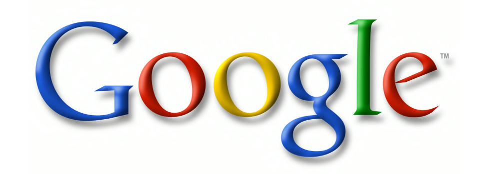


This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at http://books.google.com/



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

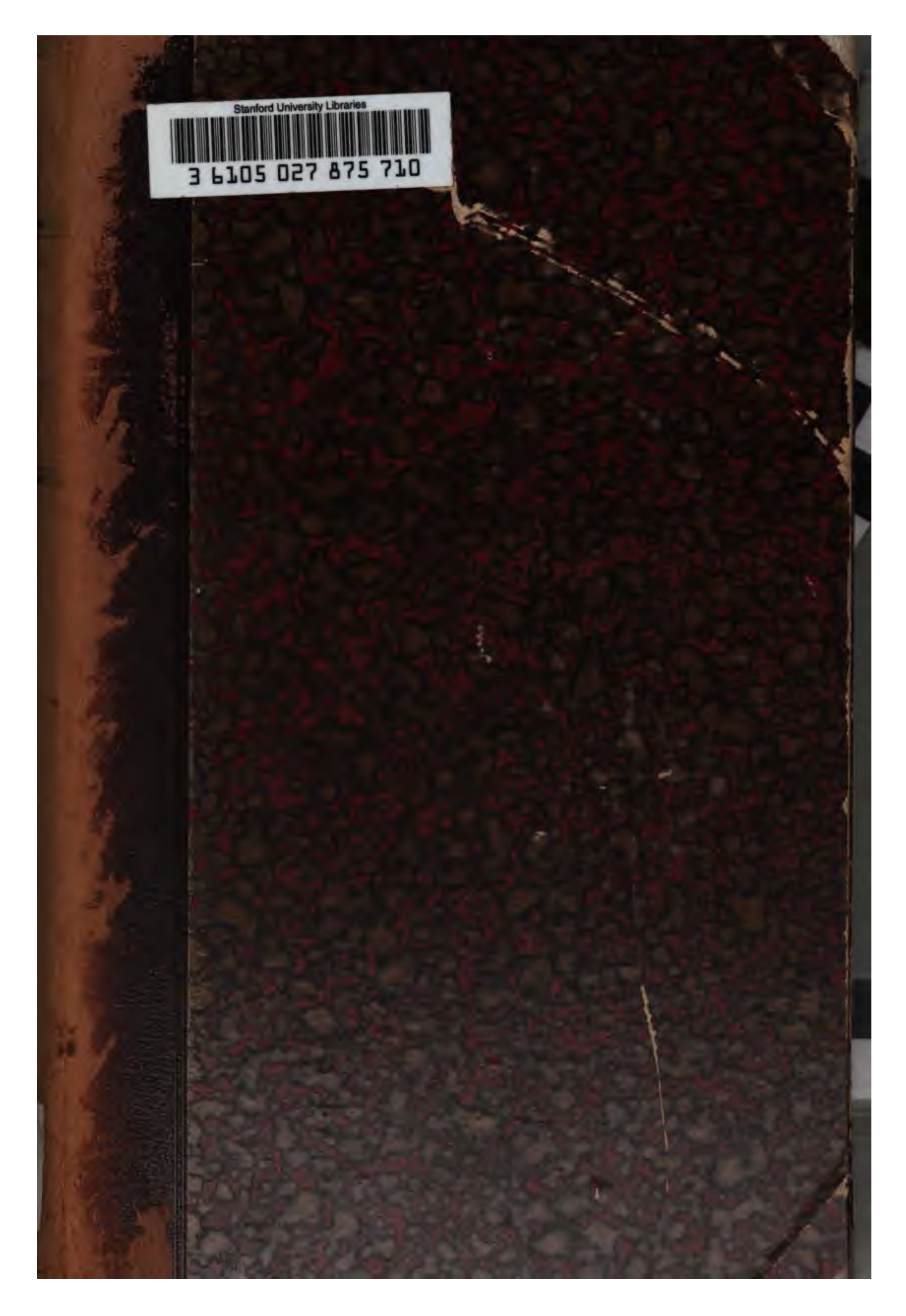
Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

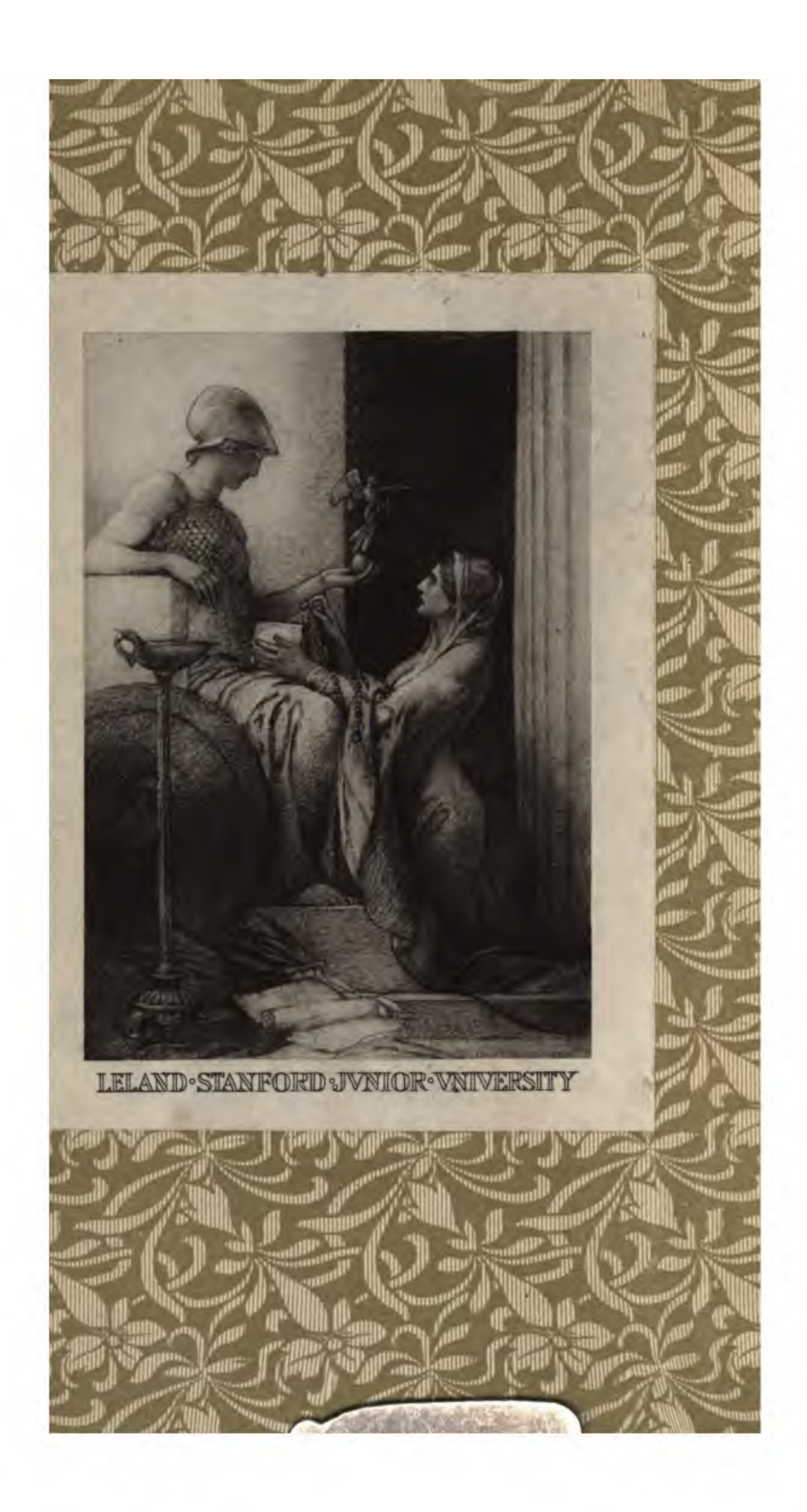
Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.


Stanford University Libraries
3 6105 027 875 710


LELAND·STANFORD·JVNIOR·VNIVERSITY



836.
L71

BIBLIOTHEK

DES

STANFORD LIBRARY

LITTERARISCHEN VEREINS

IN STUTTGART.

CCL.

TÜBINGEN.

GEDRUCKT AUF KOSTEN DES LITTERARISCHEN VEREINS.

1908.

PROTECTOR

DES LITTERARISCHEN VEREINS IN STUTTGART:

SEINE MAJESTÄT DER KÖNIG.

*



VERWALTUNG:

Präsident:

Dr. H. Fischer, professor an der universität Tübingen.

Kassier:

Rechnungsrat Rück in Tübingen.

*

GESELLSCHAFTSAUSSCHUSS:

Dr. Bolte, professor in Berlin.
Oberstudienrat Dr. Hartmann in Stuttgart.
Dr. Martin, professor an der universität Straßburg.
Dr. G. Meyer von Knonau, professor an der universität Zürich.
Dr. H. Paul, professor an der universität München.
Dr. Erich Schmidt, professor an der universität Berlin.
Dr. Schönbach, professor an der universität Graz.
Dr. Sievers, professor an der universität Leipzig.
Dr. Steinmeyer, professor an der universität Erlangen.
Dr. Strauch, professor an der universität Halle.
Dr. Tobler, professor an der universität Berlin.
Dr. Voretzsch, professor an der universität Tübingen.

204552

HANS SACHS

HERAUSGEGEBEN

VON

A. v. KELLER UND E. GOETZE

SECHSUNDZWANZIGSTER BAND

HERAUSGEGEBEN VON E. GOETZE

GEDRUCKT FÜR DEN LITERARISCHEN VEREIN IN STUTTGART
TÜBINGEN 1908.

ALLE RECHTE VORBEHALTEN.

DRUCK VON H. LAUPP JR. IN TÜBINGEN.

Inhaltsverzeichnis

Dieser (schluß-)band enthält

Seite

B.

Werke

Erste abteilung.

Einleitung.

Am letzten abende meines einzigen besuches bei Adelbert von Keller entwickelte ich dem verehrten manne den plan für den schlußband unserer Hans Sachs-ausgabe und sagte zuletzt: Mit dem bande lösen wir dann ein, was auf dem umschlage des sechsten [1873] versprochen worden ist: Bibliographisches und literarisches über H. Sachs wird in einem späteren bande folgen. „Wir?“ fragte er trübe zweifelnd und fügte hinzu: „Ich werde es wohl kaum erleben“.

Hier soll nun das versprechen eingelöst werden, soweit es nicht schon im 24. und 25. bande geschehen ist. Diese beiden bände enthalten die angaben über das ganze lebenswerk des Hans Sachs, nachdem die bände 1 bis 21 die früher gedruckten dichtungen gebracht hatten, wie sie die fünf Nürnberger foliobände bieten, und band 22 und 23 und einige nachträge zu anfang des 24. bandes die bis dahin nicht gedruckten, sondern nur handschriftlich erhaltenen spruchgedichte. Ihnen schlossen sich der vollständigkeit wegen einige bloß in einzeldrucken verbreitete spruchgedichte und vornehmlich die prosaschriften an, die für die kenntnis von Hans Sachsens wirksamkeit so wichtig sind. Die meistergesänge aber blieben noch gänzlich ausgeschlossen.

Hans Sachs hat mehrmals den bestand seiner dichtungen aufgenommen. Durch diese seine inventuren wollte er einerseits einem verluste vorbeugen: es sollte keines von den werken irgend-

wie verloren gehen, auf das er als verfasser anspruch machen konnte. Anderseits wollte er nicht, daß ihm etwas untergeschoben würde, was er nicht geschaffen hatte. Er huldigte gewiß nicht der meinung, daß das einmal vorhandene als gemeingut von einem zum andern gehen könnte und daß es nicht unehrenhaft wäre, sich mit fremden federn zu schmücken. Karl Goedeke stellt zwar in seinem Pamphilus Gengenbach die ansicht auf, das entlehnen ohne quellenangabe hätte zum charakter der reformatorischen literatur gehört, aber er muß selbst berichten, daß sich Hayneccius gewaltig über Klaubers Almansor ereifert hat; freilich nennt Goedeke ein solches verhalten vereinzelt. Sicher wollte Hans Sachs der ausbeutung seiner werke und dem mißbrauche seines namens von vornherein entgegentreten.

Trotzdem ist beides oft genug geschehen: unter dem namen anderer sind werke H. Sachsens verbreitet worden [sieh anhang am ende dieser einleitung nr. a], wie man auch als seine werke viele ausgab, die nicht aus seiner werkstatt stammten. Hans Sachsens besitztitel ist nun bei den betreffenden nummern überall gewahrt; dagegen habe ich die angaben über werke, die man ihm, meistens auf Will-Nopitschens autorität hin, unterschob, nicht wiederholt; es wäre ja bloß geschehen, um sie sofort zu widerlegen; denn sie werden als Hans-sachsisch nirgends mehr bezeichnet. Ebenso sind werke, die sonst unter H. Sachsens flagge segelten, die aber schon Goedeke in seinem grundriß ihm abgesprochen hat, z. b. das narrengießen (band II. s. 460), nicht mehr als ihm gehörig erwähnt. Daß Goedeke aber selbst noch einige dichtungen unter Hans Sachsens werke setzt (z. b. band II. s. 418, 19. 9 und s. 419, 15), die ihm nicht gehören, und wieder andere unter diese von ihm noch nicht eingereiht sind, wohin sie von rechtswegen gehören, findet in der fülle des von H. Sachs geschaffenen, die nur langsam bewältigt werden konnte, seine entschuldigung. Der lobspruch auf Rostock, dessen schlußverse sicherlich unsern dichter als verfasser vermuten lassen sollten, mußte erwähnt werden, weil er erst neuerdings als nicht-sachsisch erwiesen worden ist. Wären alle gedichtbände Hans Sachsens noch vorhanden, dann wäre, nachdem einmal

die bedeutung dieser quelle erkannt worden war, die arbeit verhältnismäßig nicht schwer gewesen. Ich sage verhältnismäßig; denn wir werden später sehen, daß er manche seiner gedichte nicht gebucht hat. Aber des dichters befürchtung, seine handschriften könnten verstreut werden, ist wahr geworden, ehe man ihren inhalt vollständig bekannt gemacht hatte. Und es scheint sogar, daß mehrere seiner bücher gänzlich verloren sind. Deshalb gilt es, den bau wieder aufzurichten und die fehlenden stücke, so gut es geht, zu ersetzen.

Zuerst hat Hans Sachs am ende des jahres 1546 nach abschluß des meistersängerischen inhalts im achten meistergesangbuche [= MG 8] seine meisterlieder zusammengestellt. Zu derselben zeit beschäftigte ihn auch die zusammenstellung der spruchgedichte, und er ordnete sie, er „hat, wie er sagt, vnterschidliche abtaillung gemacht, nemlich gaistlich oder schriftlich, dergleich dialogn, comedi, tragedi, kampfgesprech, moralia, poetrey, histori vnd fabel, allerley gut schwenck vnd fasnachtspil . . . in suma 408 [muß heißen 413, weil fünf in SG 18 nachgetragen sind]." Diese zusammenstellung schließt das fünfte spruchgedichtbuch [= SG 5]. nr. 2193 und nr. 2194 geben die titel der zuletzt in den beiden genannten büchern eingetragenen werke des dichters.

Zuletzt brachte er in seinem

g e n e r a l r e g i s t e r [= r]

nach dem tode seiner ersten frau die titel seiner werke und alles auf sie bezügliche wie in einem gesamtverzeichnis unter. Dieser band befindet sich in Zwickau; er ist gleich den meisten seiner spruch- und meistergesangbücher in folio und ist ebenso gebunden wie sie. Er zählt im ganzen 144 blätter, davon drei leer, nämlich das erste und die beiden letzten. Diese blätter sind von H. Sachs numeriert worden, und seine numerierung habe ich beibehalten. Daher kommt es, daß die zitate des generalregisters ein klein wenig von den anderen zitaten verschieden sind. Während sonst überall die vorderseite der blätter durch die ziffer allein, die rückseite durch hinzufügung eines akzentes [′] bezeichnet ist, mußten die blätter des generalregisters in anderer art zitiert werden. Manchmal hat dort H. Sachs eine ziffer doppelt, eine sogar fünfmal gesetzt; da wären mißverständnisse z. b.

zwischen 75^{I} und 75′ unausbleiblich gewesen. Ferner hat H. Sachs bei der aufzählung der überschriften die blätter gebrochen, also zwei spalten auf der seite geschrieben. K. Goedeke hat nun in seiner abschrift des generalregisters, die er mir seinerzeit geschenkt hat und die ich als teures andenken an ihn bewahre, die spalten mit a, b, c, d bezeichnet, in den andern blättern aber der vorderseite ein a, der rückseite ein b gegeben. Diesen gebrauch, den ich immer vor mir hatte und den ich nach seiner anlage in allen teilen durchgeführt, habe ich hier also, aber bloß bei dem generalregister, auch beibehalten.

Das generalregister enthält auf bl. 1 bis bl. 73^{a} „das register vber die 16 puecher meistergesangs meiner gedicht". Abgeschrieben ist dieses ‚register vber alle lieder, die Hanns Sax selliger gedicht hat' bis bl. 71^{a}, zeile 3 in der handschrift der Weimarischen großherzoglichen bibliothek Q 586, bl. 312 bis 410 und zwar ganz genau mit allen fehlern, die Hans Sachs bei der zusammenstellung in r gemacht hat.

Auf bl. 73^{a} beginnt in der mitte ein wichtiges register über jugenddichtungen H. Sachsens, die mit wenigen ausnahmen leider verloren sind. Diesen abschnitt und zwar bis bl. 75^{Ia} hat K. Goedeke zuerst in J. Wagners archiv für die geschichte deutscher sprache und dichtung. Wien 1874. band 1, s. 67 bis 70 veröffentlicht und in seinem grundriß, band II. s. 413 benutzt. Von dem teile über die jugenddichtungen folgt hier ein buchstabengetreuer abdruck:

Hernach folget das register Etlicher puelieder so ich in meiner juegent gedichtet hab in kürczen hoff dönlein so man findet in meinem ersten puech und dem leczten 16 püech ains dails

im hoffton prenbergers

		bl.	
[MG] 1	ich ste alhie	122	= nr. 1
	Ach ungelueck	123	= nr. 2

in der hoffweis Hans Sachsen

	Venus der lieb ain künigin . . .	124	= nr. 3

senweis Hans Sachsen

	mein herz hat iz umbfangen . .	125	= nr. 4

A. meines herzen ein krone . . . 131 = nr. 10

Trawrweis hans sachsen

E. dw mein Edler hort . . . . 126 = nr. 5

Frewdweis hans sachsen

Allein mein herz im hat erwelt . 127 = nr. 6

Ein falsche zung hat mich verwund 129 = nr. 8

Trostweis Hans sachsen

in mein herz ist geschrieben . . 128 = nr. 7

[bl. 73^{b}] Klagweis hans sachsen

Erst hat all mein hoffnung ain Ent 130 = nr. 9

in ainr frembden dagweis

Es nahet gen dem mayen . . . 132 = nr. 11

Sumerweis Hans Sachsen

All mein gemuet ist trawrig ganz 133 = nr. 12

rossen weis Hans Sachsen

Venus die hat gepflanzet mir . . 134 = nr. 13

laid weis hans sachsen

Ach herzen lieb ich klage dir . . 135 = nr. 14

Dagweis Hans sachsen

Der winter ist vergangen . . . 136 = nr. 15

Schaidweis Hans S

Ach schaidens hab ich oft gelacht 138 = nr. 16

Herzweis H. Sachsen

Sag an mein herz . . . . 139 = nr. 17

Ach wie möcht ich . . . . 140 = nr. 18

Verwegen weis hans S

Vor zeitten do ich jünger was . . 141 = nr. 19

meidweis H. Sachsen

Ach wie duet das meiden so we . 141 = nr. 20

dinstweis hans Sachsen

Ach herzigs m . . . . 142 = nr. 21

Eeweis hans Sachsen

Wach auf mein trösterine . . . 143 = nr. 22

in frembdem thon Hans Sachsen

[MG] Wolauf gelueck mit frewden . . 144 = nr. 23

16 im thon ich clag den tag

in gedueld leid ich des dodes pund 97 = nr. 973

im thon mag ich unglueck nit widerstan

Venus warumb hastw mit schmerz 97 = nr. 1101

in aim frembden thon

Venus der lieb ain gottin zart . . 98 = nr. 2137

[bl. 74 a] in eim aigen thon

Als ich im lant . . . . 98 = nr. 2895

in aignem thon

Bachus der got in kriechenland . 99 = nr. 3451

in der thollner melodey

Het ich mein zeit verzeret . . . 119 = nr. 5430

Bl. 74 a „Hernach folget das registerlein etlicher lieder gaistlich verendert.“ Das ist die reihe der in einem besonderen drucke schon 1525 herausgegebenen dichtungen = Enr. 15 (nr. 90 bis nr. 97); sieh auch grundriß, band II. s. 413.

Auf derselben seite schließt sich an: „Nun folgen 13 psalm“ = Enr. 20 (nr. 99 bis 110 und nr. 122).

Die nächste seite bringt das „register der nachgedichten par des 16 puech mer gaistlich und kriegslieder vor lengst gedicht“. Sieh ebenfalls grundriß, band II. s. 413. Alle diese gedichte sind, außer den meistergesängen natürlich, in band 22, 23 und 24 gedruckt, sodaß also Goedekes verzeichnis in Wagners archive jetzt mit viel mehr sternchen (*) versehen werden müßte. Damals aber, als er es zusammenstellte, war MG 16 noch nicht wieder bekannt.

Von bl. 75 Ib bis 75 IVb hat Hans Sachs, um freies papier zu füllen, „das register uber das 15 puech der spruech“ eingetragen; es ist gewiß eine genaue abschrift aus dem original geradeso wie das des 16. meistergesangbuches auf bl. 124 b bis 127 b, wo die vergleichung möglich ist.

Mit bl. 75 V beginnt ein neuer teil des generalregisters: es werden sämtliche spruchgedichte aufgezählt, die H. Sachs in seinen 14 spruchgedichtbänden oder kurz: spruchbüchern aufgezeichnet hat. Nur so viele hatte er am 12. Juli 1560 voll geschrieben. Er will dieses „register dem gesamelten register des maistergesangs zustelen, auf das also alle meine werck zwsamen in ain puechlein registrirt vnd sumiret werden“. Die anlage ist folgende: 1. tragödien, 2. komödien, 3. fasnachtspiele, 4. dialoge und geistliche sprüche,

5. sentenzen der philosophen, 6. aus den poeten gesammelte sprüche, 7. mancherlei gespräche, 8. historien, 9. mancherlei gemischte materien, 10. fabeln, 11. gute schwänke, 12. priameln und beschlußdichtungen in den einzelnen büchern. Sieh Nürnberger festschrift s. 412, wo überall zum wie zuletzt zumb zu lesen ist, z. 10 abdailung, z. 12 tragedi, z. 14 philosophy, z. 19 idem statt dem, z. 20 wo statt wy, z. 21 das statt des, z. 22 zaig statt ganz.

Auf bl. 93 schließt sich ein nach den stoffen geordnetes register der meistergesänge an, das die blätter bis 117 füllt.

Bl. 118 bis 121 folgt der schulzettel zu Nürnberg. Rektor F. G. W. Hertel hat ihn in seinem programme (= abteilung 2, A. nr. V, 1) s. 26 bis 31 und professor R. Genée in nr. 139 der National-zeitung vom 1. März 1888 ebenfalls abgedruckt und besprochen und wiederholt in seinem großen buche. Spätere herausgeber des schulzettels, von denen eine zusammenfassende darstellung des meistergesangs zu erwarten ist, werden ohne zweifel die fehler jener beiden zu vermeiden wissen; denn Hertel zeigt geringe vertrautheit mit Hans Sachsens handschrift, und Genée folgt ihm getreulich nach.

Auf bl. 122 bis 124 steht das verzeichnis von Hans Sachsens büchersammlung. Am anfange der vierten abteilung wird es wortgetreu wiedergegeben.

Hier müssen nur zwei bestandteile dieses bibliothekskataloges mitgeteilt und auf die richtigkeit ihrer angaben geprüft werden. Zuerst das verzeichnis der meistergesangbücher, dann das der spruchgedichtbände, Hans Sachsens repertorium seiner werke, über das in der Nürnberger festschrift 1894 zusammenfassend gesprochen worden ist; hier stehen die nackten, kahlen unterlagen zu jenem aufsatze, dem generalregister und den noch vorhandenen originalbänden entnommen. Abweichungen von Hertel sind ganz besonders nachgeprüft worden.

In der alphabetischen aufzählung seiner bücher hat Hans Sachs unter **M** geschrieben [alle in eckige klammern eingeschlossenen bemerkungen sind zusätze]:

Maistergesang das erst puch meiner gedicht [helt] 50 par

[Nach Carl Drescher, Die spruchbücher des Hans Sachs und die erste folioausgabe: Nürnberger festschrift 1894,

s. 209 bis 233, sind in dem ersten bande, der noch nicht wieder gefunden worden ist, meisterlieder und spruchgedichte vereinigt gewesen mit fortlaufenden seitenziffern, also nicht geschieden wie MG 14 und SG 16, sodaß nach unsrer gewöhnlichen abkürzung der band MG-SG 1 bezeichnet werden müßte. Bl. 1 bis 121 mit einem sprunge der seitenziffern von bl. 89 auf bl. 100 enthielten in wirklichkeit fünfzig pare; über die bedeutung dieses wortes sieh Franz Schnorr von Carolsfeld, Zur geschichte des deutschen meistergesangs. Berlin 1872. s. 17 f. Die reihenfolge der meistergesänge war folgende: nr. 77; nr. 29; nr. 55 s. jetzt J. Sahr (abtlg. 2 B. nr. III, 115), s. 18 bis 21; nr. 70; nr. 24; nr. 28 mit fünf gesätzen; nr. 38; nr. 56; nr. 63, wo eine vergleichung mit der handschrift für Goedekes abdruck änderungen ergibt: in v. 4 dem statt der, v. 15 der statt dem, v. 61 meiden statt neiden; nr. 64; nr. 66; nr. 65; nr. 79; nr. 68 mit fünf gesätzen; nr. 67; nr. 76; nr. 73; nr. 72; nr. 46; nr. 48 mit sieben gesätzen; nr. 49 ebenfalls mit sieben gesätzen; nr. 26 ebenso; nr. 25; nr. 27; nr. 41 mit dreizehn gesätzen; nr. 42 und nr. 43 mit ebenfalls je 13 gesätzen; nr. 44 mit sieben gesätzen; nr. 35; nr. 39 mit sieben gesätzen; nr. 45; nr. 31; nr. 30; nr. 50 „Ein engel wart g.“; nr. 57; nr. 51; nr. 71; nr. 52; nr. 62, wo die seitenziffer höchst wahrscheinlich von bl. 89 auf bl. 100 springt; nr. 58 mit fünf gesätzen; nr. 34; nr. 36; nr. 60; nr. 80, das N 2, bl. 437′ zu finden ist; nr. 53; nr. 37; nr. 40 mit fünf gesätzen; nr. 69; nr. 75; nr. 74. An diese fünfzig pare schloß Hans Sachs von bl. 122 an die oben s. 4 bis 6 angeführten buhllieder an bis bl. 144 und auf bl. 145 nr. 54, sodaß Drescher s. 225, z. 4 von unten eigentlich hätte sagen müssen 74 meistergesänge anstatt 73, ebenso wie er dann, um das gleich hier zu erwähnen, hätte sagen müssen, daß die dialoge bl. 280 bis 324 eingenommen haben. Der band war in quart].

Maistergesang das 2 puch meiner gedicht [helt] 135 par [= MG 2, in Zwickau; vollendet 1528. 9 bl., die vorrede = band 22. s. 137 und register bringen, und 262 bl. 4°. enthält wirklich 135 meistergesänge, vergl. nr. 81 bis nr. 257].

Maistergesang das 3 puch meiner gedicht [helt] 166 par [= MG 3, in Zwickau; begonnen 1528 Juli 7, vollendet

1531 Juli 8, enthält in wirklichkeit 167 meistergesänge; denn nr. 315 ist auf bl. 319′ nachgetragen, während sonst die stücke nach ihrer entstehung eingeschrieben worden sind; vergl. nr. 258 bis nr. 484].

Maistergesang das 4 puech meiner gedicht [helt] 243 par [= MG 4, in Zwickau; begonnen 1531 September 7, vollendet 1538 Juni 26, enthält, wie Hans Sachs gerechnet hat, 243 meistergesänge; vergl. nr. 485 bis nr. 847. 8 bl. vorrede und register, 275 bl. fol. Die vorrede ist abgedruckt in Hertels programm s. 8. Im nächstfolgenden abschnitte, z. 2 muß es heißen: „im 44. jar", wie H. S. auch schreibt].

Maistergesang das 5 puech meiner gedicht [helt] 259 par [= MG 5, in Zwickau; begonnen 1538 September 15, abgeschlossen 1543 April 13, enthält 259 meistergesänge; vergl. nr. 853 bis nr. 1212. 9 bl. vorrede und register, 288 bl. fol.].

Maistergesang das 6 puch meiner gedicht [helt] 274 par [= MG 6, fehlt; wahrscheinlich begonnen 1543 April 17, abgeschlossen 1544 Oktober 30, enthält nach meiner zusammenstellung auch 274 meistergesänge; vergl. nr. 1215, das M 186, 40 in Hans Sachsens handschrift bietet, bis nr. 1527. Wahrscheinlich x bl. vorrede und register, 300 bl. folio].

Maistergesang das 7 puech meiner gedicht [helt] 318 par [= MG 7, fehlt; begonnen 1544 November 6 = nr. 1529, abgeschlossen 1545 November 5 = nr. 1884; enthält danach 321 meistergesänge, also drei mehr als H. Sachs gezählt hatte, freilich sind nicht alle erhalten. Wahrscheinlich x bl. vorrede und register, 344 bl. folio].

Maistergesang das 8 puch meiner gedicht [helt] 273 par [= MG 8, in Zwickau; begonnen 1545 November 28 = nr. 1891, geendet 1546 Dezember 31 = nr. 2193, enthält danach wirklich 273 meistergesänge. 8 bl. vorrede und register, 298 bl. folio; mit bl. 269 schließt der text der meistergesänge ab; darauf folgt das erste ausführliche register der meistergesänge, das oben s. 3, z. 10 f. erwähnt ist].

Maistergesang das 9 puech meiner gedicht [helt] 338 par [= MG 9, fehlt; begonnen anfang Januar 1547 = nr. 2197, abgeschlossen 1547 Dezember 31 = nr. 2568; enthält nach meiner zählung 346 meistergesänge, also acht mehr als

H. Sachs angegeben hat. x bl. vorrede und register, 342 bl. folio].

Maistergesang das 10 puch meiner gedicht [helt] 415 par [= MG 10, fehlt; begonnen 1548 Januar 1 = nr. 2569, geendet 1548 Dezember 31 = nr. 3019; enthält 415 meistergesänge, wie H. Sachs gezählt hatte. x bl. vorrede und register, 408 bl. folio].

Maistergesang das 11 puech meiner gedicht [helt] 381 par [= MG 11, fehlt; begonnen 1549 Januar 1 = nr. 3021, geschlossen 1550 Oktober? = nr. 3453; enthält 384 meistergesänge. Der unterschied gegen H. Sachsens zählung erklärt sich einfach daraus, daß der dichter nr. 3384/6, wie auch dort angegeben ist, als eine nummer gerechnet hat, ferner daß nr. 3235 in dem ersten teile von r nicht aufgenommen ist. Der band enthielt x bl. vorrede und register, 379 bl. folio].

Maistergesang das 12 puech meiner [ge]dicht [helt] 340 par [= MG 12, in Zwickau; begonnen 1550 Oktober 12 = nr. 3456, vollendet 1552 Juni 11 = nr. 3830; enthält nach meiner zählung 342 meistergesänge, also zwei mehr, als H. Sachs gerechnet hatte. In dem register zu MG 12 nämlich und deshalb auch im generalregister sind drei meistergesänge nicht aufgezählt, die in dem meistergesangbuche stehen, dagegen ist ihm dort von H. Sachs selbst ein meistergesang zugewiesen worden, der ihm gar nicht gehört. So erklärt sich der unterschied zwischen den beiden zählungen. Der band hat 9 bl. vorrede und register, 341 bl. folio].

Maistergesang das 13 puech meiner gedicht [helt] 333 par [= MG 13, in Zwickau; angefangen 1552 Juli 19 = nr. 3835, geendet 1553 August 19 = nr. 4197, enthält genau so viel meistergesänge wie H. Sachs gezählt hat. 11 bl. unnumeriert mit vorrede und register und 314 bl., nicht 313; denn bl. 114 ist doppelt gezählt. folio].

Maistergesang das 14 puch meiner gedicht [helt] 320 par [= MG 14, fehlt; angefangen 1553 August 28(?) = nr. 4199, geendet 1554 Dezember 31 = nr. 4584; danach enthält es 323 meistergesänge; drei nämlich sind bloß im zweiten teile von r unter den stoffen, nicht im ersten teile unter den tönen aufgeführt. Der band hatte x bl. vorrede und register, 312 bl. folio].

Maistergesang das 15 puch meiner gedicht [helt] 333 par

[= MG 15, in Zwickau; angefangen 1555 Januar 1 = nr. 4585, vollendet 1556 September 30 = nr. 4994, enthält so viele meistergesänge, wie H. Sachs gezählt hat, ebenso viel wie MG 13. 11 bl. vorrede und register und 351 bl. folio.

Maistergesang das 16 puch meiner gedicht [helt] 97 par und 40 gemaine lieder gaistlich und weltlich

[= MG 16, in Nürnberg, stadtbibliothek; angefangen 1556 Oktober 5 = nr. 4996. Sieh meinen aufsatz im 11. bande von Schnorrs archiv s. 53 f., Nürnberger festschrift 1894 s. 225 und unten zu SG 14. Mit nr. 5897 hatte H. Sachs 1564 am 18. November 97 meistergesänge vollendet; er dichtete aber noch am 30. Juli 1565 nr. 5938 a und trug das lied bl. 153 bis 154 ein, endlich am 8. Dezember 1567 nr. 6092, trug dieses jedoch SG 14, bl. 213′ nach]. Sieh oben s. 6, z. 17.

Facsimile der vorrede bringt E. Mummenhoff, H. Sachsfest 1894. zwischen s. 120 und 121.

Unter **S** schreibt Hans Sachs in seinem alphabetischen kataloge:

Spruechpuech das erst meiner gedicht und comedi helt 12 stück

[= SG 1, fehlt. Sieh C. Drescher s. 212 f. Außer den zwölf spruchgedichten enthielt dieser band die vier ersten prosadialoge, dann acht lieder, gaistlich verendert nr. 95, 96, 94, 93, 91, 92, 90, 97, weil H. Sachs in diesem ersten bande die strenge scheidung zwischen spruchgedichten und meistergesängen noch nicht durchgeführt hatte; sieh oben s. 7 f.].

Spruchpuech das 2 meiner gedicht helt 57 stüeck

[= SG 2, fehlt. Sieh C. Drescher s. 213 bis 215. Der band enthielt wirklich 57 stück, von denen vier noch nicht wieder aufgefunden worden sind; sieh anhang d. Der band hatte außer den blättern, auf denen vorrede und register standen, 352 bl. in quart. Geschrieben von 1530 bis 1533; das der entstehung nach letzte gedicht stammt von 1533 Dezember 12].

Spruchpuch das 3 meiner gedicht helt 128 stück

[= SG 3, fehlt. Sieh C. Drescher s. 215 bis 219. Geschrieben von 1534 bis 1538 Juli 16. Nach meiner zählung enthielt der band 129 stück, von denen 10 noch nicht wieder

aufgefunden 'sind. Dagegen würde nr. 844, falls das in A stehende datum richtig ist, 1538 Juni 18 vor bl. 391 zu finden sein. Im hinblick darauf habe ich auch bei nr. 846 das datum des entsprechenden meistergesanges gesetzt. Der band hatte außer vorrede und register ungefähr 416 bl. und zwar in folio].

Spruchpuch das 4 mein[er] gedicht helt 100 stück

[= SG 4, in Zwickau; angefangen 1539 Januar = nr. 863, abgeschlossen 1543 April 13 = nr. 1213; darnach enthält der band 100 spruchgedichte. Sieh C. Drescher s. 219 bis 222, wo leider nr. 1038 ausgelassen worden ist. Der band hat 2 bl., das erste ist herausgeschnitten, titel und vorrede, die band 22. s. 183 abgedruckt ist, und 249 bl. in folio].

Spruchpuech das 5 meiner gedicht helt 108 stück

[= SG 5, in Berlin, ms. germ. fol. 591; angefangen 1543 Mai 1 = nr. 1221, vollendet 1546 Dezember 31 = nr. 2194; danach enthält der band 108 spruchgedichte. Sieh meinen aufsatz im 11. bande von Schnorrs archiv (1881), s. 56 bis 63 und C. Drescher in der Nürnberger festschrift 1894 s. 222 bis 225. Der band enthält 4 bl. vorrede und register und 274 bl. text. Daran schließen sich 10 bl. des oft erwähnten registers über die ersten fünf spruchgedichtbände].

Spruechpuech das 6 meiner gedicht helt 107 stück

[= SG 6, in Dresden, bez. M 10 ^{x}. Vergl. Reinhold Bechstein, Zur Hans Sachs-literatur: Deutsches museum für geschichte, litteratur, kunst- und alterthumsforschung. Leipzig. n. f. I (1862), s. 151 bis 192, ausführliche beschreibung von SG 6; ein facsimile der vorrede ist beigegeben und in Arnolds ausgabe, bd. 2, wiederholt. Vgl. Germania 1879 s. 407 f. 1867 befand sich der band im besitze des antiquars Ackermann in München (s. anzeiger für kunde der deutschen vorzeit 1867, sp. 321), der ein facsimile von nr. 3062 herstellen ließ. 1871 besaß die buchhandlung von O. A. Schulz in Leipzig den folianten; vgl. ihren autographencatalog 8, nr. 81. Die Dresdner bibliothek erwarb ihn 1875 für 800 taler. Sieh Franz Schnorr von Carolsfeld, Katalog der handschriften der königl. öffentlichen bibliothek zu Dresden. Leipzig 1883. band 2, s. 424 f. Er wurde von H. Sachs begonnen 1547 Mai 1 = nr. 2297 und vollendet

1550 Juli 31 = nr. 3413. Darnach enth. der band 109 stücke; H. Sachs hatte bei seiner zählung die priamel nr. 3394 übersehen und gewiß nr. 2386, das zweimal geschrieben ist, nur einmal gezählt. 4 bl. vorrede und register und 309 bl. folio. Verkleinertes facsimile von s. 125 bei Curt Mey. Leipzig 1901].

Spruechpuech das 7 meiner gedicht helt 38 stück

[= SG 7, fehlt; angefangen wahrscheinlich 1550 September 1 = nr. 3429 und vollendet 1552 Juni 18 = nr. 3832, enthielt darnach 38 stück, wie auch r angibt. x bl. vorrede und register und ungefähr 296 bl. in folio].

Spruechpuech das 8 meiner gedicht helt 65 stück

[= SG 8, fehlt; begonnen 1552 Juli 6 = nr. 3833, geendet 1553 November 6 = nr. 4245. Danach hätte der band bloß 62 spruchgedichte enthalten. In diesem seinen verzeichnis hatte der dichter zu anfang, bei SG 1, seine ersten vier prosadialoge nicht mitgezählt, es wohl aber in SG 5 mit dem wunderlichen dialogus getan. Umgekehrt stehen die vier dialoge von ihm r, bl. 78 [d] verzeichnet, auf dem nächsten blatte jedoch fehlt der fünfte. Er ist auch nicht bl. 83 erwähnt, wo doch das gesprech des pasquili vom plassenberg mit der zufügung u n p u n d e n steht. Da ist denn die möglichkeit vorhanden, daß in SG 8 der bis heute noch unbekannte letzte, siebente prosadialog gestanden hat. Man würde ihn dann den sechsten zu nennen haben. Ein wenig geeigneter herausgeber des Hans Sachs (sieh abteilung 2, B. nr. III, 113) hat freilich noch 1904 geschrieben: „kein bibliographischer oder literarhistorischer schatzgräber hat bis heute mehr als . . vier dialoge ans licht fördern können." Durch sachkenntnis wird diese urteilsfrohe stimmung ganz gewiß nicht getrübt.

Spruechpuech das 9 meiner gedicht helt 64 stück

[= SG 9, in Leipzig, stadtbibliothek, bez. Rep. II. 62 [b] (vol. I). Den band hatte der dichter angefangen 1553 November 5 = nr. 4244, bevor er das achte buch abgeschlossen hatte; er feierte damit seinen geburtstag, und wieder an seinem geburtstage 1555 hat er ihn mit nr. 4807 geendet; er enthält seiner zählung entsprechend 64 spruchgedichte. 3 bl., von denen das 2. und 3. vorrede und register bringen, dann 310 blätter, von denen die letzten fünf unbeschrieben sind. fol.].

Spruchpuech das 10 meiner gedicht helt 51 stück

[= SG 10, in Leipzig, stadtbibliothek, bez. Rep. II. 62. b. (vol. II); angefangen 1555 Oktober 1 = nr. 4772, beschlossen 1556 September 30 = nr. 4995. Der band enth., wie H. Sachs zuerst geschrieben hatte, 50 spruchgedichte und hat 3 bl. mit vorrede und register, dann 326 zuletzt neuerdings numerierte blätter, davon 323 beschrieben sind, fol.].

Spruechpuech das 11 meiner gedicht helt 51 stück

[= SG 11, in Zwickau; angefangen zu dichten und zu schreiben 1556 Oktober 5 = nr. 5002, beschlossen wieder am 5. Oktober 1557 = nr. 5087; der band enthält 52 spruchgedichte auf 395 bl. fol., von denen vier herausgeschnitten sind; vorrede und register umfassen zwei unbez. bl. Sieh meinen aufsatz im 7. bande (1878) von Schnorrs archiv, s. 279 bis 303].

Spruechpuech das 12 meiner gedicht helt 130 stück

[= SG 12, in Zwickau; angefangen 1557 November 5 = nr. 5091, vollendet 1558 August 15 = nr. 5240. Danach enthält der band nach 5 bl. mit vorrede und register auf 385 bl. folio 130 spruchgedichte. Den freigebliebenen raum auf bl. 385 und die späteren vier blätter benutzte der dichter, um fünf nummern, die, wie er mit gebrechlicher hand schreibt, in dem 18 spruchpuech uberplieben sind, einzutragen; sie erstrecken sich bis auf die innenseite des deckels (s. nr. 6169)].

Spruechpuech das 13 meiner gedicht helt 134 stück

[= SG 13, in Zwickau. Sieh Edm. Goetze, Das dreizehnte spruchbuch des Hans Sachs: Schnorrs archiv, bd. 7 (1878), s. 7 bis 23. Es wurde angefangen 1558 August 17 = nr. 5242, vollendet 1559 August 16 = nr. 5398 und enthält 136 spruchgedichte auf 375 bez. blättern in folio, denen 5 unbez. mit vorrede und register vorangehen].

Spruechpuech das 14 meiner gedicht helt 36 stück

[= SG 14, in Nürnberg, stadtbibliothek. Sieh meinen aufsatz im 11. bande (1881) von Schnorrs archiv, s. 53 f. und E. Mummenhoff, Das 16. MG und das 14. SG des H. Sachs: Korrespondenzblatt des gesammtvereins der deutschen geschichts- und altertumsvereine. Berlin 1893. nr. 8. Das buch begann der dichter 1559 Oktober 10 = nr. 5404 und vollendete es

1562 März 23 = nr. 5447 a; es enthält 37 spruchgedichte auf 213 blättern in folio. 1560 hatte H. Sachs die damals fertigen spruchgedichte mit dem 16. meistergesangbuch zusammenbinden lassen „wo got ueber mich gepüet und mich von diesem ertrich abfodert, diese gedicht also ungepunden nicht zerstrewt zu grund vergingen; hab aber doch hinden etlich ungeschrieben papir hinden mit einpinden lassen, ob got noch lenger sterck und kraft geben wolt weitter mer etwas zu dichten". Und die hoffnung hat ihn nicht getrogen: obgleich er das buch sein letztes nennt, hat er ja noch vier spruchgedichtbände gefüllt. Gar beweglich klingen seine worte in der vorrede: „weil aber mir das schwach, geprechlich alter nach seinem prawch ie lenger ie herter schwechet meine sin, vernunft, gedechtnus, gehör und gesicht und nur dardurch verhindert die güelden lieplichen springenden quel, so mir etwan so schnel und huertig durch gottes hilff herflüssen, die mich erlüstigetten in meinem dichten, aber nun gancz langsam, treg und unlieplich iren gang gewunen, das machet mich vertrossen und klagpar"].

Spruechpuch das 15 meiner gedicht helt 186 stüeck

[= SG 15, fehlt; angefangen schon 1561 Dezember 17 = nr. 5442, abgeschlossen 1562 Dezember 29 = nr. 5629. Da das register dieses bandes in r, bl. 75^{Ib} bis bl. 75^{IVb} eingetragen ist, sind wir über ihn genauer unterrichtet, als über die andern fehlenden bände].

das 16 puch meiner s[prüch] helt 194 stück

[= SG 16, in Zwickau; begonnen 1563 Januar 20 = nr. 5631, beschlossen 1563 November 5 = nr. 5825. 7 bl., von denen das erste leer und die sämtlich unnumeriert sind, enthalten vorrede und register; in dieser vorrede gibt er die zahl 195; richtig ist diese letztere. In r, bl. 124^{b} bis 127^{b} hat H. Sachs das register nach dem in SG 16 auch eingetragen; bei einer vergleichung habe ich drei auslassungen bemerkt, was ich nur sage, um zu zeigen, wie auch dem genauen H. Sachs fehler unterlaufen].

das 17 püch meiner sprüech helt 118 stüeck

[= SG 17, fehlt; das register aber steht in r, bl. 128^{a} bis bl. 130^{a}. Danach hat H. Sachs das buch angefangen

1563 November 21 = nr. 5827. Aufgezeichnet sind 116 stück (darunter aber eins doppelt). und diese ziffer gibt H. Sachs selbst r. bl. 130[a]. Sieh zu nr. 5945].

das 18 puech meiner sprüech [enthält 196 stück]

[= SG 18. in Zwickau. Auch von dem register dieses bandes gibt r und zwar auf bl. 130[b] bis 133[b] eine abschrift. H. Sachs fing den band an 1565 August 29 = nr. 5944, der letzte eintrag auf bl. 258, d. h. auf der innenseite des deckels. ist von 1572 November 18 = nr. 6164. Der band hat fünf unnumerierte und 257 numerierte blätter in folio. Einige überbliebene stücke und den eigentlichen abschluß der dichterischen tätigkeit Hans Sachsens bringen die am ende von SG 12 eingetragenen gedichte].

Auf der rückseite von bl. 124 des generalregisters, in dessen beschreibung wir jetzt fortfahren, beginnt das register des 16. spruchbuches, das, wie schon bemerkt, nach dem im originale noch vorliegenden. von verschwindend kleinen versehen abgesehen, genau geschrieben ist, und zwar bis auf die rückseite von bl. 127.

Bl. 128 bis 130 enthalten ebenso das register des 17. spruchbuches, das wir leider nicht vergleichen können, da SG 17 verloren ist. Endlich bl. 130[b] bis 133 das des 18. spruchbuches mit den wiederholungen und auslassungen des originals.

Dieser teil des generalregisters, der die unterlage für den 25. und für den 26., den schlußband, bildet, soll durch sie ersetzt werden. Ja, der ersatz macht sogar den anspruch, noch genauer zu sein als r, weil alles nachgeprüft und soweit möglich berichtigt worden ist. Um es handlicher zu machen, sind die einzelnen stücke ineinander hineingeordnet worden; um aber über unser verfahren vollständige klarheit zu schaffen, behandeln wir zuerst die meistergesänge und dann erst die spruchgedichte, wie beide r noch geschieden aufzählt.

A. Die meistergesänge.

Daß das generalregister von dem in MG 8 abhängig ist, war von vornherein anzunehmen; es kann dies aber auch da-

durch bewiesen werden, daß bei MG 8, bl. 103 = nr. 2018 in beiden registern die zweite zeile anstatt der ersten, der anfangszeile angegeben ist. Wir haben das register in MG 8 nun zwar nicht wie die Weimarer abschrift ganz ausgeschaltet, sondern bei zweifelhaften stellen immer noch verglichen und hie und da mit nutzen, wo Hans Sachsens flüchtige hand ziffern und namen verschrieben hatte. Ausschlaggebend jedoch war erst, daß mehrere angaben in abschriften, von denen wir eine recht erkleckliche anzahl haben, zusammenstimmten. Am besten freilich, wenn das ganze meistergesangbuch in original noch vorhanden war. Gerade aus den originalen nahmen wir aber auch die berechtigung, daß wir ändern durften, falls es nötig schien. Denn Hans Sachs hat selbst falsch geschrieben: er hat MG 12, bl. 195′ = nr. 3670 vom August datiert, und doch muß es dort September heißen; er hat für MG 12, bl. 202 = nr. 3677 in r die anfangszeile anders angegeben, als sie im meistergesangbuche steht, wahrscheinlich verführt durch den in der nähe stehenden gleichlautenden ausgang einer zeile; er hat eine überschrift als anfangszeile aufgeschrieben, nämlich nr. 1618 = MG 7, bl. 82. Es finden sich sogar lücken: MG 3, bl. 252 = nr. 437 ist in r ganz und gar weggelassen; MG 12, bl. 245′ = nr. 3737 fehlt wenigstens an der einen stelle, MG 12, bl. 249′ = nr. 3741 fehlt ganz; ferner ist MG 11, bl. 176 = nr. 3235 unter der steigweise Hans Pogners weggeblieben, während unter den kurzweiligen schwänken aus meistergesängen die überschrift und die blattziffer angeführt ist; zu allem überflusse setzt bei diesem stücke eine recht glaubwürdige handschrift (M 8) ausdrücklich noch den namen des Hans Sachs hinzu. Am erstaunlichsten erscheint wohl, daß wir, da MG 8 und MG 12 noch vorhanden sind, sagen dürfen: Hans Sachs hat einen meistergesang in sein verzeichnis aufgenommen, der nicht von ihm verfaßt ist. Er gibt unter Sigharts pflugton auf bl. 28[b] an, daß im zwölften meistergesangbuche auf bl. 179 ein meistergesang mit der anfangszeile stünde: Es pschreibt der weis Epithektus; das ist jedoch durchaus nicht der fall.

Die meistergesänge also sind in dem generalregister

von H. Sachs in zwei getrennten sammlungen aufgezeichnet worden. In der ersten (bl. 1 bis 74) sind sie, was bei einem meistersänger als das natürliche erscheint, nach den tönen geordnet, und innerhalb dieser töne stehen die anfangszeilen meist in der reihenfolge, die sie in den meistergesangbüchern innehaben, also im großen und ganzen chronologisch. In der zweiten sammlung (bl. 93 bis 117 c) sind sie nach den stoffen geordnet, die sie behandeln. Da hat H. Sachs die überschriften oder inhaltsangaben oder titel verzeichnet zum großen teile wörtlich, wie er sie in den meistergesangbüchern niedergeschrieben hatte, oder auch knapper zusammengezogen. Mißverständnisse sind ihm dabei begegnet, aber selten. Die einzelnen abteilungen sind folgende: 1. die schriftlichen par d. h. solche meistergesänge, die sich an die schrift, die heilige schrift, die bibel anlehnen. 2. gaistliche par, doch nicht schriftlich. 3. gemengte par aus heiliger schrift. 4. schuelkünst. 5. spruech und ler naturlicher weisheit der philosophi. 6. poetische par allerley art oder wie der kolumnentitel lautet: mancherley poetrey aus den poeten gezogen. 7. poetische fabel. 8. weltlich histori aus den warhaften geschicht schreibern entnumen. 9. guete schwenck und stampaney.

Beide sammlungen ergänzen einander und sind sorgfältig benutzt worden, um ein möglichst vollständiges und richtiges verzeichnis zu bekommen. Die gegenseitige kontrolle diente dazu, nicht nur fehler, wie sie vorher aufgeführt wurden, zu verbessern, sondern auch falsche blatt- oder gar bandziffern zu berichtigen. Daß dadurch unser verzeichnis auch von falschen daten gesäubert werden konnte, ist natürlich.

Die zweite sammlung ist freilich unvollständig, weil H. Sachs bloß éine behandlung eines stoffes verzeichnet, obgleich derselbe stoff von ihm oft in mehreren, manchmal sogar in acht bis zehn meistergesängen behandelt worden ist, wie in der vierten abteilung dieses bandes zu sehen ist.[1])

*

1) r, bl. 93 heißt es: [ ] ernach folget ein register aller materi meiner gedicht, so ich in maistergesang gemachet hab in meinen 16 püechern. wie wol ich aber manche materi öfter als ain mal gedichtet habe als in andren thönen, so hab ich doch aus den die materi nur in ainem par angezogen in diesem register, weil es sunst vertrieslich wer.

In den meistergesangbüchern [= MG] und in den davon genommenen abschriften werden nun die dichtungen in folgender weise aufgeschrieben:

Voran steht der ton, die weise, die melodie mit anschließendem eigennamen des meisters oder erfinders, der nur selten die genitivform zeigt, meist bloß den ungebeugten nominativ: in dem braunen ton Regenbogen oder in der gelben weise Frauenlob, selten Regenbogens oder Frauenlobs oder Müglings. Die schwache genitivform dagegen ist fast immer da: Folzen, Sachsen, Lieben. Es heißt in der silberweis Hans Sachsen, in dem spiegelton Hans Folzen, in der ratweis Lieben von Gengen; Sachsens, Folzens, Liebens, wie wir jetzt sagen, kommt damals noch nicht vor.

Die den genannten abschriften beigegebenen register und das schlußregister des achten meistergesangbuches [= MG 8] sind wie die erste sammlung des generalregisters nach tönen geordnet. In MG 8 steht zu anfang: ‚in pertolt regenpogen langen thon‘, in r: ‚in dem langen regenpogen‘; der nächste lautet in MG 8 ‚regenpogen uberlanger thon‘, r gibt: ‚in dem uberlangen regenpogen‘. In späteren abschriften aber finden wir nur ‚praunen regenpogen‘ u. ä., eine ausdrucksweise, die an die erstarrten ortsnamen erinnert, wo das eigenschaftswort und zwar die schwache form und das hauptwort in ein wort zusammengeflossen sind und das geschlechtswort abgefallen ist. Wie dort entstanden sind Lichtenstein, Stolzenfels, Kahlenberg, Weißenburg, Reichenhall, so wurden in den registern: hohen Nachtigal, süßen Hans Vogel, nur daß die beiden wörter niemals zusammengeschrieben worden sind.

Diese kurze ‚erstarrte‘ form der register ohne hinzufügung von in und dem artikel kommt in abschriften, die Hans Sachs oder Wildnauer oder Bauttenbacher oder Georg Hager geliefert haben, fast gar nicht, sonst aber nicht selten vor. Einmal habe ich und zwar von H. Sachs in M 193 eigenhändig geschrieben gefunden: ‚die hoch morgenweis‘ statt ‚in der hohen morgenweis‘. Dort befindet sich eine abschrift von nr. 4454.

Auf die überschrift des tones, die für den meistersänger am wichtigsten war, folgte der titel des meistergesanges, den

die abschreiber alle ohne ausnahme, also auch H. Sachs in seinen abschriften, recht willkürlich gestalteten. Darauf begann ohne hinzufügung der ziffer 1, die man in späteren abschriften wie fol. 419 der Weimarer bibliothek findet, der text des meistergesanges, der bei der mehrzahl aus drei strophen oder gesätzen bestand. Unter dem texte stand das datum, gewöhnlich in der form: anno salutis 1541 am 30 tag Octobris. Wenn einzelne herausgeber von Hans-sachsischen meistergesängen recht genau zu sein meinten, dadurch daß sie anno salute oder tag decembre schrieben, so taten sie dem Hans Sachs damit unrecht. Er hat an einigen, freilich wenigen stellen ganz deutlich salutis (z. b. nr. 3493), octobris, decembris ausgeschrieben, meistens sich aber der abkürzung bedient, die ein großer schnörkel ist, durchaus jedoch nicht wie ein e aussieht. Eine nachbildung, die dies deutlich erkennen läßt, steht beispielsweise auf s. 28 in meinem Hans Sachs. Bamberg 1890. Daß diese abkürzung von H. Sachs aber nicht bloß in daten gebraucht wird, daß er innerhalb des textes ebenso Davidis abkürzt, hätte erst recht die herausgeber warnen sollen. Valentin Wildnauers abkürzung für is am ende sieht übrigens ganz anders aus und ist ein weiterer beweis dafür, daß es nicht e sein kann.

Von der eben geschilderten anordnung bin ich in dem großen hauptregister des vorigen bandes ganz und gar abgewichen. Dort steht voran nach der fortlaufenden nummer, wann das gedicht oder das werk entstanden ist, weil es ein chronologisches verzeichnis sein soll. Darauf folgt der titel des meistergesanges; denn es kommt jetzt hauptsächlich auf den gegenstand an, der behandelt wird. So ist es schon in den fabeln und schwänken, wo meistergesänge wiedergegeben werden, geschehen; so hat es auch K. Goedeke in dem ersten teile der dichtungen von Hans Sachs getan, der die geistlichen und weltlichen lieder enthält. Leipzig 1870; zweite auflage 1883. Bei den wenigen veröffentlichungen von meisterliedern aus früheren jahren freilich finden wir im genauen anschluß an die jedesmalige vorlage die angabe des meistertons am anfange, den titel erst an zweiter stelle. Hier jedoch mußte, da die spruchgedichte daneben gestellt worden

sind, die inhaltsangabe zuerst gebracht werden. An den titel ist sofort die anfangszeile angereiht, in „ “ eingeschlossen. Zuletzt steht die weise, in der der meistergesang gedichtet ist.

Da die titel der meistergesänge in den verschiedenen handschriften, was schon erwähnt, sogar von H. Sachs selbst verschieden angegeben werden, so habe ich im allgemeinen den wortlaut des meistergesangbuches, und wo dieses nicht mehr zu erlangen ist, den des generalregisters wiedergegeben und wichtige abweichungen anderer handschriften, die vielleicht einen andern teil des betr. gesanges hervorheben, in klammern (. . . .) eingeschlossen daneben gesetzt. Auch zusätze wie die nummer der psalmen stehen dabei, und wo sie sich in handschriften nicht finden, sind sie hinzugefügt worden. Verschiedenheit der anfangszeilen dagegen habe ich bei der handschrift, die sie liefert, angemerkt. In dem alphabetischen register am schlusse dieses bandes sind diese verschiedenheiten, die leider sehr häufig vorkommen, in ausgedehntem maße berücksichtigt worden. Daß auch da, wo die originalhandschrift nicht vorliegt, für verbessernde vermutungen raum genug ist, zeigt sich z. b. an nr. 2344. Die überschrift dort ist nach r gegeben. Aber nach dem inhalte des meistergesanges ist sie nicht richtig. Denn Schwerting, der Sachsenherzog, ist der held der erzählung, den Albert Krantz ob seiner tat mit Simson vergleicht. Wie dieser, tötet er sich und die feinde, mit ihnen den könig Froto. Es ist also dasselbe heldentum, das Hans Sachs in nr. 5219 nochmals behandelt und das uns Karl Egon Ebert in markigen langzeilen vor augen geführt hat.

Jene drei ausführlich besprochenen angaben: überschrift, anfangszeile und melodie sind unbedingt nötig, wenn man einen meistergesang, ohne ihn vollständig vor sich zu haben, bestimmen will. Selbst genaue daten d. h. jahreszahl und monatstag, die an und für sich bestechen, bieten keine gewähr, ihn sicher zu bestimmen; denn gerade bei diesen herrscht in manchen handschriften große verwirrung. Ich habe deshalb leider verzichten müssen, einige handschriften, z. b. die von Schröer in seinen meistersängern in Oesterreich benutzten, heranzuziehen, weil die geforderten angaben nicht vollständig gemacht werden.

Sobald der meistergesang bloß drei gesätze hat, steht keine bemerkung dabei, weil es, wie ich vorhin schon sagte, das gewöhnliche ist. Sonst jedoch folgt nach der weise die angabe, in wie vielen gesätzen der meistergesang gedichtet ist, ob in fünf, sieben oder in irgendwelcher ungeraden zahl. Einen grund dafür, daß es allemal eine ungerade zahl ist, weiß ich freilich nicht beizubringen. Die bezeichnung in den handschriften ist: ge 3, ge 5 oder ge 7, d. h. nach dem schulzettel gedritt, gefünft oder gesiebent par.

Etwas ganz äußerliches sei noch erwähnt. Die meistergesänge sind meist, in Hans Sachsens repertorium immer so geschrieben, daß jedem verse eine zeile gegönnt ist, außer wenn das schema etwa für einen vers bloß eine oder wenige silben erfordert. In alten drucken, an die hier auch einmal erinnert werden mag, ist wenigstens bei früheren meistergesängen durchaus, bei Hans-sachsischen sehr häufig von diesem gebrauche abgewichen worden: da werden die verse in fortlaufenden zeilen aneinander gereiht und nur durch einen liegenden strich / oder durch einen stehenden | auseinander gehalten. In handschriften begegnet diese art sehr selten. Gefunden habe ich sie in MG 186 bei einzelnen von Bautenpacher geschriebenen meistergesängen und durchgehends in N 2, Hans Sachsens erster sammlung von meistergesängen, eigenen und fremden.

Glücklicherweise haben wir zur ergänzung der recht lückenhaften überlieferung Hans-sachsischer meistergesänge in seinen foliobänden guten ersatz einerseits durch zahlreiche abschriften, mit denen Hans Sachs den freunden seiner muse seine dichtungen zugänglich machte, anderseits durch die von andern hergestellten abschriften, die freilich nur zum teil unmittelbar auf Hans Sachens foliobände zurückgehen.

Zu den eigenhändig von dem dichter geschriebenen büchern, die in der Nürnberger festschrift 1894, s. 201 f. als ergänzungsmittel für die lücken der meistergesangbücher (= MG) aufgezählt sind, kommt noch der eben genannte wichtige sammelband hinzu, den Hans Sachs in dem kataloge seiner bücherei den meistergesangbüchern angefügt hat, ‚von fremben [so] gedichten 398 par'; sieh Schnorrs archiv band 7 (1878), s. 3,60

und unten abteilung 4 unter M. Er schrieb ihn in seinen jungen jahren und trug seine frühesten lieder aus der zeit von 1517 bis 1518 darin ein. Dieser band war sicherlich unter jenen fünf bänden in quart, die der urenkel unseres dichters, der eisenhändler und gasthofsbesitzer Hans Pregel in Zwickau i. Sachsen bei seinem tode 1631 hinterließ; dann gelangte er in die Ebnersche bibliothek in Nürnberg und von da in den besitz des ehemaligen preußischen ministers und oberpostdirektors von Nagler in Berlin, zuletzt mit anderen handschriftlichen schätzen an die dortige Königliche bibliothek, wo er jetzt die signatur Mgq 414 trägt = N 2, nach Goedeke, dichtungen von Hans Sachs. Leipzig1870. s. XLV, und grundriß, band I. s. 308, der den band ebenfalls von H. Sachs geschrieben glaubt. Er hat 10 unnumerierte und 479 numerierte blätter in gepreßtem lederband mit messingecken und -schließen. Da der dichter den band in seinen ersten jahren zusammengeschrieben hat, ist es gar nicht zu verwundern, daß die handschrift noch nicht fest ist, ebensowenig wie die grundsätze. Noch in MG 2 gemahnen viele buchstabenformen an N 2; wir müssen aber, wenn dort manche schon die spätere kräftige hand ahnen lassen, daran denken, daß zwischen N 2 und MG 2 der ganze erste spruchgedicht- und der erste meistergesangband geschrieben waren, daß der dichter die wittenbergische nachtigall, daß er die dialoge veröffentlicht hatte. Gehalten und eingeengt ist er zwar immer noch in MG 2 und MG 3, wo die wörter unter die noten gezwängt werden; freier bewegt er sich in der schrift erst in den großen bänden; es ist geradezu packend, verfolgen zu können, wie sich auch in dieser beziehung der handwerker zu einer selbständigkeit durchringt, wie sie keiner von seinen berufsgenossen erreicht hat. Zum mindesten würde es uns befremden, annehmen zu müssen, Hans Sachs habe sich das buch von einem andern schreiben lassen. Das material dazu hätte doch nur er ihm liefern können; denn von seinen dichtungen, die damals noch gar wenig bekannt waren, hatte sich gewiß noch niemand eine sammlung gemacht. Er, der seine werke so oft geschrieben hat, sollte sie sich damals haben schreiben lassen? Ich kann mich dazu nicht bereden.

Diese kleine abschweifung mußte ich hier machen, um

wenigstens anzudeuten, weshalb ich im gegensatz zu Theodor Hampe im vorigen bande, zu dem der sechsundzwanzigste ja die erklärung ist, vor N 2 einen * gesetzt habe, das zeichen, das angibt, was von H. Sachs selbst geschrieben worden ist.

Ein junger amerikanischer freund des deutschen meistersängers hat mein verzeichnis im 25. bande insoweit ergänzt, als er die von ihm gefundenen, für Hans Sachsens schwankdichtung wichtigen abschriften zusammengestellt hat, die, wie wir in unserer ausgabe der fabeln und schwänke noch sagen mußten, nicht erhalten sein sollten. Sieh Joseph Beifus, Some Hans Sachs Discoveries: Modern Philology, vol. III, nr. 4, April, 1906, s. 505 bis 512.

Eine weitere ergänzung von mehreren hundert stellen für meistergesänge, die er gefunden hat, die aber schon anderswoher bekannt sind, bleibt einer späteren gelegenheit vorbehalten.

Daß Adam Puschman, Georg Hager, Benedikt Watt, daß der schreiber des quartbandes nr. 568 der Weimarischen bibliothek (sieh Nürnberger festschrift 1894 s. 201) und Valentin Wildnauer aus Hans Sachsens handschrift abschriften machen durften, wissen wir. Von anderen scheint mir das ohne weiteres nicht ausgemacht zu sein, weil dieselben stücke zu oft in abschriften wiederkehren, und es wäre verwunderlich, wenn man bei der großen fülle immer wieder dieselben stücke des abschreibens für wert erachtet hätte. Puschmans abschriften scheiden für die datierung fast ganz aus oder sind wenigstens nicht unverdächtige zeugnisse; denn er scheint immer den tag darunter gesetzt zu haben, an dem er den meistergesang abgeschrieben hat. Wildnauer dagegen kann geradezu als ein muster von genauigkeit aufgestellt werden: er schreibt nicht nur das datum, das er in seiner vorlage vorgefunden, sondern fügt auch hinzu, an welchem tage er das gedicht abgeschrieben hat. Vergl. meinen Hans Sachs. Bamberg 1890. anm. 61. Ein günstiger rückschluß auf die güte des textes liegt meines erachtens sehr nahe. Andere schreiber sind bei feststellung des textes der meistergesänge auf ihre eigentümlichkeit hin besonders zu prüfen.

Hier haben wir es aber nur mit den eigentümlichkeiten des Hans Sachs zu tun.

Zuletzt ist noch eine kleinigkeit zu erwähnen. Er hat nämlich, wenn überschrift und melodie noch am ende einer seite stehen, das gedicht jedoch erst auf der nächsten seite beginnt, in seinem generalregister eben diese nächste seite aufgezeichnet; er schreibt also MG 2, 158, wo er genauer hätte 157′ schreiben müssen, oder ebenda 218 statt 217′. In den wenigen fällen, wo dies geschieht, bin ich ihm gefolgt, weil ich vom generalregister ausgegangen bin.

Sonst aber gebe ich, wo das original erhalten ist, genau anfang und ende an, lasse es jedoch hinsichtlich der abschriften bei der anfangsziffer bewenden. Wo dagegen das original verloren ist, setze ich die ganze ausdehnung der abschriften insoweit hin, als ich angebe, von welcher bis zu welcher seite sie sich erstrecken.

B. Spruchgedichte.

Von den spruchgedichten, zu denen wir uns jetzt wenden, gibt es nur sehr wenige besondere abschriften. Und doch haben wir trotz großer lücken in der handschriftlichen überlieferung geringeren ausfall als bei den meistergesängen zu beklagen, weil im drucke außer fünf großen foliobänden noch hunderte von einzelausgaben vieler gedichte vorliegen. Hinter dieser einleitung sind sowohl die werke zusammengestellt, die aller wahrscheinlichkeit dem Hans Sachs zuzurechnen, wenn auch nicht handschriftlich direkt oder indirekt zu belegen sind = anhang c, als auch diejenigen, welche nachweislich ihm gehören, aber noch nicht wieder gefunden worden sind = anhang d. Die abschriften einzelner spruchgedichte sind bei den einzelnen nummern angegeben. Sie werden hier nicht wiederholt, weil Hans Sachs sie nicht geschrieben hat. Eine einzige stammt von seiner hand; es ist nr. 3831, die uns nur in dieser ihrer besonderen art erhalten geblieben ist; denn das siebente spruchbuch, in das sie der dichter zuerst eingetragen hatte, ist verloren. Sieh Nürnberger festschrift 1894, s. 198. Der empfänger, der auf der rückseite der handschrift bemerkt hat, daß er sie von H. Sachs selbst geschenkt erhalten habe, gehört nach seiner gewandten, ausgeschriebenen hand

nicht dem handwerkerstande an. Wir haben also hier wie bei dem burger Niclas Praun (sieh band 23. s. 3 bis 5) einen neuen beweis dafür, daß Hans Sachs in patrizierkreisen verkehrt hat. An und für sich aber, das möchte ich hier einflechten, müssen wir uns den handwerksmeister der alten reichs- und handelsstadt höher denken als den unsrer zeit, da es zwischen den häuptern der stadt und den handwerkern damals nicht wie heutzutage beamte und offiziere gab. Ist also jenes wichtige schriftstück einzig in seiner art, so ist zu verwundern, daß in einem andern manuskripte der Berliner königlichen bibliothek, Mgq 575, das auf bl. 11 den meistergesang nr. 3333 und auf bl. 13 den unter nr. 3332 beide in Hans Sachsens handschrift bietet, auf dem ersten blatte anfang und ende jenes anderswoher nicht bekannten spruches mit dem richtigen datum steht. Stammt dieser erste teil aus alter zeit? Vielleicht sind diese blätter auch in der hand desselben freundes von Hans Sachs gewesen.

Am bedauerlichsten bleibt es, daß gerade die ersten drei spruchgedichtbücher nicht mehr vorhanden sind. Da gibt's doch noch rätsel zu lösen. Das größte verdienst um aufhellung dunkler punkte in dieser hinsicht hat sich C. Drescher in dem schon oben s. 7 f. einmal erwähnten aufsatze der Nürnberger festschrift 1894 erworben. Seine für das jahr 1557 wichtigen ergebnisse sind dem register im vorigen bande zu gute gekommen.

In diesem register sind die angaben bei sämtlichen spruchgedichten so aneinander gereiht, daß zuerst die stelle steht, wo das werk in der handschrift zu finden ist oder zu suchen wäre, darauf folgt band und seitenzahl in unsrer, der Tübinger ausgabe, auch wenn das stück früher erschienen war, als die Nürnberger folioausgabe. Alle weiteren bemerkungen über wiederdruck u. ä. sind an der betr. stelle und ihren etwaigen zufügungen zu suchen.

In dem 25. bande nun sind die beiden bisher getrennt behandelten teile des generalregisters, die meistergesänge und die spruchgedichte zusammengerenkt.

Zwischen die nummern seiner werke sind alle auf des dichters leben und tätigkeit bezüglichen sicheren daten gesetzt, sodaß das verzeichnis zugleich als regesten zu Hans Sachsens wirken angesehen werden kann.

Die anordnung ist, um es zu wiederholen, durchaus chronologisch. Alle schwierigkeiten, genaue daten zu geben, konnten freilich nicht beseitigt werden; denn bei manchen dichtungen geben die zugänglichen quellen gar keinen anhalt. Steht wenigstens das jahr der entstehung dabei, so sind solche werke an den anfang des jahres gestellt; dann erst kommen diejenigen, welche genauer datiert sind. Es gibt auch jahre, die gar kein bestimmtes datum aufweisen, sodaß innerhalb dieses zeitraumes den vermutungen ein weiter spielraum gegönnt ist. In diesem falle ist die reihenfolge beibehalten worden, die uns der dichter in seinen niederschriften gegeben hat.

Jene richtschnur aber, nur mit der jahreszahl versehene dichtungen an den anfang zu stellen, durfte nicht maßgebend bleiben, wenn stichhaltige gründe dagegen sprachen. Als beispiel mag folgendes genügen:

Das lob der tapferen verteidiger Wiens, dessen belagerung im September 1529 aufgehoben wurde, hat Hans Sachs noch in demselben jahre besungen mit nr. 352 wie mit nr. 351. Wenn nun auch dort bloß 1529 darunter geschrieben ist, so haben diese nummern gewiß ihren richtigen platz in der nähe der auf dasselbe ereignis bezüglichen, mit genaueren daten versehenen dichtungen gegen ende des jahres erhalten. Darnach freilich wäre, was ich nicht verschweigen will, das lied auf die gefangennahme des kurfürsten Johann Friedrichs des Großmütigen bei Mühlberg, die erst im April geschah, besser auch nicht an den anfang des jahres 1547 gestellt worden. Diese erwägung ist bei nr. 2195 noch hinzugefügt, während von einer umstellung abgesehen werden mußte. Ueber die daten bei H. Sachs im allgemeinen ist zu vergleichen R. v. Liliencron, Historische volkslieder IV, zu nr. 442.

Ein scheinbarer widerspruch möchte hier ausführlich erörtert werden. Unter nr. 24 mit dem datum 1513 steht nach der Berliner quarthandschrift nr. 410 (sieh V. Michels

im anzeiger für deutsches altertum 18, 1892, s. 354) das erste par des Hans Sachs in seinem güldenen tone, den er in Ried geschaffen hatte. Und doch sagen für nr. 25 die eigenhändigen anmerkungen des dichters in MG 8[a] und M 190, das sei sein erstes gedicht. Damit meint er nach den worten in seiner lebensbeschreibung, seinem valete = nr. 5986 a = Enr. 258, band 21. s. 338, 29 f. seinen ersten meistergesang. Welche von beiden angaben ist nun richtig? welche falsch? Zur aufklärung kommt uns, wenn ich recht sehe, Valentin Wildnauers keckes wort in der genannten Berliner handschrift zu hilfe. Hatte nach dessen bericht a. a. o. Hans Sachs die frühere strophische form des güldenen tones ebenso wie die der überhohen bergweise verändert, weil er das für nötig erachtete, so hatte der gewissenhafte meister damit auch die in der früheren form gedichteten meistergesänge verworfen, sie überhaupt nicht mehr gelten lassen wollen. Dadurch aber, so fährt V. Wildnauer fort, ließe er sich durchaus nicht beirren, er schriebe sie dennoch ab, diese gedichte, die sein meister zu anfang in der weise gedichtet hätte. Und so wundern wir uns auch nicht, wenn wir bei dem zweiten tone von nr. 77 in der Weimarer foliohandschrift 419, nr. 409 bis 415, bei dem gulden tone den zusatz finden: ‚auf die alte weis' und denselben zusatz bei dem dritten tone, in der überhohen bergweise. Auf weitere unterschiede der in betracht kommenden abschriften einzugehen, ist hier nicht der ort.

Zu beachten ist, daß Hans Sachs wie in Mitteldeutschland (in Leipzig z. b. bis 1557) auch nach der kirchenverbesserung das neue jahr mit dem 25. Dezember, dem weihnachtstage, als dem tage der geburt Christi, begann[1]). Aendert er doch sogar das datum der vollendung von nr. 1924 aus 1545 in 1546, obgleich die tragödie schon mitten in dem fünften spruchbuche, bl. 193 bis 204, stand. Daran habe ich bei nr. 1923 = Sämtliche fabeln und schwänke, band 1, nr. 84 erinnert und dort auch schon das zitat gegeben: H. Grotefend, Zeitrechnung des deutschen mittelalters und der neuzeit. Han-

*

1) Sieh Neues Lausitz. magazin, bd. 53 (1877), s. 133. M 8, bl. 489 steht: ‚Geschriben am Christabent des angehenden 1567 jar.'

nover 1891, band 1, s. 205 f. und band 2, 2. s. 209 f. unter weihnachtsanfang. Dies zur erklärung für die bedenken in der Nürnberger festschrift 1894 s. 229.

Einige unebenheiten in der aufzählung wolle man entschuldigen. Manche datierung war nach einer handschrift für richtig angenommen worden und erwies sich dennoch, aber erst bei der letzten zusammenfügung und abschließenden vergleichung aller nummern als unrichtig. Da griff ich wohl oder übel zu dem hilfsmittel, eine ziffer mit a und b, ein einziges mal sogar mit c zu versehen, um nicht gar zu viele ziffern ändern zu müssen. Machte sich aber eine größere umstellung unumgänglich nötig, so erinnert jetzt irgend ein, wenn auch noch so kleines versehen daran. In nr. 33 ist, obgleich die letzte zeile nach der neuen anordnung gestaltet wurde, die ursprünglich richtige ziffer 38 der vorletzten zeile stehen geblieben. Sie hätte in 39 geändert werden müssen. Gewiß ist das richtige sofort aus der daneben stehenden angabe zu erkennen. Aber der fehler ist da. Um möglichst wenig veranlassung zu solchen zu geben, sind eben manchmal ziffern eingeschoben worden.

Das verhältnis ist jetzt so, daß mit zwei ausnahmen bei nr. 4419 und nr. 4420, die hinten in dem druckfehlerverzeichnis ausführlich besprochen und bei nr. 2914 bis nr. 2918, die schon band 25. s. 655 berichtigt worden sind, nur die datierung in dem 25. bande als richtig gelten darf; abweichende frühere daten sind zu verwerfen. Die berichtigungen der fragezeichen, die sich aus handschriften ergeben haben, darf man zu den druckfehlern nicht rechnen.

Jedes falsche datum, das bisher für richtig gegolten hat, ist in die chronologische reihenfolge aufgenommen worden. Eine besondere nummer hat es da nicht erhalten; nur etwas eingerückt beginnt die jahreszahl mit folgendem monat und tag, darnach ist mit sieh nr. und anschließender ziffer auf die stelle verwiesen, wo man das richtige datum findet. Dieses richtige datum aber ist nicht nur bei der eben besprochenen gelegenheit, sondern bei jeder verweisnummer ausdrücklich hinzugeschrieben, weil sich doch einmal wie in nr. 117 a ein fehler in die ziffer einschleichen kann. Dort in nr.

117 a muß es natürlich nr. 543 heißen statt nr. 534.

Ueber die stellung der datumsangaben: 1519 Februar 20 bin ich verschiedentlich befragt worden. Meine antwort konnte nur lauten, daß ich soviel wie möglich druckfehlern, zweifeln und anderen unannehmlichkeiten vorbeugen möchte. Wie ich ein gedicht des H. Sachs an der einen stelle vom 3. Oktober, an einer anderen vom 30. Oktober datiert gefunden habe, so kann bei tausenden von ziffern eine andere störung vorkommen, die durch die eigenartige stellung der daten hoffentlich vermieden werden.

In den überschriften sind die häßlichen formen, die dem Hans Sachs gar nicht aufs kerbholz gesetzt werden durften, nicht mehr beibehalten, sondern geändert worden. Daneben findet man kurz die beweismittel angegeben, die zur änderung nötigten. Es ist wirklich an der zeit, mit dem Apolles (nr. 647), mit Arisippus (nr. 5050), mit dem ringsten leben (nr. 5134), mit den monechmo (nr. 2578), mit dem Pluto als dem gotte des reichtums (nr. 423) und ähnlichen ladenhütern ein- für allemal aufzuräumen. Denn bei nr. 423 steht auch in dem personenverzeichnis und dem texte Plutus, nur die unkenntnis eines setzers oder abschreibers des sechzehnten jahrhunderts hat aus der gewöhnlichen abkürzung für us, die wie eine 9 aussieht, ein o gemacht. Vgl. fastnachtspiele, bd. 4, s. XXI und band 17. s. 536 f. Bei nr. 3452, dem gestohlenen fastnachtshahn, ist der frühere titel sofort sang- und klanglos verschwunden. Niemand wird sich darüber verwundern, ebensowenig wie darüber, daß Albertus Frantz ohne weitere bemerkung in Albertus Krantz geändert worden ist. Derartige offenbare versehen einzubalsamieren mutet immer wie die gefühlsduselei dessen an, der sich von einem lieben, aber alterschwachen geräte nicht trennen kann, weil es ihm so lange zeit gute dienste geleistet hat. Dahin gehört auch, daß ich sogleich in dem ersten von mir besorgten bande dieser sammlung, im 13. bande, unter schweigender zustimmung A. v. Kellers einfache druckfehler des originals im texte geändert habe, wobei ich freilich nicht unterlassen habe, in der anmerkung darüber rechenschaft zu geben. Innerhalb weniger seiten im texte lesen zu müssen h o g r i c h t und v r e s a g t und d o t b

und satt und unzuch (= band 8. s. 121, 20; s. 131, 21; s. 136, 25; s. 137, 13; s. 138, 11), wo das richtige auch ohne C auf der hand liegt, und zwei ganze dramen hindurch marschalth statt marschalck (= band 8. s. 261 bis 339) ist geradezu widerwärtig.

Es ist ja wohl nicht zu verwundern, daß sich mancher hinweis und mancher vergleich, den ich früher gegeben hatte, später als falsch erwiesen hat. Es ist auch öfters vorgekommen, daß sich ein fehler eingeschlichen hatte, ohne daß ich zeitig genug auf ihn aufmerksam geworden war, um ihn noch in den nachträgen zu den einzelnen bänden verbessern zu können. Liegt nun dieser fehler so klar zu tage, daß er sich sofort verbessern ließ, sobald man auf ihn stieß, daß beispielsweise eine falsche nummer einer erzählung in einer tagreise des decameron gedruckt war, die sich durch die danebenstehende seitenzahl der Kellerschen ausgabe von selbst berichtigte, dann setze ich jetzt bloß das richtige in das quellenverzeichnis in der frohen hoffnung, daß kein teufelchen mir wieder einen streich spielen werde. Oder es hat sich die heranziehung eines meistergesanges als falsch herausgestellt, weil ich mich durch die überschrift hatte täuschen lassen. Jetzt, wo ich den richtigen meistergesang endlich in einer damals noch unbenutzten handschrift gefunden habe, jetzt, wo er in der sammlung der fabeln und schwänke von jedermann eingesehen werden kann, sage ich z. b. nicht, daß ich zum ersten teile des 74. fastnachtspieles einen nicht entsprechenden meistergesang zum vergleich herangezogen hatte, sondern nur, daß es heißen muß: MG 9, bl. 225 ohne ausdrückliche zurückweisung der früheren angabe. Ich sage einfach: im register steht jetzt das richtige, aber auch nur, soweit ich es habe erreichen können.

Wie aber selbst das trockene register uns einen blick tun läßt in das wirken des Hans Sachs, aufschluß gewährt über das, was ihn bewegte und zum dichten drängte, habe ich hie und da durch ein beispiel nachzuweisen versucht; man sehe, um nur eins zu nennen, die bemerkung nach nr. 2336.

Daß Hans Sachsens eigene ausgabe weder als eine abschließende letzter hand, noch in den von ihm selbst herrührenden teilen als eine seiner dichterischen entwickelung

gleichmäßig entsprechende gelten kann, hat Richard Gosche in seinem archiv für literaturgeschichte schon 1870, band 1, s. 228 ausgesprochen. Daß gerade Kellers anfang die notwendigkeit einer ganz umfassenden kritischen arbeit nahe legte, darf hier nicht unausgesprochen bleiben. Wie sie gemacht werden muß, hat der spätere herausgeber im achten bande (1878) von Schnorrs archiv s. 301 bis 316 darzustellen versucht; Julius Sahr hat in seinem orientierenden aufsatze des sechsten jahrgangs (1892) von Lyons zeitschrift für den deutschen unterricht s. 594 f. über die frage vortrefflich unterrichtet. Endlich hat Carl Drescher in dem mehrerwähnten aufsatze der Nürnberger festschrift 1894 hauptsächlich von s. 233 an über das verhältnis der handschrift zum drucke grundlinien gezogen, auf denen weiter zu bauen ist. Wenn ich hier noch besonders darauf aufmerksam mache, daß in jenem aufsatze in Schnorrs archive auf den wert der einzeldrucke hingewiesen worden ist, so treibt mich dazu gerade die übereinstimmung zwischen einzeldruck und handschrift in dem dort von mir und in der Nürnberger festschrift von Drescher s. 236 angeführten beispiele; sie gilt mir als glänzender beweis dafür, daß die einzeldrucke sehr wichtig sind, wenn die hilfe der handschrift versagt, wenn die handschrift für das stück nicht mehr vorhanden ist. Eines, bei dem dies der fall ist, der Mercur, der abgott der kaufleute, mag dies noch ausführlich hier erhärten. An und für sich ist es schon erfreulich, daß das wort gematen band 3. s. 513, v. 16, das aller erklärungsversuche gespottet hat, verschwindet: es muß heißen granaten und in demselben verse paumöl; daß anstatt auffstand v. 31 gelesen werden muß außstand s. v. als im rückstande blieb; daß s. 516, v. 4 ebensowie v. 12 der dativ eim vom einzeldrucke gebracht wird. Außerdem geben Enr. 25 und Enr. 216 für s. 515 nach v. 2 den zusatz

Mit schleichen, lußnen vnd verschlagen,
Mit steigen, brechen vnd außtragen

für s. 516 nach v. 17

So er das heil seiner seelen
Warnimpt in rechen vnd in zelen

Vnd Got sein herrn vor augen hat
In seinem handel fru vnd spat

während der abschluß lautet von v. 21 an

Als vns leret sanctus Paulus
Dergleich halt sich yeder zum beschluß
Rat trewlich ich Mercurius.

Der bekannte ausgang mit dem Sachs-reim gehört also erst der folioausgabe an.

Und eine weitere frage zur erwägung mag gleich hier noch angefügt sein. Wie stellt sich der spätere herausgeber zu der verschiedenheit der schreibweisen? Wir wissen, daß drucke aus dem 15. und aus dem anfange des 16. jahrhunderts recht einfache formen zeigen, wir wissen auch, daß sich Hans Sachs ihnen angeschlossen hatte und fast phonetisch streng schrieb. So auch Luther in seinen ersten schriften, die Hans Sachs bekanntlich besaß. Später kamen die setzermucken auf: da wurden die konsonanten verdoppelt oder h eingeschoben oder y statt i gesetzt, von den großen anfangsbuchstaben ganz zu schweigen. Diese, nämlich die mucken, zeigt auch die folioausgabe. Abgesehen von dem unschönen äußeren, können dadurch sogar mißverständnisse entstehen. Der eben angeführte einzeldruck bringt dazu einen köstlichen beleg: s. 515, v. 35 findet sich in der folioausgabe

Wenn ich hie trieff, versteht mich wol,

obgleich das erste wort des verses nur der akkusativ des pronomens sein kann. Der einzeldruck gibt dort

Wen ich triff, der versteht es wol.

Auf die frage nach der wiedergabe des häkchens, das wie ein spiritus asper aussieht und sich in Hans Sachsens handschriften häufig findet, brauchte ich eigentlich hier nicht einzugehen, weil ich mich in den beiden bänden, welche meist nach den handschriften zusammengestellt sind, in dem 22. und 23. dieser sammlung, nur insoweit um das häkchen gekümmert habe, als ich die bezeichnung des umlautes in der heute gebräuchlichen weise habe drucken lassen. Hätten von anfang nicht typographische schwierigkeiten entgegengestanden, hätte die buchdruckerei von Ehrhardt Karras in Halle a. d. S. und die von N. G. Elwert in Marburg sofort wie die von W. Por-

metter in Berlin das u und das a und das o jedes mit dem häkchen in genügender anzahl vorrätig gehabt, dann wäre überhaupt gar nichts darüber zu reden gewesen. So aber mußte ein ausweg gefunden werden.

Da die drucke zur zeit des H. Sachs an sehr vielen stellen das häkchen durch ein ᵉ wiedergeben — man sehe nur band 4. s. 166, z. 35 oder band 14. s. 226, z. 22, wo nach A thüt hätte gedruckt werden müssen —, so nahm ich es in dieser gestalt in die ausgabe der fastnachtspiele auf. Erst als dies für irreführend erklärt wurde, entstand streit, der von mißverständnissen und übersehen nicht frei blieb. Vergl. Nürnberger festschrift 1894. s. 206 bis 208. Das gemerkbüchlein des Hans Sachs, hrsgg. von Karl Drescher. Halle a. S. 1898. s. VII. Victor Michels: Anzeiger f. dtsch. alterth. XXVII (1901), s. 48 f.

Hier genügt es, das ergebnis der erörterungen festzulegen.

1. Die beiden vokale a und o sind umgelautet, sobald sie in den handschriften ein häkchen über sich haben.

2. Das häkchen über dem vokal u hat oft, besonders vor oder nach n oder m, vor oder nach vokalen, ebenso in fremden namen den zweck, dem leser von vornherein jeden zweifel über die geltung des u-lautes zu benehmen. Man erkennt dies hauptsächlich daran, daß an manchen stellen das einfache häkchen oder das doppelhäkchen " oder ″ von H. Sachs erst bei dem überlesen des geschriebenen hinzugefügt worden ist, z. b. bei nr. 3579.

3. Hans Sachs fühlt sich aber ja nicht wie durch ein gesetz verpflichtet, diese häkchen, sowohl die in punkt 1, als auch die in punkt 2 genannten, zu schreiben. Er überläßt es nicht selten, in späteren jahren sogar sehr häufig dem lieben leser, die buchstaben in ihrer richtigen bedeutung zu erkennen. So steht in nr. 3631 lochelein und wenig später lôchelein, in nr. 3579 milchloffel und gleich darunter lôffel.

4. So genau auch H. Sachs gelesen sein will, so darf man doch nicht schwierigkeiten in ihn hineinlesen. Wenn er w mit einem häkchen schreibt, so ahmt er drucken nach; wenn er pfenig mit häkchen über dem n (nr. 857, 26), ebenso vnrüig, auch häkchen über dem n (nr. 292, 8) schreibt, so hat

er sich eben versehen, was anderen menschen auch geschieht. Findet man von ihm vůebel (nr. 857, 38) geschrieben, so sagt man zu seiner entschuldigung: das gefühl gab ihm ein, das v durch das nachfolgende ů zu erläutern oder zu verdeutlichen.

Gerade hieran sei beiläufig die allgemeine bemerkung angeknüpft, daß man an die niederschriften Hans Sachsens nicht einen zu strengen maßstab anlegen darf, da er sich selbst dabei sehr frei bewegte und sich bei der abschrift seiner dichtungen niemals sklavisch an die vorlage hielt, hie und da sogar neu dichtete, also veränderte. Er schreibt einmal M 192, bl. 106′ in dem dritten gesätz des meistergesanges von den zeichen des jüngsten tages (nr. 935) »Aus dem allen werdens erlöst« und gleich darnach am anfange von bl. 107 wiederholt er den vers in folgender form: »Aus dem werdens alle erlöst«.

5. Jedoch auch den umlaut bezeichnet das häkchen bei u. „Was ich im sag, spricht er, er kůns nit glauben“, lautet der 21. vers in nr. 2309, wo nur der konjunktiv gemeint sein kann. Würde indes dagegen gesagt, es folge ja dem ů ein n, so würde ich das zwar immer noch nicht für einen berechtigten einwand gelten lassen können, aber ich würde auf vers 7 in demselben schwanke verweisen, wo Sachs spůrt schreibt. Hier, wo die deutlichkeit vor r kein besonderes zeichen erforderte, kann nur der umlaut gemeint sein.

6. e mit darüber gesetztem häkchen gibt's wirklich nicht. Was so aussieht, entpuppt sich bei genauerem zusehen als ein verschreiben Hans Sachsens. Ich habe mich die mühe nicht verdrießen lassen zu suchen. MG 12, bl. 292′ glaubte ich schon ein ganz deutliches beispiel anerkennen zu müssen, ein e mit spiritus asper. Aber ebenso deutlich sieht man auch, daß der linke teil des o, das H. Sachs in zwei ansätzen, nicht wie wir jetzt in einem zuge schrieb, zu lang gezogen ist. Wenige zeilen später kehrt dasselbe wort ŏpfel wieder so lauter klar, daß nichts an e mit übergeschriebenem häkchen gemahnt. Sieh fabeln und schwänke, bd. 5, s. 316.

An den schluß der einleitung seien die im generalregister stehenden drei register der tragödien, der komödien und der fastnachtspiele getreu nach des dichters handschrift mit dem hinweis auf die nummer des chronologischen registers gestellt:

r, bl. 76[a] **Register der tragedi**[1])

	puech			
1.	1, 173	Lucrecia die romerin mit Sexto	nr.	133
2.	2, 122	Virginia die romerin die kewsch	„	413
3.	2, 165	Caron mit den abgestorben selen [SG 5: comedi]	„	428
4.	5, 160′	Gismunda mit Guisgardo	„	1888
5.	5, 193′	Lisabeta mit Lorenczo	„	1924
	[6, 100	Geschopff vnd fal Ade	„	2921]
6.	6, 144′	Die sechs kempfer	„	3114
7.	6, 214′	Die enthaubtung Johannis	„	3210
8.	6, 277′	Jocasta die unglueckhaft künigin	„	3289
9.	6, 157′	Der reich sterbet mon [SG und A: comedi]	„	3121
10.	7, ?	Judit mit Holopherne [A: comedia]	„	3526
11.	7, ?	Jeremias der prophet	„	3640
12.	7, ?	Absalam der aufrüerisch	„	3693
13.	7, ?	Künig Rehabeam mit sein jungen ret[en]	„	3697
14.	7, ?	Lasarus wirt auferwecket	„	3700
15.	7, ?	Falsch kaiserin mit dem graffen	„	3702
16.	7, ?	Der ritter von Purgund	„	3743
17.	7, ?	Künig Ysboset wir[t] vmpracht	„	3753
18.	7, ?	Künig Dauid lest sein volck zelen	„	3809
19.	8, ?	Die pelegerung Samarie	„	3833
20.	8, ?	Belegrung Jerusalem k: Sennach:	„	3834
21.	8, ?	Herodes mit seinen suenen	„	3913
22.	8, ?	Die kinthait Mosi	„	3968
23.	8, ?	Tristrant mit Ysalden	„	3970
24.	8, ?	Fortunatus mit dem wunsch[h]uet	„	3982
25.	8, ?	Priester Eli mit seinen sün	„	4198
26.	8, ?	Die opferung Ysaac	„	4243
27.	9, 28′	Clitimestra die mördisch künigin [bl. 76[b]]	„	4260
28.	9, 103	Achilles mit Polixena, zerstorung Troya	„	4322
29.	9, 233	Rosimunda die falsch künigin	„	4754
30.	9, 247′	Alcestis die getrew füerstin	„	4757
31.	9, 256	Agatocles mit Clinia	„	4762
32.	9, 286	Das kebsweib [des Leviten]	„	4806
33.	10, 14	Die zerstörung Jerusalem	„	4789
34.	10, 71	Herzog Wilhalm mit Agley	„	4817
35.	10, 88′	Der Jep[h]te	„	4820
36.	10, 120	Der Simson	„	4834
37.	10, 149	Die Melusina	„	4837
38.	10, 194′	Die Thamar	„	4905

*

1) Sämtliche eigennamen sind in r mit kleinen anfangsbuchstaben geschrieben.

39.	11,	19	Die Machabeer	nr.	5007
40.	11,	37′	Die vier liebhabenden	„	5009
41.	11,	56′	Hagwartus mit seiner Signe	„	5013
42.	11,	71	Aretaphila mit den thirannen [A: comedia]	„	5015
43.	11,	194′	Die kintheit Cristi [SG: gaistliche comedi oder tragedi und A: comedia]	„	5062
44.	11,	307	Künig Saul mit Dauid	„	5078
45.	11,	218′	Gepurt leben vnd ent künig Ciri	„	5066
46.	11,	326	Tiranney küng Saul vnd sein ent	„	5079
47.	11,	339′	Der hüernen Sewfried	„	5080
48.	11,	374	Nabot vnd künig Achab	„	5085
49.	12,	168	Phebus mit Daphne	„	5158
50.	12,	183′	Passion Cristi	„	5162
51.	12,	239	Das jüngst gericht	„	5178
52.	13,	33	Abraham mit Lot	„	5256
53.	13,	56′	Alexander magnus	„	5257
54.	13,	132′	Der got Bel mit den pfaffen	„	5293
55.	13,	348′	Die fraw Beritola [SG und A: comedi]	„	5397
56.	14,	26	Püra die martirin [bl. 77 a]	„	5405
57.	14,	54′	Ptholemeus der thirrann (Die frum künigin Arsinoes)	„	5410
58.	14,	118	Cleopatra die künigin Egipti	„	5424 a
59.	14,	140′	Romulus vnd Remus die prüeder	„	5425
	[14,	162	Künig Artoxerxes vngelueck	„	5425 a]
	[15,	1	Künig Andreas in Vngarn	„	5442]
60.	17,	83	Theseus mit dem minotauro	„	5865
61.	17,	193	Euriolus mit Lucrecia	„	5902

Das register der comedi

	[1,	147	Von der lieb	nr.	59]
1.	2,	49	Pallas die gottin mit Veneri	„	372
2.	2,	71	Der Henno	„	422
3.	2,	95	Judicium Paridis	„	538
4.	2,	114	Disputacio von mesie	„	414
	[2,	135	Reichtum wider armuet	„	518]
5.	2,	145	Plutus der got der reichtum	„	423
	[2,	165	Caron mit den abgestorben selen	„	428]
6.	2,	175	Der Thobias	„	364
7.	2,	197	Die Stulticia	„	543
8.	3,	318	Die Hester mit dem küng Ahaschwero	„	748
9.	3,	181	Jupiter der got mit Junoni der göttin	„	638
10.	3,	154	Alter mit Jugent	„	630
11.	5,	175′	Die Violanta	„	1890
12.	5,	217	Griselda die gedueldig	„	1965
13.	5,	232	Thitus [vnd] Gisippus zwen getrew	„	2014

14.	6, 18′	Hiob der gedueldig	nr. 2527
15.	6, 53′	Die zwen prueder Lüezen	„ 2578
16.	6, 73′	Genura die vnschueldig	„ 2630
17.	6, 100	Geschopff vnd fal Ade [A: tragedia]	„ 2921
	[6, 157′	Der reich sterbet mon	„ 3121]
18.	6, 189′	Die künigin aus Franckreich	„ 3205
19.	6, 222′	Jacob mit Esaw	„ 3215
20.	6, 253′	Circes mit Vlise	„ 3234
21.	6, 265′	Das gericht Salomonis	„ 3239
22.	7, ?	Künig aus Franckreich mit dem k:	„ 3503
23.	7, ?	Bianceffora mit dem pfaben	„ 3556
24.	7, ?	Die kaiserin mit den auseczig	„ 3664
25.	7, ?	Jona der prophet	„ 3679
26.	7, ?	Walprueder mit dem engel [bl. 77 b]	„ 3701
27.	8, ?	Der alt purger mit 3 suenen	„ 3836
28.	8, ?	Ritter Galmi mit der herzogin	„ 3954
29.	8, ?	Dauid mit Abigail	„ 3960
30.	8, ?	Dauid epruch mit Batseba	„ 4220
31.	8, ?	Mucius Sceuola der römer	„ 4221
32.	8, ?	Die vngleichen kinder Eue	„ 4245
33.	9, 7′	Der falsch schuelmaister	„ 4253
34.	9, 46′	Persones die künigin mit Ari[stoteles]	„ 4265
	[9, 164′	Der kampf armuet mit glück	„ 4482]
35.	9, 202	Die yrrfart Vlissi	„ 4608
36.	10, 32′	Die vertrieben frumb kaiserin	„ 4812
37.	10, 53	Die schon Magelona	„ 4814
38.	10, 108′	Der Gideon	„ 4833
39.	10, 178′	Der verloren sun	„ 4880
40.	10, 208′	Hueg Schapler	„ 4924
41.	10, 236′	Des marschalcks sun	„ 4937
42.	10, 271	Fraw Mari[n]a mit dem doctor	„ 4974
43.	10, 287′	Künig Darius mit den kemerling	„ 4988
44.	10, 302	Kaiser Julianus im pad	„ 4993
45.	11, 1	Josua mit den 5 küngen	„ 5002
46.	11, 84′	Elisa mit dem olkrueg	„ 5019
47.	11, 92	Olbier mit Arto	„ 5020
48.	11, 115	Der jüngling im kasten	„ 5022
49.	11, 141	Der weltlich verloren sun	„ 5028
	[11, 194′	Die kintheit Cristi	„ 5062]
50.	11, 240′	Jael mit Sissera	„ 5067
51.	11, 253	Marina des k: dochter aus Fra[nckreich]	„ 5070
52.	11, 278′	Daniel mit sein gesellen	„ 5074
53.	11, 388	Mephiboset künig Saul sun	„ 5086
54.	12, 82	Pontus mit seiner Sidonia	„ 5126
55.	12, 153	Andromeda mit Perseo [bl. 78 a]	„ 5157
56.	13, 173	Die zwolff durchlewchting frauen	„ 5314

57.	13, 313	Hester ganz h[istoria] [bl. 78 Ia]	nr.	5391
	[13, 348′	Die fraw Beritola	„	5397]
58.	14, 1	Herzog Wilhalm von Orliencz	„	5404
59.	14, 83′	Künig Sedras mit Helebat	„	5419
60.	14, 162	Künig Artoxerxes vngelueck	„	5425 a
	[14, 184	Francisca kom zwayer pueler ab . . .	„	5427]
	[14, 192	Esopus mit Xanto	„	5429]
61.	15, 1	Künig Andreas von Vngern [SG und A: tragedia]	„	5442
62.	15, 21	Die zwolff argen kunigin [A: tragedia]	„	5445
63.	17, 153	Therencii mit Thrasso vnd Thais	„	5895
64.	17, 215	Judicium Paridis kurcz vur klaine knaben	„	5904

65. Nach Puschman [s. Neues Laus. magazin, bd. 53 (1877), s. 72] hatte Hans Sachs die geschichte von Jakob und Joseph ‚comediweis‘ zu componieren angefangen.

Volget das register der fasnacht spil

[I. bändchen der fastnachtspiele]

1.	1, 147	Von der liebe streit [sieh comedi vor nr. 1]	nr.	59
2.	1, 157	Fraw Venus hoffgesind	„	47
3.	2, 135	Reichtum wider armuet [sieh comedi nach nr. 4]	„	518
4.	2, 216	Das pos weib mit	„	410
5.	3, 235	Pueler spieler vnd drincker	„	667
6.	3, 304	Der vngeraten sun	„	746
7.	3, 370	Der milt vnd karg	„	816
8.	3, 407	Der Füerwicz mit dem Eckhart	„	851
9.	3, 262	Die sechs armen klagenden	„	701
10.	3, 331	Die rocken stueben	„	753
11.	3, 310	Das narren schneiden	„	747
12.	4, 58′	Das pachen holn im deutschen hoff . . .	„	916

[II. bändchen der fastnachtspiele]

13.	4, 67	Die fünff elenden wandrer	nr.	922
14.	4, 140	Der heuchler vnd war freund	„	1023
15.	4, 147	Der dolpen Fricz [krapffen holen] . . .	„	1024
16.	5, 87	Der schwanger pawer	„	1546
17.	5, 95	Die laster arczney	„	1561
18.	5, 169′	Der deufel mit dem alten weiben . . .	„	1889
19.	6, 184	Der kauffman mit dem deufel	„	3196
20.	6, 233′	Der nassentancz	„	3216
21.	7, ?	Der gstolen fasnacht hon	„	3452
22.	7, ?	Der farent schüeler ins paradeis	„	3454
23.	7, ?	Nicola der jung kauffmon	„	3455
24.	7, ?	Fraw Warheit mit dem paurn	„	3473
25.	7, ?	Der kuedieb mit dem pauren [bl. 78 Ib] .	„	3478

bl. 78^{b} [III. bändchen der fastnachtspiele]

26.	7,	?	Die zwen purger mit Salomo	nr. 3482
27.	7,	?	Der abt im wildpad	„ 3489
28.	7,	?	Der pös rawch	„ 3500
29.	7,	?	Die drey studenten	„ 3504
30.	7,	?	Der got Apollo mit Fabio	„ 3666
31.	7,	?	Der halb freunt vnd heuchler	„ 3663
32.	7,	?	Der geiczhunger	„ 3667
33.	7,	?	Der podenlos pfaffensack	„ 3674
34.	7,	?	Das kelber pruetten	„ 3680
35.	7,	?	Die spech puelerey	„ 3689
36.	7,	?	Der paurn knecht wil z[w]ay weiber	„ 3690
37.	7,	?	Der farent schueler mit dem deufel	„ 3696
38.	7,	?	Das hais eyssen	„ 3698

[IV. bändchen]

39.	8,	?	Die ferschwezet pulschaft	nr. 3846
40.	8,	?	Der partecken sack	„ 3940
41.	8,	?	Der gstolen pachen	„ 3944
42.	8,	?	Der pauer im fegfewr	„ 3946
43.	8,	?	Die listig puelerin	„ 3951
44.	8,	?	Künig Alexander mit Diogeni	„ 3955
45.	8,	?	Der eyffrer hört sein weib peicht	„ 3962
46.	8,	?	Das weib im prunnen	„ 3966
47.	8,	?	Der thirann Dionisius	„ 3969
48.	8,	?	Reichstags Dewtschlands	„ 3992
49.	8,	?	Das pos weib mit wort wurz steinen	„ 4205
50.	8,	?	Der verdorben edelman im pet	„ 4206

[V. bändchen]

51.	8,	?	Ewlenspigel mit den plinden	nr. 4212
52.	8,	?	Die vngleichen kinder Eue	„ 4214
53.	8,	?	Keczermaister mit dem supn kesl	„ 4219
54.	8,	?	Pawer mit dem plerr [bl. $78^{II\,a}$]	„ 4223
55.	8,	?	Der schalkhaftig pawren knecht	„ 4224
56.	8,	?	Pürgerin mit dem pfaffen	„ 4233
57.	8,	?	Alt cuplerin mit dem dumherrn	„ 4240
58.	9,	16'	Ewlenspigel mit der kellerin	„ 4256
59.	9,	22'	Der rosdieb zv Fünsing	„ 4259
60.	9,	41	Der dot man wur lebentig	„ 4263
61.	9,	55'	Das wainent huentlein	„ 4267
62.	9,	62	Der wol erzaust alt pueler	„ 4272

[VI. bändchen]

63.	9,	97	Wunderlich man gschlacht zv machen	nr. 4320
64.	9,	120	Das muncket weib	„ 4339
65.	9,	126	Pfarer mit den eprecher pawern	„ 4343

66.	9, 138	Der kremers korb	„ 4421
67.	9, 153′	Sant Petter mit sein freunden	„ 4474
68.	9, 164′	Der kampf armuet mit glueck [sieh comedi nach nr. 34]	„ 4482
69.	9, 176	Der plint mesner mit dem pfafen	„ 4526
70.	9, 227	Der dot im stock	„ 4753
71.	9, 269	Thalles mit Solone dispütacion	„ 4771
72.	10, 135′	Das pelcz waschen	„ 4835
73.	10, 142′	Lucius Papirius mit den weibern	„ 4836
74.	10, 171′	Die frumb schwiger kupelt ir dochter . .	„ 4851
		[VII. bändchen]	
75.	11, 130	Der Neidhart mit dem feyel	„ 5024
76.	11, 360′	Der dewffel nam ain alt weib	„ 5083
77.	11, 368′	Ewlenspiegel mit dem duech	„ 5084
78.	12, 53	Der got mit dem wuecher	„ 5113
79.	13, 92′	Herman mit dem saffran	„ 5272
80.	13, 139	Der schwanger paur mit dem fuel	„ 5294
81.	14, 35	Klas Schellentaus [der verspilt reuter] . .	„ 5407
82.	14, 42′	Die zwen rauffenden gefatern	„ 5408
83.	14, 48′	Der doctor mit der nassen	„ 5409
84.	14, 184	Francisca kom zwayer püeler ab [sieh comedi nach nr. 60]	„ 5427
85.	14, 192	Esopus mit Xanto [sieh comedi vor nr. 61]	„ 5429

Anhang a.

Plagiate, umarbeitungen.

K. Goedeke, Pamphilus Gengenbach. Hannover 1856. s. 604 f. sagt, daß das entlehnen ohne quellenangabe damals nichts unehrenhaftes hatte; es gehörte zum charakter der reformatorischen literatur, wie jede volksmäßige literatur auf die verfasser wenig gewicht legt und das einmal vorhandene als gemeingut von einem zum andern gehn läßt.

Karl Pilger, Die dramatisierungen der Susanna im 16. jahrhundert: Zeitschrift für deutsche philologie, bd. 11 (1880), s. 205 f. anm. nimmt gelegenheit, die rücksichtslose ausbeutung eines fremden originals ohne dessen angabe im 16. jahrh. noch durch weitere beispiele zu belegen.

H. Sachs freilich hat nach H. Löbner in Landsberg a. W. seine tragödie von der schöpfung und der außtreibung aus dem paradiese = nr. 2921 dem Protoplastus des Hieronymus Zieg-

ler fast zeile für zeile nachgedichtet: Seufferts vierteljahrschrift, band 4 (1891), s. 620. Wilh. Köppen, Weihnachtsspiele. Paderborn 1893. s. 83 hat Löbners entdeckung genau nachgeprüft und durchaus bestätigt gefunden. J. Bolte hat für seinen artikel in der Allg. dtsch. biogr. 45 (1900), s. 173 f. eine vergleichung angestellt und Löbners behauptung als zutreffend erkannt. Endlich gab Carl Klimke, Das volkstümliche Paradiesspiel. Breslau 1902. s. 46 bis 54 eine zusammenstellung von Ziegler und H. Sachs, aus der die stellenweise wörtliche übereinstimmung erhellt.

1. Enr. 50[1], das lustspiel von Veneris und Palladis gezänk, das ein fleißiger, ehrliebender student 1536 verfaßt hat, ist nach Thon ein plagiat an H. Sachs. Gehen wir vom tatsächlichen aus: nr. 372, die komödie der göttin Venus wider Palladi, ist anfang 1530 gedichtet und von dem dichter in seinem zweiten spruchbuche aufgeschrieben worden. Seine vorlage war die lateinische Voluptatis cum Virtute disceptatio des Abtes Benedict Chelidonius = Goedeke, grundriß bd. II. s. 132, § 115, 3, die ihm durch eine übersetzung mit beigefügten glossen vermittelt worden war. Es fragt sich nun, auf welche weise der „student" kenntnis von Hans Sachsens bearbeitung erlangt haben kann. Zum erstenmale veröffentlicht worden ist Hans Sachsens komödie 1558 in seinem ersten foliobande; das dazu gesetzte zeichen sagt ausdrücklich, daß sie vorher niemals „im truck außgangen" war. Die reiche schatzkammer Hans-sachsischer dramen stand also 1536 dem „studenten" noch nicht, wie Eichler s. 47 annimmt, zu gebote. Demnach scheint Thons behauptung allzu kühn, und wir werden geneigt sein W. Abele zuzustimmen, der da meint, der „student" könne die bekanntschaft mit dem originale ebenso, sogar noch leichter als H. Sachs gemacht haben. Thon selbst weist ja überzeugend nach, daß sich Jacob Funckelin für das zwischenspiel in seiner gantz lustigen und nützlichen tragödia von dem reichen manne und armen Lazaro, das denselben inhalt wie das lustspiel des studenten hat, auch unmittelbar an Chelidonius angeschlossen habe, und erklärt auf diese weise die abweichungen von unserem dichter. J. Baechtold freilich nennt den schweizer dichter vollständig abhängig von

Hans Sachs und versucht das an einigen beispielen zu erhärten. Aber auch hier drängt sich uns die frage auf, wie das Hans Sachsische stück nach Bern gekommen sein sollte; und wenn auch Funckelin auf vorhandenem fußt, so ist die übereinstimmung des stoffes doch nicht beweis genug, daß Funckelin gerade dem Hans Sachs nachgearbeitet habe, dessen stück ihm nur in der handschrift zugänglich hätte sein können. Für ihn, den „gar wol gelerten", war das gedruckte exemplar des Chelidonius aus dem jahre 1515 bequemer erreichbar und leicht lesbar. Außerdem verhält er sich dem Hans Sachs gegenüber in der wiedergabe des originals recht selbständig.

Von selbständigkeit jedoch kann bei dem studenten schlechterdings nicht die rede sein; dazu sind der übereinstimmungen in den mißverständnissen des H. Sachs doch zu viele, und wir müssen Enr. 50[1] zu den plagiaten an dem dichter rechnen, wenn wir gleich ganz auf vermutungen angewiesen bleiben, wie ein exemplar der Hans Sachsischen komödie dem „studenten" bekannt worden ist.

Das kleine spiel ist wiedergedruckt in Julius Tittmanns schauspielen aus dem sechzehnten jahrhundert. Leipzig: F. A. Brockhaus. 1868. 1, s. 169 bis 200. Die unzutreffende äußerung über das verhältnis des Funckelinschen spieles zu Hans Sachs steht in der einleitung s. XL.

a. Fr. W. Thon, Das verhältnis d. H. S. zu der antiken und humanistischen komödie. Halle a. S. 1889. s. 19 bis 39: Die „Voluptatis cum virtute disceptatio" von Benedictus Chelidonius und die comedia des Hans Sachs von Pallas und Venus.

b. J. Baechtold, Geschichte der deutschen litteratur in der Schweiz. s. 351; dazu anm. s. 91 f.

c. Zu einer ähnlichen erklärung neigt auch K. Goedeke, Every-man, Homulus und Hekastus. Hanover. 1865. s. 74, wo er zum erstenmale die übereinstimmung von Lorenz Rappolts schönem christlichen spiele, Hecastus. Nürnberg 1552. mit Hans Sachsens Hecastus, nr. 3121, nachweist.

2. Das biblische schauspiel: die schöne History Eßther, gespilt zu Straßburg im monat September, Anno 1568, das Christoph Thoman Walliser, der sich am schlusse des epilogs als verfasser nennt, in demselben jahre auch

dort hat drucken lassen, ist nach Joh. Bolte (jahrb. für gesch. Elsaß-Lothringens jahrg. 19 (1903), s. 312) eine erweiterte bearbeitung von nr. 748.

3. Tragi-Comedia Von einer hochnothwendigen Wallfahrt beedes in die Höll vnd in Himmel . . . Durch D. Klein Esslingensem 1570.

Darin liest das weltkind nr. 1012 vor. Sieh Nürnberger festschrift s. 78 und band 25. s. 654 zu nr. 1012. J. Bolte meint, das plagiat stamme wahrscheinlich erst aus dem jahre 1622.

4. Ehren Tittel vnd Lobspruch der Ritterlichen Freyen Kunst der Fechter, auch jhrer Ankunfft, Freyheiten vnd Keyserlichen Priuilegien, etc. Gestellet durch Christoff Rösener Bürger in Dreßden. . . . Dreßden 1589. 4.

Die reime bl. 4′ bis bl. 11′ sind plagiat von nr. 1757. Sieh bd. 21. s. 402 zu bd. 4. s. 209.

5. Von den sechs streitbaren kempffern zu Rom. Durch Georgium Lucium. 1579. Nach der Wiener handschrift gedruckt bei J. C. Schlager, Wiener skizzen. N. f. Wien 1839. s. 409 bis 442, vgl. s. 212.

Der trabant Georg Lutz widmete diese tragödie des Hans Sachs = nr. 3114 als von ihm verfaßt dem erzherzog Ferdinand. Sieh bd. 23. s. 540 zu bd. 8. s. 3. Zsch. f. dtsch. alterthum 32 (1888), 15f. — J. Minors einleitung zu dem Speculum vitae humanae = Haller neudrucke nr. 79/80, s. XLVI f. — Eichler 55.

6. nr. 350 Die tyrannische that des Türken hat sich ein gewisser Helias Khaine dadurch angeeignet, daß er sich in dem schluß-reimpaare nach Hans-sachsischer art nennt. Wem gegenüber er sich damit brüsten wollte, läßt sich aus der hs. nicht erkennen. Sieh zu nr. 350.

7. Die aus Pauli nr. 231 geschöpfte geschichte von einer königin aus Lamparten = nr. 711 benutzte Clemens Stephani in seiner tragödia von einer königin aus Lamparden. Nürnberg 1551. Sieh Goedekes grundriß, band II. s. 383 f.

8. Der trabant Hans Bawman aus Rotenburg ob der Tauber benutzte nr. 2195 als seine arbeit. Sieh Enr. 211. Ob darnach ihm die anderen bei Liliencron nr. 540 und später abgedruckten volkslieder zu belassen sind, bleibe dahingestellt.

9. Karl Trautmann, Die dramatischen dichtungen des Nördlinger schulmeisters Johann Zihler [= plagiate nach H. Sachs]: Schnorrs archiv, band 13 (1885), s. 59. 429 bis 433.

10. Daniel Holzman schließt sich in seinen versen zu dem umgange 1574 an Hans Sachsens tragödie nr. 5178 vom jüngsten gericht an; sieh Karl Reuschel, Die deutschen weltgerichtsspiele des mittelalters und der neuzeit. Leipzig 1906. s. 145 f.

11. Aus Hans Sachsens Griseldis hat Georg Mauritius der ältere viele längere und kürzere stellen in seine comedia von graf Walther von Salütz und Grisolden genommen. Sieh Goedekes Grundriß, bd. II. s. 388 und s. 406. — Eichler s. 35 f.

12. Das Freiberger spiel [vom jüngsten tage] und seine umgestaltung durch Hans Sachs: Karl Reuschel, Die deutschen weltgerichtsspiele des mittelalters und der neuzeit. Leipzig 1906. s. 151 bis 159 und s. 349 bis 351. Andreas Möller, der Freiberger chronist, hat die namen des Sachsischen stückes (kinder Evæ) in den bericht übers jahr 1516 eingesetzt. Ähnlich W. Creizenach 3, 422, anm. 1.

13. Ein Kasseler dichter des 17. jahrhunderts dichtete nach Hans Sachsens vorlage nr. 3982 ein Fortunatus-drama. Sieh Paul Harms, Die deutschen Fortunatus-dramen und ein Kasseler dichter des 17. jahrhunderts. Hamburg und Leipzig 1892. = Theatergeschichtliche forschungen. Hrsgg. von B. Litzmann. Bd. 5, s. 28 bis 54. 91. — Eichler s. 46.

14. Tragedia de Adamo et iudicio ultimo in cgm. 3635 nach H. Sachs gearbeitet. — Eichler s. 47.

15. Stücke aus der komödie Jonas nr. 3679 in Balthasar Kleins Jonas eingefügt. Sieh Allg. dtsch. biogr. 29 (1889), s. 341. — Eichler s. 49.

16. Olwier und Artus kom. nr. 5020 in einer Grazer handschrift aus dem j. 1608 ungefähr ohne den namen des verfassers aufgeschrieben und nur wenig umgearbeitet. — Eichler s. 56.

17. Hans Sachsens tragödie nr. 5178 vom jüngsten gericht liegt dem Altenmarkter volksschauspiele vom j. 1781 (hrsgg. von Matthias Jäger. Salzburg 1900) zu grunde. Sieh Karl Reuschel, Die deutschen weltgerichtsspiele des mittelalters und der neuzeit. Leipzig 1906. s. 186 bis 189.

18. Karl Julius Schröer, Deutsche weihnachtspiele aus Ungern. Wien 1858, neue ausgabe 1862, hat nachgewiesen, daß sich aus nr. 2921, der tragödie von schöpfung, fal und außtreibung Ade längere stellen in dem sogen. Paradeis- oder Adam und Evaspiel fanden, das zu Oberufer und Preßburg alljährlich um Weihnachten agiert wurde. Ferner daß aus nr. 5062, der komödie von der empfengnuß und geburt Johannis und Christi mit dem Kremnitzer weihnachtspiele, von Schröer veröffentlicht im Weimar. jahrb. bd. 3 (1855), s. 391 bis 419, und dem Christigeburt-spiel von Oberufer bei Preßburg in einer anzahl von versen übereinstimmen. — Fortsetzungen von Schröers forschungen für H. Sachs boten: August Hartmann, Weihnachtlied und weihnachtspiel in Oberbayern. München 1875 (aus dem oberbayr. archiv bd. 34), s. 12 bis 14. — J. Bolte, Ein elsassisches Adam- und Evaspiel: Alemannia 17 (1889), s. 121 bis 134. — Wilh. Köppen, Beiträge zur geschichte der deutschen weihnachtsspiele. Paderborn 1893. s. 78 bis 132: Hans Sachsens Christi-geburt-spiel in seinem verhältnis zum volkstümlichen weihnachtsspiel. — Carl Klimke, Das volkstümliche Paradiesspiel und seine mittelalterlichen grundlagen. Breslau 1902. s. 54 bis 90.

Anhang b.

Aufführungen Hans Sachsischer stücke.

a. Moritz Fürstenau, Geschichte der musik und des theaters am hofe zu Dresden. 1861.

b. Emil Weller, Annalen der poetischen national-literatur der Deutschen im XVI. und XVII. jahrhundert. Freiburg im Breisgau. Herder'sche verlagshandlung. 1864. Band 2, s. 293 bis 295.

c. Hermann Habicht, Ein halbes jahrhundert aus dem theaterleben Schmalkaldens: Zeitschrift des vereins für Hennebergische geschichte und landeskunde. Schmalkalden und Leipzig. 1880. 3. heft.

d. E[lise] Mentzel, Geschichte der schauspielkunst in Frankfurt a. M. von ihren anfängen bis zur eröffnung des städtischen komödienhauses = Archiv für Frankfurts geschichte

und kunst. N. f. Bd. 9. Hrsgg. von dem vereine für geschichte und alterthumskunde zu Frankfurt am Main. 1882. 4. berichtet s. 17 f. über ein gastspiel von Nürnberger bürgern, die nach der reichsstadt Frankfurt gezogen waren, um ihre kunst auch außerhalb ihres heimischen burgfriedens glänzen zu lassen. Sie führten in einer bude am Main auch stücke ihres landsmannes Hans Sachs auf. Sieh dazu Karl Trautmann: Jahrbuch für Münchener geschichte. jahrg. 3 (1889), s. 263 f.

e. Karl Trautmann, Archivalische nachrichten über die theaterzustände der schwäbischen reichsstädte im 16. jahrh.: Schnorrs archiv, band 13 (1885), s. 34 bis 71 und band 14 (1886), s. 225 bis 240.

I (Nördlingen). — II (Kaufbeuren).

Die nächsten abschnitte sollten Augsburg, Ulm, Kempten und Lindau umfassen. Das aufhören des „Archivs" setzte leider auch diesem schönen unternehmen ein ziel.

f. Victor Michels, Zur geschichte des Nürnberger theaters im 16. jahrhundert: Seufferts vierteljahrschr. band III (1890), s. 28 bis 46.

1. Archivalische mittheilungen aus den jahren 1549 bis 1576. — 2. Hans Sachs als schauspieler (1534 bis 1551); dazu aber s. 615 f.

g. August Hartmann, Deutsche meisterlieder-handschriften in Ungarn. München 1894. s. 43 zeigt, daß nr. 5405, Pura und Gottfried, die tragödie, in der alten bergstadt Kremnitz am fuße der Karpathen bis in unsere zeit gespielt worden ist.

h. Johannes Bolte, Das Danziger theater im 16. und 17. jahrhundert. Hamburg und Leipzig 1895 = Theatergeschichtliche forschungen. Hrsgg. von Berthold Litzmann, band 12.

i. Theodor Hampe, Die entwicklung des theaterwesens in Nürnberg von der zweiten hälfte des 15. jahrhunderts bis 1806: Mitteilungen des vereins für gesch. der stadt Nürnberg XII (1898), s. 87 bis 306 und XIII (1899), s. 98 bis 237; auch besonders erschienen: Nürnberg 1900. 378 s. 8.

k. Anton Glock, Die bühne des Hans Sachs. München 1903. Dissertation.

l. Wilhelm Creizenach, Dramatische aufführungen der

meistersänger: Geschichte des neueren dramas. Band 3. Halle a. S. 1903. s. 412 bis 445.

m. Expeditus Schmidt, Die bühnenverhältnisse des deutschen schuldramas im 16. jahrhundert. Berlin 1903.

n. Carl Hermann Kaulfuß-Diesch, Die inszenierung des deutschen dramas an der wende des sechzehnten und siebzehnten jahrhunderts. diss. Leipzig 1905 = Probefahrten, band 7, bespricht s. 15 bis 28 das meistersängerdrama.

Bezeugte aufführungen.

Außer den in den ratsverlässen erlaubten (sieh nr. f. und i. abgekürzt: mg. nr. 3520) sind gewiß noch andere stücke bei lebzeiten des dichters in seinem Nürnberg aufgeführt worden.

1530 Okt. 8 nr. 410 fa 4 vom bösen weib nach mg. nr. 3520.
1531 Januar 9? nr. 422 der Henno nach mg. nr. 3520.
?1532 Januar 9 nr. 538 das judicium Paridis nach mg. nr. 3520; s. nr. 638.
1532 Februar 1 nr. 543 die Stulticia mit irem hofgesind nach mg. nr. 3520.
?1534 April 30 nr. 638 Juppiter und Juno nach mg. nr. 3520; s. nr. 538.
1535 Februar 9 nr. 667 fa 5 streit der drei lasterhaften brüder nach mg. nr. 3520.
1536 September nr. 746 fa 6 vom ungeratenen sohn nach mg. nr. 3520.
1536 Oktober 8 nr. 747 fa 11 narrenschneiden nach mg. nr. 3520.
1536 Dezember 28 nr. 753 fa 10 die rockenstube nach mg. nr. 3520.
1538 Februar 17 nr. 816 fa 7 der karge und milde nach mg. nr. 3520.
1538 Juli 12 nr. 851 fa 8 der fürwitz nach mg. nr. 3520.
1538 Februar 17 nr. 816 fa 7 der karge und milde nach mg. nr. 3520.
1539 November 21 nr. 916 fa 12 das bachenholen nach mg. nr. 3520.
1539 Oktober nr. 1012 das höllenbad. Zwar ist das ein

schwank; daß aber auch schwänke dramatisch vorgeführt wurden, bezeugt uns die nachricht, daß die Nürnberger bürger i. j. 1585 in Frankfurt a. M. den schwank von dem kargen abt und seinem gastmeister in ihrer spielauswahl (répertoire, wie der gebildete Deutsche sagt) hatten, für dessen aufführung sie die erlaubnis erbaten. Die worte in mg. nr. 3520, vers 17 „ich wart der dewffel gar Und truege in die hölle dar Ein jungen pösen pueben“ können auf die szene bezogen werden, in der der lange rabenschwarze mann von dem dargestellt wurde, für welchen Hans Sachs jenen meistergesang von den 27 spielen gedichtet hatte. Und wenn wir die reihenfolge der stücke ansehen, in denen der betreffende aufgetreten ist, so ist die chronologie, wenn auch nicht wörtlich „das ander jar“, doch insofern eingehalten, als das zunächst vorhergenannte fastnachtspiel von der rockenstuben wirklich vorher und dasjenige, das darnach zuerst in frage kam, später gedichtet und wohl auch später aufgeführt worden ist.

1540 Dezember 31 nr. 1024 fa 15 das krapfenholen nach mg. nr. 3520.

1544 November 25 nr. 1546 fa 16 der schwangere bauer nach mg. nr. 3520.

1545 November 19 nr. 1889 fa 18 Der teufel mit dem alten weib nach mg. nr. 3520.

1545 November 27 nr. 1890 kom. Violanta nach mg. nr. 3520.

1546 April 15 nr. 1965 kom. Griselda nach mg. nr. 3520.

1548 März 6 nr. 2630 kom. die unschuldige frau Genura nach mg. nr. 3520.

1549 November 27 nr. 3196 fa 19 der kaufmann mit dem teufel nach mg. nr. 3520.

1549 Dezember 12 nr. 3205 kom. die königin aus Frankreich mit dem falschen marschalck nach mg. nr. 3520; freilich ein jahrzehent später wurde ihre aufführung nicht erlaubt.

1550 Februar 4 nr. 3216 fa 20 der nasentanz nach mg. nr. 3520.

1550 März 6 nr. 3239 kom. judicium Salomonis nach mg. nr. 3520.

1550 April 19 nr. 3289 trag. die unglückhaftige königin Jocasta nach mg. nr. 3520.

1550 Oktober 8 nr. 3454 fa 22 der fahrende schüler will ins paradies gehen nach mg. nr. 3520.

1550 Dezember nr. 3215 kom. von Jacob und Esau. Sieh bemerkung zu nr. 3484 in band 25.

1551 Januar 19 nr. 3489 fa 27 vom abt im wildbad, das am 17. Dezember 1550 gedichtet war; sieh auch mg. nr. 3520. Sieh aber Hampe, s. 233 unter nr. 57.

1552 Februar 8 nr. 3664 kom. die unschuldig kaiserin von Rom vom 31. VIII. 1551. Hampe, s. 234 unter nr. 62.

1553 Nördlinger bürger bitten, zur vorführung der geistlichen komödie von dem reichen mann und dem armen Lazaro = nr. 3700 vier latein-schülern zu gestatten mitzuwirken; sieh Schnorrs archiv 13, 50 f.

1553 Dezember 8 nr. 4221 kom. Mucius Scävola vom 5. X. 1553. Hampe, s. 234 unter nr. 66. Sieh hinten unter den nachträgen.

1556 Januar 18 H. Sachs erhält die erlaubnis seine comödien bis fastnachten aufzuführen. Zunächst vorher sind entstanden nr. 4812 kom. die vertrieben kaiserin und nr. 4814 Magelona. Hampe, s. 235 unter nr. 69.

1556 Februar 29 nr. 4789 trag. von der zerstörung Jerusalems vom 21. X. 1555. Hampe, s. 235 unter nr. 70.

[1556 April 14 wurde einigen knaben zu St. Gallen die komödie vom verlornen sohn aufzuführen erlaubt; sieh ratsprotokolle von St. Gallen: E. Weller, Volkstheater in der Schweiz s. 249 und Annalen 2, 293. Wahrscheinlich nr. 4880]. Diese bemerkung H. Holsteins s. 43 wird hinfällig durch vergleichung der daten: nr. 4880 ist vom dichter 1556 am 18. April vollendet worden.

1557 Januar 27 wahrscheinlich nr. 5020 kom. Olwier und Artus vom 31. Dezember 1556 und nr. 5022 vom. 13. I. 1557. Hampe, s. 235 unter nr. 72 und 74.

1558 Januar 11 nr. 5062 trag. von der kindheit Christi vom 16. VI. 1557, während die kunigin zu Franckreich = nr. 5070 „um ergernus willen“ zu spielen abgelehnt wurde. Sieh Hampe, s. 236 unter nr. 77. Creizenach s. 439 bezweifelt, daß dies die H. Sachsische komödie gewesen ist.

1558 Januar 14 nr. 5066 trag. vom könig Cyro vom 30. VI. 1557 und nr. 5078 trag. von könig David vom 28. VIII. 1557 oder trag. von künig David vom 5. September dss. j. Hampe, s. 236 unter nr. 78.

1558 Dezember 29 „Hans Saxen vergönnen, seine zwai spil nachm neuen jar an bis uf den weißen sonntag zu spilen“ Hampe, s. 236 unter nr. 79. Vielleicht nr. 5272 fa 79 der bauer mit dem saffran und nr. 5294 fa 80 der schwanger bauer mit dem füllen, wenn Sachs das letztere auch erst später in sein repertorium eintrug.

1559 Dezember 29 gibt der rat dem H. Sachs die erlaubnis, daß „er seine gemachte spiel“ aufführen darf. Wahrscheinlich handelt es sich dabei um die drei fastnachtspiele nr. 81 bis 83, die er im November und Dezember gedichtet hatte. Hampe s. 236 unter nr. 82.

1560 Amberg. Wahrscheinlich ist nr. 5162, Der gantz Passion, in Amberg gespielt worden; denn H. Sachs hat die tragödie dem rate der stadt Amberg zu ehren drucken lassen = Enr. 253; das Maltzahnsche exemplar befindet sich jetzt im Britischen museum und hat die bezeichnung 11515. bb. 39.

1560 Amberg. Sicherlich ist nr. 5178, die tragödie vom jüngsten gericht, die in einem für den rat der stadt Amberg bestimmten einzeldrucke = Enr. 254, vorliegt, auch dort aufgeführt worden. Den einzeldruck besitzt auch die Gustav-Freytag-sammlung der Frankfurter stadtbibliothek.

1561 Januar 2 „Georgen Frölich auf sein bitt des Sachsens spil bei s. Martha zu spiln zulassen und damit acht tag vor lichtmeß anzufahen“ Hampe, s. 237 unter nr. 87. Ob damit nr. 5427 com. Die jung witfrau Francisca oder nr. 5429 com. Esopus mit Xanto gemeint ist, ist nicht zu bestimmen. Beide komödien aber zählt Sachs unter den fastnachtspielen auf.

1564 Januar 3 „Veiten Vestman, dem weber, und Jorgen Frölich, dem messerer, zulassen, ire comedias, so sie vom Sachsen haben, recitirn lassen“. Hampe, s. 238 unter nr. 95. Es ist nicht auszumachen, ob das früher gedichtete oder jüngst erst vollendete komödien sind.

1565 Januar 16 „dem supplicierenden Veiten Haselman sol man zulassen, die angezeigten Hans Saxen comedien zu spiln.“ Hampe, s. 238 unter nr. 97. Sieh oben die bemerkung zu 1564 Januar 3.

Es ist nicht ausgeschlossen, ja sogar wahrscheinlich, daß Georg Frölich und Veit Fesselmann bei ihren vorführungen, zu denen sie in den sechziger jahren die erlaubnis erhielten, Sachsische stücke gebracht haben.

1567 fastnachten wollten die schuhmacher in Frankfurt a. M. nr. 3114 die sechs kämpfer von H. Sachs aufführen; der pest wegen abgeschlagen; s. E. Mentzel, s. 13.

1569 Februar 26 wird die erlaubnis erteilt nr. 5865 trag. von Theseus mit dem minotauro am sonntag reminiscere aufzuführen. Hampe, s. 240 unter nr. 115 b.

1570? Kaufbeuren. nr. 2921 trag. von der schöpfung und der austreibung aus dem paradies; sieh Schnorrs archiv 14, s. 228 f.

1574 Januar 25 erbittet die gesellschaft der meistersinger in Nördlingen vom dortigen rat die erlaubnis, die trag. von den sechs kämpfern, den Horatiern und Curiatiern = nr. 3114 vorzuführen; sieh Schnorrs archiv 13, s. 44.

1575 in Schmalkalden nr. 4937 der marschalck und sein sohn; sieh Habicht s. 16.

1575 Februar 25 wird den handwerkern in Nördlingen erlaubt, bis in die charwoche nr. 5020 kom. Olwier und Artus zu spielen; sieh Schnorrs archiv 13, 49.

1577 Januar 8 „Jorgen Frolich, Michel Vogel und Veit Heselman sol man vergunnen, Hansen Sachsens seligen comedien zu spilen, doch das sie damit auf den weißen sontag ein end machen.“ Hampe, s. 245 unter nr. 133.

1578 Dezember 24 die meistersinger in Nördlingen dürfen nr. 5178 trag. vom jüngsten gericht aufführen; sieh Schnorrs archiv 13, s. 44 f.

1579 ist die tragödie von den sechs streitbaren kämpfern zu Rom (= nr. 3114) unter dem namen des Georg Lutz in Wien aufgeführt worden. Sieh a. nr. 5.

1579 haben in Frankfurt a. M. nr. 1965 com. Griselda einige gesellen mit schönem erfolge aufgeführt; sieh E. Mentzel s. 14.

1580 in Schmalkalden? nr. 5178 trag. vom jüngsten gericht; sieh Habicht, s. 12.

1580 Februar in Nördlingen aufführung von nr. 4220 kom. von David und Batseba; sieh Schnorrs archiv 13, 45.

1580 Dezember 12 wird dem Bernhart Merckle samt seinen gesellen in Nördlingen gestattet, nr. 5405 trag. von der junckfraw Pura und nr. 3968 trag. von der kindheit Mosis zu halten; Schnorrs archiv 13, 50.

1582 Januar 18 wurde in St. Gallen von Straubs druckergesellen öffentlich gespielt nr. 4880 die comödia von dem verlornen sohne = Enr. 249.

Nach 1582 sind wahrscheinlich in einer süddeutschen katholischen stadt (? Regensburg) nr. 2921 die tragödia von der schöpfung und dem sündenfall und nr. 5178 trag. vom jüngsten gericht aufgeführt worden. Das ist nach der Münchner foliohschr. nr. 3635 zu schließen, die 105 beschriebene blätter von verschiedenen händen des 16. jahrh. enthält. Nach der ersten tragödie folgt als zweiter teil eine fortsetzung dazu, die aber ebenfalls aus Hans Sachs entlehnt ist. Nach art der fronleichnamspiele sind biblische geschichten des Alten und Neuen testamentes in ganz knapper weise aneinandergereiht; der text besteht bisweilen nur aus einem kommentar zu einem lebenden bilde. Der autor hat einfach versreihen aus Hans Sachsens biblischen stücken wörtlich abgeschrieben. Im einzelnen ist die „khurtze anmeldung der Frumen vnd bösen Khinder Adae = bd. 1. s. 53, 14 bis s. 54, 20. s. 66, 25 bis s. 67, 10. s. 76, 26 bis 29. s. 78, 5 bis 17. s. 83, 13 bis s. 84, 4; dann sechs verse gottes; band 11. s. 392, 10 bis s. 393, 1 (acht neue verse des engels dazwischen). s. 396, 18 bis s. 397, 7. — Es folgen 10 erklärende verse zu einem lebenden bilde: Noah mit der arche. Opfer Isaacs = band 10. s. 52, 3 bis 13. s. 54, 1 bis 14. 33 bis s. 55, 3. Jeremias = band 11. s. 24, 5 bis s. 25, 13. Daniel = band 11. s. 58, 24 bis 36. s. 61, 14 bis 25. s. 63, 11 bis 20. s. 64, 3 bis 6. Jonas = band 11. s. 81, 26 bis s. 82, 5. s. 85, 26 bis 33. s. 86, 2 bis 27. David = acht eigene verse nach psalm 2. Anbetung der h. drei könige = band 11. s. 188, 25 bis s. 189, 16.

Die zweite tragödie ist von derselben hand und auf demselben papier wie der zweite teil von der ersten trag. geschrieben, auch sind teilweise dieselben personen als schauspieler genannt. nr. 5178 ist aus dem drucke, nicht aus der handschrift des dichters abgeschrieben; die linke spalte ist für bemerkungen und änderungen frei geblieben, und hier finden sich folgende stellen durch eigene verse ersetzt, die in katholischem sinne gehalten sind: band 11. s. 402, 35 f. s. 405, 6 bis 15. s. 413, 31 f. 414, 34 bis 415, 4 (letzte ölung). 417, 12 bis 27 (wider die ketzer). 420, 13 bis 19. 428, 25 bis 429, 11. 430, 26 bis 28. 439, 15 bis 440, 28 (wider die ketzer). 445, 26 bis 29. 448, 9 bis 12. — s. 449, 8 f. fehlen.

Die anordnung ist die eines rollenbuches. Die einzelnen rollen und zwar zuerst die des ehrenholds, dann des priesters usw. sind ausgezogen und hinter einander geschrieben.

Für die kenntnis der bühneneinrichtung sind einige bemerkungen zur „schöpfung" = nr. 2921 nicht unwichtig. Zu band 1. s. 23, 26 Hic inserendum Canticum, zu s. 27, 10 Interponendum Canticum, zu s. 31, 18 Musica interponenda; ferner steht bei s. 25, 38: Alda mueß auch sein gemalt auf ain papier ein prunn, dar auß 4. fluß in die welt fliessen; bei s. 26, 5: Alda mueß herfur gezaigt werden ein papierner tafel daran vil thier; bei s. 27, 31: Alda mueß ein pain wie eine menschen ripp sein; bei s. 29, 33: Da mueß sein ein paum mit fruchten gemalt darum man essen darf. auch einer der verpotten doch mit fruchten; bei s. 31, 23: Alda mueß angemalt sein die flemmisch Hell vnd darin vil deiffel; bei s. 40, 18: Alda mueßen feigen pletter sein als werden sy von einem paum herab genommen, der gemalt mueß sein; bei s. 41, 7: Alda mueß dem deiffel der dantz gemacht werden oder sie haben selbst pfeiffen; bei s. 42, 21: Alda mueß die khuglet [!] gemalt sein mit greilichen flammen; bei s. 43, 10 als randbemerkung: O Ir gottlose Weiber da solt ir sehen eur miessethat. Vgl. Th. Hampe: Mitteilungen für geschichte der stadt Nürnberg bd. 12, s. 133 bis 136 und Karl Reuschel, Die deutschen weltgerichtsspiele des mittelalters und der neuzeit. Leipzig 1906. s. 342 bis 350.

Die genauen angaben danke ich der güte J. Boltes.

1585 Juli 11 in Schmalkalden nr. 4937 kom. vom marschall und seinem sohne; sieh Habicht, s. 17 f.

1585 in Frankfurt a. M. nr. 747 das narrenschneiden; sieh E. Mentzel, s. 18.

1585 in Frankfurt a. M. nr. 4260 trag. Clitemnestra; nr. 4212 fa 51 Eulenspiegel mit den blinden; nr. 4814 kom. die schöne Magelone; nr. 5388 schwank 261 der karge abt mit seinem gastmeister; nr. 748 kom. Esther; nr. 5424 a trag. Cleopatra mit Antonio; sieh E. Mentzel, s. 18.

1586 in Schmalkalden ? nr. 3121 kom. vom reichen mann; sieh Habicht, s. 18.

1589 Juni 29 Schmalkalden ein kleines stück von Hans Sachs; sieh Habicht, s. 19.

1592 Juni 29 ? nr. 538 kom. judicium Paridis; sieh Habicht, s. 19.

1593 Danzig. nr. 3743 tragedia von zweyen rittern aus Hoch-Burgund im spielplane des puppenspielers Andreas Rothe aus Sachsa im Harz; sieh J. Bolte, s. 27.

1594 Februar 28 in Danzig nr. 5020 kom. Olwier und Artus von den kürschnern aufgeführt; sieh J. Bolte, s. 28.

1594 pfingstmontag ist in Kaufbeuren nr. 364 kom. Tobias gehalten worden; sieh Schnorrs archiv 14, 238.

1594 Juli 17 ? nr. 3121 Hecastus; sieh Habicht, s. 20 f.

1597 wurde von den schülern der pfarrschule von st. Peter in München nr. 3114 trag. von den Horatiern und Curiatiern aufgeführt: Jahrbuch für Münchner geschichte 3 (1889), s. 374.

1602 in Basel = Enr. 107.

1611 in Kaufbeuren nr. 5178 trag. vom jüngsten gericht: Schnorrs archiv 14, 239.

1613 in Braunschweig will Heinrich Hurtke nr. 5020 kom. Olwier und Artus agieren; sieh Braunschweigisches magazin 1902. s. 68.

1619 in Kaufbeuren nr. 3833 trag. von der belegerung Samarie; sieh Schnorrs archiv 14, 239.

1629 wurde in Danzig der weiße ritter [= Olwier und Artus] nr. 5020 gespielt, auch noch oft; sieh J. Bolte, s. 59.

1629 wurde in Danzig nr. 3954, die komödie Galmy öfter gespielt; sieh J. Bolte, s. 60 und vergl. Georg Wickrams

werke Band 1, s. XIX = Litt. verein nr. 222.

1630 michaelistag in Kaufbeuren aufführung der komödie vom verlornen sohn nr. 4880 und juditium Salomonis nr. 3239; sieh Schnorrs archiv 14 (1880), s. 239.

1646 Oktober 18 wurde nr. 1924, die tragödie von der Lisabetha am Dresdner hofe gespielt; sieh M. Fürstenau, bd. 1, s. 80. 107. 249.

Die notiz im churfürstl. handkalender (in der Dresdner bibliothek Q 231, 3) lautet neben dem obigen datum: „In der riesenstuben haben die Erfurtischen springer eine tragödie von Lorenz (diese ist von Hans Sachs) agiret.“

1665 wurde in Schneeberg, der damals reichen bergstadt des sächsischen Erzgebirges, nr. 1890, die komödie Violanta aufgeführt; sieh Fürstenau 1, 225.

1675 wurde nach Fürstenau, bd. 1, s. 80 ein Hans-sachsisches fastnachtspiel am Dresdner hofe gespielt. Welches, war nicht mehr zu ermitteln.

1676 wurde nr. 1924, die tragödie von der Lisabetha am Dresdner hofe gespielt; sieh Fürstenau, bd. 1, s. 225.

1680 Februar wurde bei den hoffestlichkeiten in Torgau nr. 747 fa 11, das narrenschneiden, aufgeführt. Sieh die bemerkung zu nr. 747 in bd. 25.

1770 in den tagen vom 30. April bis 8. Mai „ein auftritt von der erschaffung der welt, aus der nemblichen action, womit unsere seelige grosväter a. 1570 den anfang gemacht haben“. In Kaufbeuren. Schnorrs archiv 14, 230.

1777 „Goethe erneuerte die urwüchsige derbheit der deutschen vorzeit, indem er dem fein gesitteten, aber natürlich empfindenden [hof-]kreise Hans Sachs in der drastischen komik des narrenschneidens [= nr. 747] vorführte.“ Sieh Julius Wahle, Das Weimarer hoftheater unter Goethes leitung. Weimar 1892 = Schriften der Goethe-gesellschaft. band 6, s. 13 f. Goethe-jahrbuch, band 4 (1883), s. 115.

1841 Februar 23 faschingsdienstag in München wurde in der vormittagsvorstellung wie gewöhnlich eine reihe von fastnachtspielen dargestellt; diesmal an zweiter stelle nr. 3690, fa 36 des bawern knecht will zwo frawen haben.

Sieh Franz Grandaur, Chronik des kgl. hof- und nationaltheaters in München. 1878. s. 127.

1869 Januar 18 wurde nr. 1888, die tragödie des fürsten Concreti in dänischer übersetzung im Kasinotheater in Kopenhagen aufgeführt.

1874 Juni 24, an dem tage der enthüllung des Hans Sachsdenkmals in Nürnberg fand dort auf dem balkon der v. Hallerschen wohnung am hauptmarkte nach der enthüllungsfeier die öffentliche und unentgeltliche aufführung des narrenschneidens = nr. 747 statt. — Nach dem festessen sollte im hofe des gasthauses „Strauß" das 38. fastnachtspiel = nr. 3698 das heiß eysen aufgeführt werden; der teilnehmenden frauen wegen hatte man aber für gut befunden statt dessen das narrenschneiden zu wiederholen. Anhang zu Lützelbergers Hans Sachs. Nürnberg 1874. s. 13. 28 f. 34.

1875 Juni 24, am ersten jahrestage der enthüllungsfeier des Hans Sachs-denkmals, fand im garten des Germ. museums eine wiederholung des narrenschneidens statt.

1884 Februar 22 in der Schlaraffia zu Dresden aufführung von nr. 747 = das narrenschneiden.

1887 Juli 2 sieh nr. 4212.

1888 wurde nr. 3454 fa der fahrend schüler ins paradies aufgeführt in Blasewitz bei Dresden.

1889 Januar 9 nr. 3454 im Wettiner gymnasium in Dresden.

1889 Februar 25 nr. 4421 fa der krämerskorb und nr. 4263 fa der tote mann unter A. Sterns leitung in der gesellschaft der dozenten der Dresdner hochschule.

1894 Feier des vierhundertjährigen geburtstages in Nürnberg: Ernst Mummenhoff, Das Hans Sachsfest in Nürnberg am 4. und 5. November 1894. Nürnberg 1899. s. 113 bis 142. Aufführung Hans-sachsischer fastnachtspiele in der turnhalle: nr. 3454 der fahrend schüler ins paradies in der bearbeitung von R. Genée und nr. 4421 der krämerskorb in der bearbeitung von E. Mummenhoff.

1894 wurden nr. 3473 Frau Wahrheit, nr. 1924 trag. von der Lisabetha, nr. 3454 der fahrende schüler in Burchards bearbeitung [zweite abteilung. B, 103] und andere stücke

bei gelegenheit der jubelfeier und später sehr häufig gespielt.

1898 Februar 21 Montag schüleraufführung des gymnasiums in Konstanz: nr. 3454 fa der fahrend schüler ins paradies und nr. 422 kom. Henno.

1908 März 1 Mannheim sieh nachträge.

Anhang c.

Werke Hans Sachsens, die in seiner folioausgabe stehen oder in einzeldrucken unter seinen augen mit seinem namen versehen ausgegeben wurden, die aber in seinen handschriften mit allen vorhandenen hilfsmitteln nicht nachgewiesen werden können.

nr. 98. Nach Enr. 19 von E. Weller, Der volksdichter Hans Sachs, s. 115 bis 120, von E. Mummenhoff in seiner säcularschrift, s. 32 und endlich in band 23. s. 505 bis 508 gedruckt.

Hans Sachs Schuster steht darunter, drei wörter, die in einzeldrucken oft abgekürzt sind H. S. S, sogar auch in der folioausgabe und zwar durch alle fünf auflagen des ersten bandes hindurch. Dort stehen sie an folgenden stellen: band 1. s. 202, 268, 272, 304, 325, 360, 368, 396; band 3. s. 292; band 4. s. 369; band 5. s. 221, 227, 309, 317, 341. A. v. Keller hat an allen diesen fünfzehn stellen statt der abkürzung geschrieben: Hans Sachs, schuhmacher. Davon ist natürlich zu unterscheiden die abkürzung H. S., die sich am ende von dichtungen in A und B, hie und da auch noch später im reime zu wachs, ungemachs, dachs u. ä. findet. Da wollte der setzer nur raum sparen, um keine neue zeile beginnen zu müssen.

Enr. 16 hat die überschrift Hans Sachs, Schuster, die sich in Enr. 19 als unterschrift findet. So ist auch das in der universitäts-bibliothek zu Erlangen befindliche blatt, das E. Weller für das original zu Enr. 16 und Enr. 17 hält, unterzeichnet. Der dichter freilich hat sich nie schuster genannt, außer in der kampfesfrohen stimmung, wo er seinen ersten dialog schuf. Dort aber liegt der grund klar zu tage: Hans

Sachs nahm stolz den ausdruck für sich auf, den ihm die gegner schimpfweise entgegenriefen. Und in Enr. 19 ebensowie in Enr. 11 bis Enr. 13 könnte dieselbe empfindung bei dem verleger maßgebend gewesen sein.

Sonst sagt der dichter immer: So sprichet Hans Sachs, schuechmacher, z. b. nr. 388; nr. 432; nr. 489; 877; 1008; 1095; 1544 u. o. Deshalb meine ich, daß K. Goedekes ergänzung des letzten S, das in Enr. 170, c neben dem ausgedruckten namen Hans Sachs allein steht, daß die ergänzung dieses S zu Sangs, die Goedeke auch beim Weißenburger Wendel und beim Neuburger Georg Pawr vorgeschlagen hat (grundriß § 125, 5 = band II. s. 167 und § 128, 22 = band II. s. 202), bei Hans Sachs wenigstens nicht richtig ist. Sieh Sämtliche fabeln und schwänke, band 1, s. 16. Georg Hager hat von jener ergänzung des S zu Sangs sicherlich auch nichts gewußt; er hat in seiner liedersammlung M 6 immer abgekürzt h. s. sch. und auch ausgeschrieben: hans sachs schuechmacher; freilich hat er auch sehr häufig vorangesetzt: dicht, d. h. gedichtet [hat das lied] . . .

nr. 132 a. Die verse zu dem bilde des türkischen kaisers sind nicht nur mit der eben genannten unterschrift H S S versehen, sondern auch von Hans Sachsens hauptverleger Georg Merckel mitten unter beglaubigten dichtungen des Hans Sachs gedruckt.

nr. 215 a. Die fabel vom frosch und der maus, die im ersten foliobande gedruckt ist. Die darunter stehenden buchstaben H. S., die Keller hier (band 5. s. 85) wie auch zwei und vier seiten vorher, s. 83 und 81, ausdruckt, weisen auf einen einzeldruck hin, den es sowohl von nr. 215 a und von nr. 467, als auch von nr. 468 gegeben hat.

nr. 354. Die zehen gebote in liedform und

nr. 355. Das glaubensbekenntnis in zwölf strophen, die beide durch einzeldrucke verbreitet waren.

nr. 376. Die zehen tugenden des alters und

nr. 468. Die fabel von der löwin mit ihren jungen, die beide ebenfalls wie nr. 215 a im ersten foliobande gedruckt sind.

nr. 523 a. Die klagrede der Virginia, die zusammen

mit der der Thisbe und der Lucretia in einem einzeldrucke erschienen war.

nr. 530. Der fünfte psalm, der ebenso wie

nr. 622. Der vogel Phönix im ersten teile des ersten foliobandes steht.

nr. 844. Der 95. psalm; hätte im dritten [verlorenen] spruchbuche stehen müssen. Sieh Nürnberger festschrift s. 219. Dem datum nach hätte er zwischen bl. 383 und 391 stehen müssen.

nr. 934. Der diebische Achan hätte dem datum nach im vierten spruchbuche aufgeschrieben sein müssen zwischen bl. 75 und 77; dort ist aber gerade eine pause von einem und einem halben monat. Die figur ist im ersten foliobande gedruckt.

nr. 1897. Die historia des in einen esel verwandelten Lucius. Auch hier ist wie bei mehreren nummern vorher der einzeldruck die vorlage für den druck in der folioausgabe gewesen. Ebenso bei

nr. 1898 a. Die verwandlung der Aragnes in eine spinne.

nr. 5068. Der schwank vom koler mit den spulwecken, der im fünften teile des ersten foliobandes gedruckt ist.

nr. 5073. Der schwank vom ei mit den achtzehn schanden. Wie bei der vorigen nummer.

nr. 5415. Der beschluß ist wenigstens nicht für den zweiten folioband besonders gedichtet.

nr. 5630. Kampf zwischen der Faulheit und der Sorge steht im 3. teile des vierten foliobandes, der zwar nach Hans Sachsens tode erschienen, von ihm aber noch zusammengestellt worden ist.

nr. 5630 a und **nr. 5630 b.** Die beiden schwänke, die vom bade handeln, stehen auch im vierten foliobande.

nr. 5721. Das fünft capitel zun Römern ist eine erweiterung eines Hans-sachsischen meistergesangs und steht ebenfalls im vierten foliobande.

nr. 5725 a. Der schwank von der vexation der 24 länder im vierten foliobande.

nr. 5787 a. Der schwank von den neun lästerlichen stücken im fünften foliobande.

nr. 5988. Der schwank von den beiden buhlerinnen steht in der folioausgabe, freilich im fünften bande; aber weder im register des 17. spruchgedichtbandes, noch im 18. bande ist er zu finden.

Anhang d.

Werke des Hans Sachs nicht-meistersängerischer art, die bis jetzt noch nicht aufgefunden worden sind.

nr. 1, nr. 3 bis 21.

nr. 58 a. Der Venusgarten, der 2160 verse hatte.

nr. 182 a. Der tod des Linhart Kaiser zu Passau in 144 versen.

nr. 198 a. Der fürstendancz, 185 verse, soll in einem einzeldrucke verbreitet gewesen sein, ebenso wie

nr. 451. Eins mans gestalt figuriert in 12 versen.

nr. 518. Comedia: Reichtum wider Armut mit drei personen und 364 versen.

nr. 520. Der schmaichler art mit 28 versen soll einzeln gedruckt gewesen sein.

nr. 524. Die hausmaid beim brunnen, hatte 60 verse; war einzeln gedruckt.

nr. 525. Die zehn erzväter Christi, 264 verse, ebenfalls einzeln gedruckt.

nr. 526. Das haus des weisen mannes, 80 verse, war in einzeldruck erschienen, ebenso

nr. 527. Ein urstent des wort gottes, 75 verse.

nr. 533. Ein fenlein knecht, 140 verse; auch in einzeldruck verbreitet.

nr. 535. Der dros sampt dem dot, 74 verse; wie nr. 533.

nr. 537. Baum, darauf maid und gesellen wachsen, 44 verse; wie nr. 533.

nr. 652. Der buhler vogelherd. Die 66 verse sind bei Enr. 265 weggeschnitten oder von anfang an schon nicht beigedruckt gewesen.

nr. 653. Der traum des Paris, 48 verse.

nr. 729. Der windelwascher, 48 verse.

nr. 838. Der bachendieb ist in der spruchform nicht in die folioausgabe aufgenommen und, wenigstens nach den angaben im register SG 5, auch nicht als einzeldruck verbreitet worden.

nr. 3429. Anfang und einsegnung des ehestandes. Von diesem und den meisten der folgenden spruchgedichte, die verloren sind, wissen wir nicht einmal die zahl der verse.

nr. 3504. Ein fastnachtspiel mit 5 personen und 410 versen: Die drey studenten.

nr. 3618. Wunderlich vergleichung von gottes wort mit der menschen lehre.

nr. 3665. Das wanckel glück. nr. 161 und nr. 645 hat der dichter denselben gegenstand schon behandelt.

nr. 3674. Der bodenlose pfaffensack. Ein fastnachtspiel mit 5 personen und 300 versen. Sieh nachher bei nr. 3992.

nr. 3842. Gespräch der Nequicia, wer die aufruhr mache.

nr. 3855. Gerechtigkeit ist gen himmel geflogen.

nr. 3872. Gespräch der götter von dem aufruhr in Deutschland.

nr. 3912. Es ist kein teufel mehr in der hölle.

nr. 3953. Eulenspiegel mit der katze, der schwank. Sieh die bemerkung unten zu nr. 4227.

nr. 3992. Das fastnachtspiel: Reichstage Deutschlands. Die vermutung, daß dieses stück ebensowenig wie nr. 3674 oder nr. 4224 in dem verlorenen siebenten oder achten spruchbuche gestanden haben soll, die Max Herrmann in der Nürnberger festschrift s. 413 und 415 aufstellt, findet von allem andern abgesehen ziffernmäßig gar keine stütze. Sieh oben s. 13.

nr. 4043. Der gefürsten engel klag, ein gespräch.

nr. 4113. Frau Treue beweint Deutschland, ein gespräch.

nr. 4203. Die alten edlen geschlechter von Bayern, eine histori nach Hans-sachsischer bezeichnung.

nr. 4213. Die turniere, die in Nürnberg seit 1198 gehalten worden sind. Vgl. nr. 1088.

nr. 4224. Das fastnachtspiel: Der schalkhaftige bauernknecht. Sieh oben zu nr. 3992.

nr. 4225. Der schwank: Der mönch mit dem enspon.

nr. 4227. Das falsch weib hilft irn emon ermorn. Zum glück ist hier wie bei einigen dieser verlorenen nummern wenigstens der inhalt bekannt und, da der meistergesang in der spruchweise Hans Sachsens gedichtet ist, nach dem vorgange anderer entsprechender gedichte, nahezu auch die form des spruchgedichtes der historie vorauszusetzen.

nr. 4229. Kleglich geschicht mit dem salvablatt. Wie bei der vorigen nummer.

nr. 4230. Der pfaff mit dem strŏen pferd. Ebenso.

nr. 4231. Gespräch einer alten hexe mit dem teufel. Ebenso.

nr. 4232. Der schmied mit der geistlichen frau. Ebenso.

nr. 4234. Recept für die klappersucht. Ebenso.

nr. 4235. Eulenspiegel war ein schneider. Ebenso.

nr. 4236. Florio im rosenkorb.

nr. 4237. Münich, landsknecht und bettler.

nr. 4238. Die neun groben bauernfragen.

nr. 4239. Das große riesenbein.

nr. 5449. Die umbkert dischzuecht mit 66 versen.

nr. 5516. Antwort ainer schwanckschrift in 52 versen.

nr. 5535. Der 145. psalm in 100 versen.

nr. 5628 a. Die 7 haupttugenden auf das vaterunser mit 86 versen.

nr. 5629. Suma sumarum all meiner gedicht, 164 verse.

nr. 5875. Reimen auf die erst gulden schalen, 8 verse.

nr. 5876. Reimen auf die ander güelden schalen, 8 verse.

nr. 5877. Die füerstlich schlittenfahrt, 48 verse.

nr. 5879. Ywan Warsiliewicz, der oberst in Rewsen, 12 verse.

nr. 5880. Drei moscawiter zu ros, 12 verse.

nr. 5881. Reimen auf den verwetten pecher, 8 verse.

nr. 5882. Thamar, die tochter künig David, mit irem pruder Amon, 194 verse.

nr. 5883. Reime zu dem hahn, 16 verse.

nr. 5884. Reime zu der henne, 16 verse.

nr. 5885. Reime zu der gans, 16 verse.

nr. 5886. Reimen zu der grosen silbren schalen, 16 verse.

nr. 5888. Susanna kürcz pegriffen, 50 verse.

nr. 5889. Reimen zum glüeckspfenig Wenzel Gemicers, 12 verse.

nr. 5890. Reimen zum hochzeit-pfenig Johann Newdorffers, 12 verse.

nr. 5891. Vorred des Mayenscheins gepuert-register, 36 verse.

nr. 5893. Vored auf Johanu Zeibysn comedi, 56 verse.

nr. 5896. Die 10 alter unterschidlich mit dem trewen Eckhart, 692 verse.

nr. 5900. Reimen auf disch-eck die 4 angel-tugent, 16 verse.

nr. 5901. Reimen auf 4 hiffpecher, 16 verse.

nr. 5902. Tragedia Lucrecia mit Ewrialo, hat 5 actus und 10 personen in 1228 versen.

nr. 5903. Das steren-gesang, 50 verse.

nr. 5904. Comedia: Judicium Paridis vur kinder in 3 actus, 266 verse.

nr. 5905. Die fünf sin ains menschen, 20 verse.

nr. 5906. Klag pekentnus und pit des armen sunders, 46 verse.

nr. 5908. Glueckspfenig Peter von Hawsen, 10 verse.

nr. 5910. Die ungerschen trometer, 18 verse.

nr. 5911. Reimen auf miten des gselenpechers, 4 verse.

nr. 5914. Der pallenbinder, 16 verse.

nr. 5915. Das pfert in der wiegen, 14 verse.

nr. 5923. Das wunderbar korngewechs in Polen, 48 verse.

nr. 5941. Die 12 zaichen auf zwelff pecher, 48 verse.

nr. 5942. Lanczknecht mit seim sun und lanczhuer mit ir dochter, 16 verse.

? Der triumphwagen Veneris der göttin der lieb mit all irer eigenschaft. Zitirt von Langer, Zur narrenliteratur. progr. Villach 1902, s. 25 (Wickram, werke, band 5, s. LXXVIII, anm. 3).

Zweite abteilung

Ausführliche bibliographie.

A.

Zu guter stunde stellte sich Ferdinand Eichler mit seiner schönen arbeit ein: Das nachleben des Hans Sachs vom XVI. bis ins XIX. jahrhundert. Leipzig, Otto Harrassowitz 1904. 8. Natürlich berührt sich die bibliographie sehr mit dieser schrift. Da der sammeleifer und die besonnene verwertung des gefundenen materials geringe nachlese übrig lassen, so halte ich es für das beste, bei den einzelnen nummern auf Eichler zu verweisen und sonst mich auf das allernötigste zu beschränken. Wenn mir etwas an der schrift nicht gefällt, so ist es der titel; ich hatte meiner sammlung die überschrift gegeben: Wertschätzung des Hans Sachs bei der nachwelt und glaube auch, daß dieser entsprechender ist. Die hinweise auf die Tübinger ausgabe, die ich bei Eichler oft vermisse wie auch die auf geläufige hilfsmittel, z. B. Könnecke, sind natürlich hier genau gegeben. Bei den übersetzungen in andere sprachen fehlen die in die englische. Einen trefflichen eindruck macht es, daß Eichler überall auf die quellen zurückgeht. Dadurch gewinnt die durchsichtigkeit sehr, und der kenner weiß doch ganz genau, wie der verfasser auf die einzelnen angaben gekommen ist; denn nur oberflächliche beurteiler, wie Werner Deetjen: Grenzboten 1905 II, s. 739 f. können sagen, daß fast gar keine vorarbeiten vorhanden gewesen wären, und nennen da als einzig in frage kommend Albert Richter, der doch nur auf K. Goedeke und E. Weller fußt. Vergl. Carl Drescher: Dtsch. literaturztg. 1905. nr. 42. Eduard Edert: Zschr. f. dtsch. philol. band 38 (1906), s. 397

bis 401. Ernst Martin: Anz. f. dtsch. altert. 30 (1906), s. 225 f.

Erfreulich zu sehen ist es, wer alles über Hans Sachs geschrieben, wer zeugnis für ihn abgelegt hat: außer den berufsschriftstellern geistliche, juristen, offiziere und wanderprediger. Bedauerlich nur bleibt es, wieviele kreuze sich gereihet haben für die, die neuerdings in lebhafter anteilnahme bemüht gewesen sind, den braven alten zu ehren zu bringen.

I. Lebensbeschreibungen und charakteristiken.

II. Einzelheiten des lebens und urkunden zur lebensgegeschichte.

III. Einzelheiten der charakteristik.

IV. Dichtungen zum hohne und zum lobe des dichters.

V. Die Hans Sachs-feier 1894.

VI. Quellen sieh Vierte abteilung.

VII. Zum texte der werke und charakterisierung derselben.

VIII. Meistergesang mit besonderer beziehung auf H. Sachs.

IX. Zur sprache, metrik und musik.

X. Beziehungen zu fremden ländern und deren literatur und zu anderen dichtern.

XI. Bilder.

J. Braun, Hans Sachsliteratur: Nachrichten aus dem buchhandel. Leipzig 1894. nr. 29 f. 32. 1901. nr. 65 f. 71 f.

I.

1. Das meiste aus Hans Sachsens leben wissen wir von ihm selbst: er hat mehrmals, an die sumari all seiner gedicht anknüpfend, angaben über sein leben gemacht, z. b. in nr. 4197 = MG 13, bl. 312′; er hat seine dichterweihe beschrieben in nr. 740; er berichtet, daß sein vater ein schneider gewesen sei, in nr. 4991, in der erweiterung, die erst A bringt = band 9. s. 278, 24; am ausführlichsten spricht er über sein leben in nr. 5986 a, die in dem chronologischen verzeichnisse tückischer weise ausgefallen, hier also unter den nachträgen zu suchen ist. Es ist der gleich nach dem tode des dichters unter dem titel Valete erschienene einzeldruck = Enr. 258 = bd. 24. s. 203. Leider haben wir von H. Sachs ebensowenig wie von Seb. Brant briefe erhalten.

2. Adam Puschman singt sein elogium zu ehren seines

lehrers Hans Sachs bald nach dessen tode 1576. Abgedruckt nach Puschmans handschrift: Neues Lausitzisches magazin, band 53 (1877), s. 127 bis 136; früher nach einer geringwertigen abschrift: Ranisch s. 317 bis 331. — Eichler s. 23.

2 x. In einer chronica oder zeitregister aus dem jahre 1592 (M.D.LXCII. so!), die in Nürnberg bei Valentin Fuhrmann gedruckt worden ist, erwähnt der reimschmied, der wohl sagt, daß im j. 1576 der wein erfroren sei, der von kometen erzählt, von großen und kleinen kriegstaten berichtet, von Hans Sachsens tode gar nichts. Natürlich nennt die chronica, gedruckt zu Vlssen bey Michel Kröner 1591 ihn erst recht nicht. Uebrigens stimmt sie mit der vorgenannten, aber doch in Nürnberg erschienenen, großenteils überein. — Eichler s. 22, 3.

3. Von dem liederreichen cantor Nicolaus Hermann in Joachimsthal in Böhmen wird 1560 in seinen Sonntags-Evangelien, als er des literarischen reichtums seiner zeit gedenkt, allein Hans Sachs genannt. — Philipp Wackernagel, Deutsches kirchenlied 823.

4. Johann Fischart erwähnt oft rühmend des Hans Sachs, einmal freilich auch in ironischer weise. — Eichler s. 70.

5. Jacob Ayrer rühmt in seinem Julius redivivus den H. Sachs, und noch in dem Proceß wider der königin Podagra tyrannei ist einer der hauptredner Hans Sachs. — Eichler s. 63 bis 69. R. Prölß, Gesch. des neueren dramas III, 1, s. 135.

6. Johann Valentin Andreä zeigt volkstümliche geschmacksrichtung. Er preist in seiner Mythologia das narrenschiff, er kennt den Freidank und bezeichnet ihn als sinnreichen sprachmeister; er erdichtet eine szene, wie ein hochmütiger pedant den Hans Sachs aus dem tempel des ruhmes wegweisen will, wie aber dieser von edeln männern, wie Fischart und dem frommen liederdichter Nicolaus Hermann in schutz genommen wird. — Eichler s. 71 bis 73.

7. Jakob Vogel, der sohn des pfarrers zu Kronwestheim in Württemberg, kannte Hans Sachs von jugend an und dichtete in seiner art; er rühmt sich dessen in seinen werken. — Eichler s. 73 f.

8. Ambrosius Metzgers meistergesang: Von des Hans Sachsen leben und ende, ged. 1624, sieh in der dritten abteilung

9. Johann Heinrich Böcler, der geschichtschreiber in Straßburg, stellt sich auf die seite des H. Sachs. — Eichler s. 119.

10. In Gottfried Wilhelm Sacers Reime dich oder ich freß dich 1673 wird H. Sachs verspottet. — Eichler s. 82.

11. Hofmann von Hofmannswaldau spricht für seine zeit und verhältnisse recht anerkennend von Hans Sachs in der vorrede, einer literaturgeschichte im kleinen, zu den deutschen übersetzungen und gedichten 1679. — Eichler s. 83 f.

12. Chn. Weise, schulrektor in Zittau und gegner der 2. schlesischen dichterschule, rechnet mit H. S. ab in seiner ‚zweyfachen poetenzunft' — Eichler s. 91 f.

Hans Sachs wird neben dem Nürnberger spruchsprecher Wilh. Weber und dem Stößener bader Jacob Vogel vorgeschlagen als schutzpatron der vereinigten tannenzapfen- und narrenkolbenzunft. Nach einer rede des vorstehers der zunft wird keiner von diesen gewählt, sondern ein dichter, der etliche hundert jahre alt sei, Walther v. d. vogelweide.

13. Christian Thomasius, Lustige und ernsthaffte monatsgespräche. Anderer theil. Halle 1688. s. 401. — Disputatio de morum cum jure scripto contentione. 1701. § 15. s. 17 f. nennt Hans Sachs den teutschen Homerum und umgekehrt Homerum den griechischen Hans Sachsen. — Eichler s. 127 bis 130.

Thomasius und Herder als wiederentdecker von Hans Sachs: Monatshefte der Comenius-gesellschaft 3 (1894), s. 335 f.

14. Johann Christof Wagenseils buch Von der meistersinger holdseligen kunst anfang, fortübung, nutzbarkeiten, und lehr-sätzen: dessen de civitate Noribergensi commentatio. Altdorfi Noricorum 1697. 4. s. 517 f. — Eichler s. 123 bis 127.

15.

. . . . . das Reimen thut es nicht,
Sonst könte mancher Narr der beste Dichter heißen.
Nein! Der Scharffsinnigkeit und schönen Wörter Licht
Muß durch die trübe Nacht der Meister-Sänger reissen.

— — —

Der Sylben Quantität wird ohne Scheu verletzt,
Und die Construction ist meisten Theils verdorben,

Weil sein Kunst-leeres Haupt mit Würmern ist besetzt
Und er sich Phœbus-Schmuck noch niemahls hat erworben.

— — —

Dergleichen Monstra sind die meisten in der Welt.
Der dummen Eseln Zahl ist fast nicht zu ergründen.
Das macht der **gute Sachs** / der Pech-beschmierte Held.
Ein Opitz aber lässt sich nur gar selten finden.
Wo hegt der teutsche Cräis itzt einen Lohenstein?
Wo mag wohl heut zu Tag ein Hoffmannswaldau seyn?

S. 130 in: Poetisches CABINET, in sich haltend allerhand Geist- und Weltliche Gedichte / Der Seelen zu einer reinen Lust / Und dem Gemüht zum erlaubten Zeit-Vertreib auffgerichtet / Und nebst einer abgenöhtigten Defension wider den albernen Selamintes, Der neu-begierigen Welt mitgetheilet von

BEHMENO.
Franckfurt und Leipzig / im Jahr 1715.
(Jena. Art. lib. XIV. o. 98. 4)

Eichler, s. 116.

16. Magnus Daniel Omeis, Gründliche anleitung zur teutschen accuraten reim- und dicht-kunst. Nürnberg, in verlegung Wolfgang Michahelles und Johann Adolph, buchhändll. 1704. s. 32 f.; andere aufl. 1712. — Eichler s. 122.

17. Der Vortrefflichsten Teutschen POËTEN verfertigte Meister-Stücke, Wobey Jedesmahl das Leben eines solchen Tichters, Der den Nahmen eines Vortrefflichen Bey der Galanten Welt Durch seine Geschicklichkeit verdienet. Rostock, Bey Georg Ludwig Fritschen, 1721 bis 1725. Vier Stücke. 8. Das dritte stück 1724. 72 s. enth. Hans Sachsen denckwürdige lebensbeschreibung und besten verse. — Eichler, s. 131 bis 133.

18. Georg Heinrich Götzens vermischte anmerckungen von gelehrten schustern. Beym examine des gymnasii zu Lübeck in einer lateinischen rede vorgetragen. Aus dem lateinischen ins deutsche übersetzt. Jena, bey Joh. Phil. Haasen, 1729. s. 26 bis 32. In der vorrede glaubt sich der verfasser, der superintendent in Lübeck war, rechtfertigen zu müssen, daß der gegenstand, den er behandelt, allzuschlecht und geringe wäre und sich auch zu seinem geistlichen amte nicht wohl schicke. Er tut es mit großem ernste und gutem geschick.

„Große männer halten es vor keinen schimpff, daß auch offt aus einer armseeligen und niedrigen hütte männer hervorkommen, die sich in tugend, gottesfurcht, und den besten wissenschafften vortrefflich hervor thun."

Der verf. sammelt die stellen, wo lobend von H. Sachs gesprochen wird, hauptsächlich aus Johann Christoph Wagenseil. — Eichler, s. 158 f.

19. M. Georg Litzel, konrektor des gymnasiums zu Speyer, wendet auf Hans Sachs die worte Ovids über Ennius an: Ennius ingenio maximus, arte rudis. Trist. II, 424. — Eichler s. 160.

20. Chr. Fr. Hilscher, Des christlichen schusters Joh. Sachsens geheime worte: Vertrau du deinem herrn gott usw. Eine traurede. Löbau 1734. 8. ( )

21. Theophil Sincerus [= Jac. Geo. Schwindel], Neue nachrichten von lauter alten büchern. Frankfurt und Leipzig 1748. Bd. 1, s. 63 bis 67.

22. Biedermann, Noua Acta Scholastica. Zweyter band, achtes stück. Leipzig 1750. 8. beweist, daß H. Sachs kein schulmeister gewesen ist.

23. Gesammelter briefwechsel der gelehrten . . . auf das j. 1751. Hamburg . . 36. stück, s. 561 bis 566. 8.: Hrn. Carl Christian Hirschens [Diaconus an der Lorenzkirche zu Nürnberg] sendschreiben an die herren herausgeber des gel. briefwechsels von dem leben des nürnbergischen meistersängers Hans Sachsens. — Eichler s. 159.

24. Johann Gottlob Wilhelm Dunkel, Historisch-critische nachrichten von verstorbenen gelehrten und deren schriften. Cöthen, 1753. Des ersten bandes zweiter theil, s. 297 bis 311. Hans Sachs. Gibt den todestag falsch an. — Eichler s. 104.

Zur bestätigung einer bemerkung Dunkels bei nr. 460 diene folgendes: Johann Heinrich von Seelen, der eifrige, fleißige rektor des Lübeckischen gymnasiums und lizenziat der heil. schrift führt in seiner „Nachricht von dem ursprung und fortgang der buchdruckerey in . . Lübeck . . . Lübeck 1740" bei erwähnung eines gedichtes, das ein buchdrucker Hans Sachs 1589 dem Lübeckischen rate gewidmet hatte, dessen

anfang und schluß an. Dann meint er, es wäre ihm die vermutung gekommen, daß jemand diese verse mit fleiß so schlecht gemacht und den namen des Hans Sachs gemißbraucht hätte, wenn ihm dies auch unmöglich erschienen wäre, da der verfasser sich buchdrucker genannt und das gedicht an ein hochansehnliches collegium gerichtet hätte. Mit sauersüßer miene fügt er freilich hinzu, Hans Sachsens gedanken seien doch nicht allemal zu verwerfen, ob er gleich von den regeln der reinen poesie vielfältig abgewichen sei. Dabei erwähnt er, daß ihm „ein auswärtiger, höchstgeschätzter gönner" 1739 am 6. Januar geschrieben hätte, der anfang von nr. 789 verleite ihn dazu, den Hans Sachs, „den unsterblichen teutschen poeten", für einen Lübecker zu halten. Danach scheint es, als habe sich von Seelen diese meinung vollständig angeeignet.

25. Joh. Joach. Schwabe hat im „Deutschen dichterkriege" auch H. Sachs auftreten lassen und wundert sich, daß er vergessen sei. Vgl. Bodmer, Vier kritische gedichte = DLD 12, s. XXXI.

Daß Gottsched oder einer seiner getreuen für H. Sachs gesprochen hatte, war für Bodmer grund genug, gegen H. Sachs zu sein; er erinnert deshalb im Untergang der berühmten namen (DLD 12, s. 75) noch einmal an Stelpo, er wäre von seinem gegner Wernike (sieh abtlg. 2, A. IV, 1) zum folger [= nachfolger] Hans Sachsens mit pech und talke gekrönt worden; dazu DLD 12, s. 82. — Eichler, s. 145 bis 151.

26. G. A. Will, Nürnbergisches gelehrten-lexikon. Nürnberg und Altdorf 1758. theil III, s. 439 bis 445; theil VIII (hrsgg. von Christoph Conrad Nopitsch). Nürnberg 1808. s. 3 bis 19.

27. Salomon Ranisch, Historischkritische lebensbeschreibung Hanns Sachsens. Altenburg, in der Richterischen buchhandlung. 1765. Mit einem porträt, 5 bl., 331 s. und 1 unbez. s. druckfehler. 8. [M. Sal. Ranisch, geb. am 17. November 1719 in Chemnitz, wo sein vater schuhmacher war, gest. am 29. April 1766 als erster professor des Friedrichsgymnasiums in Altenburg; sieh auch das programm von 1741, in dem der rektor des Chemnitzer lyzeums magister Müller von der abgangsrede des Ranisch berichtet].

Eine sehr sorgsame, für ihre zeit hochzulobende arbeit, deren verdienst man nicht dadurch schmälern sollte, daß man sie schwülstig oder, wie A. Koberstein, pedantisch und geschmacklos weitschweifig nennt. R. Köhler sagt im vorworte zu den vier dialogen von Hans Sachs, sie wäre mit fleiß und liebe geschrieben und noch heute schätzbar. Vgl. Jördens 4, 409 bis 430.

28. Müßige stunden. Franckfurth und Leipzig 1760. „Die schlechtesten gedichte nennet man meistens Hanß Sachsen-verse. In diesem urtheil liegt unwissenheit, ungerechtigkeit und undank. Hanß Sachse war zu seiner zeit einer der besten dichter in Deutschland . . . . Hanß Sachsen-verse sind keine andre als verse, die sich reimen, wie man es vor 200 jahren in Nürnberg gekonnt hat“. — Ranisch s. 21 anm. und s. 293/5; Georg Wahl s. 8; Lyons zeitschrift jahrg. 18 (1904), s. 210.

29. Goethe, Erklärung eines alten holzschnittes, vorstellend Hans Sachsens poetische sendung: der Teutsche Merkur 1776. Aprilheft s. 75 bis 82 = Hans Sachs in Weimar. Weimar, Böhlau 1894. s. 13 bis 19. Sieh dazu Wielands briefe an Lavater vom 5. Februar und 4. März 1776: Schnorrs archiv 4 (1875), s. 315. 317; ferner vom 15. April 1776 und dazu Goethes tagebuch a. d. j. 1776—1782. Mitgeteilt von R. Keil. Leipzig 1875: Schnorrs archiv 5 (1876), s. 384.

Wie Goethe in Hermann und Dorothea das religiöse element, das er in seiner quelle fand, absichtlich nicht verwendete, so ließ er bei der charakteristik Hans Sachsens dessen evangelische sendung ganz bei seite.

August Koberstein, prof. zu Pforte, Zu und über Göthe's gedicht, Hans Sachsens poetische sendung. Eine kleine festgabe, dem Kgl. Friedrich-Wilhelms gymnasium zu Berlin bei der jubelfeier am 6—8 Mai 1847 dargebracht von dessen dankbarem zögling . . Naumburg, 1847. 1 bl., 26 s. 8. = Weim. jahrbuch für deutsche sprache, litteratur und kunst. band 1 (1854), s. 299 bis 318. — Wiederh.: Vermischte aufsätze zur litteraturgeschichte und aesthetik. Leipzig 1858. s. 63 bis 90.

Goethe's gedichte erläutert . . . von Heinrich Viehoff. Zweite auflage. Stuttgart 1869. Band 2, s. 154 bis 166.

Goethes gedichte. Zweiter theil. Mit einleitung und anmerkungen von G. von Loeper. Berlin 1883. s. 351 bis 357.

Daniel Jacoby, ‚Hans Sachsens poetische sendung': Seufferts vierteljahrschrift 4 (1891), s. 622. Hans Sachs und Goethe: Fränkischer kurier. Nürnberg 1892. nr. 450. ( )

Georg Wahl, Hans Sachs und Goethe. Zwei programme. Coblenz 1892 und 1893. 24 und 24 s. 4. Sieh berichte des freien dtsch. hochstiftes. 10 (1894), s. 239.

Edmund Goetze, Goethe und Hans Sachs: Berichte des freien deutschen hochstiftes zu Frankfurt a. M. band 11 (1895), s. 6* bis 21*.

Friedrich Bauer, Hans Sachs' gesprech die neun gab muse oder kunstgöttin betreffend und Goethes Hans Sachsens poetische sendung: Chronik des Wiener Goethe-vereins IX (1894), s. 2 bis 6. Feinfühlige charakteristik.

K. J. Schröer, Faust von Goethe. teil 1, s. 113; teil 2, s. XIX bis XXIII.

Max Herrmann, Das jahrmarktsfest zu Plundersweilern. Berlin, Weidmann 1900. s. 60 bis 110.

Eichler s. 165 bis 200.

Der maler Kolbe schuf transparentgemälde zu Hans Sachsens poetischer sendung. Sieh Gottfried Schadow, Kunstwerke und kunstansichten. Berlin 1849. Atlas. Goethes gutachten über jene gemälde sieh Goethe-Zelterschen briefwechsel, bd. 2, s. 233 bis 237.

30. Ueber G. A. Bürgers beschäftigung mit Hans Sachs sieh Vom fels zum meer 1883 November s. 165 f. und Seufferts vierteljahrschrift 1 (1888), s. 263. — Eichler, s. 192 bis 194.

30¹. Hans Sachs: Leipziger musenalmanach 1782. s. 22 bis 28. Gut gemeint, aber unwichtig.

31. Leonard Meisters charakteristik deutscher dichter. Zürich 1785. Erster band, s. 75 bis 93.

32. Christian Heinrich Schmid, Nekrolog oder nachrichten von dem leben und den schriften der vornehmsten verstorbenen deutschen dichter. Berlin 1785, bd. 1, s. 20 bis 34. — Eichler s. 181.

33. W. H. Wackenroder, Ueber Hans Sachs (1793 f.)

Hrsgg. aus dem handschriftlichen nachlaß von Friedrich Heinrich v. d. Hagen: Neues jahrbuch der Berliner gesellschaft für deutsche sprache. Berlin. Band 1 (1836), s. 291 bis 294.

34. Ludwig Tieck: Archiv der zeit 1796 = Kritische schriften. Leipzig. Bd. 1 (1848), s. 333 bis 342.

35. Andenken an Hans Sachs, berühmten Nürnbergischen meistersänger. 1803. Auf der rückseite des titelblattes: Seinen hochzuehrenden gönnern in Nürnberg und Altdorf gew. v. Bernh. Jos. Docen, aus Osnabrück. schluß: Altdorf, im septemb. 1803. 8 bl. 8.

36. Franz Horn, Geschichte und kritik der deutschen poesie und beredsamkeit. Berlin 1805 s. 71 bis 77.

37. Adam H. Müller, Vorlesungen über die deutsche wissenschaft und literatur. Dresden 1807. s. 157 bis 162.

38. Hans Sachs von Friedrich Furchau. In zwei abteilungen: Erste abtheilung: Die wanderschaft. Zweite abtheilung: Der ehestand. Leipzig: F. A. Brockhaus. 1819. 1820. II. 251 und 532 s. 8. Diligenter, sed mire conscriptus.

Vergl. W. Grimm, kleinere schriften 2, 233 f. — Wilhelm Müller (nr. 43) s. 231 bis 244.

39. Franz Horn, Die poesie und beredsamkeit der Deutschen, von Luthers zeit bis zur gegenwart. Berlin 1822. band 1, s. 92 bis 109.

40. Karl Heinrich Jördens, der bekannte rector des Laubaner lycei, gibt zu einer einladungsschrift seiner anstalt 1824 Erinnerungen an Hans Sachs, ehemaligen schuhmacher und meistersänger in Nürnberg. 4⁰. Erstes stück.

Nur die lebensumstände. Ob erschienen ist, was er für später verspricht: gedichte nach ihrem werthe für die ehemalige und jetzige zeit beurtheilt und zuletzt proben — weiß ich nicht. Er nennt Ranisch ermüdend weitschweifig.

40 x. Dasselbe geringe verständnis, das der Nürnberger magistrat von 1527 den reformatorischen bestrebungen des H. Sachs entgegenbrachte, zeigte auch drei jahrhunderte später der bürgermeister Johannes Scharrer, der bei gelegenheit des festzuges zu ehren Albrecht Dürers als offizieller vertreter der stadt eigentlich ganz Deutschland einladet, dabei von der blütezeit Nürnbergs in den jahren 1480 bis 1530 spricht (Nürn-

berg 1828. 4.) und doch den Hans Sachs nicht einmal nennt.

41. Johann Neudörffer's nachrichten von den vornehmsten künstlern und werkleuten, so innerhalb hundert jahren in Nürnberg gelebt haben. 1546. Nürnberg 1828. 16. s. 62 f. — hrsgg. von Lochner. Wien 1868.

42. Theodor Heinsius Teut, Geschichte der teutschen literatur. Berlin 1829. s. 156 bis 172.

43. Wilhelm Müller, Hermes 1820. s. 117 bis 131 = Vermischte schriften. Leipzig: F. A. Brockhaus 1830. bändchen 4, s. 208 bis 244 gibt bibliographischen abriß und bespricht Büsching. Erstes und zweites buch. Nürnberg 1819 = B. III, nr. 22 und Friedrich Furchau = oben nr. 38.

44. Ludwig Uhland behandelte in seiner vorlesung über ältere deutsche literatur i. j. 1831 Hans Sachs mehrmals: Uhlands schriften zur geschichte der dichtung und sage. Zweiter band. Stuttgart. Verlag der J. G. Cotta'schen buchhandlung 1866. s. 475 bis 482. s. 529.

45. Geschichte der poetischen national-literatur der Deutschen von G[eorg] G[ottfried] Gervinus. Leipzig, Verlag von Wilhelm Engelmann. 1835 und 1836. Zweiter teil 1836, s. 387 bis 403 . — Dritte umgearbeitete ausgabe. Leipzig 1846. Zweiter band, s. 392 bis 408. — Geschichte der deutschen dichtung. Von G. G. Gervinus. Vierte gänzlich umgearbeitete ausgabe. Leipzig 1853. Zweiter band, s. 409 bis 427.

46. [Heinrich Rose] Die volksdichter Hans Sachs und Grübel im zusammenhange mit der geschichtlichen entwickelung der deutschen poesie betrachtet. Zur feier des hundertjährigen geburtstags Grübels, den 3. Juni 1836. Nürnberg, Riegel und Wießner 1836. 51 s. 8. Darin sind für H. Sachsens bedeutung wichtige anschauungen niedergelegt, die lange unbeachtet blieben.

47. Ernst Julius Kimmel, De Joanne Sachsio, Norimbergensi poëta, ejusque poetico genere, imprimis, quantum ad rempublicam christianam valuerit restaurandam. Oratio. Gerae 1837. 40 s. 8.

48. A[ugust] F. C. Vilmar, director des kurfürstlichen gymnasiums zu Marburg, Vorlesungen über die geschichte der deutschen national-literatur. Marburg und Leipzig. Druck

und verlag der Elwert'schen universitäts-buchhandlung 1845. XVIII, 659 s., 1 s. druckfehler. 8. s. 335 bis 340.

49. Eduard Boas, Literaturgeschichte im salon = Schriften. Band 3. Leipzig, 1846. s. 109 unter dem titel: Hans Sachsens poetische sendung, eine lebensgeschichte Hans Sachsens in der art Furchaus.

50. J. L. Hoffmann, H. S. Sein leben und wirken aus seinen dichtungen nachgewiesen. Nürnberg 1847. VI, 152 s. 8. Vgl. Gustav Kühne, Hans Sachsens poetische sendung: Europa 1847. nr. 37. s. 600 f.

51. Karl Gödeke, Elf bücher deutscher dichtung. Von Sebastian Brant (1500) bis auf die gegenwart. Aus den quellen. Mit biographisch-literarischen einleitungen und mit abweichungen der ersten drucke, gesammelt und herausgegeben von . . Leipzig, Hahnsche verlagsbuchhandlung 1849. Erste abteilung, s. 45 f. s. 78 bis 95.

52. Wilhelm Wackernagel, Geschichte der deutschen litteratur. Ein handbuch. Basel 1848 und 1853. 8. — Zweite auflage neu bearbeitet von Ernst Martin. Basel 1877 und 1894. 8. Sieh dazu band 17. s. 529. Im II. bande handelt § 98 von H. Sachs.

53. M. Söltl, Die Wittelsbacher mit ihren zeitgenossen im königreich Bayern. Sulzbach 1850. s. 177 bis 181.

54. Julius Saupe, Hans Sachs: Weimarer sonntagsblatt 1856. nr. 14 und 15.

55. ? Houschka, Hans Sachs, Ein vortrag. progr. der oberrealschule. Olmütz 1857. ( )

56. Karl Goedeke, Grundriß zur geschichte der deutschen dichtung. Aus den quellen. Dresden, Verlag von L. Ehlermann 1858. Erster band, s. 337 bis 358. — Zweite auflage. Band 2. Dresden 1886. s. 408 bis 437.

57. ? Grüneisen, H. S.: Pipers evangelischer kalender. jahrbuch für 1859. s. 176 bis 179.

58. Gustav Schmoller, Zur geschichte der nationalökonomischen ansichten in Deutschland während der reformationsperiode: Zsch. f. die gesammte staatswissenschaft 1860. band 16, s. 461 bis 716.

59. Otto Roquette, Geschichte der deutschen littera-

tur. Stuttgart 1862. band 1, s. 253 bis 260. — 1³, s. 236 bis 260.

60. Pleickhard Stumpf, H. S., schuhmacher und dichter: Denkwürdige Bayern. Kurze lebensbeschreibungen verstorbener verdienter männer. München 1865. s. 109 bis 111.

61. Hans Sachs. Einer familiensage nacherzählt. Von Karl August Wildenhahn [geb. 1805 Februar 14 in Zwickau, † 1868 Mai 14 in Bautzen als pfarrer]. Leipzig, Gebhard und Reisland 1865. 292 s. 8.

62. Luise Otto-Peters, Ein deutscher handwerksmann: Die gartenlaube. Jahrg. 15. Leipzig 1867. nr. 18. s. 276 bis 279.

63. Karl August Mayer (Karlsruhe), Hans Sachs: Herrigs archiv für das studium der neuen sprachen und literaturen. 22. jahrgang. band 40 (1867), s. 241 bis 292. Auch besonders Karlsruhe 1867 erschienen.

64. Hans Sachs. Ein lebensbild aus der reformationszeit. Zum besten der krippen-anstalt in Nürnberg. Abdruck aus Freimund's hauskalender. Nürnberg 1868. 16 s. 8. — Zweite auflage. Eine festgabe zur enthüllung des denkmals in Nürnberg. Nürnberg 1874. 8.

65. Otto Haupt, Leben und dichterische wirksamkeit des Hans Sachs. Posen 1868. 2 bl., 137 s., 1 bl. 8.

66. Conrad Gust. Simeon Marström, Studien über Hans Sachs, sein leben und seine schriften. Diss. f. Upsala. Stockholm 1872. 68 s. 8. hat hauptsächlich seine aufmerkkeit auf den ersten folioband gerichtet.

67. J. O. Opel, Hans Sachs: Im neuen reich 1872. 2, s. 209 bis 224; dazu s. 528.

68. Adolf Westermayer, H. S., der vorkämpfer der neuen zeit. Festrede zur feier der enthüllung des Hans Sachsdenkmals in Nürnberg. Nürnberg, S. Soldau 1874. 20 s. 8.

69. Julius Disselhoff, Lebensgeschichte des Nürnberger schusters und poeten Hans Sachs. Kaiserswerth am Rhein. o. j. [1874] 89 s. 8. Aus dem christlichen volkskalender 1875. — Dritte Auflage. Kaiserswerth, Diakonissenanstalt und Leipzig, schriften des sächs. volksschriften-verlages. IV. jahrg. nr. 2. 1894. 120 s. 8.

70. H. Leupold, Hans Sachs aus Nürnberg, unser bester meistersänger. Dresden und Leipzig. Verlag von Theodor Meinhold. o. j. [1875]. 48 s. 8. = Illustrierte gallerie berühmter männer und frauen aller völker und zeiten. VII. heft.

71. Hans Sachs und Albrecht Dürer. Lebensbilder aus Nürnberg. Zwei vorträge gehalten von Fr. Ahlfeld und E. Luthardt. Leipzig. Buchhandlung des vereinshauses 1875. 52 s. 8.

72. Wilhelm Buchner, Hans Sachs: Sonntagsblatt, hrsgg. von Fr. Duncker 1876. nr. 4. ( )

73. Anton Ohorn, H. S., der deutsche handwerker und dichter. Eine erzählung für das deutsche volk. Eisenach, verlag von J. Bacmeister o. j. [1877]. 104 s. 8. Nach art von Furchau.

74. Th. Krabbe, Aus deutscher vergangenheit. Ein dreigestirn von liederdichtern Walther von der Vogelweide. Hans Sachs, Simon Dach. Gütersloh 1878. 8. s. 69/136: Hans Sachs, der meister der meistersänger.

75. Anton Schönbach, Ueber Hans Sachs. Eine studie: Beilage zur Wiener abendpost 1879. nr. 178 bis 181, IV. Feinsinnige erörterungen.

76. August Steiger, pfarrer in Herisau, Hans Sachs, vortrag. Zürich 1880. 29 s. 8. Ohne wert für die forschung.

77. Schmidt-Weißenfels, Hans Sachs: Zwölf schuster. Historisch-novellistische bilder der bemerkenswertesten zunftgenossen. Dritte Auflage. Stuttgart o. j. s. 47 bis 60. Deutsche handwerkerbibliothek.

78. ? Fleck, charakteristik der poesie des H. S. progr. Dortmund, gew.-schule. 1882. 13 s. 4. Beruht auf Goedeke. Weitaus nicht erschöpfend.

79. Hugo Oertel, Hans Sachs. Ein lebensbild aus dem handwerkerstande. Wiesbaden 1881. 155 s. 16. = Horns volks- und jugendbibliothek nr. 125.

80. Louis Barbé, Hans Sachs: The Gentleman's Magazine 1882. May. s. 567 bis 585. Als die meistersinger von Richard Wagner zum erstenmale in London aufgeführt wurden.

81. Hans Sachs: Deutsche schuhmacherzeitung. 15. jahrg. Berlin 1882. nr. 25. ( )

82. Wilhelm Scherer, Geschichte der deutschen litteratur. Berlin. Weidmannsche buchhandlung. 1883. s. 306 bis 309 und vgl. das register.

83. Karl Lucae, Zur erinnerung an H. S.: Preuß. jahrb. bd. 58 (1886), s. 1 bis 26. Wiederh.: Gesammelte vorträge aus deutscher sprach- und litteraturgeschichte. Hrsgg. von M. Koch. Marburg 1889. s. 109 bis 141.

84. Friedrich Meyer von Waldeck, Der Peter Squenz von Andreas Gryphius eine verspottung des Hans Sachs: Seufferts vierteljahrschr. bd. 1 (1888), s. 195 bis 212 mit treffender charakterisierung des H. Sachs.

85. J. C. Scholz, H. S. Eine historische erzählung aus der reformationszeit. Zweite auflage. Hamburg 1888. 165 s. 8. Agentur des Rauhen hauses.

86. Rudolph Genée, Hans Sachs. Leben und ausgewählte dichtungen — schwänke und fastnachtspiele — Berlin 1888. VIII, 137 s. 8. Lyons zsch. f. d. dtsch. unterricht jahrg. 6 (1892), s. 610 bis 613 und 8 (1894), s. 768.

87. Hans Sachs, the People's Goethe of the 16. century: The Westminster Review. London 1888. März.

88. Ludwig Ziemssen, H. S. ein lebensbild für die jugend. Glogau 1889. = Flemmings vaterländische jugendschriften nr. 10. ( )

89. Leonhard Lier = A. VII, b. 14 gibt im zweiten abschnitt seiner studien eine vortreffliche charakteristik der sämtlichen dichtungen des H. Sachs.

90. Charles Schweitzer, Étude sur la vie et les œuvres de Hans Sachs. Nancy 1887 (ausgegeben 1889). XXI, 479 s. 8.

Anz. f. dtsch. alterth. 16 (1889), s. 111 E. Martin. Deutsche litt.-ztg. 1890. 11. jahrg., sp. 631 J. Bolte. Zeitschr. f. dtsch. philol. 24 (1892), s. 265 bis 269 M. Rachel. Mitteilungen des vereins f. gesch. Nürnbergs 9 (1892), s. 235 bis 237. Kochs zsch. f. vergl. litt.-gesch. 1896. n. f. bd. 10, s. 361 bis 379 J. Sahr.

91. Armin Stein (H. Nietschmann), H. S. Ein lebensbild. Halle a. S., verlag der buchhandlung des waisenhauses. 1889. 3 bl., 288 s. 8. In novellistischer art.

92. G. Schumann, Hans Sachs. Nach seinem leben und nach seinen dichtungen für das deutsche volk dargestellt. Neuwied und Leipzig 1890. 8. — Billige jubiläums-ausgabe. 1894. 8. Euphorion 1, 806 Karl Drescher.

93. Edmund Goetze, Hans Sachs: Allgemeine deutsche biographie. bd. 30. Leipzig 1890. s. 113 bis 127.

94. Karl Drescher, H. S. Eine erinnerung zum 5. November: Allg. ztg. 1890. beilage nr. 259.

95. Edmund Goetze, H. S. Bamberg 1890. 76 S. 8. = Bayerische bibliothek, hrsgg. von K. v. Reinhardstöttner und K. Trautmann, band 19.

96. Hans Sachs: Deutsche Bühnengenossenschaft 1891 Nr. 9. ( )

Max Koch, Aus der neueren Hans Sachs-literatur: Allg. ztg. (München) 1891. beilage nr. 278. Orientiert ausgezeichnet.

97. Julius Sahr, Zu Hans Sachs. I. II.: Lyons zsch. f. d. dtsch. unterricht. jahrg. 6 (1892), s. 589 bis 616; dazu sieh jahrg. 7 (1893), s. 501; und jahrg. 9 (1895), s. 670 bis 707. Diese mit begeisterung und umsicht verfaßten aufsätze behandeln 1. die textfrage: verhältnis zwischen handschrift und druck; ausgaben. 2. leben und wirken des Hans Sachs mit der einleitung: bedeutung des Hans Sachs-jubiläums. Der verf. hat noch einen schlußartikel verheißen.

98. Viktor Kiy, Hans Sachs. Sein leben und wirken zu dessen vierhundertjährigem geburtstage dem deutschen volke geschildert. Leipzig 1893. 2 bl., 85 s. 8.

Euphorion 1, 806 Karl Drescher.

99. Rudolph Genée, Hans Sachs und seine zeit. Ein lebens- und kulturbild aus der zeit der reformation. Leipzig, J. J. Weber 1894. 8.; Zweite, durchgesehene auflage 1902. 8. à la Furchau. Verf. hat lange dem dichter seine teilnahme zugewendet [Westermanns monatshefte 1881 (Mai), S. 187 bis 204; Vossische zeitung 1884. sonntagsbeilage nr. 19 bis 23; ebenda 1885. sonntagsbeilage nr. 4 bis 6; ebenda 1892. sonntagsbeilage nr. 49; Korrespondent von und für Deutschland. Nürnberg 1885. nr. 668; Nationalzeitung 1885. nr. 594, daraus Nürnberger Korrespondent nr. 558; Allg. ztg. (Mün-

chen) 1888. beilage nr. 50; Nationalzeitung 1888. nr. 139; 1892. nr. 187. 196 und 222] und dadurch, daß er an verschiedenen orten unseres vaterlandes über ihn gesprochen und dichtungen von ihm vorgetragen hat, sehr viel zu seiner wertschätzung beigetragen.

Vergl. Euphorion 1 (1894), 801 bis 806 K. Drescher; Deutsche Litt.-ztg. 1894. nr. 26. sp. 809 bis 811 Max Herrmann; Mittheilungen des vereins für gesch. der stadt Nürnberg 11 (1895), s. 248 bis 262 A. L. Stiefel; Zschr. f. d. deutsch. unterricht, jahrg. 9 (1895), s. 680 anm. Jul. Sahr.

100. Ernst Mummenhoff, Hans Sachs. Zum 400-jährigen geburtsjubiläum des dichters. Im Auftrag der stadt Nürnberg. Nürnberg 1894. 141 S. 8. Sieh dazu band 24. s. 238.

101. Edmund Goetze, H. S. Festrede bei der von der stadt Nürnberg im rathaussaale veranstalteten feier gehalten. Nürnberg 1894. 23 s. 8. Wiederholt und an einigen stellen geändert in dieser abteilung, A. V, 23, s. 77 bis 97. Sieh V. S., Dr. Götze und die reformation: „Nürnberger volks-zeitung. Mit gott für wahrheit, freiheit und recht.“ 1894. 2. jahrgang. nr. 260 bis 265. Nach der lektüre nahm ich die einzige änderung in meiner rede vor, zu der die artikelreihe anlaß gegeben hatte. Ich war auf ein kleines versehen aufmerksam gemacht worden, das nun in der ebengenannten wiederholung s. 81 verbessert worden ist. Im übrigen lohnt solchen elaboraten gegenüber eine erwiderung nicht, weil ihre verfasser unbelehrbar sind.

102. Manfred Wittich, Hans Sachs. Ein erinnerungsblatt für das arbeitende volk zur 400jähr. geburtstags-feier des volksdichters. Nürnberg 1894. Verlag von Wörlein und comp. 2 bl., 57 s. 8. — Dazu Lyons zsch. f. d. dtsch. unterricht. jahrg. 10 (1896), s. 90 bis 96 und s. 168.

103. Rudolf Thimm, Hans Sachs. Vortrag: Deutsches geistesleben. Zweite auflage. Berlin, Simion. 1894, s. 112 bis 133.

104. Fr. Freyert, Hans Sachs, ein lebensbild der reformationszeit: Weser-zeitung. Bremen 1894. nr. 17 218 f.

105. J. Minor, Hans Sachs. Vortrag, gehalten zum

400j. jubiläum des geburtstages des Hans Sachs: Wiener zeitung 1894. nr. 255. ( )

106. Max Osborn, Hans Sachsens poetische sendung. (Zum 5. November): Vossische zeitung 1894. Sonntagsbeilage nr. 44. Nach R. Genée, oben nr. 99.

107. Professor Dr. J. Nover in Worms, Hans Sachs. Hamburg 1895. 58 s. 8. = Sammlung gemeinnütziger wissenschaftl. vorträge. n. f. X. nr. 229.

108. Franz Bardachzi, Hans Sachs. Ein bild des lebens und wirkens des wackeren meistersängers zur vierhundertjährigen gedenkfeier seiner geburt = Sammlung gemeinnütziger vorträge. Hrsgg. vom deutschen vereine zur verbreitung gemeinnütziger kenntnisse. nr. 194. Nov. 1894. 8. Prag, A. Haase. Prag 1895. 27 s. 8.

109. R. West, Zur charakteristik des Hans Sachs: Redende künste. 3. jahrg. (Leipzig 1897), s. 253 bis 257 und s. 304 bis 306.

110. a. Hans Sachs und Johann Fischart nebst einem anhang: Brant und Hutten. Ausgewählt und erläutert von Julius Sahr. Leipzig 1899 = Sammlung Göschen nr. 24.

b. Deutsche literaturdenkmäler des 16. Jahrhunderts II. Hans Sachs. Ausgewählt und erläutert von Julius Sahr. Zweite, vermehrte und verbesserte auflage. Leipzig 1905. 144 s. 8. = Sammlung Göschen nr. 24. Die einleitung gibt eine mit sicherer hand gezeichnete charakteristik des dichters. Die auswahl sieh abtlg. 2, B. III, 115.

111. Ernst Borkowsky, Aus der zeit des humanismus. Jena, 1905. XII, 242 s. 8.

Verrät geringe kenntnis des Hans Sachs.

Vgl. Monatshefte der kunstwissenschaftlichen literatur. 1906. Januar-heft, s. 6 f. Hermann Michel.

II. Einzelheiten des lebens und urkunden zur lebensgeschichte.

1. Ob wichtig für H. Sachs? Eine urkunde vom 22. April 1551: Zeitschrift für die geschichte des Oberrheins. N. f. band 8 (1893), s. 130 bis 132.

2. W. Lochner, Hanns Sachsen, schusters und meistersängers, erstes wohnhaus in Nürnberg: Anzeiger für kunde

der deutschen vorzeit 1867, sp. 239 f.

3. Die wohnhäuser des Hans Sachs: Korrespondent von und für Deutschland. Nürnberg 1870. nr. 57 und 59.

4. W. Möller, Andreas Osiander. Leben und ausgewählte schriften. Elberfeld. R. L. Friderichs. 1870. VIII, 568 s. 8. = Leben und ausgewählte schriften der väter und begründer der lutherischen kirche. theil V.

5. Georg Wolfgang Karl Lochner, Urkunden Hanns Sachs betreffend: Schnorrs archiv für litteraturgeschichte, band 3 (1874), s. 26 bis 44. Sieh oben nr. 2.

6. Archidiaconus E. P[feilschmidt], Ein zweifelhaftes grab: Dresdner anzeiger 1874. nr. 175. Juni 24. Vgl. Varnhagen, Tagebücher 13, 60.

7. Karl Goedeke, Die büchersammlung des Hans Sachs: Schnorrs archiv, band 7 (1877), s. 1 bis 6.

8. Carl Krause, Helius Eobanus Hessus. Sein leben und seine werke. bd. 2. Gotha, 1879. 8⁰. S. 113 f.

9. Hans Bösch [† November 1905], H. S. als kapitalist: Mitteilungen aus dem germ. nationalmuseum 1886. bd. 1, nr. 22, s. 174 bis 176.

10. R. Schmidt, Noch einmal Hans Sachs als kapitalist: Mitteilungen aus dem germ. nationalmuseum, jahrg. 1894. s. 79 f. vgl. oben nr. 9.

11. S. M. Prem, Zum Hans Sachs-jubiläum: Bote für Tirol und Vorarlberg. Innsbruck 1894. nr. 253 f. Verf. kämpft voll localpatriotismus für Sachsens aufenthalt während seiner wanderzeit in Hall im Inntal.

12. Alfred Bauch, „Barbara Harscherin" Hans Sachsens zweite frau. Nürnberg 1896. 112 s. 8. Sieh Euphorion band 6 (1899), s. 111 bis 114. — Lit. centralbl. 1896. sp. 1435 f. — Allg. zeitung 1896. nr. 112. — Voss. zeitung 1896. beilage nr. 39. — Jahresbericht bd. VII, abtlg. 2. — Beiträge zur bayrischen kirchengeschichte II, s. 267 f.

13. Hans Bösch, Hans Sachs und die kunstgewerbe: Fränkischer kurier. Nürnberg 1897. nr. 370.

14. Florian Hintner, Hans Sachs in Wels. progr. Wels 1903. 17 s.

15. Aloys Dreyer, Hans Sachs in München und die

gleichzeitigen Münchner meistersänger. Beiträge zur geschichte des meistergesangs: Analecta Germanica. Hermann Paul zum 8. August 1906 dargebracht. Amberg 1906. s. 323 bis 389 mit 16 s. notenbeilagen.

So dankenswert die bemerkungen über andere meistersänger sind, so ist der teil über H. Sachs doch im großen mißglückt. Der verfasser steht mit der zeitrechnung auf gespanntem fuße; er berechnet z. b. den unterschied zwischen dem 1. Januar 1550 und dem 10. März 1563 auf nur sechs wochen. Wenn er schwänke von 1550 und von 1558 als aus dem Wendunmut Kirchhofs entnommen bezeichnet, so steht dem entgegen, daß der erste band der genannten sammlung erst i. j. 1563 erschienen ist. Läßt er nr. 37 am 1. Januar 1567 gedichtet sein, dann fallen alle darauf gegründeten quellenuntersuchungen in sich zusammen. Ueberhaupt sind zu anfang die ziffern bedenklich verschoben. Etwas weltfremd mutet an, den verfasser von Keller sprechen zu hören, „er habe in seiner inhaltsangabe von Hans Sachsens werken" etwas gesagt. Er meint damit den 25. (vorletzten) band dieser, der Tübinger ausgabe.

III. Einzelheiten der charakteristik.

1. Joachim Greff schreibt bei übersendung des von ihm verfaßten dramas vom patriarchen Jacob an Stephan Roth in Zwickau (1534 August 24 Magdeburg):

Ego profecto, praesertim sic favente Apolline et Minerva, ero Germanicus Comicus, et quid, si hoc aliquis volet Deus, hanc conditiones atque hoc studium mihi fore futurum de pane lucrando, quod illi dicunt Juris consulti. Video multos hac re sane maximam sibi vindicare laudem, multos esse in pretio ob hoc unicum studium tantum. Johannes Saxo (quam se vocat ipse) apud Nurmbergenses certe quam commodissime vivit, hinc scilicet, quod quotidie suos illos in lucem emittit rithmos. Quid illi futurum credas, qui integras aliquando emittat comedias Germanicas?

Integrae comediae sind dem neidhammel J. Greff höchst wahrscheinlich nach antiken mustern gearbeitete biblische stücke. Sieh Hermann Michel, Heinrich Knaust. Berlin 1903. s. 24.

Hermann Suhle, Beiträge zur gesch. der fürstlichen schule zu Dessau. I. progr. des herzogl. Friedrichsrealgymnas. zu Dessau 1888, s. 30.

2. Anton Englert, Ein zeitgenössisches urtheil über Hans Sachs: Seufferts vierteljahrschrift, band 5 (1892), s. 135 bis 137. Ulrich Sitzinger, ein rechtsgelehrter, sulzbachischer landrichter, sagt 1565 von den drei bis dahin erschienenen foliobänden, sie enthielten mehr weisheit als viele schriften der zeit.

3. Jacob Schopper, Descriptio et Historia Germaniae 1582 nennt H. Sachs den Virgil seiner zeit.

4. Joachim Feller, Tob. Richters verteutscht-gereimte meditationes D. Gerhardi. Vorrede ungefähr 1748.

5. Abraham Gotthelf Kästner, Vermischte schriften. Zweyter theil. Altenburg 1772. s. 160 bis 162 bezeugt sich als einen fleißigen leser des alten ehrlichen Hans Sachs, der viel mehr natur geschildert hat, als die großen abschreiber der griechischen und lateinischen dichter. — Eichler s. 174 f.

6. J. K. Wezel, Tobias Knaut. Bd. 4. Leipzig 1776. 8°. s. 249: „im alten Deutsch, wie es Hans Sachs sprechen that".

7. Christian Niemeyer, H. S. als gehülfe zur kirchenverbesserung: Die vorzeit, oder geschichte, dichtung, kunst und literatur des vor- und mittel-alters. Erfurt 1818, bd. 2, s. 263 bis 301.

8. K. Th. Odebrecht, Hans Sachs ein mahner und warner der Deutschen. Ein vortrag auf veranlassung des hülfsvereins für das Germanische national-museum zu Nürnberg gehalten. Berlin am 7. März 1860. Berlin 1860. 46 s. 8.

9. G. W. Hopf, Hans Sachs mit rücksicht auf die reformation: Real-encyklopädie für protestantische theologie und kirche, begründet von J. J. Herzog. Bd. 20 (Gotha 1866), s. 636 bis 653. — Zweite auflage. Bd. 13 (Leipzig 1884), s. 187 bis 196. — 3. aufl. (1906) bd. 17, s. 304 bis 312 G. Holz.

10. Oberpfarrer Mende, Ueber . . . nachtigall: Neues Lausitzisches magazin, band 44 (1868), 478 f., ‚Die sanges- und liederlust, die damals aus volksliedern und kirchengesängen ausströmte, hat für die reformation mehr herzen gewonnen, als alle gelehrten streitschriften'.

11. F. H. Eickhoff, Hundert stimmen namhafter männer aus vier jahrhunderten über Dr. Martin Luther. Gütersloh 1872. s. 6 bis 18: Hans Sachs.

11[1]. R. v. Liliencron, Ueber den inhalt der allgemeinen bildung in der zeit der scholastik. München 1876. 47 s. 4.

12. Karl Blind, H. S. als streiter in kirche und staat: Gegenwart 1872, nr. 45. H. S. und sein wirken: ebda. 1873, nr. 3 und 4. — Karl Blind † in London 1. Juni 1907.

13. Hans Sachs als dichter der reformation: Transactions of the Royal society of literature II, vol. XI (1877) s. 242 f.

14. Franz Schultheiß, H. S. in seinem verhältnisse zur reformation. Leipz. Diss. München 1879. 45 s. 8.

15. J. Bolte, H. S. und seine stellung zur reformation: Daheim 1883. jahrg. 20. nr. 6.

16. Robert Boxberger, Martin Luther und Hans Sachs: Blätter f. lit. unterh. 1884. nr. 6.

17. Karl Blind, Hans Sachs le Goethe populaire du XVI siècle: Revue internationale 1884. III, 5. 6.

18. Waldemar Kawerau, Hans Sachs und die reformation. Halle 1889. 100 s. 8. = schriften des vereins für reformationsgeschichte nr. 26. — Kochs zsch. f. vergl. litt.-gesch. n. f. bd. 10 (1896), s. 355 bis 361 Julius Sahr.

W. Kawerau, redacteur der Magdeb. ztg., starb in Magdeburg am 24. Juli 1898.

19. Hans Sachs und seine stellung zur reformation. Zum 400. jahrestag seiner geburt: Nürnberger evangelisches gemeindeblatt. II. jahrg. Nürnberg 1894. nr. 6 bis 9.

20. Alexander Nicoladoni, Hans Sachs und die reformation: Monatshefte der Comenius-gesellschaft. 3. jahrg. Berlin 1894. s. 279 bis 290.

21. Hans Sachs als herold der reformation: Leipziger tageblatt. 88. jahrg. Leipzig 1894. nr. 565.

22. Karl Scholl, Hans Sachs und die reformation: Es werde licht. 26. jahrg. Leipzig 1895. ( )

22[1]. Arthur Kopp, Hans Sachsens ehrensprüchlein. [Hans Sachs war ein schuh-macher und poet dazu]. Auch ein gedenkblatt: Lyons zsch. f. d. dtsch. unterr. 9 (Leipzig 1895), s. 600 bis 607.

23. J. Schmidhuber, H. S. ein lehrer seines volkes: zsch. f. d. österr. volksschulwesen 7. jahrg. Wien 1895. nr. 2. ( )

24. Adolf Hausrath, Aleander und Luther auf dem reichstage zu Worms. Ein beitrag zur reformationsgeschichte. Berlin 1897. 392 s. 8.

25. Hallersleben, Zur geschichte des patriotischen liedes. Arnstadt 1855. s. 23 f.

26. G. Duflou (Gent), Hans Sachs als moralist in den fastnachtspielen: Zeitschrift für deutsche philologie, bd. 25 (1893), s. 343 bis 356.

27. Christian Semler, Hans Sachs als moralphilosoph: Didaskalia. Frankfurt a. M. 1874. nr. 264. ( )

28. Christian Semler, Die schwänke des Hans Sachs und das komische: Lyons zsch. f. d. dtsch. unterr. 1894. jahrg. 8, s. 95 bis 114.

IV. Dichtungen zum hohne und zum lobe des H. Sachs.

Gerade damit, daß man den Hans Sachs so heftig befehdete, gab man zu, daß er sehr bedeutend, daß er der bedeutendste dichter des reformationsjahrhunderts war.

1. Ein Helden-Gedicht, Hans Sachs genannt. Aus dem Englischen übersetzt Von Dem Verfasser Der Uberschriffte Und Schäfer-Gedichte. Nebst einigen nöhtigen Erklärungen des Ubersetzers. Altona, Gedruckt durch Christian Reymers, Königl. privil. Bdr. o. j. [1701]. fol. — Eichler s. 108.

2. Hans Sachs. Gedicht von Laevin Friedrich Sander: Deutsches museum 1784. April S. 330 bis 332. Sieh F. Bobertag, Kortums Jobsiade s. XXIII f.

3. Deutsches museum 1788. 2, 62 „Erbe vom alten Hans Sachs“ am ende eines liedes.

4. J. G. Pfranger, Aus Hans Sachsens hinterlassenschaft: Gedichte von J. G. Pfr. Zweite auflage. Meiningen 1794. J. G. Hanisch. s. 177 f. ( )

5. Hans Sachs der dritte: Taschenbuch der liebe und freundschaft gewidmet 1800. s. 176 bis 178.

6. Hans Sachsens feyerabend und tod, gedichtet am 11. April 1808: Otto Hnr. Graf von Loeben, Gedichte, hrsgg.

von Raimund Pissin. Berlin 1905 = D L D nr. 135, s. 31 bis 33.

7. [G. F. B.] Ankunft des volks-dichters Grübel in elisium; und dessen gespräche im schatten-reiche der todten mit seinem collegen dem uralten Nürnbergischen volks-dichter Hanns Sachs. Ein allegorisches gemälde der vor-zeit und für die nachwelt. Nürnberg 1809. 8. Morgenblatt 1809. Nr. 17.

8. Hans Sachs. Dramatisches gedicht. o. o. ungefähr 1820. ( )

9. Arthur vom Nordstern, Freiheit des sanges: Die Muse. Monatschrift, hrsgg. von Fr. Kind. November 1822. Leipzig, G. J. Göschen. S. 9 bis 14: Lob des Hans Sachs.

10. Ludwig Halirsch, Hans Sachs. Schauspiel in einem acte: Kotzebues almanach dramatischer spiele. 24. jahrgang f. 1826. s. . . .

11. Hans Sachs, dramatisches gedicht in vier acten. Zum erstenmale dargestellt auf dem k. k. hofburgtheater den 4. Oktober 1827. Besonders erschienen Wien 1829. In etwa fünfzehn jahren erschienen fünf auflagen; das stück wurde in fünf fremde sprachen übersetzt und auf 38 bühnen aufgeführt. Zur aufführung in Berlin dichtete Goethe einen prolog: werke (Hempel) theil 11, s. 264 bis 267. Sieh Goedeke, grundriß, band IV^2. s. 736, 26); bd. III^1. s. 583, nr. 12. Ludwig Franz Deinhardstein, Künstlerdramen. Zweiter theil. Leipzig: F. A. Brockhaus. 1845. s. 7 bis 126. — Reclams universalbibliothek nr. 3215.

12. Friedrich Wilhelm Gubitz, Hans Sachs oder Dürers festabend, dramatisches gemälde: Jahrbuch deutscher bühnenspiele für 1829 hrsgg. von Holtei. Das spiel wurde am Dürerfest auf dem Königstädtischen theater in Berlin aufgeführt und mehrmals wiederholt. Zeigt das streben, den ruhm des Hans Sachs durch Pirkheimer und Dürer nicht beeinträchtigen zu lassen.

13. J. J. Ch. Wilder, Hans Sachs an Goethes schatten (gedicht): Gedichte von J. J. Ch. W. Nürnberg 1838. Riegel und W. s. 130 bis 134. ( )

14. Gustav Albert Lortzing, Hans Sachs. Komische

oper in drei acten. Text nach Deinhardstein von Philipp Salomon Reger [schauspieler; den text schuf er mit beihilfe des komponisten und des dichters Düringer] = Reclams universalbibliothek nr. 4488. Erste aufführung 1840 Juni 23 in Leipzig bei gelegenheit des 400jährigen jubiläums der buchdruckerkunst. Vgl. Allg. dtsch. biogr. 27 (1888), 758 bis 760.

15. J. C. Meißner, Hans Sachs. Gedicht: Gedichte von J. C. Meißner. Nach des verfassers tode hrsgg. Nürnberg 1862. s. 77 bis 80.

16. Die meistersinger von Nürnberg. Von Richard Wagner. Als manuskript gedruckt. Mainz, Verlag von B. Schott's söhnen. 1862. 140 s. 8. Zweite ausgabe. Mainz 1868. 125 s. 8. Wagner schuf den ersten entwurf 1845. Euphorion 8 (1901), s. 349 f.

a. Franz Müller, Die meistersinger von Nürnberg. Ein versuch zur einführung in die gleichnamige dichtung Richard Wagners. München 1869. 8. s. 99 bis 112.

b. Heinrich Welti, Lortzing und Wagner. Hans Sachs und die meistersinger: Richard Wagner-jahrbuch. Hg. von J. Kürschner. Stuttgart I. (1886), s. 229 bis 238.

c. Franz Muncker, Richard Wagner, eine skizze seines lebens und wirkens = bayr. bibl. bd. 26. Bamberg 1891. 5. aufl. s. 83 f.

d. J. B. Horn, Richard Wagners dichtung „Die Meistersinger von Nürnberg". Ein nachwort zur Hans Sachsfeier: Nord und Süd. bd. 72 (1895), s. 218 bis 240.

e. Robert Petsch, Richard Wagner. Die meistersinger = Deutsche dichter des 19 jahrhunderts. Aesthetische erläuterungen für schule und haus. Hrsgg. von Otto Lyon. Leipzig und Berlin bei B. G. Teubner. nr. 10.

Sieh auch A. VIII, 25.

17. Gottschalck von Regensburg, Hans Sachs. Gedicht: Bayerns helden- und balladenbuch v. G. v. R. Landshut 1863. s. 68 bis 70.

18. Friedrich Hermann Frey (d. i. Martin Greif) Hans Sachs. Dramatisches gedicht in fünf aufzügen. Augsburg, J. A. Schlosser. 1866. 128 s. und 1 s. druckfehler 8. Dies stück sollte bei der preisbewerbung, die das Münchner

volkstheater ausgeschrieben hatte, den ersten preis erhalten. Ein beisitzer jedoch erhob einspruch, weil ihm Deinhardsteins Hans Sachs [= oben IV, 11] dabei zu stark benutzt zu sein schien. Greif aber kannte bis dahin Deinhardstein noch gar nicht; beide dichter hatten nur zufällig aus derselben quelle geschöpft.

Umgearbeitet ist das stück: Martin Greif, Hans Sachs. Vaterländisches schauspiel in fünf aufzügen. Leipzig 1894. 86 s. 8., auch in den gesammelten werken des dichters. Leipzig, Amelang 1896. bd. 3, s. 474 bis 558. Sieh Lyons zeitschrift für den deutschen unterricht, jahrg. 20 (1906), s. 440.

Julius Sahr, Martin Greif und Hans Sachs: Zschr. des allg. deutschen sprachvereins. 10. jahrg. Berlin 1895. s. 249 bis 252.

19. Der schuhmacher und meistersänger Hans Sachs in prosa und poesie. Gewidmet dem deutschen handwerkerstand vom schuhmacher Franz Wörther. Zum besten des denkmals für Hans Sachs. Darmstadt 1868. 31 s. 8.

20. Martin Greif, Zu Hans Sachsens ehrentag Juni 1874 (gedicht): Gedichte von M. G. 2. aufl. Stuttgart 1881. s. 262 bis 268; 7. aufl. 1903. s. 368 bis 374.

21. M. Krück, Ansprache zur feier des dreihundertjährigen todestages des Hans Sachs, gehalten am 20. Januar 1876 im Germanischen museum. Nürnberg. 11 s. 8.

22. Jovialis [Moritz Rapp], Hans Sachs. Ein lustspiel. Tübingen, Fues 1877. VI, 212 s. und 1 s. druckfehler. 8.

23. Carl Weiß, Hans Sachsens brautschau. Ein bild aus Nürnbergs vorzeit: Fränkischer kurier. Nürnberg jahrg. 31 (1883). Unterhaltungsblatt nr. 1 und 2 und „Das Bayerland". München, jahrgang 6 (1895), nr. 1 bis 3.

24. Otto Haupt, Hans Sachs. Vaterländisches schauspiel in fünf aufzügen. Posen. Verlag von Louis Merzbach. 1890. 103 s. 8. Vergl. A. I, 65.

25. Rudolf Genée, H. S. Ein festspiel zur feier seines 400. geburtstages. In zwei abtheilungen. Mit einem nachspiel „Der krämerskorb" von Hans Sachs. Berlin, 1894, A. Entsch. 48 s. 8.

26. Rudolf Genée, H. S. Ein Nürnberger fest-schauspiel zur feier seines 400. geburtstages. Nürnberg, 1894.

Raw. 80 s. 8. Enth. Prolog und fastnachtspiel des Hans Sachs: Frau Wahrheit will niemand herbergen = A. I, 86, s. 91 f. — Der junge meister. lebensbild in zwei akten.

27. Friedrich Frevert, Hans Sachs und die Wittenbergisch nachtigall (gedicht): Daheim. jahrg. 31 (1894), nr. 6.

28. Hans Sachs in Weimar. Gedruckte urkunden, zum 400. geburtstage des dichters aufs neue herausgegeben von Bernhard Suphan. Weimar, Hermann Böhlau 1894. 44 s. 8.

Enth. a. einleitung s. 7 bis 12. [s. 9 z. 12 v. u. lies: im Jahre statt: Neujahr und z. 4 v. u. Urständ]. — b. Goethe, Hans Sachsens poetische sendung s. 13 bis 21. — c. Wieland, einige lebensumstände Hans Sachsens s. 22 bis 28. — d. Bertuch, Frage an das teutsche publikum (sieh B, II. nr. 7) s. 29 bis 34. — e. Lessing und Herder, zwei briefe, Hans Sachs und den meistergesang betreffend s. 35 bis 40. — f. Goethe, Schlußverse zu Hans Sachsens poetischer sendung s. 41 bis 44.

O. Harnack erinnert in seiner besprechung (Preuß. jahrb.) daran, daß auch Schiller die einwirkung Hans Sachsens empfunden hat, wie Wallensteins lager beweist.

29. Hans Sachs. Humanitätszeit und gegenwart. Vortrag zur Hans Sachs-feier in Weimar nebst zugehörigen aufsätzen von Bernhard Suphan. Weimar 1895. 68 s. 8. Enth. a. Vorbericht s. 7 bis 12. — b. Hans Sachs. Von C. M. W[ieland]. s. 13 bis 17. — c. Hans Sachs. fortsetzung. s. 18 bis 25. — d. Hans Sachs, humanitätszeit und gegenwart s. 27 bis 57. Schlußverse bei wiederholung des vortrags in Jena s. 58. — e. Die Hans Sachs-ausstellung zu Weimar. Von C. Ruland. s. 59 bis 68.

Westermanns monatshefte. band 80 (1895), s. 127 f. — Preuß. jahrb. 80 (1895), s. 140 f. — Grenzboten 1895 III, s. 248. — Bl. f. litt. unterh. 1895. s. 279. — Magazin f. litt. 1895. s. 503.

30. Heinrich Drees, Hans Sachs, ein schulfestspiel: Deutsche festspiele für höhere lehranstalten von H. D. Lahr 1899. M. Schauenburg. 80 s. 8. Sieh A. V, 57.

31. Albert Geiger, Aus Hans Sachsens jugendzeit (gedicht): Gedichte von A. G. Stuttgart 1900. s. 115 bis 134. ( )

32. Richard Bürkner, Hans Sachs. Ein volksabend. Gotha 1903.

33. M. Geißler, Hans Sachsens bergfahrt. schauspiel. Weimar, H. Große. 1904. 64 s. 8. ( )

34. Adalbert Gyrowetz [1763—1850] komponierte das romantisch-komische singspiel „Hans Sachs", dessen verfasser unbekannt ist. Sieh dazu A. VII, b. nr. 34, s. 15 f.

V. Die Hans Sachs-feier 1894.

a. A. L. Stiefel, Die Hans Sachs-literatur zur 400-jährigen jubelfeier: Mitteilungen des vereins für gesch. der stadt Nürnberg XI (1895), s. 248 bis 281.

b. Ludwig Fränkel, Hans Sachsfestschriften: Literaturblatt für germ. und roman. philol. 1896. April. s. 113 bis 125.

1. Nürnberger festschrift = Hans Sachs-forschungen. Festschrift zur vierhundertsten geburtsfeier des dichters. Im auftrage der stadt Nürnberg herausgegeben von A. L. Stiefel. Nürnberg 1894. VIII, 471 s. und 1 s. berichtigungen und nachträge. 8.

Enth. Karl Weinhold [† am 15. August 1901]: Vorwort. — Victor Michels: H. S. und Niclas Praun. — A. L. Stiefel: Ueber die quellen der fabeln, märchen und schwänke des H. S. — E. Goetze: Die handschriften des H. S. — K. Drescher: Die spruchbücher des H. S. und die erste folioausgabe I. — H. Wunderlich: H. S. und das Nibelungendrama. — W. Golther: H. S. und der chronist Albert Krantz. — M. S.: Quelle der engelhut. — Ch. Schweitzer: Sprichwörter bei H. S. — E. Mummenhoff, Die singschulordnung vom j. 1616/35 und die singstätten der meistersinger. — Fr. Keinz: H. S.'s zeitgenossen und nachfolger im meistergesang. — E. Martin: Die meistergesänge von Adam Puschmann auf das Straßburger münster. — Th. Hampe: Ueber H. S.'s schüler Ambrosius Oesterreicher. — Litt. centralbl. 1895. s. 499. — Zeitschr. des vereins für volkskunde. Berlin 5. jahrg. s. 464 Bolte. — Götting. gel. anz. 1895. nr. 10. s. 817 bis 826 B. Seuffert. Entgegnung von A. L. Stiefel: Kochs zeitschrift f. vergl. literatur-gesch. 9. jahrgang (1895), s. 418 bis 422. — Allgemeine zeitung 1895. nr. 345. beilage nr. 288 Erich Petzet.

Dagegen A. L. Stiefel: Kochs zsch. 9, s. 418 bis 422. Euphorion 2 (1895), s. 379 bis 386 und 830 bis 839 Karl Drescher.

2. Festschrift zur Hans Sachs-feier gewidmet von herausgeber und verleger der zeitschrift für vergleichende litteraturgeschichte. Weimar 1894. 77 s. 8.

Enth. K. Drescher: Hans Sachs und Boccaccio. I. — R. Bechstein †: Hans Sachs-litteratur im letzten lustrum. — E. Goetze: Hans Sachsens gemerkbüchlein. — J. Bolte: Märchen- und schwankstoffe im deutschen meisterliede. — K. von Reinhardstoettner: Zu Johannes Paulis ‚schimpf und ernst'.

Sieh auch A. I, 100 bis 108.

3. Ernst Mummenhoff, Das Hans Sachsfest in Nürnberg am 4. und 5. November 1894. Im auftrage der festleitung. Nürnberg 1899. VIII, 300 s. 8. Auf s. VIII ist die vorletzte zeile von s. 179 an und die letzte zeile zu streichen, dafür zu setzen: s. 250, z. 3 v. u. lies: Wacht.

4. O. Bie, Hans Sachs: Allg. musik-ztg. Berlin 21. jahrg. (1894), nr. 22.

5. Karl Blind, Die Hans Sachs-feier in Deutschland: National Review. London 1894. November.

6. F. Boll, Die Hans Sachs-ausstellung der kgl. hof- und staatsbibliothek: Münchner Neueste nachrichten 47. jahrg. (1894), nr. 504 f.

Katalog: Hans Sachs-ausstellung der kgl. hof- und staatsbibliothek. Zum 400. geburtstag des Nürnbergischen dichters (geb. 5. November 1494, gest. 19. Januar 1576). München, druck der Bruckmann'schen buchdruckerei. 1894. 16 s. 8. — Zweite verbesserte und vermehrte auflage. Ebenda 1894. 16 s. 8.

7. J. Bolte, Ueber Hans Sachs: Vossische zeitung 1894. nr. 222.

8. Hans Bösch, Die Hans Sachs-ausstellung in der Katharinenkirche: Fränkischer kurier. Nürnberg 1894. nr. 564.

9. J. Braun, Die Hans Sachs-ausstellungen in Nürnberg und München: Nachrichten aus dem buchhandel. Leipzig 1894, nr. 68.

10. Helene von Forster, Prolog zur Hans Sachsfeier (festkonzert) des vereins für klassischen chorgesang zu Nürnberg: Fränkischer kurier. Nürnberg 1894. nr. 565.

11. S. Frank, Zwei Nürnberger poeten über die Hans Sachs-feier (zwiegespräch zwischen Konrad Grübel und Hans Sachs in gedichtform): Fränkischer kurier. Nürnberg 1894. nr. 573.

12. Alfred Friedmann, Eine harmlose mähr zu Hans Sachsens ehr (dramatisch): Berliner börsen-courier. Berlin 1894. nr. 518.

13. Richard Friedrich, Hans Sachs. Zum 5. November 1894: Blätter für litterar. unterh. Leipzig 1894. nr. 44.

14. R. Fürst, Hans Sachs: Berichte der lese- und redehalle der deutschen studenten in Prag. 1894. s. 3 bis 17.

15. R. Genée, Ein deutscher mann. Zur Hans Sachs-feier am 5. November: Illustrirte zeitung. Leipzig 1894. nr. 2679.

16. R. Genée, Die Nürnberger Hans Sachs-feier: Nationalzeitung. Berlin 1894. nr. 372.

17. C. Gerhard, Hans Sachs: Adels- und salonblatt. 3. jahrg. Berlin 1894. s. 86 f.

18. Rudolph von Gottschall, Zum Hans Sachs-jubiläum: Schlesische zeitung. Breslau 1894. nr. 774.

19. Rudolph von Gottschall, Hans Sachs (Zum 5. November 1894): Leipziger tageblatt 88. jahrg. (Leipzig 1894), nr. 565. beilage.

20. Hans Sachs in Leipzig. Festspiel in zwei aufzügen von Emil A. Gutjahr. Leipzig 1894.

21. Theodor Hampe, Die Hans Sachs-feier in Nürnberg: Lyons zsch. f. d. dtsch. unterricht. jahrg. 9 (1895), s. 81 bis 92.

22. Hans Sachs. Ein gedenkblatt zu seinem vierhundertjährigen geburtstage. Von F. J. Holly. Frankfurt a. M. 1894. = Frankfurter zeitgemäße broschüren. N. f. hrsgg. von Joh. Mich. Raich. Bd. XV. heft 12, s. 330 bis 385.

23. Max Koch, Zu Hans Sachsens ehrentag: Bayreuther blätter 17 (1894), s. 376 bis 379.

24. Otto Lyon, Zu Hans Sachsens vierhundertjährigem geburtstage: zeitschrift f. d. deutschen unterricht, jahrg. 8 (1894), s. 767 bis 770.

25. Moritz Necker, Die Hans Sachs-feier in Nürnberg: Neue freie presse. Wien 1894. nr. 10852.

26. A. Niederleuthner, Das Hans Sachs-fest in Nürnberg: Passauer zeitung 1894. November. ( )

27. Karl von Perfall, Die Nürnberger Hans Sachs-festtage: Kölnische zeitung 1894. November. Abgedruckt: Deutsche schuh-industrie-zeitung. Berlin 1895. nr. 2. ( )

28. Hans Pfeilschmidt, Die Hans Sachs-feier in Nürnberg: Frankfurter zeitung 1894. nr. 178.

29. St. Pi, Zur Hans Sachs-feier. Gedicht: Nürnberger stadtzeitung. 22. jahrg. Nürnberg 1894. nr. 260. ( )

30. Jenny Piorkowska, Hans Sachs: Illustriertes sonntagsblatt. Stuttgart 1897. nr. 32. ( )

31. Felix Poppenberg, Nürnberger arabesken. Zum vierhundertjährigen geburtstag von Hans Sachs, am 5. November: Die romanwelt. 2. jahrgang. Stuttgart 1895. heft 6. ( )

32. Friedrich Rang, Hans Sachs: Hans Sachs-festzeitung. Nürnberg 1894. s. 1 bis 6. ( )

33. L. Rösel, Hans Sachs. Zu seinem 400jährigen geburtsjubiläum: Der sammler. Augsburg 1894. nr. 130. ( )

34. Carl Ruland, Die Hans Sachs-ausstellung in Weimar sieh IV (Suphan), nr. 29.

Ders., Nachträgliches zur Hans Sachs-feier: Weimarische zeitung 1894. nr. 276.

35. Ferdinand Runkel, Hans Sachs. Ein spiel, hat zwei personen. Am 5. November 1894: Berliner tageblatt. 23. jahrg. Berlin 1894. nr. 562. ( )

36. E. S., Hans Sachs: Berliner börsen-zeitung 1894. nr. 516. beilage 1. 3. November.

37. O. S., Hans Sachs: Deutsche blätter für erziehenden unterricht. 21. jahrg. Langensalza 1894. s. 376 bis 378.

38. Erich Schmidt, Hans Sachs. Ein gedenkblatt: Deutsche rundschau, bd. 81 (1894), s. 233 bis 240 = Charakteristiken, 2. reihe. Berlin 1901. s. 71 bis 80.

39. Schücking, Nürnberg und die Hans Sachs-festtage: Danziger zeitung 1894. November.

40. Markus Schüßler, Hymnus für die feier zur erinnerung an den vierhundertjährigen geburtstag des Nürnberger dichters Hans Sachs am 5. November 1894 im großen rathhaus-saale zu Nürnberg. W. Tümmels buch- und kunst-

druckerei. Nürnberg 2. bl. 4. (Für sopran-, tenor-, bariton-solo, soloquartett und männerchor mit großem orchester in musik gesetzt von professor Oskar Wermann in Dresden). O. Wermann, kantor an der kreuzkirche, † 1906.

41. Veit Valentin [† 24. XII. 1900], Die Nürnberger Hans Sachs-feier: Deutsches wochenblatt. Berlin 1894. nr. 47 f.

42. Carl Weitbrecht, Rede zur Hans-Sachs-feier des litt. klubs in Stuttgart: Schwäbische kronik. Beiblatt zum Schwäbischen Merkur. Stuttgart 1894. nr. 260 f.

43. Hans Sachs-festnummer des „sorgenfrei" Gratisbeilage zu Günthers deutscher schuhmacherzeitung. Berlin 1895. nr. 44 ( ).

44. Hans Sachs liest seine gedichte vor. Zu dem bilde gleichen namens von G. Spangenberg: Zur guten stunde. VII. jahrg. Berlin 1894, s. 738 und 748 f.

45. Die Hans Sachs-feier in Nürnberg: Deutsche warte. Berlin 1894. November.

46. Bibliographisches zur Hans Sachs-feier: Frankfurter zeitung 39. jahrg. (1894), nr. 306.

47. Hans Sachs. Von ihm und über ihn. Zum 5. November 1894. 438. antiquar. anzeiger von Baer und co. Frankfurt a. M. 1894. 16 s. 8.

48. Hans Sachs: Frankfurter zeitung 1897. nr. 76. ( )

49. Hans Sachs: Das pfarrhaus. 10. jahrg. Leipzig 1894. s. 172 f. ( )

50. Hans Sachs, der meistersänger als evangelischer zeuge. Dramatische scene zur darstellung in evangelischen vereinen verfaßt von einem Nürnberger geistlichen. Nürnberg 1894. Im verlag und zum besten des evangelischen arbeitervereins Nürnberg. ( )

51. Hans Sachs: Fränkischer kurier. Nürnberg 1894. nr. 565 und 567 vom 4. und 5. November.

52. Hans Sachs. Ein gedenkblatt zum 400jährigen geburtstag des dichters. (Aus dem ‚Nürnberger stadt-kalender'). Nürnberg, Hans Zeder. 4 s. 4.

53. Hans Sachs, un poète Allemand: Le Figaro. Paris 1894. November. ( )

54. Hans Sachs: Schwäbische kronik. Beiblatt zum

Schwäbischen Merkur. Stuttgart 1894. nr. 258.

55. Hans Sachs: Der gute kamerad. Stuttgart. 1. jahrg. 1894. nr. 30.

56. Hans Sachs: Magazin für litteratur. 64. jahrg. Weimar 1895. s. 503 f. ( )

57. Heinrich Drees, Hans Sachs, ein festspiel in 4 bildern: Progr. des fürstl. Stolberg'schen gymnasiums. Wernigerode 1895. Wiederh.: Deutsche festspiele für höhere lehranstalten von H. D. Lahr 1899. 8. Sieh A. IV, 30.

58. Hans Sachs-Feier 4. November 1894 (in Wien). 2 bl. fol.

59. Nachwort zur Hans Sachs-feier: Das 20. jahrhundert. 5. jahrg. Zürich 1894. s. 281. ( )

60. Gedenkblatt zur feier des vierhundertsten geburtstages des Nürnberger meistersängers Hans Sachs, dargebracht vom vorstande des Goethevereins zu Zwickau. 12 s. 4. = Mittheilungen aus dem Goetheverein zu Zwickau 1894. nr. 6.

VI. Quellen zu Hans Sachsens werken

sieh abteilung 4.

VII. Der text der werke und charakterisierung derselben.

a. Allgemeines.

1. Friedrich Gottfried Wilhelm Hertel, Ausführliche mittheilung über die kürzlich in Zwickau aufgefundenen handschriften von H. S. progr. Zwickau 1854. 36 s. 4.

2. Reinhold Bechstein, Zur Hans Sachs-literatur: Deutsches museum. n. f. I (1862), s. 151 bis 192. Sieh oben s. 12.

3. Emil Weller, Der volksdichter Hans Sachs und seine dichtungen. Eine bibliographie. Nürnberg 1868. XVI, 137 s. 8. Sieh band 24. s. 72 und s. 213 bis 218.

Zusätze dazu: Germania. Vierteljahrsschrift für deutsche altertumskunde. Jahrg. 25 (1880), s. 230 bis 232.

4. Edmund Goetze, Das dreizehnte spruchbuch des H. S.: Schnorrs archiv 7 (1877), s. 7 bis 23. Sieh oben s. 14.

5. Edmund Goetze, Der gedruckte text des H. S. und die hilfsmittel zu seiner verbesserung: Schnorrs archiv 8 (1879), s. 301 bis 316.

6. Edmund Goetze, Neue mittheilungen über die schicksale der von H. S. eigenhändig geschriebenen sammlung seiner werke: Schnorrs archiv 11 (1881), s. 51 bis 63.

7. Reinhold Bechstein, Ueber Hans Sachs' werke: Allgem. zeitung. München 1892. Beilage vom 15. März.

8. Hanns Sachs in seiner bedeutung für unsere zeit von Hanns Holzschuher. Berlin o. j. [1906]. Mit rührender anmaßlichkeit geschrieben. Natürlich werden längst abgetane fehler wiedergekäut; aber um gelehrten krimskrams kümmert sich ein „eigenstolzer" schriftsteller nicht.

b. Einzelne werke. dramen.

1. Wolfhart Spangenberg, 1601 in Straßburg meistersänger, schuf dramen nach art des Hans Sachs, aber er ist dramatischer, bewußt moderner. Deutsche litteraturzeitung 1887. nr. 42. sp. 1477. — Eichler beschäftigt sich s. 42 bis 45 eingehend mit dieser seiner tätigkeit.

2 a. Joh. Christoph Gottsched, Von comödien und lustspielen. Leipzig 1742. theil II, capitel 11. s. 739.

2 b. Joh. Christoph Gottsched, Zur geschichte der dramat. dichtkunst. Leipzig 1757. s. 47 bis 114.

3. Joh. Christoph Gottsched, Wörterbuch der schönen wissenschaften. Leipzig 1760. Reg.

4. Ueber die beschäftigung Reinhold Lenzens mit Hans Sachsens dramen, die seine ohne verfassernamen erschienenen Anmerkungen übers theater Leipzig 1774 erkennen lassen, unterrichtet Eichler s. 172.

5. G. E. Waldau, Ueber ein drama unsers Hans Sachsen [nr. 4245 ungleiche kinder Evä]: Vermischte beiträge zur gesch. der stadt Nürnberg. Von G. E. W. Nürnberg 1788. band 3, s. 437 bis 440.

5 x. F. W. Genthe, Geschichte der macaronischen poesie und sammlung ihrer vorzüglichsten denkmale. Halle und Leipzig 1829. enthält keinen hinweis auf H. Sachs. Im gegenteil, da auf die meistersängerordnung hingewiesen wird, daß in den liedern kein falsches latein gebracht werden dürfe, hält sich G. für entschuldigt; als wenn Hans Sachs in seinen spruchgedichten nicht oft genug maccaronische poesie gebracht hätte.

6. A. Bomback, H. S. als dramatischer dichter. progr. Rottweil 1847. 30 s. 4.

I. Geistliche tragödien und comödien von H. S. — II. Weltliche tragödien und komödien des H. S. — III. Fastnachtsspiele.

Herrigs archiv 7 (1850), s. 330 f. Kruse hatte den leichenstein des Hans Sachs auf dem Nürnberger kirchhofe nicht ohne rührung gelesen [sieh A. II, 6] und wünschte nun ein kapitel: „Hans Sachs als mensch und bürger".

7. Karl Hase, Das geistliche schauspiel. Geschichtliche uebersicht. Leipzig 1858. s. 217 bis 274: Hans Sachs und Lessing. Beide stehen auf grenzscheiden der deutschen literatur. Behandelt werden nr. 4245 die comedia von den ungleichen kindern Evä und nr. 4474 spiel von st. Peter. — Eichler s. 196.

8. K. J. Schröer, Deutsche weihnachtsspiele aus Ungern. Wien 1858. — Nachtrag zu den deutschen weihnachtsspielen aus Ungern. progr. Presburg 1858.

Vgl. Die heimat. jahrgang 5 (1880), nr. 14 f. und sieh abteilung 1, anhang a. nr. 18 = oben s. 46.

9. Max Rachel [† 27. Dezember 1904 als konrektor in Dresden], Reimbrechung und dreireim im drama des Hans Sachs und anderer gleichzeitiger dramatiker. programm. Freiberg, 1870. 30 s. 4.

Archiv für neuere spr., band 43 (1871), s. 199 bis 201. — W. Scherer, Deutsche studien III, s. 204: Sitzungsberichte der phil. classe der kaiserl. akademie zu Wien. bd. 90 (1878).

10. Rudolph Genée, Lehr- und wanderjahre des deutschen schauspiels. Vom beginn der reformation bis zur mitte des 18. jahrhunderts. Berlin 1882. = Allgemeiner verein für deutsche literatur. Serie VI. Drittes kapitel, s. 84/133: Hans Sachs, Nürnberg und das süddeutsche schauspiel.

Vgl. aber Wilhelm Scherer: Dtsch. rundschau 33 (1882), s. 331 f. = Kleine schriften. Zweiter band. Berlin 1893. s. 230 f.

11. Robert Prölß, Geschichte des neueren dramas. Leipzig 1882. bd. 2, s. 92 bis 130.

12. R. Treitschke, H. S. und altdeutsches theater: Literarische stoßvögel. Leipzig 1882. 8. s. 109 bis 124. H. Sachsens hohe bedeutung als schauspieldichter; als beweis benutzt nr. 1965 Griselda, die am 10. Februar 1872 im Dresdner literar. verein mit beifall aufgeführt wurde. Nachzutragen auf s. 57.

13. Hugo Holstein († 27. Dezember 1904 in Halle a. S. als gymnasialdirektor a. d.), Die reformation im spiegelbilde der dramatischen litteratur des sechzehnten jahrhunderts. Halle 1886. 287 s. 8. = Schriften des vereins für reformationsgeschichte nr. 14/15.

14. Leonhard Lier, Studien zur geschichte des Nürnberger fastnachtspiels: Mittheilungen des vereins für geschichte der stadt Nürnberg 1889. s. 87 bis 160. Zugleich auch als Leipziger doctordissertation erschienen.

I. Das Nürnberger fastnachtsspiel bis zu Hans Sachs. II. Von Hans Sachs bis zu J. Ayrer. III. abschnitt, der sich mit Ayrer beschäftigen soll, steht leider noch aus.

15. C[arlot] Reuling, Die komische figur in den wichtigsten deutschen dramen bis zum ende des XVII. jahrh. Stuttgart, G. J. Göschen'sche verlagshandlung 1890. 2 bl., 181 s. 8. s. 52 bis 66 Hans Sachs. — Zeitschrift f. dtsch. philol. 25 (1893), s. 563 bis 565 Joh. Bolte.

16. J. Minor, Stichreim und dreireim bei Hans Sachs: Euphorion, band 3 (1896), s. 692 bis 705. Sieh vorhin nr. 9.

17. St. Prato, Vergleichende mitteilungen zu dem fastnachtspiel von Hans Sachs: Der teufel mit dem alten weib [= nr. 1889]: Zsch. des vereins f. volkskunde. Berlin 1899. s. 189 bis 194 und 1900. s. 311 bis 331.

18. Konrad Gusinde, Neidhart mit dem veilchen: Germanist. abhandlungen. Breslau XVII (1899), s. 223 bis 237.

19. A. Borgeld, Aristoteles en Phyllis. Een bijdrage tot de vergelijkende litteraturgeschiedenis. Groningen 1902. 3 bl., 120 s. 8. Sieh nr. 4265.

20. Wilhelm Creizenach, Geschichte des neueren dramas. Dritter band. Renaissance und reformation. Zweiter theil. Halle a. S., M. Niemeyer. 1903.

Achtes buch. Deutschland (Das drama in Deutschland

vor der reformation. Einflüsse des humanismus. Das fastnachtsspiel. . . . Das drama der meistersänger). H. Sachs s. 243 f. 257 f. 286 bis 308. 412 bis 440.

21. Anton G l o c k, Die bühne des Hans Sachs I. diss. München 1903. ( )

Vgl. Georg Wickrams werke, hrsgg. von Joh. Bolte, band 6, s. LXXVI und abteilung 1, anhang. b) darin ganz besonders nach 1582 Regensburg (?) = oben s. 53.

E i n z e l n e w e r k e. l i e d e r u n d s p r ü c h e.

22. G. O l e a r i u s, Evangelischer liederschatz. Jena 1707. Band IV, s. 10 f. ( )

23. Christoph Gottlieb v o n M u r r, Denkmaal zur ehre des sel. herrn Klotz. Nebst einigen briefen. Frankfurt und Leipzig, 1772. s. 71 bis 86 über Hans Sachsens gedichte.

24. Albert Fr. Wilh. F i s c h e r, Kirchenlieder-lexicon. Gotha 1878 f. Zwei bände. Sieh das register.

25. Edmund D o r e r, Hans Sachs'gedanken über krankheit und gesundheit, alter und jugend: Westermanns illustrierte deutsche monatshefte, bd. 64 (1888), Juni, s. 411 bis 418. Wiederholt in den nachgelassenen schriften, hrsgg. von Adolf Friedrich graf[en] von Schack. Dresden 1893. bd. 2, s. 139 bis 156. Ebenda bd. 3, s. 1 bis 15: Hans Sachs und die minnesänger als tierfreundliche dichter.

26. Hermann J a n t z e n, Das streitgedicht bei H. S.: Kochs zsch. f. vgl. litt.-gesch. 11 (1897), s. 287 bis 312.

27. Charles H a r t H a n d s c h i n, Das sprichwort bei Hans Sachs. 1. teil: verzeichnis der sprichwörter. Doktorthese der universität von Wisconsin. Wisconsin Madison 1904. 153 s. 8. — Dtsch. literaturztg. 1905. sp. 535 bis 537 Hermann Michel. Sieh A. V, 1. s. 353 bis 381.

28. Hans Sachs, ein lobredner der mahlerkunst: Der sammler für kunst und alterthum. Nürnberg. jahrg. 1826. Heft 1. ( )

29. Edmund G o e t z e, H. S. als gegner des markgrafen Albrecht Alcibiades: Schnorrs archiv 7 (1877), s. 279 bis 303.

29x. Heinrich G i s k e, Ueber den Hans Sachs zugeschriebenen lobspruch auf die stadt Rostock: Schnorrs archiv

bd. 10 (1881), s. 13 bis 34 beweist, daß der lobspruch nicht von Hans Sachs ist.

30. Albert Richter, Hans Sachsens fortleben im 17. jahrhundert: Zeitschrift für deutsche kulturgeschichte. N. f. Dritter band (Berlin 1893), s. 355 bis 375. Derselbe gab einen auszug daraus: Grenzboten 1894 IV, s. 373 bis 378.

Die dankenswerte zusammenstellung schöpft freilich zu getreulich aus E. Weller [= VII, a. 3]; dessen nr. 34 z. b. ist schon seit 1875 als nicht von H. Sachs stammend nachgewiesen; und aus K. Trautmann, vgl. Mitteilungen des vereins f. gesch. d. stadt Nürnberg 11. heft (1895), s. 266 f. Ganz unklar ist das verhältnis von Enr. 163 und nr. 4780 dargestellt u. s. w.

31. Arthur Kopp, Hans Sachs und das volkslied: Lyons zsch. für den deutschen unterricht 14 (1900), s. 433 bis 447.

32. Ferdinand Eichler, Das nachleben des Hans Sachs. Sieh s. 65. Eichler erwähnt zwar s. 21 die dänische übersetzung von nr. 4082, aber nicht die von nr. 942, die bei Nyerup zwei seiten vorher steht.

33. J. Beifus, Some Hans Sachs Discoveries: Modern philology 1906. April.

34. K. Fr. Baberadt, H. S. im andenken der nachwelt mit besonderer berücksichtigung des dramas des 19. jahrh. Halle a. d. S. M. Niemeyer 1906. 8.

VIII. Meistergesang mit besonderer beziehung auf Hans Sachs.

1. Adam Puschman, Grůndtlicher bericht des deutschen meistergesangs. Zu Görlitz druckts, Ambrosius Fritsch. 1571. = Neudrucke deutscher litteraturwerke des XVI. und XVII. jahrhunderts nr. 73.

2. Megalissus, Der undeutsche catholik. Jena, 1731. 8. s. 11 f.: ‚Wir müssen uns aber von den meistersängern, die damals gelebet, keinen verächtlichen begrif machen, und uns einbilden, es seyn nur schlechte und gemeine leute gewesen, die an den festtagen, wie zu unsrer zeit, auf den singstul gesessen, und sich um das geld haben sehen und hören lassen. Mitnichten. Es ist wahr, daß sich unter diesem orden

auch handwercks-leute gefunden, wie heutiges tages die meistersänger in Ulm lauter weber, in Straßburg meistentheils kirßner, in Nürnberg, Augsburg, Memmingen und anderswo, schneider, schuhmacher und andere ehrliche bürger sind u. s. w.'

3. Fr. M. (Göttingen), Nachricht von der ehemals in Deutschland blühenden meistersängerzunft: Neues Hannöverisches magazin. 1795. 62. und 63. stück. 3. und 7. August. sp. 977 bis 996.

4. J. G. Büsching, Der meistersänger holdselige kunst: Sammlung für altdeutsche litteratur und kunst. Breslau 1812. s. 164 bis 219. Meist nach Puschman.

4x. Hans Sachs in München 1840. [von Dr. Ernst Förster?] In commission bei G. Franz in München. 30 s. 8. bezieht sich auf die damaligen kunstfragen; s. auch G. Kellers grünen Heinrich.

5. [Ernst] August Hagen, Norika, das sind Nürnbergische novellen aus alter zeit nach einer handschrift des sechzehnten jahrhunderts hrsgg. Leipzig, J. J. Weber 1855. 8. Dritte auflage 1867; 7. auflage 1897.

6. Zur geschichte des meistergesanges: Notizenblatt der historisch-statistischen section der k. k. mähr.-schles. gesellschaft. Redigirt von Chn. d'Elvert. 1861. s. 79'f.

7. Meistergesang in Iglau: Karl Werner, Gesch. der Iglauer tuchmacher-zunft. Leipzig 1861. 4°. s. 59 f.

Derselbe: Oestr. literaturblätter 1854. nr. 11 bis 30.

8. Rudolf Rost, Der deutsche meistergesang: Deutsches museum. Hrsgg. von Rob. Prutz und Karl Frenzel. Leipzig: F. A. Brockhaus 1866. s. 364 bis 376.

9. Franz Schnorr von Carolsfeld, Zur geschichte des deutschen meistergesangs. Notizen und litteraturproben aus den Dresdner handschriften des Hans Sachs und anderer meistersänger. Berlin 1872. 63 s. 8.

Gött. gel. anz. 1872, s. 1138 bis 1155 K. Goedeke. — Lit. centralbl. 1872. nr. 40. sp. 1101. — Blätter f. literar. unterh. 1873. nr. 16. April 17.

10. Friedrich Schultheiss, Hans Sachs und die meistersänger in Nürnberg. Eine festgabe zur enthüllung des

denkmals des altmeisters. Mit einigen von H. S. componirten und anderen originellen meistergesängen. Nürnberg 1874. 52 s. 8.

R. Bergau, Das Hans Sachs-denkmal zu Nürnberg: Die grenzboten 1874 III, s. 118 bis 120. — Zu Hans Sachsens ehrentag: Allg. ztg. 1874. Beilage nr. 175 = A. IV, 20.

11. Die von meister und rath der stadt Colmar den 10. September 1549 bewilligte ordnung der meistersängerschule. Mitgetheilt von X. Mossmann: Stöber, Alsatica 1873 f. Colmar 1875. s. 97 bis 109. Vgl. Wickram, werke 2, s. XXXIX bis L: Der meistergesang in Colmar.

12. Otto Weddigen, Zur geschichte des deutschen meistergesanges. progr. Wiesbaden 1891. 18 s. 4. Derselbe, Der deutsche meistergesang. Berlin 1894. 100 s. 8.

13. In Ulm lebte wohl der letzte meistersänger in Deutschland. Sein name steht unter den unterschriften der schenkungsurkunde, mit der i. j. 1839 die mitglieder der meistersängergesellschaft in Ulm ihr gesellschaftseigentum dem dortigen Liederkranze vermachten. Diese urkunde lautet:

Schenkungsurkunde.

Wir unterzeichnete, einzig noch übrigen Mitglieder der von Alters her in Ulm bestehenden Meistersängergesellschaft haben in der Voraussicht, daß mit uns die letzten Weisen des alten Meistergesangs verklingen werden und in der Absicht, soweit es von uns abhängt, die Wahrzeichen einer ehrwürdigen, in den Tagen der Väter weithin und tief einwirkenden Anstalt den kommenden Geschlechtern zu erhalten, rücksichtlich des von den Vorfahren übernommenen Eigenthums folgenden Beschluß gefaßt: Es soll dieses Eigenthum, bestehend in der Schultafel mit den Originalgemälden unserer Fahne sammt dieser Fahne und den dazu gehörigen Kleinodien, desgleichen der Lade, den Tabulaturen, Schul- und Liederbüchern und einigen anderen Gegenständen dem Liederkranze zu Ulm, als dem natürlichen Nachfolger und Stellvertreter des alten Meistersängerthums in der neuen Zeit hiermit zu einem freien Geschenk gegeben sein mit der Bitte, dasselbe wohl zu bewahren und die Fahne bei Festzügen und andern Gelegen-

heiten getragen von Einem von uns, so lange noch Einer von uns am Leben, neben den Seinigen als die Seinige zu führen und mit dem Wunsche, daß gleichwie der Meistersänger Tafel Jahrhunderte herab die frommen Väter zum Hören ihrer Weisen lud, so Jahrhunderte hinab die Banner des Liederkranzes wehen und seine Lieder späten Enkeln tönen mögen.

Ulm, am 21. Oktober 1839.

Das Gemerk der letzten Deutschen, der Ulmischen Meistersänger:

Christian Baßler, Büchsenmeister. — J. Best, Schlüsselmeister. — Thomas Häberlein, Merkmeister. — Peter Bassing, Kronmeister.

Dresdner zeitung 1876. nr. 100. 2. Mai.

Ulm, 11. Mai 1876. Die bürgerlichenKollegien haben beschlossen, dem letzten deutschen Meistersänger, dem 86jährigen Jakob Best, der Jahrzehnte lang auf unserem Friedhofe als Todtengräber den Dienst versah, ein freundliches Krankenzimmer in unserem Spital einzuräumen, wo er unter der wohlwollendsten und aufmerksamsten Pflege den Rest seines Lebens zubringen wird. (U. Schn.)

14. Saliger, Der meistergesang und die Iglauer meistersänger: Moravia, hrsgg. von W. Müller. jahrg. 1 (1877), Oktober. Dazu: Franz Streinz, Urkunden der Iglauer meistersänger. teil I. progr. Wien 1902.

15. Ernst Martin, Die meistersänger von Straßburg. Vortrag. 1882. 20 s. Vgl. Literaturblatt für germ. u. roman. philol. 1882 nr. 8 sp. 326 und Straßburger studien. bd. 1 (1882), s. 76 bis 98.

15[1]. K. Goedeke, Zur geschichte des meistergesanges: Germania 15, 197 bis 202 und dazu 28, s. 38 bis 45.

16. Wilhelm Tappert, Zur geschichte des meistergesanges: Musikalisches wochenblatt 1884 nr. 9.

17. Otto Plate, Die kunstausdrücke der meistersinger: Straßburger studien bd. 3 (1888), 2. heft. s. 147 bis 237.

18. Karl Trautmann, Hans Sachs bei den Münchner meistersingern: Jahrbuch für Münchener geschichte. 1. jahrg. (München 1887), s. 202; dazu s. 271.

19. Victor Michels, H. S. und die Nürnberger sing-

schule: Vossische zeitung 1890. sonntagsbeilage nr. 26, 27, 28.

20. K. J. Schröer, Meistersinger in Oesterreich: Germanistische studien II, s. 197 bis 239.

21. Franz Streinz, Der meistergesang in Mähren: Beiträge zur geschichte der deutschen sprache XIX (1894), s. 131 bis 273.

22. Theodor Hampe, Lienhard Nunnenbeck. Ein vortrag: Mitteilungen des vereins für geschichte der stadt Nürnberg. Elftes heft. Nürnberg 1895. s. 173 bis 190. Auch besonders erschienen: 18 s. 8. Vergl. oben s. 24, z. 1 f.

23. Hugo Wertheim, Entstehung und verlauf des deutschen meistergesanges. progr. Cili 1897. 8.

24. Karl Drescher, Das gemerkbüchlein des Hans Sachs (1555—1561) nebst einem anhange: Die Nürnberger meistersinger-protocolle von 1595—1605. Halle a. S. 1898. VIII, 239 s. 8 = Braunes neudrucke nr. 149 bis 152. Dazu Th. Hampes ergänzung: Euphorion 6, 114 bis 127 und C. Drescher: ebenda 7, 1.

25. Der meistergesang in geschichte und kunst. Ausführliche erklärung der tabulaturen, schulregeln und gebräuche der meistersinger, sowie deren anwendung in Richard Wagners „Die meistersinger von Nürnberg" von Curt Mey. Zweite, auf grund handschriftlicher quellenforschungen [so] und anderer studien gänzlich umgearbeitete und wesentlich vermehrte auflage. Leipzig 1901. 8.

IX. Zur sprache, metrik und musik.

1. E. Violet, Hans Sachs und seine bedeutung für unsere litteratur und sprache: Mitteilungen des deutschen sprachvereins. 6. jahrg. (Berlin 1894), s. 17 bis 21.

2. Carl M. G. Frommann, Versuch einer grammatischen darstellung der sprache des Hans Sachs. I. theil: zur lautlehre. progr. Nürnberg 1878. 71 s. 8.

3. Daniel Bussier Shumway, Das ablautende verbum bei Hans Sachs. Ein beitrag zur formenlehre des deutschen im 16. jh. Götting. diss. Einbeck 1894. 149 s. 8.

4. Julius Albrecht, Ausgewählte kapitel zu einer Hans Sachs-grammatik. Diss. Freiburg i. B. 1896. 46 s. 8.

5. Edwin H a g f o r s, Syntaktische freiheiten bei H. S. an seinen fabeln und schwänken und den fastnachtspielen dargestellt: Acta societatis scientiarum Fennicae. tom. 24. nr. 6. Helsingforsiae. 1898. IX, 117 s. 4.; tom. 26. nr. 2. 1900. VI, 108 s. 4.

6. Hermann P ü s c h e l, Der syntaktische gebrauch der conjunctionen in den adverbialsätzen bei H. S. Ein beitrag zur deutschen grammatik des XVI. jahrh. diss. Leipzig 1899. 120 s. 8.

7. Eduard E d e r t, Dialog und fastnachtspiel bei Hans Sachs. Eine stilistische untersuchung. diss. Kiel 1903. 142 s. 8.

8. Wilhelm S o m m e r, Die metrik des Hans Sachs. Rostock 1882. 142 s. 8. — Schnorrs archiv, bd. 12 (1882) s. 304 bis 306. Literaturblatt f. germ. u. rom. philol. 1883. nr. 5, sp. 165 bis 168 H. Paul. Dagegen wendete sich R. Bechstein: Germania 28 (n. r. 16) 1883 s. 380 f., nachdem er s. 375 bis 380 eine ausführliche inhaltsangabe von Sommers schrift gegeben hatte.

9. G. J a c o b s t h a l, Ueber die musikalische bildung der meistersänger: Zschr. f. dtsch. alterth. bd. 20, n. f. 8 (1876), s. 69 bis 91.

10. Josef B ö c k, Ueber die musik bei Hans Sachs: Deutsche Kunst- und Musik-Zeitung 1885. Nr. 15.

11. Georg M ü n z e r, Hans Sachs als musiker: Die musik 5. jahr band 20 (1905/6), s. 31 bis 35.

12. C h r i s t i a n August M a y e r, Die rhythmik des Hans Sachs: Beiträge zur geschichte der deutschen sprache und literatur. Hrsgg. von Eduard Sievers. Halle a. S. 1903. bd. XXVIII, s. 457 bis 496.

13. C h r i s t i a n August M a y e r, Die orthographie des Hans Sachs. progr. nr. 563. Cöln 1904. 21 s. 4.

X. Beziehungen zu fremden ländern und deren literatur und zu anderen dichtern.

1. Joh. N e u b a u e r, Hans Sachsens beziehungen zu Oesterreich: Magazin für die literatur des auslandes jahrg. 46 (1877), nr. 20, s. 294 bis 296.

2. John George Robertson, Zur kritik Jacob Ayrers. Mit besonderer rücksicht auf sein verhältnis zu Hans Sachs und den englischen komödianten. Diss. Leipzig 1892. 70 s. 8.

3. Amalia Cesano, Hans Sachs ed i suoi rapporti con la letteratura Italiana. Rom, 1904. 103 s. 8.

Lit. zentralbl. 1905. sp. 1260 f. — Herrigs archiv, band 115 (1905), s. 253 bis 256 A. L. Stiefel.

XI. Bildnisse des Hans Sachs.

a. Sieh A. IV, 29. e. — b. A. VII, a. 3. s. 106 bis 108.

1. Hans Riggauer [† 5. April 1907], Eine Hans Sachsmedaille: Mitteilungen der bayerischen numismatischen gesellschaft. 13. jahrg. München 1894. s. 110 bis 113.

2. O. von Heinemann, H. S. und sein kätzchen: Grenzboten 1895 I, s. 168 bis 174. Facsimile: Gesch. d. dtsch. litt. von Frdr. Vogt und M. Koch, s. 303.

3. Hans Stegmann, Andreas Herneisen: Mitteilungen aus dem germ. nationalmuseum. jahrg. 1900. s. 1 bis 26. Dort s. 7 das bild des H. Sachs aus der galerie Weber zu Hamburg.

B. Werke.

I. Gesamtausgaben.

II. Einzeldrucke (= Enr.); im anschlusse an die in band 24 und 25 veröffentlichten solche, die erst nach der vollendung dieser bände gefunden worden sind.

III. Einzelausgaben, auswahlen und bearbeitungen.

I.

1. Die erste gesamtausgabe der werke des Hans Sachs ist zu Nürnberg in folio und zwar in fünf bänden erschienen. Das erste volum im jahre 1558. Die titel werden hier bibliographisch genau wiederholt, wenn sie auch in den betr. bänden stehen. Dort sind sie jedoch nach den grundsätzen des literar. vereins ohne zeilenabteilung und überall mit kleinen buchstaben, sowie ohne angabe der verschiedenen farbe gedruckt. Ein verkleinertes facsimile vom titelblatte der ersten auflage des ersten bandes bieten der 19. band der bayerischen bibliothek: Hans Sachs von Edmund Goetze. Bamberg 1890. s. 56 und

Rudolph Genée, Hans Sachs und seine zeit. Leipzig 1902. s. 350.

Sehr Herr- | liche Schône | vnd warhaffte Gedicht. | Geistlich vnnd Weltlich, allerley art, als | ernstliche Tragedien, liebliche Comedien, seltzame Spil, kurtzweilige | Gesprech, sehnliche Klagreden, wunderbarliche Fabel, sampt an- | dern lecherlichen schwencken vnd bossen usw. Welcher stůck | seind dreyhundert vnnd sechs vnnd sibentzig. | Darundter Hundert vnd sibentzig stück, | die vormals nie im truck außgangen sind, yetzund aber aller welt | zu nutz vnnd frummen inn Truck verfertigt. | Durch den sinreichen vnd weyt berůmbten Hans Sachsen, ein lieb- | haber teudscher Poeterey, vom M. D. X V I. Jar, biß auf diß M. D. L V I I I. | Jar, zusamen getragen vnnd volendt. | Getruckt zu Nůrnberg bey Christoff Heußler. | Im Jar, M. D. L V I I I.

8 unbez. bl. und 545 gez. bl. fol. = **A** = erste auflage.

Das gesperrt gedruckte überall hier und auf den folgenden titeln der folio- und der quartausgabe ist rot gedruckt; ebenso die jahreszahlen auf dem titel. Sieh Nürnberger festschrift 1894. s. 233 bis 252, wozu zu vergleichen ist Schnorrs archiv, band 8 (1879), s. 315, ferner band 19 dieser ausgabe vom jahre 1891, s. 440 und band 21 vom j. 1893, s. 379.

bl. 2 und 3: Vorred von Georgius Willer in Augsburg, abgedruckt band 23. s. 509 bis 512. bl. 4 bis 4': Vorred Hans Sachsens, abgedr. band 1. s. 3 bis 5. bl. 4' das geleitgedicht Christoff Köppels, das in diesem bande, abteilung 5 wiedergedruckt ist. bl. 5 bis 8 register, rücks. des letzten leer.

Exemplare in Augsburg. — Bamberg. — Berlin Yg 9921 fol. — Bern. — Dresden. — München, hof- und univ.-bibliothek. — Nürnberg. — Tübingen. — Ulm. — Upsala. — Weimar. — Wolfenbüttel.

Das erst Buch. | Sehr Herr- | liche Schône | vnd warhaffte Gedicht. | Geistlich vnnd Weltlich . . . | . . . Welcher stůck seind dreyhundert vnnd sechs vnd sibentzig, Månnig- | klich zu nutz vnnd frommen inn | Truck verfertigt. | Durch den sinreichen vnd weitberůmbten Hans Sachsen, ein liebha- | ber Teutscher Poeterey, vom M. D. X V I. Jar, biß auff diß M. D. L. V I I I.

| Jar, zusamen getragen vnnd volendt. | Getruckt zu Nürmberg bey Christoff Heußler. | M. D. L. X. 8 ungez., 545 gez. bl. folio. = **B** = zweite auflage. Vergl. band 21. s. 521 anm.

Exemplare in Berlin Yg 9922 (zwei exx.). — Brit. mus. — Darmstadt. — Donaueschingen. — Heidelberg. — Mainz, seminarbibl. — München. — Nürnberg. — Regensburg. — Wien.

Die wichtigste änderung besteht darin, daß die kennzeichnung der vor der gesamtausgabe noch nicht gedruckten gedichte hier weggelassen ist. Sonst sind nur unwesentliche verschiebungen des buchstabensatzes vorgenommen worden. Häufiger sind die orthographischen besserungen, wobei namentlich das überwuchern des y und a in ai und ay eingeschränkt und manche konsonantenhäufung sowie auch manche sprachliche härte beseitigt ist. Endlich enthält diese auflage ein gedicht mehr, nämlich nr. 5417; trotzdem steht auf dem titel und in der vorrede Hans Sachsens wie bei auflage **A**: 376; platz ist dadurch geschaffen worden, daß das datum von nr. 3020 weggelassen und bl. 465, das in A unbedruckt geblieben war, hier benutzt worden ist.

Das erste Buch, | Sehr Herr- | liche Schône | vnd warhaffte Gedicht. | Geistlich vnd Weltlich . . . | . . . . | . . Welcher stück | seind dreyhundert vnd sechs vnd siebentzig, Mânnig- | klich zu nutz vnd frommen inn | Truck verfertiget. | Durch den siñreichen vnd weitberûmbten Hans Sachsen, ein lieb- | haber Teutscher Poetrey, vom M.D.XVI. Jar, biß auff diß M.D.LVIII. | Jar, zusammen getragen vnd vollendet. | Gedruckt zu Nürnberg, durch | Leonhardum Heußler. | Im Jar | M.D.LXX. 8 ungez., 345 gez. bl. fol. = **C** = dritte auflage.

Auf diese auflage und auf die zweite des zweiten bandes bezieht sich der ratsverlaß, den Th. Hampe, Die entwickelung des theaterwesens in Nürnberg. 1900. s. 241, nr. 115 d veröffentlicht hat: Linharten Heußler sol man uf sein bit zulassen, die opera Hansen Saxen, weil die under der preß, volligs auszutrucken, doch das er daneben anders nichs auflege und nach verrichten werk des truckens allerdings mussig stehe.

Exemplare in Berlin Yg 9923 (zwei exx.). — Br. mus. — Donaueschingen. — Dresden. — Frankfurt a. M. (zwei exx.).

— Germ. mus. — Hannover. — München. — Nürnberg. — Stuttgart. — Wolfenbüttel. —

Vierte auflage = **D**: Nürnberg 1589. fol.

Exemplare im Brit. mus. — Hannover. — München. — Nürnberg. — Stuttgart. — Weimar.

Das erste Buch, | Sehr Herr- | liche Schône | vnd warhaffte Gedicht. | ..... | Durch den sinnreichen vnd weitberûmbten Hans Sachsen... | ... | .. | Gedruckt zu Nûrnberg, durch | Leonhardum Heußler. | Im Jar, M.D.XC. 6 ungez., 408 gez. bl. fol. = Fünfte auflage = **E**.

Der druck ist nicht nur gedrängter, sondern auch nachlässiger und dürftiger. In dem register beim dritten teil fehlt „Kampff Gesprech, zwischen Fraw Armut vnd Fraw Glück" (bl. 195 rs., frühere auflagen bl. 264′ d. h. rückseite von bl. 264), weil das auge des setzers zum folgenden „Kampffgsprech zwischen armut vnd Reichthumb" abirrte, und im fünfften theile hinter „Fabel, der Frosch mit der Mauß" fehlt im register das folgende „Fabel, Mit dem Frosch, vnd dem Thierlein" (bl. 365, frühere aufl. bl. 486′) durch umgekehrte irrung des auges.

Exemplare in Berlin Yg 9924. — Brit. mus. — Darmstadt. — Dohna-Schlobitten. — Mayhingen. — München, hof- und univ.-bibliothek. — Salzburg, st. Peter. — Stuttgart. — Wolfenbüttel.

Der erste band ist also nach 1558 noch viermal gedruckt, und zwar neu gedruckt worden, sodaß wir nach Theodor Hampes richtiger bemerkung nicht von ausgaben sprechen dürfen, sondern auflagen sagen müssen. Wir bezeichnen die erste auflage jedesmal mit **A**, die zweite mit **B** u. s. w. Es verlohnt sich, über das verhältnis dieser auflagen zu einander genauere forschungen anzustellen.

Das ander Buch | Sehr Herr- | liche Schône | Artliche vnd gebundene Gedicht | mancherley art. | Als Tragedi, Comedi, Spiel, Gesprech, | Sprûch vnd Fabel, darinn auff das kûrtzt vnd deutlichest an | Tag gegeben werden, viel guter Christ-

licher vnd sittlicher Lehr, auch viel | warhaffter vnd seltzamer Histori, sampt etlichen kurtzweyligen | Schwencken, doch niemandt ergerlich, sonder jeder- | mann nůtzlich vnnd gut zu lesen. | Dreyhundert vnd zehen stůck vorhin im ersten Buch, | noch sonst im Truck nie gesehen noch außgangen. | Durch den sinnreichen vnd weytberůmbten Hans | Sachsen ein Liebhaber Teutscher Poeterey, mit fleyß | in diß ander Buch zusamen getragen. | Gedruckt zu Nůrmberg durch Christoff Heußler, | Anno Salutis M.D.LX. Jar. — Am ende: Gedruckt zu Nůrmberg, durch | Christoff Heußler. | 1560. | fol. = **A.** Facsimiliert in halber größe: Rudolph Genée, Hans Sachs und seine zeit. Leipzig 1902. s. 351. 7 ungez., 1 leeres bl., 90, 114, 192 und 130 gez. bl. fol.

bl. 2 bis 3′: Vorrede Georgius Willers, abgedruckt band 6. s. 3 bis 7. bl. 4 bis 4′: Vorrede Hans Sachsens vom 9. Februar 1560, abgedr.: band 6. s. 8 bis 10. Nicht 312 stück oder wie die Kemptner ausgabe sagt 310, sondern 313 stücke. Goedekes grundriß II. s. 422. Vermutlich hat H. S. die „Vorred oder eingang in diß buch das ander theil meiner gedicht“, welche gereimte vorrede in der auflage 1590 f. auf zwei ungezählten blättern von dem ganzen abgetrennt ist, oder die schon früher gedruckte „Wittembergisch nachtigall“ nicht mitgezählt.

Die exemplare von 1560 haben kleine abweichungen von einander; es gibt exemplare, die in den ersten spalten noch einmal durchkorrigiert sind, später stimmen sie ganz genau überein.

Exemplare in Bamberg. — Berlin Yg 9931 und Yg 9966 (verschieden). — Dresden. — Germ. mus. — Hannover. — Heidelberg. — Mainz. — München, hof- und univ.-bibl. — Nürnberg. — Tübingen. — Upsala. — Wien.

Zweite Auflage: Nürnberg, Heußler im verlag Joachim Lochners 1570. fol. = **B.** Sieh zu dieser auflage die bemerkung zur dritten auflage des ersten bandes.

Exemplare in Donaueschingen. — Erlangen. — Frankfurt a. M. — Mainz. — München. — Nürnberg. — Ulm. — Wien. —Wolfenbüttel.

Das Ander Buch. | Sehr Herr- | liche Schône | Artliche vnd gebundene Gedicht | . . . | durch den sinnreichen vnd weytberhůmbten Hans Sachsen, | ein Liebhaber deutscher Poetrey . . . | . . . | Gedruckt zu Nůrnberg/ im Jahr M.D.XC. — Vorders. des letzten bl.: Gedruckt zu Nůrnberg / durch Leonhard Heußler. Buchdruckerzeichen: Galathee auf dem delphine auf dem meere. M.D.XCI. 6 ungez., 75, 86, 140 und gez. 96 bl., dazu 1 bl. mit dem vermerk des druckers. fol. = C.

Exemplare in Berlin Yg 9933. — Hannover. — Mayhingen. — München. — Weimar.

Vierte auflage Nürnberg 1591. fol. Derselbe druck wie C, nur daß die jahreszahl, die dort schon am ende stand, hier auch auf den titel gesetzt ist.

Exemplare in Berlin Yg 9934. — Brit. mus. — Darmstadt. — Dohna-Schlobitten. — Donaueschingen. — Dresden. — Frankfurt a. M. — München. — Nürnberg. — Stuttgart. — Wolfenbüttel.

Das dritt vnd letzt Buch. | Sehr Herr- | liche Schône | Tragedi, Comedi vnd schimpf Spil, | Geistlich vnd Weltlich, vil schôner alter warhafftiger | Histori, auch kurtzweiliger geschicht auff das | deutlichst an Tag geben. | Welche Spil auch nit allein gut, nutz- | lich vnd kurtzweilig zu lesen sindt, sonder auch leichtlich aus disem | Buch spilweis anzurichten, weil es so ordenlich alle Person, | gebärden, wort vnd werck, außgeng vnd eingeng aufs | verstendigst anzeiget, durch alle Spil, der vormal | keins im Truck ist außgangen, noch | gesehen worden. | Durch den siñreichen vnd weit berůmbten Hansen Sachsen ein liebhaber | teutscher Poetrey, in disem seinem dritten vnd letzten Buch | mit fleiß zusammen getragen. | Getruckt zu Nůrmberg bey Christoff Heußler. | M.D.LXI.

4 ungez., 294, 300 und 84 gez. bl., rücks. des letzten leer. fol. = A. bl. 2 Vorrede Georgius Willers, abgedr.: band 10. s. 3 bis 5. bl. 3 Vorrede Hans Sachsens vom 16. August 1561, abgedr.: bd. 10. s. 6 bis 8. bl. 4 register.

Exemplare in Augsburg. — Berlin Yg 9966. — Donaueschingen. — Germ. mus. — Heidelberg. — Mainz. — München. — Nürnberg. — Regensburg. — Tübingen. — Upsala.

Zweite auflage. Nürnberg durch Johan Koler im Verlag Georg Willers. 1577. fol. = **B.**

Exemplare in Darmstadt. — Donaueschingen. — Frankfurt a. M. — Nürnberg. — Ulm. — Wien.

Das dritte Buch. | Sehr Herr- | liche Schône | Tragedi, Comedi vnd schimpffSpil | . . . | Durch den sinnreichen vnd weitberhûmbten Hansen Sachsen, ein | Liebhaber teutscher Poetrey . . . | Gedruckt zu Nûrnberg, durch Leonhard Heußler. | M.D.LXXXVIII. | 4 ungez., 196, 222 und 61 gez. bl. fol. = **C.** Hinter dem register auf der rückseite des 4. bl. „Deß Hanns Sachssen Bildnuß." Der dichter schreibt in einem hefte, in dem l. „5876. Gedicht Alt 68. Jahr". r. „1563" steht. Unter dem bilde liest man: „DIse Abconterfaction zeigt Hans Sachsn von Nürnberg an" . . . 16 zeilen. Der holzschnitt zeigt ganz prosaisch aufgefaßt den alten mann, schlecht gezeichnet, sodaß man z. b. vor lauter falten die stirn gar nicht sieht. In welchem verhältnis dies blatt zu dem bilde von Balthasar Jenichen (in kupferstich sowohl als in holzschnitt erhalten) steht, das zwar höheres lebensalter des dichters, aber dieselbe zahl von gedichten angibt, wird hoffentlich auch einmal untersucht werden.

Exemplare in Berlin Yg 9942. — Brit. mus. — Dohna-Schlobitten. — Dresden. — Erlangen. — Frankfurt a. M. — Hannover. — München. — Stuttgart. — Wolfenbüttel.

Das dritte Buch. . . . . M.D.LXXXIX. 4 ungez., 196, 222 und 61 gez. bl. fol. Das ist eine bloße titelauflage von dem j. 1588; der schluß hat wie jene genau M.D.LXXXVIII. — Exemplare in Berlin Yg 9943. — Brit. mus. — Hannover. — Mayhingen. — München. — Nürnberg. — Stuttgart. — Weimar.

Eine andere titelauflage vom j. 1628 ist in band 25. s. 653 beschrieben.

Das vierdt Poetisch Buch. | Mancherley | artliche Newe | Stûck, schôner gebundener Reimen, | in drey vnter-

schidliche Bůcher getheylt. | Inhaltent: Tragedi, Comedi, warhaffte schône Historien, Geistlich | vnd Weltlich, Item: Schône Gesprech, Merckliche Ritterliche Thaten hoher Per- | sonen, Gewaltige Kriegsůbungen, Victorien vnd Niderlag grosser Potentaten: Dergleichen auch | kůrtzweilige Spil vnd Sprůch, Lustred vnd Fabeln, darinnen gantz hôflich, das gut vnd lôblich, | auch das arg vnd schendlich, erkennt wird, nůtzlich, ohn alle ergerniß zu lesen. | Durch den wolerfarnen, siñreichen vnd weitberůmbten Hans Sachssen, fůr- | nemsten Teutschen Poeten, mit hôchstem fleiß vnd lust, in diß vierdt Buch zusammen getra- | gen, Doch alles New, vnd in den vorigen drey Bůchern nicht gedruckt. || Darunter Hans Sachsens bild, daneben zu beiden seiten: Also war ich Hans Sachs gestalt | Gleich ein vnd achtzig Jare alt . . 12 verse. || M.D. | LXXVIII. | Mit Rôm: Kay: May: Gnad vnd Priuilegio. | — Am ende: Gedruckt zu Nůrnberg / durch Leon- | hardt Heußler / In verlegung Joachim Lochners.

6 unbez. bl. mit der vorrede Joachim Lochners in Nürnberg und dem register, 125 gez. s., 1 leeres blatt, 120 und 119 bez. bl. folio.

Anstatt fůr- | nemsten Teutschen Poeten haben einige exemplare: lieb- | habern teutscher Poeterey.

Exemplare in Berlin Yg 9951 und Yg 9966, IV. — Darmstadt. — Dohna-Schlobitten. — Dresden. — Frankfurt a. M. — Germ. mus. — Hannover. — Mainz. — Mayhingen. — München (hof- und univ.-bibl.) — Nürnberg. — Salzburg. — Upsala. — Weimar (2 exx.) — Wien.

Das fůnfft vnd letzt Buch. | Sehr Herr- | liche Schône | newe stůck artlicher, gebundener, kůnst- | licher Reimen, in drey vnterschidliche Bůcher verfast. | Begreiffend: Den gantzen Psalter deß Kôniglichen Propheten Da- | uids, Das Buch Jesu deß Sons Syrach, Sprůch vnd Weißheiten Kônig Salomo- | nis, Dergleichen schône Comedi vnd Tragedi, Warhaffte weltliche Histori, Wunderbare Geschicht | vnd Thaten, Auch kurtzweilige Faßnachtspil, Fabel, seltzam Schwenck, Gesprech vnd verglei- | chungen:

Darauß glimpff vnd tugend zu lernen, zorn, gewalt vnd tyranney | zu vermeiden, angezeigt wirdt. | Durch den künstreichen, weitberhůmten vnd wolerfarnen Hansen Sachsen, Lieb- | habern teutscher Poeterey, mit grossem fleiß vnd Poetischer art, als sein letztes Werck, in | diß fůnfft Buch zusammen getragen. || Darunter Hans Sachsens bildnis wie im vierten foliobande und daneben: Contrafactur vnd | eigendliche gestalt | Hansen Sachsens, | fürnem̃sten teutschen | Poetens, seines alters | ein vnd achtzig Jar. || M.D.|LXXIX. | Gedruckt zu | Nůrnberg, durch | Leonhard | Heußler. | — Am ende: Gedruckt zu Nůrnberg, durch | Leonhardum Heußler, In verlegung | Joachim Lochners. | M.D.LXXIX.

8 unbez. bl., die vorrede Joachim Lochners, 1 leeres blatt, das register und dann wieder ein leeres enthaltend, 414 bez. bl. und ein unbez. bl., auf dem die schlußschrift des druckers steht. fol.

Exemplare in Berlin Yg 9961. 9961[a] und Yg 9966, V. — Darmstadt. — Dresden. — Erlangen. — Frankfurt a. M. — Germ. mus. — Hannover. — Mainz. — Mayhingen. — München (hof- und univ.-bibl.). — Nürnberg. — Stockholm. — Ulm. — Wien. — Wolfenbüttel. — Zürich.

2. Die Kemptner ausgabe.

Das erste Bůch, | Sehr Herrliche, | Schöne vnd War- | haffte Gedicht | Geistlich vnd Weltlich aller- | ley art, als ernstliche Tragődien, liebliche Comődi- | en, seltzame Spiel, Kurtzweilige Gesprách, sehnliche Klagreden, | wunderbarliche Fabel, sampt andern lácherlichen Schwáncken vnd Bos- | sen, ꝛc. Welcher Stůck seind dreyhundert, vnd vier vnd sibentzig, | Månnigklich zu nutz vnd frommen in Truck verfertiget. | Durch den sinnreichen vnd weitberůhmbten Hans | Sachsen, ein liebhabern Teutscher Poeterey, vom M.D.XVI. | Jahr, biß auff das M.D.LVIII. Jahr, zusamen getra- | gen vnnd vollendet. | Getruckt in deß Heyligen Reichs Statt Kem- | pten, durch Christoff Krausen, | Bey Hansen Krugern in Augspurg zu finden. |

M.DC.XII. | 8 unbez. bl., 1095 bez. s. 4.

2. und 3. bl.: Den Edlen, Ehrnuesten, Fůrsichtigen, Ersamen vnd Weysen Herren, Burgermeister vnnd Rathe des Heyligen Reychs Statt Kempten . . . E. E. F. W. Vnderthåniger Gehorsamer Burger Christoff Krauß Bůchtrucker.

4. bl.: Hans Sachsens vorred. Daran schließen sich Christophorus [die lateinische form, die schon von B an beliebt worden war,] Köppels geleitworte.

Dieses erste buch enthält 375 gedichte, nicht 374, wie der titel angibt. Weggelassen sind gegen die Nürnberger folioausgabe A das leichengedicht auf Luthers tod = nr. 1949 und inhalt zweyerley predig (die summa des evangelischen und die des päbstischen predigers) = nr. 286 vielleicht aus nützlichkeitsgründen um des in Kempten wohnenden abtes willen, während hinzugefügt worden ist nr. 5417, die geschichte pfalzgraf Friedrichs, die ja schon ausgabe B enthält; ausgabe A freilich hatte sie noch nicht, was aus band 4. s. 444 deutlich zu erkennen ist.

Das ander Bůch. | Sehr Herrliche, | Schöne vnd War- | haffte, mancherley | Art gebundne Gedicht, | Als Tragődi, Comődi, Spiel, Gesprăch, Sprůch | vnd Fabel . . . | . . . | Dreyhundert vnd zehen Stůck, vorhin im ersten Bůch, noch | sonst im Truck, nie gesehen noch außgangen: | Durch den Sinnreichen vnnd weitberühmbten Hans Sachsen, | ein Liebhaber Teutscher Poetrey, mit fleiß in diß ander | Bůch zusamen getragen. | Getruckt in deß Heyligen Reichs Statt Kempten, durch | Christoff Krausen, in verlegung Johann Krugers zu Augspurg. | M.DC.XIII.

8 unbez. bl., deren letztes leer, 179, 232, 382, 258 bez. s. und 1 unbez. bl., auf dem die schlußschrift steht: Gedruckt zu Kempten durch Christoff Krausen im Jar M.DC.XIII. 4.

2. bl.: zuschrift des verlegers diesmal, statt des druckers im ersten bande.

3. bl.: Hans Sachsens vorrede. Wegen der 310 stücke, die in diesem zweiten buche enthalten sein sollen, sieh s. 112.

Das dritte Bůch. | Sehr Herrliche, | Schöne vnd War- | haffte Tragedi, Comedi | vnd Schimpff spil, Geistlich vnd Welt- | lich, vil schöner alter Histori, auch kurtzweiliger | Geschicht | auff das deutlichst an tag geben. | Welche Spil auch nit allein gut, nůtzlich vnd kurtz- | weilig zu lesen sind, sonder auch leichtlich auß disem Buch spilweiß | anzurichten weil es so orndlich alle Person, geberden, wort vnd werk, auß- | gång vnd eingång | auffs verståndigst anzeiget, durch alle Spil, der vormal keins | im Truck ist außgangen, noch gesehen worden. | Durch den sinnreichen vnd weitberühmpten Hansen Sachsen, | ein Liebhaber Teutscher Poetrey, in disem seinem dritten | Buch, mit fleiß zusammen getragen. | Getruckt in deß H. Reichs Statt Kempten . . . | . . . | M. D C. XIV.

4 unbez. bl., 533, 585, 166 bez. s. und 1 bl. register 4°.

2. bl.: zuschrift des verlegers Johann Kruger und bl. 3 f.: Hans Sachsens vorrede.

In diesem bande sind gegen die Nürnberger folioausgabe zwei gedichte weggelassen, nämlich nr. 5314, das spiel von den zwölf durchleuchtigen frauen, und nr. 5410, die tragödie von der Königin Arsinoe. Gleichwohl druckt der verleger in seiner vorrede und ebenso steht in Hans Sachsens vorrede, der band enthalte 102 stücke.

Das Vierdt Poetisch Buch. | Mancherley Art- | liche Newe Stuk, schöner | gebundener Reimen, in | drey vnderschidliche Bůcher | abgetheylet: | . . . | Durch den wolerfahrnen, Sinnreichen vnnd Weitberůhmbten | Hans Sachssen, fůrnembsten Teutschen Poeten . . . | Getruckt in deß Heyligen Reichs Statt Kempten, | . . . | M.D.C.XVI. — Am schlusse: Gedruckt in . . . Kempten, bey Christoff Krausen, Anno, 1615.

7 bl. mit der vorrede des verlegers und dem register, 254 s., 1 leeres bl., 256 s., 253 bez. s. und 1 leeres bl. 4°.

Das fünffte vnd letzte Poetisch Buch. | Mancherley Art- | liche .. | .... | Durch .. Hans Sachsen, Fürnembsten | Teutschen Poeten ... | Gedruckt in deß Heiligen Reichs Statt Kempten .. | .. | M.DC.XVI.

6 unbez. bl., 437, 264 bez. s., 1 leeres bl. und 157 bez. s. 4°.

Eine vergleichung des textes der Kemptner ausgabe mit dem der Nürnberger folioausgabe müßte sich der auf s. 31 f. genannten aufgabe anschließen. K sorgt z. b. immer dafür, daß die zahl der hebungen voll ist; sieh band 12. s. 529, 16.

Die auflage Augsburg 1712 in 5 quartbänden, die Goedeke als titelauflage, natürlich der Kemptner ausgabe, Weller als neue titelauflage bezeichnet, habe ich nirgends gefunden.

3. Hans Sachs. Herausgegeben von Adelbert von Keller [vom 13. bande an: von A. von Keller und E. Goetze; vom 15. bande an unter der bandbezeichnung mit dem zusatze: herausgegeben von E. Goetze]. Sechsundzwanzig bände. Tübingen 1870 bis 1909. Gedruckt für den litterarischen verein in Stuttgart. gr. 8.

Jenaer litteratur-zeitung 1875. nr. 43. s. 758 bespricht den 7. und 8. bd. Rho. Kö.

Die zeitregister Kellers in den einzelnen bänden und die ihnen nachgeschriebenen zusammenstellungen sind wertlos, weil sie unvollständig sind; denn sie geben wenigstens in den ersten bänden bloß die datierten stücke. Ferner enthalten sie arge druckfehler, und endlich sind sie gearbeitet, ohne daß die handschriften zu hilfe genommen worden sind.

4. Sämtliche fastnachtspiele von Hans Sachs. In chronologischer ordnung nach den originalen herausgegeben von Edmund Goetze. Bändchen I bis VII. Halle a. S. Max Niemeyer. 1880 bis 1887. = Neudrucke deutscher litteraturwerke des XVI. und XVII. jahrhunderts nr. 26 f. 31 f. 39 f. 42 f. 51 f. 60 f. 63 f.

Westermanns monatshefte Mai 1882. — Bl. f. d. bayr. gymnasialwesen 22, 576 fg. O. Brenner. ( )

Nachträge und ergänzungen sind im VII. bändchen zusammengestellt.

5. a. Sämtliche fabeln und schwänke von Hans Sachs. In chronologischer ordnung nach den originalen herausgegeben von Edmund Goetze. Zwei bände. Halle a. S. Max Niemeyer. 1893 f. = Neudrucke deutscher litteraturwerke des XVI. und XVII. jahrhunderts. nr. 110 bis 117 und nr. 126 bis 134. Darin enthalten 387 schwänke, unter welchem namen beide, sowohl schwänke als fabeln, zu verstehen sind.

Zsch. f. d. österr. gymn. 1895. s. 336/8 A. v. Weilen.

b. Sämtliche fabeln und schwänke von Hans Sachs. 3. bis 5. band. Die fabeln und schwänke in den meistergesängen, herausgegeben von Edmund Goetze und Carl Drescher. Halle a. S. Max Niemeyer. 1900. 1903. 1904. = Neudrucke deutscher litteraturwerke des XVI. und XVII. jahrhunderts. nr. 164 bis 169. 193 bis 199. 207 bis 211.

Der sechste band, von dem schon vier bogen gedruckt sind, wird eine recht stattliche reihe von ergänzungen auch zu a. band 1 und 2 bringen, die glücklicherweise gefunden worden sind.

II.

Nachträge zu den einzeldrucken = Enr.

Die reihe der einzeldrucke ist in den hauptnummern bloß durch einen fund vergrößert worden, aber außerdem bilden zwölf ergänzungen immerhin eine erfreuliche bereicherung. Wir verdanken sie meist der güte dr. A. Richels, bibliothekars an der stadtbibliothek zu Frankfurt a. M. Dieser bibliothek ist Gustav Freytags an literarischen seltenheiten reiche sammlung von herrn Leop. Sonnemann in Frankfurt a. M., der sie den erben abgekauft hatte, geschenkt worden; darin befinden sich nicht weniger als fünfzig einzeldrucke des Hans Sachs. Ich führe hier bloß diejenigen auf, die man früher nicht nach den originalen kannte; kataloge hatten sie zwar ausgeboten, sie galten aber seitdem für verschollen. Nochmals jedoch möchte ich auf band 25. s. 655 bis 660 hinweisen, wo schon höchst wertvolle nachträge zu den einzeldrucken gegeben werden konnten, sodaß ihre zahl, die bei Emil Weller ungefähr 215 betrug, jetzt auf 283 gestiegen ist. Zwar zählt E. Weller

227 auf, er muß sich aber ungefähr zwölf abstreichen lassen, weil sie nicht von Hans Sachs stammen. Meine liste erreicht zuerst Enr. 265; da indes 12, 23, 33, 44, 50, 117, 146, 189, 237, 252, 254 jede doppelt vorhanden, dagegen 83, recht streng genommen, weggelassen ist, so kommen zu 265 noch zehn nummern hinzu; es sind also in wirklichkeit 275 einzeldrucke anfangs aufgezeigt worden.

Zählen wir die neugefundenen Enr. 338 = band 24. s. 240 f., Enr. 339 = bd. 25. s. 25, Enr. 340 bis Enr. 344 = bd. 25. s. 659 f. und Enr. 345 = bd. 26. s. 124, also acht nummern hinzu, so ergibt das die zahl von 283 Sachsischen einzeldrucken, die bekannt sind.

Enr. 43. b. Die Sieben anstős / eines | Menschen / der von dem Berg Sinay | des Gesetz / zu dem berg Zion | des Euangelij ge- | hen wil. || Holzschnitt || Hans Sachs. | — Am ende: Gedruckt zu Nűrnberg / | durch Friderich | Gutknecht. Darunter ein engelsköpfchen.

o. j. 8 bl., letzte seite leer. 8. Der titelholzschnitt ist derselbe wie bei a. Anfang: „SChaw Mensch du Gottes Creatur“ = nr. 340.

Exemplar in der Gustav Freytag-sammlung.

Enr. 50. m. Eyn Lob- | spruch der Stat | Nürmberg. | Der Stadt Nűrmberg | ordnung vnd wesen | Findst du in disem | gedicht zů lesen. || Holzschnitt || —Am ende: Gedruckt zu Nűrnberg durch | Valentin Neuber.

o. j. 8 bl., letzte seite leer. 8. Der titelholzschnitt stellt den engel mit dem Nürnberger wappen dar. Der ganze titel wird von einem säulenportal eingefaßt. Anfang: „Uor kurtzen tagen jch spaciert“ = nr. 375.

Exemplar in der Gustav Freytag-sammlung.

Enr. 50. n. Ein Lob- | spruch der Statt Nűrnberg. | Der Statt Nűrnberg Ordnung | vnd Wesen/ | Findst du inn diesem Gdicht zu | lesen. || Holzschnitt || Gedrukt zu Nűrnberg/ | durch Valentin | Neuber. | [in der einfassung] ANNO, 1582.

8 bl., letzte seite leer. 8. Der titelholzschnitt zeigt das

Nürnberger wappen. Der ganze titel ist eingefaßt. Anfang: „VOr kurtzen tagen ich spaciert."

Exemplar in der Gustav Freytag-sammlung.

Enr. 78. c. Der klagent Waldbruder | vber alle Ståndt auff Erden. || Holzschnitt || — Am ende: Gedruckt zu Nürnberg/ | durch Valentin | Newber.

o. j. 6 bl. 8. Der titelholzschnitt stimmt mit dem auf **a** überein, nur die hirschkuh fehlt. Anfang: „ALls [so] ich in dem Maien außgieng" = nr. 1114.

Zwei exemplare in der Gustav Freytag-sammlung.

Enr. 160. b. Der klagen . . . (zerrissen)hren | holdt / vber Fürsten | vnd Adel || Holzschnitt || Hans Sachs (ohne punkt) | — Am ende: Gedruckt zů Nürem- | berg / durch Georg Merckel. | Wonhafft auff dem Newen baw/ | bey der Kalghůtten.

o. j. 8 bl., letzte seite leer. 4. Anfang: „EIn . . . (zerrissen) nach eim Mayen regn" = nr. 895.

Exemplar in der Gustav Freytag-sammlung.

Enr. 167. b. Comparacion/oder ver- | gleichung eines Kargen Reichen | Mans/mit einer Saw | inn Viertzig | stücken. || Holzschnitt wie bei **a** || — Am ende: Gedruckt zu Nůrnberg durch | Friderich Gutknecht. | zierleiste. |

o. j. 8 bl., letzte seite leer. 4. Anfang: „EIns tags fragt ich ein alten greysen" nr. 909.

Exemplar in der Gustav Freytag-sammlung.

Enr. 245. f. Zwen schwenck zwi- | schen dem Teuffel / den Lantz- | knechten/vnd einem Spiler/ | kůrtzweylich zu hören. || Holzschnitt genau wie bei **a**. || Hanns Sachs. |

schließt auf s. 8 mit den worten: „Von den Lantzknechten wünscht Hanns Sachs" = nr. 4783; die folgenden blätter, auf die der custode: Der hinweist, fehlen. Sie enthielten den schwank vom 22. November 1557: Der spieler mit dem dewfel = nr. 5096.

Exemplar in der Gustav Freytag-sammlung.

Enr. 252. (Ein hängendes epheublatt) Ein Klag ge- | sprech / vber das schwere | Alter. | Hans Sachs. || Holz-

schnitt || — Am ende: Anno salutis 1558. Am 5. tag Nouember/ | An meinem geburts tag. | Gedruckt zu Nürnberg / durch | Valentin Newber. |

8 bl., letzte seite leer. 8. Der titelholzschnitt stellt einen mann in mantel und federhut dar. Anfang: „ALs man zelt fünfftzehhundert Jar“ = band 7. s. 211 bis 219 = nr. 5091.

Exemplar in der Gustav Freytag-sammlung.

Enr. 259. a. Hans Sachsen spruch / damit | er dem Maler sein | Valete dediciert. | Gedicht in zwei spalten nebeneinander gedruckt, sechzig verse [also je dreyßig] | Dancksagung des | Malers / für das Valete. | Gedicht in zwei spalten gedruckt, 33 verse [16 und 17] | — Am ende: Cum gratia & Priuilegio Caesareae Maiestatis. | Gedruckt zu Nůrnberg/durch Katharinam | Gerlachin / vnd Johans vom Berg Erben. | M.D.LXXVI.

1 bl. folio mit einfassung. Anfang des Sachsischen gedichts: „ALß ich mit frewd in vberfluß/ | Den Spruch mein Valete beschluß/“ = band 23. s. 318 bis 320 = nr. 6109.

Exemplare in Berlin Yg 7895 nr. 3. — Nürnberg, stadtbibliothek.

Enr. 259. b. Hans Sachsen spruch / damit | er dem Maler sein Valete dediciert. Sonst wie **a**; aber ohne einfassung. In der schlußschrift: Cum agrati [so] & . .

Exemplare im besitze des † pastors Knaake. — Frankfurt a. M., stadtbibliothek. Auct. Germ. S 1a. und Gustav Freytag-sammlung.

Enr. 259. c. (In zwei spalten; erste spalte): Hans Sachsen spruch/ | damit [auf i fehlt punkt] er dem Maler sein | Valete dediciert; darunter 46 zeilen. (zweite spalte:) 14 zeilen; darunter Danksagung des Malers / für das Valete; darunter 33 verse | — Am ende quer über das blatt gedruckt: Cum gratia & Priuilegio Caesareae Maiestatis. | Gedruckt zu Nürnberg / durch Katharinam | Ger-

lachin / vnd Johans vom Berg Erben. | M. D. LXXVI.

Folioblatt mit einfassung. Anfang des Hans-sachsischen gedichts: »ALß ich mit frewd in vberfluß« Exemplar in der Gustav Freytag-sammlung.

Enr. 345. Gesprech des | Herren Christi mit S. Petro | von der Welt lauff / vnd jrem | verkerten bösen wesen. | Sampt einem schönen Spruch / | von etlichen Stenden der Welt: | Beschrieben durch Conrad Hasen. || Holzschnitt || — Am schlusse: Gedruckt zu Nůrmberg / durch Nicolanm[so] Knorrn.

o. j. 24 bl., bez. ABCiiijv, rückseite des letzten leer. 8. Der titelholzschnitt zeigt Christum und st. Peter. 1. ‚Ach du, mein lieber Herr vnd Gott', abgedruckt: Aloys Schreiber, Gedichte von Ulrich von Hutten und einigen seiner zeitgenossen. Heidelberg 1810. s. 141 bis 163. Sieh Enr. 342, 1 = bd. 25. s. 660. 2. Das ander Ge | Sprech S. Peters | Von der Ziegen ‚DA noch auff Erden gieng Christus'. Schluß: ‚So lebst du fort mit stiller rhu' 120 verse = nr. 4780. Vergl. Enr. 238, 2 und Enr. 344, 1 = bd. 25. s. 660. 3. Ein hůbscher Spruch von etlichen Stenden der Welt ‚Nun hört mir zu ein Abentheur'. Am ende der 47. seite ‚Also hat vns gedicht Cuntz Haß'. FINIS. Abgedruckt, freilich sehr fehlerhaft, s. 107 bis 126 in der bei nr. 1 genannten sammlung. — Exemplare in Berlin, Yg 5480. — Stuttgart.

Wichtig ist zu erfahren, welche maler zu Hans Sachsens versen bilder zeichneten oder zu welchen zeichnungen er verse dichtete, und hoffentlich ist die zeit nicht mehr fern, daß die kunstgelehrten den bildern der Hans-sachsischen einzeldrucke ihre teilnahme mehr zuwenden, als es bisher geschehen ist. Neuerdings hat Gustav Pauli in seinem kritischen verzeichnisse der bilder Hans Sebald Behams. Straßburg 1901 = Studien zur deutschen kunstgeschichte, heft 33 zu Enr. 33 = Pauli nr. 1247 und Enr. 125 = Pauli nr. 1250, ebensowie zu Enr. 49 g und k = Pauli nr. 927/1110 und endlich zu Enr. 163 a und Enr. 334 = Pauli nr. 899 s. 510 und 369 des beliebten illustrators tätigkeit für Hans Sachs festgelegt.

Ich erinnere hier auch an die nachträge, die J. Bolte [sieh weiter die ergänzungen am ende dieses bandes] und Jul. Sahr in band 17 und 21 gegeben haben.

III.

Einzelausgaben, auswahlen und bearbeitungen.

1/2. Nochmals seien hier die nachdrucke von nr. 416, der nachred, genannt, die bei Enr. 64 = band 24. s. 122 aufgeführt sind: Von bösen Zungen. Leiptzig o. j. [1556] s. Liij′ f. Das titelblatt schmückt die weibliche figur, die auf dem einzeldruck erscheint. Ferner enthält Hondorffs promptuarium exemplorum in allen ausgaben das gedicht.

3. Im dritten stück der poëtischen meister-stücke, enthaltend: Hans Sachsen denckwürdige lebens-beschreibung und besten verse. Rostock und Parchim, bey G. L. Fritschen, buchh. 1724. 72 s. 8. (s. A. I, nr. 12), nachdem die gantze suma = nr. 5986 a abgedruckt und stellen aus nr. 5745 und nr. 5415 ausgehoben sind, ist abgedruckt die Wittenbergisch nachtigall = nr. 82 mit der nachschrift: »ob man nun gleich aus diesem gedichte vom nachtigal genugsam erkennen könte was vor ein sang-vogel der gutę Hans Sachse sey; so mögen doch folgende den leser weiter überzeugen: Neun stücke bringen in armuth = nr. 5776; Die neun lästerlichen stück, die einem mann übel anstehnd = nr. 5787 a; Ob einem weisen mann ein weib zu nemen sey oder nit = nr. 5726; dann einzelne stellen (‚gut getroffne passagen‘) aus den komödien Hiob und dem judicium Paridis, endlich die beischriften zu dem porträt von dem titelblatte des vierten Nürnberger foliobandes = band 15. s. 1 und zu dem vom jahre 1567.

3x. Das von Goedeke, grundriß bd. III. s. 368, nr. 48 genannte lustspiel: ‚Der von der liebe betrogne philosoph‘ ist nicht von dem Engländer John Vanbrugh, sondern wahrscheinlich eine übersetzung des lustspiels: Le Philosophe dupe de l'Amour von Saint-Foix (1628). Dieses hat aber mit der Aristoteles-sage nichts zu tun.

4. Der von der liebe überwundene weltweise. Musicalisches zwischenspiel. Berlin 1751. 8. (Von Goedeke, grundriß, bd. III. s. 374, nr. 106, 12 genannt).

5. Der bauer in der hölle oder der bekehrte trunkenbold: Sammlung einiger commedien, bestehend in lust- und schäferspielen. Frankfurt und Leipzig 1770. 8. benutzt wahrscheinlich nr. 3946 = fa 42. Leider hat sich dieses im Almanach deutscher musen 1771, 99 angeführte buch durch die suchliste des auskunftsbureaus der deutschen bibliotheken auf keiner bibliothek nachweisen lassen.

6. Chph. Gottlieb von Murr, Denkmaal . . . (s. A. VII, b. nr. 23) 1772 hat nr. 117 a, den arm gemain esel, und nr. 600, das feindselig laster, den neid, zum teil abgedruckt.

7. Teutscher merkur 1776. April. s. 82/6 nr. 1469, der liebe zank und s. 86/9 nr. 4780 st. Peter mit der geiß.

8. Proben aus des alten teutschen meistersängers Hans Sachsens werken, zu behuf einer neuen ausgabe derselben, ausgestellet von F. J. Bertuch. Weimar, bey Carl Ludolf Hoffmann. 1778. 24 s. gr. 4.

Die ausgabe war auf acht großquart-bände mit erläuternden anmerkungen berechnet; an Sachsens alter charakteristischer sprache und orthographie sollte nicht das geringste verschnitzelt oder verneuert werden. Wegen mangel an teilnahme des publikums aber unterblieb die ausgabe [sieh H. S. in Weimar, s. 38], ebenso wie damals die Fischarts. Vergl. K. Goedeke, Dichtungen von Johann Fischart. Leipzig 1880. s. IX anm. 2.

Das probeheft brachte eine zeichnung von G. M. Kraus und folgende neun Hans-sachsische werke nr. 5083; nr. 399; nr. 941; nr. 4780; nr. 4981; nr. 465; nr. 889; nr. 655; nr. 2998. Die ungenauigkeit der wiedergabe ließ freilich nicht viel gutes erwarten. Vorhergegangen war ein aufruf: Frage an das teutsche publikum über die erhaltung der poetischen werke des alten teutschen meistersängers Hans Sachsens. Unterz.: F. J. Bertuch, H. S. W. Rath und geh. Sekretär. Begleitet war der aufruf von einer erklärung Wielands im Maiheft des Teutschen Merkurs vom jahre 1778. s. 181 bis 187, wiederholt: Litteratur- und theater-zeitung 1778. nr. 24. s. 378 bis 384 und 787; ferner Deutsches museum 1778. bd. 2 (Juli), s. 91 bis 95; endlich Hans Sachs in Weimar [A. IV, 28 = oben s. 91] s. 29 bis 34.

Sieh Lessing (Hempel), bd. 20 I, s. 777 anm. 1) und H. S. in Weimar s. 35 bis 40. — Wieland (Hempel) bd. 38, s. 357. — Neue bibliothek der schönen wissensch. bd. 22, st. 1, s. 172 f. — Sieh auch Bürger (A. I, 30 = oben s. 73).

9. Hanns Sachsens sehr herrliche schöne und wahrhafte gedicht, fabeln und gute schwenck. In einem auszuge aus dem ersten buch. mit beygefügten worterklärungen von J. H. H. (= Joh. Heinrich Häßlein, syndicus in Nürnberg, geb. 1737, starb am 24. November 1796). Nürnberg, im Raspischen verlag, 1781. XXVI, 415 s. 8.

Der herausgeber wollte eine größere sammlung veranstalten, wovon dieser band die probe sein sollte; nach dem ‚fünften bändgen' (vorbericht s. VI) sollten auch ungedruckte gedichte gegeben werden. Vergl. Jördens, lexicon deutscher dichter und prosaisten. bd. 4, s. 416 f.

W. Grimm, kl. schriften 2, 228 sagt, die auswahl sei nicht zu billigen; von den worterklärungen, die fleißig, aber nicht erschöpfend wären, führt er die ganz schiefe an: meiden und sehnen = mägdchen und buben.

10. Leonhard Meister (A. I, nr. 31) hat nr. 1469 und nr. 4780 ausgehoben und gibt erklärungen dazu.

11. August Friedrich Ernst Langbein, der redliche biedermann, hat oftmals wie bei so vielen auch bei Hans Sachs anleihen gemacht, und zwar kann man dies von 1788, also fast von den ersten jahren seiner schriftsteller-tätigkeit an bis ungefähr 1831, bis fast zu seinem ende verfolgen. Ich zähle einige stoffe hier auf, in denen sich Langbein und H. Sachs begegnen, ohne behaupten zu wollen, daß überall Hans Sachs die quelle Langbeins gewesen ist. Genaueres bietet jetzt Hartwig Jeß, A. F. E. Langbein und seine verserzählungen. Berlin 1902: Forschungen zur neueren litteraturgeschichte, hrsgg. von Frz. Muncker. nr. 21, s. 40, 44, 48/51, 57 f.

nr. 521: Der wunsch. — nr. 542: Pfarrhündchens testament. — nr. 1129 und nr. 5108: Die drei hähne. — nr. 3454: Der emigrant. Feierabende 2, 218 (1794). — nr. 3489: Die reise ins bad. — nr. 3696: Das schlüsselloch. — nr. 3836: Die erbschaft. — nr. 4233: In solchen wassern fängt man solche fische. — nr. 4265: Das damenpferd. — nr. 4780: Sanct Petrus und die

geiß. — nr. 4981: Die wegweiser. Taschenbuch f. damen 1813. s. 7. — nr. 5077: Die roßdecke. — nr. 5083: Das teufelsweib. — nr. 5411: Der korb. — nr. 5834: Die wachtel und ihre kinder.

12. Bragur. Ein litterar. magazin der deutschen und nordischen vorzeit. Hrsgg. von Böckh und Gräter. Band 1. (Leipzig, 1791). 8. s. 339 bis 354:

Zwey schwänke von Hanns Sachs (nr. 4826 und nr. 4947) von J. H. Häßlein [aus dem noch ungedruckten zweiten bande, s. vorhin nr. 9, mit erläuterungen]. Ueber Häßlein und seinen tod sieh Bragur 6, 1, 211 und 6, 2, 254.

Band 2 (1792), s. 298 bis 303: nr. 5069.

13. Georg Gustav Fülleborn, Kleine schriften zur unterhaltung. Zweyte sammlung. Breslau und Leipzig, bey Wilhelm Gottlieb Korn, 1798. s. 58 f. druckt nr. 1946, den meistergesang vom tod mit Cupidine, ab.

14. Eine anmuthige tragödia, enthaltend seltsamen schwank, kurzweilig gespräch, sehnliche klagreden, wunderbarliche fabel, allerley art, geistlich und weltlich, männiglich zu nutz und frommen, zuerst im druck verfertigt durch den sinnreichen und weltberühmten Hans Sachs. Anno salutis MCCCCCXLVIII. Jetzt in einem freyen auszuge: Taschenbuch für freunde des scherzes und der satire. Herausgegeben von J. D. Falk. Leipzig 1799. s. 161 bis 192. ‚Mit unrecht ruht dieser alte meistersänger ungelesen im staube großer bibliotheken'. Aus der vorrede. nr. 4245 wird von Falk wiedergegeben.

15. Georg Gustav Fülleborn, Nebenstunden. Breslau 1799. 1, 28 bis 32 bringt nr. 3876: Herzog von Braunschweig mit dem löwen.

16. v. Murr, Litterarische nachrichten zu der geschichte des goldmachens. Leipzig 1805. druckt s. 27 bis 31 nr. 6095 ab: Die geschicht keyser Maximiliani mit dem alchamisten.

17. In dem zweiten jahrgange der Abend-zeitung [Goedekes grundriß, bd. VIII. s. 15 f. nr. 52] 1806, nr. 58 sind durch Z . . . einige strophen aus nr. 5966 unter der überschrift: Hans Sachsens charakteristik der stände veröffentlicht worden und zwar: papst, kayser, gentelon und procurator.

18. St. Peter mit den landsknechten nr. 4910 und der teufel mit den landsknechten nr. 4783 zum teil wörtlich überein-

stimmend in Clemens Brentanos geschichte des ersten bärnhäuters: Zeitung für einsiedler 1808. nr. 22 vom 15. Juni.

19. L. Achim von Arnim, Armuth, reichthum, schuld und buße der gräfin Dolores. Berlin o. j. [1809]. bd. 2 = werke 8, s. 133 f. Der diener erzählt in prosa die legende „aus unserm braven alten Hans Sachs" = nr. 4981.

20. [Heinrich von Kleist] Eine legende nach Hans Sachs. Gleich und ungleich (nr. 4981): Berliner abendblätter 1810. 30. blatt (November 3); ebenso. Der welt lauf (nr. 4082): 60. blatt (Dezember 8). Sieh werke (G. Hempel) 5, s. 17 und s. 19. werke (Bibl. institut) 4, s. 43 und 45; dazu s. 244 f. und 390. R. Steig, Heinrich von Kleist's Berliner kämpfe. Berlin und Stuttgart 1901. s. 512 bis 518 gibt eine vortrefflich durchgeführte vergleichung der Kleistschen selbständigen fassung mit dem originale.

21. Dramatische spiele. Hrsgg. von C. L. Kannegießer. Erstes bändchen. Berlin und Leipzig, 1810. 12. enth. s. 51 bis 97: Venus zu roß, oder der gesattelte pädagog [nach nr. 4265]. Dadurch wird die bemerkung in band 23. s. 576 berichtigt.

22. nr. 5076 der kolb im kasten: Deutsches museum, hrsgg. von Friedrich Schlegel. band 4 (1813), s. 77 bis 83.

23. Hans Sachs ernstliche trauerspiele, liebliche schauspiele, seltsame fastnachtsspiele, kurzweilige gespräch', sehnliche klagreden, wunderbarliche fabeln, sammt andern lächerlichen schwänken und possen. Bearbeitet und herausgegeben von Dr. Johann Gustav Büsching. Nürnberg 1816. 1819. 1824. Drei bücher. 8.

Das dritte buch hatte einen zweiten titel: Altdeutsche schaubühne des Hans Sachs. Hrsgg. von J. G. Büsching. Nürnberg. 1824. 1 bl., IV, 394 s. 8.

Die ausgabe war auf sechs bände berechnet, aber die ‚unnötige modernisierung' der sprache des dichters erfuhr heftigen tadel von den brüdern Grimm, von Wilhelm in der Leipziger literatur-zeitung 1819. bd. 1, nr. 7, s. 51 bis 55 und 1821. bd. 2, nr. 235, s. 1876 = Kleinere schriften. Band 2 (Berlin 1882), s. 227 bis 234. 276 f. und von Jakob in den Göttingischen gelehrt. anzeigen 1821. = Kleinere schriften. Band 4 (Berlin 1869), s. 159 f.

Im zweiten und dritten bande gab Büsching die modernisierung wieder auf. Adolf Müllner scheint bloß diese ausgabe des Hans Sachs gekannt zu haben, als er in seinem Mitternachtblatte für gebildete stände 1826. bd. 1, nr. 3 den apostroph bei: ich schmacht' das Nürnberger nothäkchen nennt. Richard Zoozmann hat sich noch 1905 in nr. 119 diese Büschingsche ausgabe zum vorbild genommen. Der sechste band sollte nach der vorrede zum zweiten bande nur ungedruckte sachen enthalten. Sieh unten nr. 37.

Wilh. Müller, Vermischte schriften, hrsgg. von G. Schwab. 4, 208 bis 230. — Wiener jahrb. 1820. 9, 102 bis 115 M. v. Collin. ‚Aus einem sänger im großen chore der mitlebenden ist Hans Sachs chorführer geworden, ein herold der dichtung so wie der weisheit seiner zeit, und eben dadurch der achtung und liebe wert in allen zeiten.'

24. Der verlogene knecht von Frdr. Laun (nach nr. 5836): Kinds harfe 1816. 4, 151 bis 155.

25. Zwei fastnachtspiele und vier komödien von Hans Sachs: Tiecks ‚Deutsches theater.' Berlin, 1817. 8. Band 1, s. 19 bis 164. — Neue ausgabe. Wien 1821.

Enth. 1. nr. 3500 — 2. nr. 747 — 3. nr. 372 — 4. nr. 3121 — 5. nr. 4245 — 6. nr. 4812.

26. Historien und gute schwänke des meister [so] Hanns Sachs. Herausgegeben von Konrad Spät genannt Frühauf (= Wolfgang Adolf Gerle). Pesth, bei K. A. Hartleben. 1818. IV, 208 s. 8.

Der herausgeber hat den schmuck der verse und reime zum großen teil verschmäht, um, wie er sagt, den leser gleichsam [so] nur das innere leben des gutmütigen Nürnberger dichters, von formenglanz entblößt, kennen zu lehren.

27. Legende vom urlaub des st. Petrus (nr. 4082) von Gerle: Gubitzens gesellschafter 1819. sonnabend den 26. Juni. 104tes blatt.

Einer von den in voriger nummer in aussicht gestellten „erweiterten versuchen"; daß er freilich dem Hans Sachs nachgearbeitet ist, davon steht keine andeutung da.

28. Der ritter und sein hund. Nach Hans Sachs [nr. 463]. Friedrich Rochlitz: Jährliche mitteilungen. Leipzig 1821. s. 211 bis 220.

29. Hans Sachs im gewande seiner zeit oder gedichte dieses meistersingers in derselben gestalt, wie sie zuerst auf einzelne, mit holzschnitten verzierte bogen gedruckt, vom bürger und landmann um etliche kreutzer gekauft, an die wände und thüren der wohnstuben geklebt, und auf diese weise überall unter dem deutschen volke verbreitet worden sind. Herausgegeben von Rud. Zacharias Becker. Gotha 1821. Siebenundzwanzig blätter in folio mit porträt und 23 holzschnitten von H. S. Behaim, H. Brosamer, H. Schäufelin, E. Schön u. a.

Sieh dazu band 24. s. 205.

30. Deutsche anthologie oder blumenlese aus den klassikern der Deutschen. Von Friedrich Rassmann. 7. bändchen. Hans Sachs. Zwickau, 1822. Bey d. gebr. Schumann. XVI, 240 s. 8.

31. Auszüge aus Hans Sachs. Nr. LXIV der etui-bibliothek der deutschen classiker. Heilbronn, bei G. G. Strasser. 1822. XVI, 240 s. kl. 8. Der text ist leise, nicht ohne gutes verständnis modernisiert; auch gibt der herausgeber erklärungen.

Enth. nr. 863; 828; 33; 4447; 5092; 1221; 4780; 4910; 4936; 1453; 5769; 4777; 4476; 2388; 5468; 2159; 1923; 465; 1024 (fa 15); 747 (fa 11), 3696 (fa 37); 816 (fa 7).

32. Hans Sachs. Auszüge aus seinen schriften. Mit einem kupfer. Zwickau, Gebr. Schumann. 1823. 16. ( )

32 x. Der falk. Erzählung von Karl Streckfuß: Urania. Taschenbuch auf das jahr 1824. s. 65 bis 68. Aus dem decamerone des Boccaccio entnommen. Eine behandlung, die dem fleißigen sammler Rudolf Anschütz (Boccaccios novelle vom falken und ihre verbreitung in der litteratur = Erlanger beiträge zur englischen philologie und vergleichenden litteraturgeschichte, heft 13. Erlangen 1892) entgangen ist und hier nur aufgenommen ist, weil sie denselben stoff wie nr. 1257 behandelt.

33. Lob der malerei und besonders Albrecht Dürers (= nr. 1130). Hrsgg. von B. J. Docen. 1826. 4 bl. 8.

34. Rosa Maria [Assing], Legende (vom faulen bauernknecht = nr. 4981). Nach Hans Sachs: Der gesellschafter oder blätter für geist und herz. Berlin 1826. nr. 15. s. 69.

34 x. Der neue Hans Sachs: Mitternachtszeitung 1826 nr. 9. Ein schuhmacher erhält vom großherzog die erlaubnis sich Hans Sachs zu nennen, wenn er schuh und verse selbst gemacht hat.

35. Schwänke von Hans Sachs, herausgegeben und mit den nöthigsten worterklärungen begleitet von Johann Adolph Nasser, prof. an der univ. zu Kiel. Kiel, in der universitäts-buchhandlung. 1827. XX, 224 s. 8. Gibt außer nr. 5608 a sechsunddreißig schwänke.

36. Johann Adam Göz, vormaliger studien-rektor, Hans Sachs. Eine auswahl für freunde der ältern vaterländischen dichtkunst. Nürnberg, bei Bauer und Raspe 1829. 1830. Vier bändchen. 8.

Vergl. M. M. Mayer im Dresdn. mscr. M 171, bl. 15′f. und 71; ferner Jenaische literaturzeitung 1830. nr. 111 f. Die antwort „auf diesen boshaften und wahrhaft schamlosen angriff" sieh bdch. 4, s. XVI.

37. In den Berlinischen blättern für deutsche frauen, hrsgg. von Friedrich baron de la Motte Fouqué. Berlin 1829. Band 4, teil 2, heft 3, s. 117 bis 133 hat Büsching den spruch von dem verlornen redenden gülden = nr. 1221 ‚nach Hans Sachs', den er in seiner ausgabe, oben nr. 23, bd. 2, s. 28 bis 44 in versen wiedergegeben hatte, im erzählertone etwa wie Gerle drucken lassen, d. h. alle irgendwie ungebräuchlich gewordenen ausdrücke gibt er in neuerem prosadeutsch. Den schluß v. 430 bis 444 wiederholt er nach seiner ausgabe wörtlich, nur daß er b'schließlich statt schließlich sagt.

38. Auswahl deutscher gedichte für höhere schulen von K. E. P. Wackernagel. Zweite sehr vermehrte ausgabe. Berlin 1836. s. 239 bis 243 enth.

1. nr. 2957 (das menschlich herz) — 2. nr. 4981 (st. Peter mit dem faulen bauernknecht) — 3. nr. 418 (ein jeder trag sein joch diese zeit und überwind sein übel mit geduld) — 4. nr. 215 a (der frosch und die maus) — 5. nr. 357 (das schlaraffenland).

39. Wilhelm Wackernagel, Proben der deutschen poesie seit dem XVI. jahrhundert = Deutsches lesebuch von

Wilhelm Wackernagel. Zweiter theil. Basel 1836 enth. 1. nr. 94 (geistl. lied) — 2. nr. 2131 (spruch) — 3. nr. 4245 (com. ungl. kinder E.) — 4. nr. 5069 (schwank) — 5. nr. 747 (fa 11) — 6. nr. 1923 (fabel) — 7. nr. 2371 (mg.)

Erzählungen, mährchen und schwänke. Von F. W. Gubitz. 1836.

40. Wilhelm Gerhard, Der narrenfresser [nr. 616]. fastnachtschwank in Hans Sachs' manier nebst einem narrenzuge. Leipzig 1840. 8.

41. Das deutsche kirchenlied. Herausgegeben von Philipp Wackernagel. Stuttgart 1841. s. 168 bis 183 bringt einundzwanzig geistliche lieder Sachsens, sämtliche die wir kennen, und ‚Warum betrübst du dich, mein herz.' Nach Enr. 15 und Enr. 20. — Die beträchtlich erweiterte und verbesserte ausgabe von 1870. Leipzig, B. G. Teubner, band 3, s. 55 bis 74 läßt ‚Warum betrübst du dich' weg.

42. Robert Naumann, Ueber einige handschriften von Hans Sachs, nebst einigen ungedruckten gedichten dieses dichters. progr. der Nicolaischule. Leipzig 1843. 35 s. 8.

Die abhandlung, die viel material zusammengetragen und fleißig gesichtet hat, wurde im vierten jahrgange des von Robert Naumann herausgegebenen Serapeums, zeitschrift für bibliothekwissenschaft, handschriftenkunde und ältere litteratur, und zwar nr. 10, s. 145 bis 153. nr. 11, s. 161 bis 173 und nr. 12, s. 177 bis 184 abgedruckt und an einigen stellen geändert.

43. [Heinrich] Hoffmann von Fallersleben, Politische gedichte aus der deutschen vorzeit. Leipzig. Verlag von Wilhelm Engelmann. 1843. 8.

Enth. zehn dichtungen des Hans Sachs mit erklärenden anmerkungen und zwar nr. 135 s. 78 bis 92; nr. 655 s. 93 bis 96; nr. 895 s. 97 bis 101; nr. 942 s. 102 bis 110; nr. 1114 s. 111 bis 118; nr. 4447 s. 119 bis 125; nr. 5285 s. 126 bis 130; nr. 5304 s. 131 bis 135; nr. 5322 s. 136 bis 140; nr. 5809 s. 141 bis 146.

44. Ein lobgedicht auf Regensburg von Hans Sachs, mit erläuternden anmerkungen von Jos. Rud. Schuegraf, pensionirten oberlieutenant, mitglied der historischen vereine Re-

gensburg und Passau. Regensburg 1845. 21 s. 8. = Sonderdruck aus den verhandlungen des histor. vereins der Oberpfalz. bd. IX.

Schuegraf besaß eine alte copie ‚am ende einer von Jakob Ganshorn zusammengeschriebenen chronik von Regensburg.' Er meint in der vorerinnerung, das gedicht sei vor der reformation abgefaßt, weil H. S. diese nicht erwähnt, ferner weil er von der Judenvertreibung aus Regensburg 1519 nichts sagt von der zerstörung ihrer herrlichen synagoge und ihres friedhofes, nichts von der entstehung der kapelle zur schönen Maria. Von alledem stand nichts in Hans Sachsens quelle, denn diese, nach des herausgebers meinung die legende kaiser Karls des großen, war anfang des 16. jahrh. durch Hans Stuchs in Nürnberg gedruckt. — Manche anmerkung Schuegrafs erledigt sich durch das original, das band 23. s. 325 bis 327 (nr. 6139) abgedruckt ist.

45. Die Wittenbergisch nachtigall, die man jetzt höret vberall, samt der klagred ob der leich doctor Martin Luthers, durch Hans Sachs zu Nürnberg. Zur erinnerung an den vor 300 jahren aus der welt geschiedenen theuren glaubenshelden von neuem ans licht gestellt durch Ottmar F. H. Schönhuth. Stuttgart 1846. 32 s. 8. — Neue auflage. Reutlingen. 1884. 32 s. 8.

Sieh bd. 24. Enr. 6 und bd. 6. s. 368 bis 386 = nr. 82.

46. J. Scheible, Das schaltjahr. Mit vielen abbildungen nach alten flugblättern, holzschnitten usw. Stuttgart 1846 f. V. Leider ohne jegliche angabe, welches die originale und wo sie zu finden sind. Die nachbildungen geben nur den gegenstand wieder, sind sonst aber sehr frei behandelt.

Erster band s. 179 bis 187: nr. 267 das bild nach Enr. 34 — s. 248 bis 252: nr. 420 und Becker, XI. — s. 259 bis 261: nr. 465 und Becker, XXI. — s. 289: nr 5966 bd. 23. s. 297, 16. — s. 362 bis 365: nr. 5500 und Becker, XXIV. — s. 408 bis 412: nr. 3296. — s. 454 bis 456: nr. 546. — s. 531 bis 533: nr. 572 und Becker, VI. — s. 538 bis 541: nr. 3025 und Enr. 217. a. — s. 589 bis 597: nr. 5986 a.

Einzelne schwänke des H. Sachs, wie den körbleinmacher

nr. 3291 oder den schneider im himel nr. 5769, gibt der band in prosa wieder, ich habe sie aber nicht sämtlich verzeichnet, weil die darstellung jeglicher künstlerischen gestaltung bar ist.

Zweiter band: s. 92 Der balbirer = nr. 5966 bd. 23. s. 274; s. 278: Der beck = ebda. bd. 23. s. 282; s. 357: Der büchsenschäffter = ebda. bd. 23. s. 291. — s. 149 bis 152: Der bauerntanz = nr. 198. — s. 235 bis 252: Eulenspiegel mit den blinden, fa 51 = nr. 4212. — s. 282 bis 286: Wer erstlich hat erfunden bier nr. 4246. — s. 300 bis 303: Das schlauraffenland nr. 357. — s. 319 bis 322: Eine tischzucht nr. 648. — s. 334 bis 338: Die neunerlei häute einer bösen frau nr. 900. — s. 600 bis 609: Der Nürnberger schönbart nr. 2583. – s. 633 bis 642: Schwank vom lügenberg nr. 628.

47. Schatz des evangelischen kirchengesanges im ersten jahrhundert der reformation. Herausgegeben unter mitwirkung mehrer von G. Freiherrn von Tucher. Leipzig 1848. 4. Enth. drei lieder von H. Sachs: nr. 90, nr. 103 und ‚Warum betrübst du dich, mein herz.'

48. Karl Gödeke, Elf bücher . . . s. abtlg. 2, A. I, nr. 51.

Ausgehoben hat G. nr. 82 Wittenb. nachtigall (gekürzt); nr. 357; nr. 2131; nr. 1949; nr. 4259 (fa 59); nr. 4780; nr. 4980; nr. 4783; nr. 5187; nr. 5752 und nr. 6083.

49. Friedrich Halm, Wie st. Peter auf urlaub ging ‚St. Peter, den der herr erkoren': Gedichte. Stuttgart und Tübingen. J. G. Cotta'scher verlag. 1850. s. 277 bis 285 (= werke, band 1, s. 344 bis 352) nach dem 67. fastnachtspiele nr. 4474, ohne H. Sachs zu nennen. Den vorgang verlegt der dichter seltsamerweise in H. Sachsens zeit; denn st. Peter hat „anderthalbtausend volle jahr" pförtnerdienste an der himmelstür getan. Sieh Ignaz Hub III, s. 369.

50. Neuer abdruck von Enr. 49 nebst Enr. 150. Nürnberg 1853. 8.

51. Herman Grimm, der für das Deutsche wörterbuch von Jacob Grimm und Wilhelm Grimm. Leipzig 1854. Hans Sachs ausgezogen hat; sieh Deutsche rundschau. jahrgang 28 (1902), heft 4, s. 48; dichtete den klosterbruder mit dem wasserkrug nach nr. 5095. Wann?

52. Wilhelm Grimm, Thierfabeln bei den meistersän-

gern. 1855 veröffentlicht drei meisterlieder des Hans Sachs = kleinere schriften. Gütersloh 1887. 4, 393 f.

53. Julius H a m m e r, Legende (nr. 4981): Ignaz Hub, Deutschlands balladendichter. Würzburg 1874. s. 141. In der dritten auflage 1860 noch nicht aufgenommen.

54. G e o r g Wilhelm H o p f, Hans Sachs. Eine auswahl aus dessen werken. Zwei bändchen. Nürnberg, J. Ludw. Schmid's verlag 1856. VIII, 342 s. (335 bis 341 erklärung altertbümlicher wörter und redensarten); IV, 341 s. (s. 336 bis 341 erklärung usw.) und 1 s. berichtigungen zum ersten bändchen. 8. — Germania 1858. 3, 381 bis 383 K. Bartsch. G. Hopf war rektor der städtischen handelsschule in Nürnberg, starb dort 73 jahre alt am 18. August 1883.

55. Vier dialoge von Hans Sachs. Herausgegeben von Reinhold K ö h l e r. Weimar, Böhlau 1858. 4 bl., 126 s. 8.

Pfeiffers Germania 4, s. 97 bis 106 und s. 117 bis 123. K. G. Frommann: Die deutschen mundarten. Nördlingen. band 6 (1859), s. 93 bis 97.

56. Die vngleichen Kinder Evä wie sie gott der herr anredt, hat 19 personen vnd 5 actus. Comedia von Hans Sachs. Mit originalzeichnungen von Carl A n d r e a e. Leipzig und Dresden. o. j. [1860]. In commission bei Justus Naumann. 47 s. 8.

Carl Christian Andreae, geb. am 3. Februar 1823 zu Mühlheim a. d. Ruhr, gest. am 23. Mai 1904 in Helenaberg bei Sinzig.

57. Bibliothek der deutschen klassiker. Mit literargeschichtlichen einleitungen, biographien und porträts. 2. bd. Volksliteratur der reformationszeit. 4. lieferung: Hans Sachs. Hildburghausen 1861. s. 441 bis 576.

58. „Nur die 8 zeilen, mit denen in der letzten scene Sachs vom volke begrüßt wird, sind von Sachs aus seinem lied auf Luther“ [= nr. 82]: Richard W a g n e r an Mathilde Wesendonk vom 3. Februar 1862, s. 295. In dem briefe vom 22. Mai 1862 schreibt er von der feierlich freudig-hellen melodie des „Wacht auf! Es rufet [statt: nahet] gen den tag..“ Erst später als eine gelehrte schrulle aus der folioausgabe ist der singular Wach' auf! in den text der Meistersinger gekommen.

59. Album des literar. vereins in Nürnberg 1864, s. 232. Sieh nr. 3560 der dot auf dem stüelein.

60. Theodor Vernaleken [† 27. Februar 1907 in Graz, 95 jahre alt], Litteraturbuch. Deutsches lesebuch nebst den anfängen der litteraturgeschichte und poetik, mythologie und altertumskunde. II. theil. Aus dem mittelalter. Fünfte, verbesserte auflage. Wien, 1866. Wilhelm Braumüller. s. 234 bis 266. Gibt nr. 5322; nr. 5363; nr. 4780 und nr. 3554 mit erklärenden anmerkungen.

60[1]. Ludwig Ettmüller, Herbstabende und winternächte. Gespräche über deutsche dichtung und dichter. III. band. Stuttgart 1867 s. 365 bis 402 nr. 5080 mit kleinen erläuterungen.

61. Goedekes liederbuch aus dem 16. jahrhundert. 1867. bringt nr. 161 und nr. 337 nach einzeldrucken.

62. a. Rochus v. Liliencron, Die historischen volkslieder der Deutschen vom 13. bis 16. jahrhundert gesammelt und erläutert. Dritter band. Leipzig, Vogel 1867. s. 587/92 = nr. 349. — s. 592/4 = nr. 350. — s. 594/8 = nr. 351.

62. b. R. v. Liliencron, Die historischen volkslieder der Deutschen vom 13. bis 16. jahrhundert gesammelt und erläutert. Vierter band. Leipzig, Vogel. 1869. s. 50/3 = nr. 534. — s. 57/60 = nr. 594. — s. 60 f. = nr. 598. — s. 121/3 = nr. 697. — s. 147/9 = nr. 703. — s. 165/7 = nr. 1141. — s. 167 f. = nr. 1164. — s. 169 f. = nr. 1205. — s. 252/5 = nr. 1567. — s. 299 bis 301 = nr. 2055. — s. 421/3 = nr. 2195.

63. Hans Sachs, Der teufel und das böse weib. Altdeutsches nachspiel, bearbeitet von L. G. Berlin 1869. ( ) nr. 1889 (?) oder nr. 5083 (?).

64. nr. 1888 ins Dänische übersetzt und aufgeführt 1869.

65. Zu nr. 850. E. C. L. Lützelberger, Kampfgespräch zwischen Sommer und Winter. Von Hans Sachs. Mit einer einleitung: Album des literarischen vereins in Nürnberg 1870. s. 1 bis 14.

66. Karl Goedeke, Dichtungen von H. S. 1. theil. Geistliche und weltliche lieder. Leipzig: F. A. Brockhaus 1870. L, 322 s. 8. = Deutsche dichter des 16. jh. 4. band.

Dieses buch ist für die beurteilung des dichters ganz besonders wichtig geworden; denn darnach wurde endlich das alte vorurteil über bord geworfen, als ob die meisterlieder für den druck zu schlecht gewesen wären.

Vorzügliche besprechung: beilage zur Allgem. zeitung. Augsburg 1870, nr. 284 von rb (Reinhold Bechstein?).

Zweite verbesserte auflage. Leipzig 1883. LII, 322 s. 8.

67. Dichtungen von Hans Sachs. Zweiter theil. Spruchgedichte. Herausgegeben von Julius Tittmann. Leipzig: F. A. Brockhaus. 1870. XXXVI, 264 s. 8. = Deutsche dichter des 16. jahrh. 5. band. Tittmann hat ganz genau nach C gearbeitet, obgleich er immer nach A zitiert. — Zweite verbesserte auflage. Hrsgg. von Edmund Goetze. 1885. XXXVIII, 264 s. 8.

68. Dichtungen von Hans Sachs. Dritter theil. Dramatische gedichte. Herausgegeben von Julius Tittmann. Leipzig: F. A. Brockhaus 1871. XLI, 269 s. 8. = Deutsche dichter des 16. jahrh. bd. 6. Tittmann hat sich so sklavisch an C gehalten, daß er einen vers in Griselda nach v. 316, den nur A hat, als fehlend bezeichnet. — Zweite auflage. Hrsgg. von Edmund Goetze. 1885. XLII, 269 s. 8.

69. Schnorr von Carolsfeld, sieh abteilung 2, A. VIII, nr. 9. Berlin, 1872 gibt nach den Dresdner handschriften mehrere meistergesänge des dichters.

70. Hermann Kurz, Gesammelte werke. Hrsgg. von P. Heyse. Stuttgart 1874. Bd. 1, s. 116 bis 123: Von den landsknechten, frei nach Hans Sachs.

71. a. Ernst Karl Julius Lützelberger, Hans Sachs Sein leben und seine dichtung. Eine festgabe zur errichtung des denkmals in Nürnberg am 24. Juni 1874. Nebst einem anhange: Geschichte des denkmals mit einer abbildung desselben und der beschreibung der enthüllungsfeierlichkeiten. Nürnberg 1874. IV, 204 s. und 44 s. anhang 8.

b. — Zweite ausgabe 1876. Titel und inhaltsverzeichnis neu. Anstatt des anhanges ist nr. 747 gedruckt, sodaß die zweite ausgabe 220 s. hat.

c. — Zweite auflage, neu bearbeitet und vermehrt von Carl Frommann. Nürnberg 1891. XII, 283 s. 8.

72. Emil Haueis [† 1895,] Hans Sachs. Lobspruch der hauptstadt Wien in Oesterreich. Zum erstenmale nach dem handschriftlichen texte herausgegeben und mit einer einleitung und anmerkungen versehen: Dreizehnter jahresbericht des n. ö. landes-realgymnasiums in der stadt Baden. Wien 1876. 22 s. 8. Auch besonders erschienen Wien 1877.

Sieh nr. 6091 und vergl. Kábdebo unten nr. 75.

73. Das heyss' eisen, ein Nürnberger fastnachtsspiel, schwank in einem akt. Für die neuere bühne eingerichtet von Rudolph Genée. Wien 1876. = Gesammelte komödien von Rudolph Genée. Erstes bändchen. Berlin, J. Guttentag. 1879. 8. s. 125 bis 144.

74. Ein historischer lustspielabend. Hans Sachs. Jacob Ayrer. Gottlieb Prehauser. Wien 1876. 76 s. 8. bietet nr. 3690 = das 36. fastnachtspiel.

75. Heinrich Kábdebo [† 1881 Januar 20 in Wien], Die dichtungen des H. S. zur geschichte der stadt Wien. Nach handschriftlichen und literarischen quellen. Wien 1878. X, 2 unbez. bl., 111 s. 8. = Die poetische literatur der stadt Wien vom beginne des XVI. bis zum schlusse des XVIII. jahrhunderts. Erste abteilung. — Jenaer literaturzeitung 1878. nr. 45. s. 645 f. Edmund Goetze.

76. Hans Sachs' ausgewählte poetische werke. Sprachlich erneuert, mit einleitung und anmerkungen versehen von Karl Pannier. Leipzig, Reclam o. j. [1879] = universalbibliothek nr. 1283 f. Enth. lieder und spruchgedichte.

76[1]. Heinrich Merkens sieh nachträge.

77. Hans Sachs' spruchgedichte. Ausgewählt und sprachlich erneuert mit einleitung und anmerkungen von A. Engelbrecht. Naumburg a. S. 1879. 8. = Sammlung altdeutscher werke in neuen bearbeitungen. Erstes bändchen. — Literaturbl. f. germ. und roman. philologie 1880. nr. 10. sp. 364 R. Bechstein.

78. Hans Sachs' schwänke. Ausgewählt und sprachlich erneuert von A. Engelbrecht. Sondershausen, Faßheber. 1879. 8. = Sammlung altdeutscher werke in neuen bearbeitungen. Viertes bändchen.

79. nr. 5080. Der hürnen Seufried. Tragödie in

sieben acten von Hans Sachs. Zum ersten male nach der handschrift des dichters herausgegeben von Edmund Goetze. Halle a. S. 1880. VIII, 42 s. 8. = Braunes neudrucke nr. 29.

80. Hans Sachs' ausgewählte dramatische werke. Sprachlich erneuert, mit einleitung und anmerkungen versehen von Karl Pannier. Leipzig, Reclam o. j. [1880] = universalbibl. nr. 1381 f. Enth. zwei tragödien nr. 428 und 1924, zwei komödien nr. 1865 und 4245 und neun fastnachtspiele in recht geschickter wiedergabe.

81. Moritz Geyer, Altdeutsche tischzuchten. progr. Altenburg 1882. 34 s. 4. s. 29 bis 33. Sieh zu nr. 648, 1167, 1214, 5449 und nr. 5741.

82. Abbildungen deutscher landsknechte. Text von Hans Sachs. (1579). Facsimile-ausgabe. Wien 1882. ( ).

83. Friedrich Blau, Die deutschen landsknechte. Ein culturbild. Görlitz 1882. druckt ab nur nr. 4910 und nr. 5317, weil F. W. Barthold, George von Frundsberg oder das deutsche kriegshandwerk zur zeit der reformation. Hamburg. 1833. 8., den er ausschreibt, in dieser beziehung nicht vorgearbeitet hat, d. h. dichtungen des H. Sachs überhaupt nicht nennt.

84. Rudolf Baumbach, Abenteuer und schwänke. Leipzig 1883. 8. nr. 2. s. 16: Der fahrende schüler ins paradies nach nr. 3454 = fa 22. — nr. 7: Der teufel und der arzt nach nr. 5069. — nr. 9: Der stein des Virgilius nach nr. 5790 (die wünsche nach Pauli 206). — nr. 13. s. 190: Aristoteles und Phyllis nach nr. 4265. Sieh Herrigs archiv 88, 400; 92, 170; 93, 151. — August Wünsche: Beilage zur Allgemeinen zeitung (München) 1894. nr. 129. Nicht alles stichhaltig.

85. Die wittenbergische nachtigall, Die man jetzt höret überall. Ein allegorisches gedicht von Hans Sachs. Sprachlich erneuert und mit einleitung und anmerkungen versehen von Karl Siegen. Jena 1883. 8.

Lit. centralbl. 1883. Frz. Muncker. — Literaturbl. f. germ. und roman. philologie 1884. nr. 1. sp. 11 [!].

86. Jost Amman's stände und handwerker, mit versen von Hans Sachs. Frankfurt a/ M. bei S. Feyerabend 1568.

München bei Georg Hirth 1884. 122 bl. auf büttenpapier. 4. = Liebhaber-bibliothek alter illustratoren in facsimile-reproduction. VII. bändchen. — Zweite auflage. Ebenda 1896. XI, 125 s. ( )

87. Hans Sachs' werke. Herausgegeben von Bernhard Arnold. Zwei teile. Berlin und Stuttgart o. j. [1884/5] = Deutsche national-litteratur, hrsgg. von Joseph Kürschner. band 20 f.

Die strophischen gedichte gibt A. meist nach K. Goedeke [= nr. 66], einige wenige nach Dresdner handschriften. Darauf folgen einfache spriche [so], nach Kellers ausgabe; beziehung auf einzeldrucke, von denen einige titel-nachbildungen gegeben werden, findet sich gar nicht. Im zweiten teile dramatische spriche [so] nach Keller und Goetze kritiklos mit allen druckfehlern. „Die hauptsumme der hier veröffentlichten dramen ist zum ersten male commentiert“. Aber freilich nicht gut.

88. Fastnachtsspiele. Herausgegeben von Edmund Dorer. Dresden, Lehmannsche druckerei 1885.

Enth. als sechstes stück Frau Wahrheit. Eine schnurre. 18 s. 8. Gedichtet nach nr. 3473 = fa 24.

89. Gustav Legerlotz, St. Peter mit der geiß (nr. 4780) und st. Peter und der faule bauernknecht (nr. 4981), nach H. Sachs: Aus guten stunden. Dichtungen und nachdichtungen. Salzwedel, Klingenstein 1886. 8. s. 298 und 304.

90. Gustav Könnecke, Bilderatlas zur geschichte der deutschen nationallitteratur. Eine ergänzung zu jeder deutschen litteraturgeschichte. Marburg. N. G. Elwert'sche verlagsbuchhandlung. 1887. fol. s. 93 bis 98. Sieh Enr. 6. c. Enr. 7. a. Enr. 79. a. Enr. 245. b. Enr. 257. a. (drei blatt). Enr. 217. a. (gibt nr. 3025 vollständig wieder) und facsimile des originals von nr. 4780 mit erklärendem abdruck, in dem leider v. 15 lest anstatt lests steht. Dieser und die acht oder neun anderen bibliographischen und lesefehler stehen auch in der zweiten auflage.

91. Charles Schweitzer, sieh abteilung 2, A. I, nr. 90. Nancy 1887 veröffentlichte mehrere bis dahin noch nicht gedruckte stücke aus SG6 mit den entsprechenden meisterge-

sängen; ferner spruchgedichte aus SG5, SG4, SG10 und SG18. Sie sind jetzt sämtlich in bd. 22 und bd. 23 aufgenommen.

92. Otto Roquette, Ul von Haslach: Deutsche dichtung, bd. 4 (1888), s. 18 bis 21; 52 bis 55 = Uli von Haslach und andere dichtungen. Stuttgart 1891.

Dem 59. fastnachtspiele = nr. 4259 frei nachgebildet. Zu vergl. empfiehlt sich der aufsatz: Otto Roquette und Hans Sachs in der (Münchner) Allgemeinen zeitung 1889 nr. 6. beilage, s. 84. Da sehe man, wie sich dieser L. G. windet und seinen ärger an H. Sachs ausläßt. Weshalb aber hatte auch O. Roquette nicht gleich dazu geschrieben, woher der stoff genommen war?

93. a. Hans Sachs. Ausgewählte schauspiele. Sprachlich erläutert und für die aufführung frei bearbeitet von H. Schwarz. 1. heft. Köthen 1889. Niederlage des evangelischen vereinshauses. 30 s. 12. ( )

— Dasselbe. Zweite auflage. Bearbeitet von Hugo Ch. Schwarzkopf. Köthen 1896. ( )

b. — Dasselbe. 2. heft. Köthen 1896. II, 42 s. 12. ( ).

94. Hans Sachs, ausgewählt und erläutert von Karl Kinzel. Halle a. S., Verlag der buchhandlung des waisenhauses. 1889. XVI, 112 s. 8. — Dasselbe. Zweite auflage. Halle 1893. ebenda 120 s. 8. ( ) = Denkmäler der ältern deutschen litteratur für den litteraturgeschichtlichen unterricht III, 1.

95. Ein clagred dewtsch landes und gesprech mit dem getrewen Eckhart nach dem originale (nr. 2055): Carl Drescher, Studien. I. 1890. s. 99 bis 105.

96. Sechs spruchgedichte und vierundzwanzig meistergesänge nach den handschriften des dichters: Carl Drescher, Studien. II. 1891. anhang: 54 s. 8.

97. Karl Trautmann, Hans Sachsens bisher verschollener lobspruch der stadt München: Jahrbuch für Münchner geschichte. 4. jahrg. (Bamberg 1891), s. 429/31. Vgl. bd. 23. s. 264/6.

98. W. Grimm hat 1843 die ungleichen kinder Evæ in den kinder- und hausmärchen 180 dem Hans Sachs nacherzählt; vgl. H. Hamann, Die literarischen vorlagen der K H M. Berlin 1906. s. 92.

99. Sebastian Brant, Luther, Hans Sachs, Fischart. Mit anmerkungen von L. Pariser. Stuttgart 1893. Göschen. = Sammlung Göschen nr. 24. ( ) Eingegangen.

100. Karl Knortz, Die ee (nr. 4981): Reform (zeitschrift) bd. 17 (1893), s. 39. Vielleicht steht das gedicht auch in des verfassers Neuen gedichten. Glarus, verlag Vogel.

101. Moritz Sannwald, Die ungleichen kinder Evä von Hans Sachs kritisch dargestellt zur feier des 400. geburtstages des Nürnberger dichters: Blätter für die schulpraxis in volksschulen und lehrerbildungsanstalten. Nürnberg 1894. heft 6. ( )

102. Johannes Bolte, Märchen- und schwankstoffe im deutschen meisterliede: festschrift zur Hans Sachs-feier gewidmet von herausgeber und verleger der zeitschrift für vergleichende litteraturgeschichte. Weimar 1894. s. 52 bis 75. = Max Kochs zschr. f. vergl. littg. bd. 7, s. 449 bis 472. Machträge dazu bd. 11 (1897), s. 65 bis 76.

103. Gustav Burchard, Hans Sachs-dramen nebst einem festspiel. Berlin, F. Fontane. 1894. 2 bl., 77 s. 8.

Enth. a: Hans Sachs. Ein dramatisches spiel in einem aufzuge von Gustav Burchard. — b: Frau Wahrheit will niemand beherbigen = nr. 3473. — c: Von der Lisabetha, eines kaufherrn tochter = nr. 1924. — d: Der fahrende schüler im paradies = nr. 3454. In freier bearbeitung von Gustav Burchard.

104/5. Der krämerskorb = fa 66, nr. 4421, neu bearbeitet von Ernst Mummenhoff, abgedruckt abteilung 2, A. V, 3 s. 123/38; durch R. Genée s. abtlg. 2, A. IV, 25 s. 34/45.

106. Emil Haueis, Ein lobspruch der stadt Salzburg von Hans Sachs. Mit einer litteraturgeschichtlichen einleitung, wort- und sacherklärungen herausgegeben. Wien 1895. 35 s. 8. = Sonderdruck aus den mittheilungen der gesellschaft für Salzburger landeskunde. 34. vereinsjahr (1894), s. 227 bis 261. Zu nr. 3062.

[**106x.** Daniel Sanders, Ein schwank von Hans Sachs dem jüngeren: Im deutschen reich. 1. jahrg. Berlin 1895. nr. 2. s. 68/70. Zu gunsten der Juden gegen die antisemiten.]

107. Hans Sachs. Eine auswahl seiner dichtungen für das volk und die reifere jugend von R. Staude. Halle 1895. VIII, 120 s. gr. 8. = Schroedels jugend-bibliothek. A. Histor. abteilung. nr. 3. ( )

108. Heinrich Zimmerer gibt nr. 5371 im programme des kgl. Maximilians-gymnasiums München 1896. 8. nach der originalhandschrift.

109. Deutsche lehr- und wehrschriften. nr. 1. Die wittenbergisch nachtigall. Cilli, G. Adler. 1899. 25 s. 16.

110. Drei fastnachtspiele des Hans Sachs. Für die moderne bühne frei bearbeitet von Carl Maria Klob. Wien 1899. Georg Szelinski. VIII, 150 s. 8. ( )

Enth. nr. 3698 das heiße eisen, nr. 3946 der bauer im fegfeuer und nr. 4212 Eulenspiegel mit den drei blinden.

111. Hans Sachs' ausgewählte dramatische werke. Zweiter band. Ausgewählte fastnachtspiele, sprachlich erneuert und mit anmerkungen versehen von Karl Pannier. Leipzig, Reclam o. j. [1899]. 223 s. 8. = universal-bibliothek nr. 3959 f.

[**111x**. Michael Oeftering behandelt in Kochs zeitschrift f. vergl. litt.-gesch. n. f. bd. 13 (Berlin 1899) die geschichte von der schönen Irene in der französischen und deutschen litteratur. Man muß annehmen, daß er das gedicht, das er aus cgm. 5102 abdruckt, dem Hans Sachs zuschreibt. Der meistergesang ist jedoch bloß im neuen tone des Hans Sachs, nicht von ihm gedichtet.]

112. Hans Sachs und Johann Fischart nebst einem anhang: Brant und Hutten. Ausgewählt von Julius Sahr. Leipzig, Göschen 1899. 169 s. 8. = Sammlung Göschen nr. 24. Karl Helm: Literaturbl. f. germ. und roman. philol. 1900. sp. 279. Zweite auflage sieh unten nr. 118. Vgl. oben s. 82 und nr. 99.

113. Hans Sachs' ausgewählte poetische w[illegible] Zweiter band. Ausgewählte schwänke, sprachlich erne[illegible] mit anmerkungen versehen von Karl Pannier. Leipzig, Reclam o. j. [1900] 214 s. 16. = universal-bibliothek nr. 4004 f.

114. Hans Sachs und andere dichter des 16. jahrhunderts. Für den schulgebrauch ausgewählt und hrsgg. von Heinrich Drees. Leipzig, G. Freytag. 1900. 126 s. 12.

115. Jungbrunnen. Des weyland Nürnberger handwerksmeisters Hans Sachsens lustige schwänke, mit bildern verzieret von Georg Barlösius und deutschem publico zu nutz und frommen neu ediret von Fischer und Franke. Berlin. W. o. j. [1901].

116. Franz Söhns, Das schinkenholen (= nr. 916), zwei frauen (= nr. 3690), schwänke nach Hans Sachs'schen ideen. Druck von C. F. Hertel, Gandersheim o. j. [1902]. 74 s. 8. Außerdem ist darin noch enthalten: Der tote mann (= nr. 4263).

117. Hans Sachs und die reformation. In gedichten und prosastücken. Herausgegeben und eingeleitet von Richard Zoozmann. Dresden 1904. XXXVI, 218 s. 8. = Angermanns bibliothek für bibliophilen. Eine sammlung seltener deutscher schriften des 15. bis 17. jahrhunderts, in neudrucken unter mitwirkung anderer hrsgg. von Richard Zoozmann.

Einleitung. — 1. Die Wittenbergisch nachtigall. — 2. bis 5. Die [ersten] vier prosadialoge. — 6. Die gemartert Theologia. — 7. Das klagent ewangelium. — 8. Ein artlich gespräch der götter, die zwietracht des römischen reiches betreffend. — 9. Schwank von Eulenspiegels disputation mit einem bischof über das brillenmachen. — 10. Ein epitaphium oder klagrede über der leiche doctor Martin Luthers.

Eine der überflüssigsten veröffentlichungen der Hans Sachs-literatur.

118. Deutsche literaturdenkmäler des 16. jahrhunderts II: Hans Sachs. Ausgewählt und erläutert von Julius Sahr. Zweite, vermehrte und verbesserte auflage. Leipzig, Göschen 1905. 144 s. = Sammlung Göschen nr. 24. Eigentlich dritte auflage. Sieh oben nr. 112. Vgl. Lyons zschr. für den deutschen unterricht. 19. jahrg. (1905), s. 319 bis 322.

119. Hans Sachs in einer auswahl seiner gedichte, schwänke und dramen hrsgg. von Richard Zoozmann = Bücher der weisheit und schönheit hrsgg. von Jeannot Emil freiherr [so] von Grotthuß. Stuttgart. serie [reihe?] II. [1905].

Büsching redivivus! hat von den neueren arbeiten über Hans Sachs keine ahnung, und das erdreistet sich ihn herauszugeben.

Enth. einleitung. 1. nr. 375 (lobspruch der stadt Nürnberg). — 2. nr. 82 (die Wittenbergisch nachtigall). — 3. nr. 1581 (von der schöpfung, fall und austreibung). — 4. nr. 747

(das narrenschneiden). — 5. nr. 4910 (st. Peter mit den landsknechten). — 6. nr. 4783 (der teufel läßt keinen landsknecht mehr in die hölle fahren. — 7. nr. 5105 (der schwangere bauer). — 8. nr. 4476 (Eulenspiegels disputation mit einem bischof). — 9. nr. 32 (eine klägliche geschichte von zwei liebhabenden). — 10. nr. 3970 (von der strengen liebe herrn Tristrant mit der schönen königin Isold). — 11. nr. 5080 (hürnen Seufried).

120. Hans Sachs als humorist in seinen gedichten und schwänken. Sprachlich erneuert, ausgewählt und erläutert von Otto Band. München 1907. Hans Sachs-verlag (Schmidt-Bertsch). 135 s. und 1 bl. inhalt. Enth. in übertragung nr. 717 mg. — 759 mg. — 1695 mg. — 1946 mg. — 1969 mg. — 2272 mg. — 2250 mg. — 2430 mg. — 3042 mg. — 3165 mg. — 357 sg. — 399 sg. — 752 sg. — 465 sg. — 636 sg. — 1008 sg. — 1258 sg. — 1558 mg. — 2966 sg. — 4476 sg. — 4826 sg. — 5069 sg. — 4783 sg. — 5139 sg. — 2234 mg. — 5229 sg. — 5327 sg. — 5500 sg. — 5468 sg. — 5782 sg.

121. Albrecht Keller, Die Schwaben in der geschichte des volkshumors. Freiburg (Baden) J. Bielefelds verlag 1907. druckt außer einigen bruchstücken aus bekannten dichtungen des H. Sachs vollständig ab: s. 113 nr. 3010 mg. Der glückselig Schwab; s. 122 nr. 2637 Der Schwab und der Payer; s. 125 nr. 3562 Der Schwab mit der wuerst; s. 127 nr. 2885 Der Schwab und Payer mit dem eichhorn; s. 155 nr. 3636 Die fünf Schwabenhühner [nicht gut]; s. 157 nr. 2564 Dem Payern brach man die zen aus; s. 178 nr. 2315 Der Schwab ist lauter herz; s. 184 nr. 4986 Der schwäbische hader; s. 188 nr. 1579 Der Schwab mit dem rechen; s. 190 nr. 5316 Der aufruhr zu Hirsau; s. 218 nr. 3291 mg. von einem körblemacher; s. 223 nr. 2915 die blauen hüte; s. 227 nr. 2047 Der böhmisch sprechende Schwabe; s. 311 nr. 1798 Die neun Schwaben; s. 373 nr. 3276 st. Peter mit dem landsknecht.

122. Julius Sahr veröffentlicht in seinem aufsatze über die schwimmersage [s. abteilung 4 unter Hero und Leander] nr. 4676 Leander mit Ero ertranken: Wissensch. beilage der Leipziger zeitung. 1907 nr. 31 s. 138 f.

Dritte abteilung

Leben des Hans Sachs.

M[agister] Ambrosius *Metzger*, geb. am 31. Januar 1573 in Nürnberg, war an der schule zu st. Aegidien lehrer, also ein gelehrter unter den meistersängern und deswegen immer mit der ehrenden bezeichnung *her* versehen. Er hat nahezu in seinem 57. jahre sein leben selbst beschrieben (M 100e II, s. 32 bis 52, von Franz Schnorr von Carolsfeld in dem dritten bande seines archivs 1874, s. 54 bis 62 veröffentlicht) und uns da erzählt, wie er zum meistergesang gekommen war. Gerade vier jahre vorher hat er ein leben des Hans Sachs gedichtet, von dem er in dem eben genannten gedicht auch mit bewunderung spricht. August *Hartmann* hat sich in der Festgabe zum Hans Sachs-jubiläum 1894 = Deutsche meisterlieder-handschriften in Ungarn. München. Chn. Kaiser 1894. s. 25 bis 32 liebevoll mit Ambrosius Metzger beschäftigt, als er bei seinen studien in den Pester meisterlieder-handschriften auf viele seiner lieder gestoßen war. Hier kann ich Metzgers gedicht nach einer abschrift aus dem Göttinger cod. philol. 196, s. 88 geben, die mir Joh. Boltes güte überlassen hat.

Von deß Hans Sachsen leben und ende.

(Meisterlied Ambrosius *Metzgers*, in der krumen zincken weiß M. Amb. Metzgeri, am 9. november 1625 gedichtet).

1.

O gott Appollo, der du bist
Der freyen künst erspeher
Und derselben noch ider frist

Ein getreuer vorsteher,
Ertheil mir deiner genad gunst,
Das ich auß liebes brunst
Mein fürnemen mög durchs gedicht fürbringen!
Und du, göttin Minerva werth,
Ein tochter Jovis güttig,
Geuß in mich auß ohne beschwerd
Deines geists g'nad anmüttig,
Das ich möge mit preiß und ruhm
Den, so der kunst ein blum
(Des teutschen gedichts), erheben durch singen,
Daß dadurch sein nam wieder grün und wachs
Und unsterblich bleib der poet Hans Sachs!
Dan er in seiner jugent war
Der künsten ein liebhaber,
Fürnemlich der poesi gar
Ein getreuer nachtraber,
Die er ihm in der jugent schul
Erwehlt zu einem bul,
Die ihm belieben thet vor allen dingen.

2.

In der schul er gramaticam
Gar fleisig hat studiret,
Der er hernach wol in acht nam,
Wen er was componiret,
Daß der casuum unterscheid
Er wissen kund bereit,
Welches von den g'lehrten sehr hoch geschetzet.
Weil er aber gutten lust trug
Frembd länder zu besehen,
Acht er ihm das rathsam und klug,
Damit er künd bestehen,
Ein handwerck zu lehrnen mit fleiß,
Was ihm auff seiner reiß
Fort hülff und er daran nicht würd verletzet.
Wie er das fünffzehent jahr erreicht hett,
Er das schuhmacher handwerck lernen thet.

In deß lernung er sich begab
Auff die singkunst geehret
Und ward darin mit fleiß vorab
Vom Nunenbecken g'lehret,
So der singkunst ein meister war.
Wie er das zweinzigst jahr
Erreicht hett, er die feder ansetzet.

3.

Dicht erstlich in des Marners thon,
So sie genänd den langen;
Als er darvon hett preiß und wohn,
Ist er darin fort gangen,
Also das von ihm der gedicht
Sechs tausend zugericht,
Sechs hundert und sechs und dreisig darneben.
Der meisterlieder an der zahl
Seind viertausend geweßen,
Zwey hundert fünff und sechzig all,
Wen mans zusamm thutt leßen,
In dritthalb hundert thön gebracht,
Der er dreyzehen g'macht,
Denen wegen der kunst groß lob wird geben.
Sechzehen hoffthön er auch gemacht hatt,
Die wegen liebligkeit der weiß groß gnad.
Wie er das zwey und achtzigst jahr
Seins alters ward erreichen,
Der todt ihn wie andre mit g'fahr
Gleichfalls thet hinder schleichen,
Also das er der natur schuld
Bezahlet mit gedult
Und itzt in der ewigen freud thutt schweben.

. 61 lautete ursprünglich: Zwölff hoffthön er auch hinien hatt."

---

n seinem Curriculum vitae vom 8. Nov. 1629 (Cod. philol 175) sagt A. Metzger:

Nun mehr bringt mir gar g'ringe pein

Der loßen leüt verachten.
Wann ich dieß thu betrachten,
Das man getadelt Homeri geticht,
Der seins gleichen gehabt hat nicht.
Was g'schicht und thut geschehen
Hannß Sachßen, dem berühmpten man,
Dem es nie keiner gleich gethan,
Sein kunst thut aller maister kunst fürdringen.

Vierte abteilung.

Quellen.

H. Sachs erdichtet nichts,
aber dichtet alles.
J. Grimm
Haupts zsch. f. d. a. 2, s. 260.

Das verzeichnis der büchersammlung des Hans Sachs ist mehrmals veröffentlicht worden: gleich nach dem bekanntwerden der Zwickauer schätze ließ es Julius Petzholdt in seinem anzeiger für bibliographie und bibliothekswissenschaft, jahrgang 1853 (Halle 1854) unter nr. 876 s. 242 bis 246 abdrucken; Hertel gab in seinem programme s. 4 f. nur einzelne titel nach dem wortlaute des generalregisters an. Deshalb teilte K. Goedeke, dem die erste veröffentlichung nicht zu gesicht gekommen war, das verzeichnis in Schnorrs archiv, bd. 7 (1877), s. 1 bis 5 ausführlich mit. Sieh abteilung 2, A. II, 7. Später verarbeitete es R. Genée zu einem aufsatze in der Allgemeinen zeitung (München) 1888. nr. 50 und wiederholte diesen in seinem großen buche. Leipzig 1894. s. 464 f. In gekürzter form endlich hat es W. Abele s. 6 abgedruckt.

Aber auch hier muß das verzeichnis als bestandteil des generalregisters [bl. 122 bis 124; sieh oben s. 7] mit ausgehoben werden, so richtig auch Carl Dreschers erste these in seiner dissertation ist, daß dieses verzeichnis für die frage nach den quellen nur in der minderzahl der fälle einen fingerzeig bietet.

Anno salutis 1562 am 28 tag januarii meins alters im 67 jar hab ich Hans Sachs diese meine puecher inventirt und ain ides puech sunderlich verzaichent nach dem a b c wie wol oft mer puecher den ains zw samen eingepunden sent in ain puech.

A

Apuleus mit dem guelden esel [übersetzung von Beroaldus].
Alanus von der menschwerdung Cristi
Alten weissen exempel puch. Sieh abteilung 4
Antomey puech von allen gliedern des menschen.

B

Bibel das erst dail witenberger druck.
Bibel der ander dail witenberger druck.
Bibel das new thestament.
Brandanus was er auf dem mer fur wunder erfarn [= Goedeke, grundriß I. 468,5].

C

Concordancz uber die gancz bibel.
Cronica der der [so] Nürnberger gros Kobergers.
Cronica ueber gancz deutschlant Sebastian Francken.
Cronica Denmarck, Schweden und Nortwegen Alberti Crancz.
Cronica der Augspurger.
Cento Nouella Johanis Bocacii.

D

Das erst gesamelt puch der sermon und tractetlen 40 stüeck [sieh Ranisch s. 65 a].
Das 2 gesamelt puech der sermon doctor Martini 10 stüeck.
[bl. 122 b] Das 3 gesamelt puech helt inen 39 stüeck.
Das 4 gesamelt puech helt inen 19 stüeck
Das 5 gesamelt [puch] der sermon helt 51 stüeck
Das 6 gesamelt puech allerley materi 21 stüeck
Dares phrygiüs die zerstorung tria [Trojas].
Das erst puech meiner gedicht allerley materi 376 stück.
Das ander gedrucket puch meinr gedicht helt 318 stueck.
Das drit gedruecket puech meiner gedicht 102 comedi.

E

Esopus seine 4 puecher und ander fabel auserhalb.
Ewelenspigel [so] mit seiner schalckheit.

F

Franciscus Petrarcha von paiderley glueck und unglueck 2 püch.

Franciscus Petrarcha gedenck puech 4 puecher.

G

Gesta romanorum der römer gemain geschicht puch.

Gart der gesundheit oder natur puech 4 püecher.

H

Homerus die irrfart Ulisis 24 püecher.

Herodotus der kriechisch geschicht schreiber 9 püecher.

Herodianus der gschichtschreiber romischer kaiser 8 püecher.

Hueberinus von zorn und güete gottes.

Herzog Ernst nach der alten peschreibung puech.

J

Justinus der geschicht schreiber die anfeng der küngreich 44 puecher.

Johannes Bocacius die 99 durchlewchting frawen

Johannes Bacius [so] von den unglueckhaftigen person 9 pücher.

[bl. 123[a]] Jesus Sirach gereimet durch herr Sebastian Grosen.

K

Kurcze kriegßordenung.

Kaiserin von Rom vertrieben [?Octavian; sieh Goedeke, grundriß II. s. 21].

Kunstpuech von rossen, varben und kranckheiten.

L

Ludowickus vartemonus der lantfarer.

M

Maistergesang das erst puch meiner gedicht 50 par [oben s. 7 f.]

Maistergesang das 2 puch meinr gedicht 135 [oben s. 8]

Maistergesang das 3 puch meinr gedicht 166 [oben s. 8 f.]

Maistergesang das 4 puch meinr gedicht 243 [oben s. 9]

Maistergesang das 5 puech meinr gedicht 259 [oben s. 9]

Maistergesang das 6 puch meinr gedicht 274 [oben s. 9]
Maistergesang das 7 puech meinr gedicht 318 [oben s. 9]
Maistergesang das 8 puch meiner gedicht 273 [oben s. 9]
Maistergesang das 9 puech meinr gedicht 338 [oben s. 9 f.]
Maistergesang das 10 puch meiner gedicht 415 [oben s. 10]
Maistergesang das 11 puech meinr gedicht 381 [oben s. 10]
Maistergesang das 12 puech meinr dicht 340 [oben s. 10]
Maistergesang das 13 puech meinr gedicht 333 [oben s. 1[illegible]]
Maistergesang das 14 puch meinr gedicht 320 [oben s. 10]
Maistergesang das 15 puch meinr gedicht 333 [oben s. 11]
Maistergesang das 16 puch meinr gedicht 97 und 40 gemai[illegible]e lieder gaistlich und weltlich [oben s. 11]
Maistergesang 1 puch von fremben [so] gedichten 398 p[illegible]ar [= Berlin ms. germ. qu. 414]. Sieh oben s. 22/4.
Melusina ein vertewtsch franczosisch gedicht
Mörin vom venus perg [sieh Goedekes grundriß I. s. 294, [illegible]].

[bl. 123 b] N

Natürlich weisheit der alten 4 püecher [sieh schwänke, bd. 2, s. IX].
Naturpuch fisch, fogel, tüer [so] und edel gstain.
Naturpuech das klain.
Narren schieff doctor Sebastian Prant.

O

Ouidius von verendrung der gestalt.
Ouidius von der lieb arzney.

P

Psalter ausgelegt durch Pomeranum [s. band 18. s. 559 f., dazu bd. 19. s. 371 anm.]
Plinius von der natur, menschen thier und fisch 5 püecher
Plutarchus von den 46 durchlewchting mannen
Plutarchus von den gueten sitten 21 püecher
Pandeckt püechlein der heiligen schrift Otto Prunensis.
Postil des aduent ausgelegt doctor Martin Luters
Psalter gsangweis sambt andern kirchen gesengen
Prediger Salomonis ausgeleckt durch doctor Johann Brenczen [s. band 19. s. 371 anm.].

R

Rethorica tewsch formular zw schreiben
Rechenpüecher 3 von aller art rechnung
Rollwagen und zwo garten gselschaft und 3 comedi.
Register all meiner gedicht gesang comedi und sprüch [= r]

S

Seneca von guetten sitten 46 püecher
Schwetonius tranquillus von 12 kaisern 12 puecher.
Sabellicus exempel puech von Cristen, juden und haiden
Schiltperger ein lantfarer
Schimpff und ernst
Sews ein münicherey
[bl. 124[a]] Spruech puech das erst meiner gedicht und comedi helt 12 stück [s. oben s. 11].
Spruech puech das 2 meinr gedicht helt 57 stüeck [s. oben s. 11].
Spruch puch das 3 meinr gedicht helt 128 stück [s. oben s. 11 f.].
Spruch puch das 4 mein [so] gedicht helt 100 stück [s. oben s. 12].
Spruch puech das 5 meinr gedicht helt 108 stück [s. oben s. 12].
Spruech puech das 6 meinr gedicht helt 107 stück [s. oben s. 12 f.]
Spruech puech das 7 meinr gedicht helt 38 stück [s. oben s. 13].
Spruech puech das 8 meinr gedicht helt 65 stück [s. oben s. 13].
Spruech puech das 9 meinr gedicht helt 64 stück [s. oben s. 13].
Spruch puech das 10 meinr gedicht helt 51 stück [s. oben s. 14].
Spruech puech das 11 meinr gedicht helt 51 stück [s. oben s. 14].
Spruech puech das 12 meinr gedicht helt 130 stück [s. oben s. 14].

Spruech puech das 13 meinr gedicht helt 134 stück [s. oben s. 14].
Spruech puech das 14 meiner gedicht helt 36 stück [s. oben s. 14 f.].
Spruech puch das 15 meiner gedicht helt 186 stüeck [s. oben s. 15].
Das 16 puch meinr s[prüech] helt 194 stüeck [s. oben s. 15, zwischen z. 13 und z. 14 nachgetragen].
Das 17 puch meiner sprüech helt 118 stüeck [s. oben s. 15 f., nach z. 14 nachgetragen].
Das 18 puech meiner sprüech [s. oben s. 16, nach z. 14 nachgetragen].
Sebastianus Prant fabel.
Schuldpuecher zwai das alt und new.
aller gedich[t] 5932 im 1565 jar; anno 1567 aller gedicht 6032 [an der seite nachgetragen].

T

Thuernirpuech anfang wie vil ir gehalten sint.
Thüerkischer kaiser ankunft und herkumen.

V

Valerius maximus der römisch geschichtschreiber 9 püecher.
Wanderschaft zumb heilligen grab und land.
Weltpuch Sebastian Francken.

X

Xenophontes [so] drey puecher vom küng Cirus.

Z

Zwelff artickel des glaubens auf papistisch.

In eckiger klammer steht nach der anfangszeile der gedichte, nicht bloß der meistergesänge, soweit vorderhand möglich, die hauptquelle angeführt, falls sie nicht schon aus dem anfange zu erkennen ist. Gewöhnlich aber ist die quelle nur bei einer nummer angegeben. Konnte nämlich ein hinweis auf eine spätere nummer desselben inhalts hinzugefügt werden, so ist die angabe der quelle bei dieser späteren

nummer zu finden. Hier sind die quellen der fastnachtspiele, der schwänke und fabeln sowie der geistlichen gedichte so zusammengestellt, daß nach der anordnung des vom dichter benutzten buches auf die nummern des chronologischen registers verwiesen wird, und zwar auf sämtliche nummern, die den in rede stehenden gegenstand behandeln. Abgesehen davon, daß sowieso schon hier genauere bezeichnung geboten ist, so ergaben sich bei dieser zusammenstellung auch ergänzungen zu den früher verzeichneten quellen. Vergleichsstellen sind nur dann noch angeschlossen worden, wenn sie in irgendeiner beziehung neues zu bieten scheinen.

Ganz besondere verdienste um die erkundung der quellen im allgemeinen, die Hans Sachs jedesmal benutzt hat, haben sich erworben Wilhelm Abele in Cannstadt, Johannes Bolte in Berlin, Carl Drescher in Berlin, Karl Goedeke, Reinhold Köhler, dessen ich bei der quellenforschung dankbarst gedenke, und Arthur Ludwig Stiefel in München. Aus früherer zeit ist in dieser hinsicht F. W. Valentin Schmidt mit anerkennung zu nennen. Diese haben sich entweder in einem großen zusammenhange mit den quellen beschäftigt oder sind durch ihre anderweitigen studien fortwährend auf Hans Sachs geführt worden.

Wilhelm Abele hat in seinen beiden programmen nicht etwa bloß die in den anmerkungen der Tübinger ausgabe angeführten zitate ausgebaut und vervollständigt, sondern er ist selbständig dem quellenverhältnisse nachgegangen und hat das schaffen des dichters belauscht von der ersten bekanntschaft, die dieser mit einem stoffe gemacht hatte, bis zur selbständigen verarbeitung. Alle beziehungen: ähnlichkeiten und abweichungen hat er aufgespürt und auf das sorgsamste beobachtet.

Geradezu wie ein widerspruch zu diesem liebevollen eindringen in die werkstatt des dichters berührt aber eine mißstimmung W. Abeles gegen H. Sachs, dem er an einer stelle herablassend „wirklich phantasie“ zugesteht. Im anfange seiner abhandlung spricht W. Abele doch selbst von den illustrationen, die Hans Sachs in seinen quellen vorfand und die ihm beispielsweise die feuerwaffen des 16. jahrhunderts zu

den zeiten des Achill auf Troja, das wie eine ganz modern befestigte stadt aussieht, gerichtet zeigten. Und trotzdem fühlt sich derselbe Abele gemüßigt, dem H. Sachs kritiklosigkeit vorzuwerfen. Man dürfe sich, sagt er, an gewisse absonderlichkeiten nicht stoßen, und er meint damit das glockengeläute bei einem begräbnisse im alten Griechenland und die anderen naiven anachronismen, daß Hans Sachs die alten heiden zur kirche gehen oder daß er damals pilgrime auftreten lasse. Ich würde gewiß über diese immerhin bei Abele recht befremdende gereiztheit kein wort verloren haben, wenn er es bei einmaliger verwunderung hätte bewenden lassen. Der tadel wiederholt sich aber bei ihm und zwar in der form, Hans Sachs gäbe sich nicht im mindesten darüber rechenschaft, ob seine angaben auf die zeit und auf die umstände paßten.

Steht man in der Dresdner gemäldegalerie vor dem bilde Tizians, das als opfer der jungen frau bekannt, jetzt Maria mit den vier heiligen benannt ist, dann muß man gerührt lächeln, wenn man das crucifix sieht, das der heilige Hieronymus in der hand hält. Man liest in den gedanken des künstlers, für den es selbstverständlich war, daß bei jeder heiligen handlung ein crucifix sein mußte, und was kann es heiligeres geben, als wenn eine gesegnete frau den schutz und den beistand der Maria und des Christusknaben für ihre schwere stunde sucht? Aber wer wird da dem künstler kritiklosigkeit vorwerfen und ihn tadeln? Alle kunst ist naiv, ihr tod gelehrte grübelei [1]). Bei Shakespeare könnte W. Abele eine erkleckliche reihe von anachronismen sammeln. Auf anderen tadel Abeles, Hans Sachs stelle sich mit seinen erklärungen griechischer märchen ein recht betrübendes armutszeugnis aus, gehe ich am besten gar nicht ein, suche vielmehr den grund für seine geringschätzigen urteile darin, daß er sich während der arbeit an seiner abhandlung nur mit

*

1) Feuchtersleben, zu dessen schriften ich gerne greife, hat schon vor langem das wort geprägt:

„Unsere zeit hat die naivetät verloren. Naivetät aber ist die grundlage aller kunst — sowohl zum hervorbringen als zum genuß.“

historien und dramen geschichtlichen inhalts beschäftigt hat. Gelegentliche lektüre eines Hans-sachsischen schwankes oder eines fastnachtspieles hätte ihn sicherlich milder gestimmt, und er hätte sich erinnert, daß es gar köstlich anmutet, gottvater kinderlehre halten und die kinder der Eva nach der Lutherischen erklärung der zehn gebote fragen zu hören.

Trotz dem und alledem ist und bleibt Abeles arbeit ein höchst schätzenswerter beitrag zur quellenforschung des dichters.

Wie kurzsichtig es ist, die quellenforschung für Hans Sachs wenig zu achten, kann uns W. Abele an vielen stellen lehren. Zwei von ihnen mögen genügen, um zu zeigen, daß die kenntnis der quelle das verständnis des Hans-sachsischen textes fördert. In band 4. s. 53, v. 20 muß anstatt des kolons ein punkt stehen; denn die worte des Ennius folgen nicht erst, sondern stehen voran. In Ciceros schrift vom alter vergleicht Ennius das alter des Q. Fabius mit dem alter eines in den olympischen spielen überwindenden pferdes. Und ebenso ist band 3. s. 49, v. 32 am ende punkt anstatt des kolons zu setzen; denn auch dort geht der zitierte gedanke voraus. Der nutzen der quellenforschung, über den schon im zweiten bande der fabeln und schwänke, s. IX, im anschluß an Herder ein wort gesagt worden ist, leuchtet besonders dann ein, wenn nur der druck des Sachsischen stückes vorliegt und sonst kein mittel hilfe bringen kann. Hans Sachs hat bei seiner komödie, dem Eunuchus des Terenz, nr. 5895, als vorlage die übersetzung des Hanns Nythart benutzt. Dies ist von A. L. Stiefel in den blättern für das gymnasialschulwesen, jahrgang 35 (1899), s. 420 bis 437 unwiderleglich erwiesen worden. Die handschrift nun von Hans Sachsens bearbeitung der Terenzischen komödie scheint verloren zu sein, und eben in solchem falle ist die vergleichung der quelle, der der dichter gefolgt ist, für die textgestaltung von der höchsten wichtigkeit. Als zur Pamphilia, die sich in der hut der Thais befindet, die amme gebracht wird, heißt es im fünften foliobande = band 20. s. 38, v. 1:

Die sie in tugend nehrt vorauß.

Da der artikel weggelassen war, hatte niemand bis dahin an der stelle anstoß genommen. Die vorlage jedoch bietet:

die sie in der *iugend* genert hat, und es ist daher als sicher anzunehmen, daß auch H. Sachs so geschrieben haben wird. Also umgekehrt als wie in nr. 5092 = band 7. s. 315, v. 35, wo *jugent* gedruckt ist, während in SG 12, bl. 6′ *tuegent* steht oder wie in demselben bande s. 39, v. 25, wo der zusammenhang der stelle für *tugend* spricht.

Aber es ist sogar vorgekommen, daß erst die kenntnis der quelle überhaupt klarheit in das verständnis des Sachsischen textes gebracht hat. Die in der komödie von Pallas und Venus = nr. 372 stehenden verse (band 3. s. 13, v. 6 f.)

Ich entpfind, das messiger wein
Die sin scherpff; es hat mir allein
Ein buchstab brochen, den hab ich

sind wenigstens in der zweiten hälfte so gut wie unverständlich. Hier würde selbst Hans Sachsens handschrift uns nichts helfen. Die disceptatio Voluptatis cum Virtute des gelehrten Benedictiners Benedictus Chelidonius, die Wilhelm *Thon* in seiner dissertation (Halle a. S. 1889) zuerst als quelle der komödie nachgewiesen hat, löst das rätsel der stelle vollständig: der ausgefallene buchstabe ist c in dem wortspiele von *modius* und *modicus*. Dies im deutschen so genau nachzuahmen, daß der ausfall eines buchstaben ein neues passendes wort hervorbringt, mag freilich seine schwierigkeit haben. Um deutlich zu sein, hätte H. Sachs, wie es A. W. Schlegel oft bei Shakespeare glücklich getroffen hat, ein neues wortspiel schaffen müssen. Thon hat's versucht; der scherz mag bei dieser gelegenheit auch einmal zu worte kommen:

Ein *voll maß* trinken weisheit gibt;
Bacchus die wort' zurecht mir schiebt.
Ein *maßvoll* trinken gibt weisheit,
Das sprüchlein hört' ich weit und breit,
Gefiel mir gleichwohl nimmermehr,
Viel baß erfreun mich becher schwer.

Daß hier von einer jagd nach parallelen nicht die rede ist, mag nur gestreift werden. Für jeden ausdruck, für jede wendung eine ähnliche aufsuchen, auf die sich der spätere,

hier also Hans Sachs, gestützt oder die er etwa benutzt haben könnte, dieser jammer der alten wortphilologie mit ihren willkürlichen quellennachweisen, ist der beschäftigung mit Hans Sachs glücklicherweise ferngeblieben.

Man überblickt jetzt genau die tätigkeit des Hans Sachs, wie sie sich anfangs geistlichen gegenständen zuwandte, überwiegend reformatorisch war und sich nach und nach mehr den weltlichen gegenständen widmete; die bibel aber blieb auf seinem pulte immer offen liegen. Wenn Lessing in seinem Laokoon (werke [Hempel] 6, s. 95) sagt, daß man in die leidensgeschichte Christi kaum den kopf einer nadel setzen könne, ohne auf eine stelle zu treffen, die nicht eine menge der größten künstler beschäftigt hätte, so kann man sagen, daß kaum ein kapitel in der bibel gefunden wird, das nicht von Hans Sachs behandelt worden wäre. Und manche stellen hat er nicht nur einmal, auch nicht bloß in verschiedenen darstellungsweisen als meistergesang, spruchgedicht und drama, sondern er hat manche kapitel, manche psalmen mehrmals in meistergesangsform, nur in verschiedenen tönen umgedichtet. Und ebenso ist er mit weltlichen stoffen verfahren: er hat sie erweitert, also beidemale in spruchform behandelt, oder zuerst als spruchgedicht, dann als fastnachtspiel, komödie oder tragödie, oder endlich sowohl als meistergesang als auch in der form der knüttelverse, und zwar ist das gar kein umschaffen, sondern sehr häufig eine wörtliche wiederholung vieler reimpaare. Werden wir uns darüber rechnerisch klar, so verringert sich die zahl der werke des dichters wenigstens um die hälfte.

Und von dieser hälfte können immer noch manche gedichte weggenommen werden, die mit der zeit, für die sie geschaffen waren, verschwunden sind. Dahin gehören die versifizierten bibelstellen und darunter vor allen die psalmen. Von den zeitgenossen wurden diese mit recht wohl gewürdigt. Hier ist der ort, um Goedekes worte zu wiederholen: „Die aus der bibel geschöpften gedichte vom standpunkte der gegenwart zu betrachten und zu beurteilen, ist unzulässig, da jetzt die bibel so bekannt ist, wie sie um die reformationsjahre im bürgerstande und auch sonst unbekannt war, sodaß nicht nur die auf die stoffe verwandte kunst, sondern der in-

halt selbst in anschlag zu bringen ist, der erst durch die meistersänger in den bürgerkreisen heimisch wurde und allmählich das ganze leben der familien und der gemeinden durchdrang, ohne diese vermittelung aber schwerlich so wirksam geworden wäre" (Gött. gel. anz. 1872. stück 29 s. 1148 f.). Wir also geben bei einer wertschätzung des dichters diese geistlichen gedichte drein. Immer bleiben noch genug werke, in denen es sich handelt um der menschheit große gegenstände, um die lebensfragen der nation, um ihre wesentlichen güter und kämpfe, in denen die reine poesie waltet.

Das ist aber eine rechnung, die man auch bei andern großen dichtern anstellen kann.

a. Agricola. M. S., Die engelhut, ein schwank des Hans Sachs [nr. 5122] und seine quelle: Hans Sachs-forschungen 1894. s. 352.

b. Erasmus Alberus dialog quelle für nr. 4244. Sieh Franz Schnorr von Carolsfeld in seinem archive 12 (1884), s. 178 bis 184. Vgl. auch J. Grimm, kleinere schriften 7, 106 f.

c. Alceste nr. 4757 = bd. 12. s. 387 bis 403. Vgl. bd. 23. s. 576 dazu.

d. Antike quellen: 1. Wilhelm Abele, Die antiken quellen des Hans Sachs. I. und II. progr. der realanstalt in Cannstatt. 1897 und 1898. 136 s. 4.

2. Friedrich Wilhelm Thon, Das verhältnis des Hans Sachs zu der antiken und humanistischen komödie. diss. Halle a. S. 1889. 51 s. 8. 1. Die zeit der reformation ein ‚Aristophanisches' zeitalter. 2. Die ‚Voluptatis cum Virtute disceptatio' von Benedictus Chelidonius und die comedia des Hans Sachs von Pallas und Venus (= nr. 372). Die übrigen ebenfalls der fakultät vorgelegten teile der abhandlung warten immer noch auf veröffentlichung. Dort glaubt Thon es, wenn ich aus der schule plaudern darf, annähernd zur gewißheit erhoben zu haben, daß Hans Sachs seinen Plutus (= nr. 423) und die damit zusammenhängenden kleinen dichtungen dem Nürnberger geistlichen und humanisten Thomas Venatorius verdanke, wenn dessen lateinische Plutusübersetzung auch erst ein halbes jahr nach abfassung von nr. 423 gedruckt worden ist.

Vgl. M. Rachel: Zschr. f. dtsch. philol. 24, s. 262 bis 269. Edward Schröder, Jac. Schöpper von Dortmund und seine deutsche synonymik. progr. Marburg 1889. s. 157 ist die quelle der komödie ebenfalls angegeben.

e. Bilderbogen. Ein hübscher spruch von Aylff Narren Wie Ayner dem andern die warheyt sagt. — Am schlusse: Getruckt zů Nuremberg durch Hans Gudenmundt [so], die narheyt kost in manigs pfund. — Exemplar im Gothaer museum, xylogr. 2, 48; abgedruckt in G. Wickrams werken, hrsgg. von J. Bolte, band 5, s. CIV bis CVIII. Höchst wahrscheinlich quelle für fastnachtspiel nr. 9 die sechs klagenden und nr. 13 die fünf elenden wanderer.

Friedr. Zarncke, Narrenschiff CXXX. Holzschnitt mit beischriften abgedruckt in G. Wickrams werken, hrsgg. von J. Bolte, band 5, s. CII f. Höchst wahrscheinlich quelle für den 374. schwank = nr. 6059, den kram der narrenkappen.

f. Zu den dramen: 1. A. L. Stiefel, Ueber die quellen der Hans Sachsischen dramen: Germania. n. r. 24. (36.) jahrgang [1892], s. 1 bis 60. Nachträge und berichtigungen gab er im nächsten jahrgange, n. r. 25, s. 203 bis 230.

2. Siegfried Szamatólski, Beroaldus-Franck als quelle für Hans Sachs [nr. 667 fa 5]: Seufferts vierteljahrschrift für litteraturgeschichte. Weimar. jahrg. 2 (1889), s. 90 bis 97. — Nachtrag dazu: Germania. Wien. 37. jahrg. (1892), s. 110 bis 114. — Ludwig Fränkel: Zschr. f. volkskunde. Berlin, band 2 (1892), s. 289 f. Nachtrag zu S. Szamatólski. — A. L. Stiefel, Zum 5. fastnachtspiele des H. S.: Kochs zeitschrift f. vergl. litg. n. f. bd. 6 (1893), s. 406 f. — A. L. Stiefel und L. Fränkel, Erwiderung an Szamatólski: Germania. Wien. jahrg. 37 (1892), s. 374 f.

3. Eugen Geiger, H. S. als dichter in seinen fastnachtspielen im verhältnis zu seinen quellen betrachtet. Eine literarhistorische untersuchung. Halle a. S. Max Niemeyer 1904. XII, 388 s. 8.

Literar. zentralbl. 1904, sp. 590 f. — Literaturbl. f. germ. und roman. philol. 1905. nr. 12, sp. 396 bis 398. A. L. Stiefel.

4. Der fahrende schüler will ins paradies gehen fa 12 = nr. 3454 Georg Wickrams werke, hrsgg. von Joh. Bolte, band 8, s. 315 bis 322 und s. 347. — Lyons zschr. jahrg. 19 (1905), s. 319 bis 322.

g/h. Zu Boccaccio. 1. Friedrich Wilhelm Val. Schmidt, Ueber den decameron des Boccaccio. Untersuchungen über das geschichtliche darin, über quellen und nachahmungen; besonders in beziehung auf Dante, Hans Sachs, und das alt-englische theater: Beiträge zur geschichte der romantischen poesie. Berlin, 1818. Im verlage der Maurerschen buchhandlung. 8. s. 1 bis 116.

2. J. Parmentier, Hans Sachs entre Boccace et Molière: Bulletin mensuel de la faculté des lettres de Poitiers 1884. mars s. 91 bis 101. Der verf. gibt zuerst den inhalt der 4. geschichte aus der 7. tagreise des Boccaccio, dann eine dem sinne folgende übersetzung von nr. 3966, zuletzt vergleich mit Molière, der denselben stoff wie Hans Sachs behandelt in la jalousie du barbouillé und später besser in George Dandin. nr. 3966 sei dem ersten stücke Molières vorzuziehen. Vergl. Revue de l'enseignement secondaire 1884 (4), 189.

3. Fritz Neumann, Hans Sachsens fastnachtspiel von dem gestohlenen pachen = Boccaccio, Dekameron VIII, 6: Kochs zeitschrift für vergleichende literaturgeschichte. n. f. Berlin band 1 (1887), s. 161 bis 164.

4. Mac Mechan, The Relation of H. Sachs to the Decameron. dissertation. Halifax. 1889. 81 s. 8. ( )

5. A. Wünsche und M. Landau, Zu Hans Sachs' quellen: Kochs zsch. für vergleich. litt.-gesch. 10. jahrg. (Weimar 1896), s. 281 bis 287.

6. Filocopo = Der deutsche prosaroman nach Boccaccios Filocopo. nr. 3556. Sieh F. C. Schwalbach, Die ausbreitung der sage von Flore und Blanceflor in der europäischen litteratur. progr. Krotoschin 1869.

i. Esther nr. 748: 1. Rudolf Schwartz, Esther im deutschen und neulateinischen drama des reformationszeitalters. Oldenburg 1898. 3 bl., 307 s. 8.

2. Rudolf Krauß, Esther im deutschen drama und auf der bühne: Vossische Zeitung 1902. Sonntagsbeilage nr. 38 f.

k. Friedrich B r i e, E u l e n s p i e g e l und H. S.: Festschrift des germanistischen vereins in Breslau, hg. zur feier seines 25jährigen bestehens. Leipzig, 1902. 8. s. 204 bis 211.

l. Z u d e n f a b e l n u n d s c h w ä n k e n: 1. A. L. S t i e f e l, Ueber die quellen der fabeln, märchen und schwänke des Hans Sachs: Nürnberger festschrift 1894. s. 33 bis 192.

2. Johannes B o l t e, Märchen- und schwankstoffe im deutschen meisterliede: sieh oben s. 143 nr. 101.

3. A. Ludwig S t i e f e l, Zu den quellen der Hans Sachsischen schwänke: Kochs zschr. f. vergl. litt.-gesch. n. f. 10 (Weimar 1896), s. 17 bis 30.

4. A. L. S t i e f e l, Zur schwankdichtung des Hans Sachs: Zeitschrift des vereins für volkskunde. 8. jahrg. (Berlin 1898), s. 73 bis 82. s. 162 bis 168. s. 278 bis 283.

5. A. L. S t i e f e l, Zu Hans Sachsens ‚Der plint messner': Zschr. des vereins f. volkskunde in Berlin. 10. jahrg. (1900), s. 71 bis 80.

6. Arthur Ludwig S t i e f e l, Zu den quellen der fabeln und schwänke des Hans Sachs. I.: Kochs studien zur vergleichenden litteraturgeschichte. Band 2 (1902), s. 146 bis 183. — II: ebda. bd. 8 (1908), s. 273 bis 310 gibt verbesserungen und ergänzungen zu den quellen der schwänke: abteilung 2, B. I, 5, b.

7. Eugen G e i g e r, Hans Sachs als dichter in seinen fabeln und schwänken. progr. Burgdorf 1908. VI, 53 s. 8.

m/n. Hans Sachs und Johann Fischart. Aus der geschichte der deutschen nationallitteratur IV: Allg. evang.-luther. kirchenzeitung. Leipzig 1898. nr. 19.

o. 1. Carl D r e s c h e r, Studien zu Hans Sachs. H. S. und die h e l d e n s a g e. Berlin 1890. VII, 105 s. 8. Vorher teile daraus als diss. erschienen. — 2. n. f. Marburg 1891. 4 bl., 102 und LIV s. 8.

Anz. f. dtsch. alterth. 18 (1891), 353 bis 359 Victor Michels. — Deutsche litt.-ztg. 1892. nr. 22. sp. 722 f. Ernst Martin. — Lit. centralbl. 1892. nr. 24. sp. 855. C. — Zsch. f. dtsch. philol. 26 (1893), s. 272. M. Rachel. — Kochs zsch. f. vergl. litt.-gesch. n. f. 6 (1893), 145. A. L. Stiefel.

3. Vorlage für nr. 5080 ist das lied vom hürnen Sewfrid in

der Nürnberger ausgabe der Kunegund Hergotin, das erhalten ist in Zwickau, ratsschulbibliothek XXX, V, 22 (2).

4. Chn. Aug. Mayer, Ueber das lied vom hürnen Seyfried: Zschr. f. dtsch. Philol. 35 (1903), S. 47/58. 204/11.

5. Elly Steffen, Zur quellenfrage des hürnen Seufried von Hans Sachs: Euphorion 10 (1903), s. 505/18. 759/76.

6. Karl Drescher, Noch einmal der ‚hürnen Seufried' des Hans Sachs: Euphorion 11 (1904), s. 1 bis 22.

p. Max Hermann Jellinek, Die sage von Hero und Leander in der dichtung. Berlin, Speyer und Peters 1890. IV, 92 s. 8. Vgl. Literaturblatt f. germ. und roman. philol. 1891. nr. 1. Carl Müller.

Julius Sahr, Die schwimmersage: Wissensch. beilage der Leipziger zeitung 1907. nr. 30 bis 34. I. Hero und Leander und Die zwei königskinder. II. H. u. L. in der deutschen kunstdichtung. III. Das volkslied.

q. Alle landsknechtgeschichten sind H. Sachsens eigne erfindung. Tittmann II s. 130.

r. Neidhart sieh bd. 23. s. 581 zu bd. 17. s. 198.

s/t. Pyramus und Thisbe. Zu nr. 4999 sieh G. Wickrams werke, hrsgg. von Joh. Bolte, band 8, s. 288 bis 293.

u. Terentius. Vorlage für nr. 5895 comödie von der buhlerin Thais (= Eunuchus) ist die übersetzung Hans Nytharts von Ulm, 1486 erschienen. Alles nötige ist darüber band 25. s. 623 f. gesagt. Vgl. oben s. 159.

v. Tobias. Zu den nr. 364 genannten vergleichsstellen ist hinzuzufügen Georg Wickrams werke, hrsgg. von Joh. Bolte, band 6, s. IX f.

A. Wick, Tobias in der dramatischen literatur Deutschlands. diss. Heidelberg 1899. s. 4 bis 14.

w. nr. 3970 Tristan und Isolt. Zu den von Keller zitierten werken vgl. R. Köhler: Germania 11 (1866), s. 389 bis 406 = kleinere schriften 2 (1900), s. 328 bis 346.

2. Reinhold Bechstein, Tristan und Isolt in deutschen dichtungen der neuzeit. Leipzig, druck und verlag von B. G. Teubner. 1876. s. 15 bis 34.

3. Eduard Walther, Hans Sachsens tragödie Tristrant und

Isalde in ihrem verhältnis zur quelle. Eine literarhistorische untersuchung. progr. kgl. Luitpold-kreisrealschule. München 1902. 29 s. 8.

4. Wolfgang Golther, Tristan und Isolde in den dichtungen des mittelalters und der neuen zeit. Leipzig 1907. s. 254 bis 258.

x. Arthur Ludwig Stiefel, H. S. und der ritter vom thurn: Kochs studien zur vergl. litg. bd. 3 (1902) s. 1 f.

Kehrmann, Der ritter vom thurn. diss. Marburg 1905. s. 52.

y. Das buch der kleinen wahrheit

taucht schon in nr. 337, dem meistergesange vom Lumpus und Leckus, als quelle auf, und zwar in dem ungefähr 1530 erschienenen einzeldrucke = Enr. 41, während in nr. 2264 von ihm als solcher nicht die rede ist und auch noch nicht in der davon abhängigen nr. 2299, dem 91. schwanke, wie H. Sachs ihn in sein sechstes spruchbuch eintrug. Wohl aber hat in dem ersten foliobande die spruchform den zusatz erhalten, sie stamme aus dem buche der kleinen wahrheit. Wenn jedoch weder J. Bolte, noch A. L. Stiefel dies buch haben ausfindig machen können, beschleicht uns andere sterbliche ein gelinder zweifel, ob es ein solches überhaupt gegeben hat. Sieh Nürnberger festschrift s. 128. Schon bei nr. 2374 (schwänke, band 4, s. 227) ist deshalb mit Boltes zustimmung geschrieben, daß Wildenauer wahrscheinlich den titel: buch der kleinen wahrheit für einen scherz des schalkes Hans Sachs gehalten hat. Der titel kommt noch in nr. 3879, dem meistergesange von den drei henkern, und in nr. 4352, dem von dem großen manne vor; in nr. 4572, dem landsknechte mit dem esel, ist sogar das kapitel angegeben, aus dem der dichter geschöpft haben will. Dagegen fehlt die angabe der erdichteten quelle in nr. 3687, die er in dem entsprechenden spruchgedichte nr. 5068, dem köhler mit den spulwecken, hinzufügt. Ob das auch erst im drucke geschehen ist, läßt sich nicht feststellen, da eine niederschrift Hans Sachsens für dieses spruchgedicht nicht vorhanden ist.

z. Sybenhundert vnd fünffzig sprichwörter, verneüwert vnd gebessert durch

Johan. Agricola.

1541. ist Hans Sachsens vorlage gewesen, und zwar

das 11. sprichwort für nr. 2440 mg. und nr. 5122 sg. (Die engelhut) — das 24. für nr. 2413 mg., nr. 2414 sg. und nr. 5328 sg (Der ursprung des ersten mönchs) — das 34. für nr. 5132 sg. (Dreierlei menschen auf erden) — das 354. für nr. 2411 mg. in dem feinen tone Walthers und nr. 4981 sg. (St. Peter und der faule bauernknecht) — das 414. für nr. 900 sg. (Die neunerlei häut einer bösen frau) — das 624. für nr. 2387 mg. und nr. 2388 sg. (Der buhler mit der roten türe) Vgl. dazu oben nr. l. 6, II. s. 291 — das 667. für nr. 871 sg. (Das wütend heer der kleinen diebe) — das 673. für nr. 3586 (Der schmied mit dem hasen) — das 717. für nr. 2750 mg. und nr. 5095 sg. (Der mönch mit dem krug) Vgl. dazu oben nr. l. 6, II. s. 293.

aa. Stainhöwels Aesop,

nach Oesterleys ausgabe in diesem literar. verein nr. 117 verglichen, hat dem H. Sachs seit 1528 [s. I, 3] als vorlage gedient:

leben des Äsop s. 41/53 in nr. 5429 fa 85 — s. 44 in nr. 2480 mg. (Der verkauf Esopi) — s. 50 in nr. 751 mg. (Die dreifüßig sau) — s. 51 in nr. 618 mg. (Der getreue hund) — s. 53 in nr. 2383 mg. und nr. 2386 sg. (Das böse weib Xanti entlief) — s. 53 f. in nr. 586 mg. und nr. 5518 sg. (Die zungen) — s. 55 in nr. 2461 mg. (Der unhöfliche bauer) — s. 57 in nr. 2302 mg. (Esopus im bad) — s. 59 in nr. 1812 mg. und nr. 1813 sg. (Esopus mit den krähen) — s. 60 in nr. 817, 2 mg. und in nr. 4546 mg. (Xanti weib mit bloßem gesäß) — s. 60 f. in nr. 3377 mg. (Esopus mit den philosophis).

I, 1.: nr. 2303 mg. (Der hahn mit dem perlein) — 2.: nr. 467 sg. und nr. 2149 mg. (Fabel vom wolf mit dem lamm) — 3.: nr. 215 a. sg. und nr. 2142 mg. (Der ungetreue frosch) — 6.: nr. 1726 mg. (Der löwe, der esel und der fuchs) — 8.: nr. 2150 mg. und nr. 5589 sg. (Der wolf mit dem kranich) — 12.: nr. 1727 mg. und nr. 5187 sg. (Die zwei mäuse) — 13.: nr. 2061 mg. und nr. 2304 mg. vom

6. Mai 1547 (Der adler mit dem jungen fuchs) — 17.: nr. 1720 mg. (Der esel mit seinem herrn) — 18.: nr. 1753 mg. (Der löwe mit der maus) — 20.: nr. 2496 mg. (Die schwalbe mit dem hanf).

II, 1 (21).: nr. 565 mg. und nr. 5311 sg. (Die frösche mit dem balken) — 3 (23).: nr. 2517 mg. und nr. 5795 sg. (Der dieb mit dem hund) — 5 (25).: nr. 1725 mg. (Der berg gebar eine maus) — 7 (27).: nr. 1717 mg. und nr. 5312 sg. (Der alte hund) — 8 (28).: nr. 360 mg. und nr. 418 sg. (Fabel von hasen und fröschen) — 12 (32).: nr. 2485 mg. (Der kahlkopf mit der fliege) — 13 (33).: nr. 2225 mg. (Der fuchs mit dem storchgast) — 17 (37).: nr. 1745 mg.; nr. 1815 sg. = schwänke, bd. 2, nr. 386; nr. 5188 sg. und nr. 5593 sg. (Die fliege mit der ameise) — 18 (38).: nr. 2900 mg. (Der wolf, der fuchs und der affe) — 20 (40).: nr. 1740 mg. (Der frosch mit dem ochsen).

III, 1 (41).: nr. 2057 mg. (Der hirt mit dem löwen) — 3 (43).: nr. 3403 mg. (Das pferd mit dem müden esel) — 4 (44).: nr. 1773 mg. (Die abtrünnige fledermaus) — 5 (45).: nr. 2963 mg. vom 6. November 1548, gedruckt: schwänke, bd. 6 (Der habicht und die nachtigall) — 6 (46).: nr. 2225 mg. (Der ungetreue fuchs) — 12 (52): nr. 1724 mg. (Die schlange und die feile) — 14 (54).: nr. 2062 mg. (Der hackenstiel) — 15 (55).: nr. 2486 mg. (Der fette hund mit dem wolf) — 20 (60).: nr. 497 mg. (Der löwe).

IV, 1 (61).: nr. 1748 mg. (Der fuchs mit den weintrauben) — 2 (62).: nr. 2518 mg. (Das wiesel mit der maus) — 3 (63).: nr. 517 sg.; nr. 1749 mg. und nr. 3404 mg. (Der ungetreue wolf mit dem hirten) — 4 (64).: nr. 1754 mg. (Der pfau und Juno) — 5 (65).: nr. 279 mg. (Das pantertier) — 6 (66).: nr. 1729 mg. (Die böcke und der metzger) — 7 (67).: nr. 2846 mg.; nr. 3658 mg. und nr. 5588 sg. (Die vögel mit dem alten vogelsteller) — 8 (68).: nr. 1134 mg. und nr. 5285 sg. (Der affenkönig) — 9 (69).: nr. 2060 mg. (Das pferd mit dem jäger) — 10 (70).: nr. 615 mg. (Der schreiende esel) — 12 (72).: nr. 1730 mg. (Der fuchs mit dem löwen) — 13 (73).: nr. 1135 mg. (Der kranke esel) — 14 (74).: nr. 2974 mg. (Der fliehende bock) — 15 (75).: nr.

3041 mg. vom 15. Februar 1549 (Der mann mit dem löwen) — 17 (77).: nr. 743 sg. und nr. 744 mg. (Die ameise und die grille) — 19 (79).: nr. 1755 mg. (Die krähe mit dem schaf) — 20 (80).: nr. 2494 mg. (Von der tanne und dem rohr).

Extravag. 1 (81): nr. 2469 mg. und nr. 5186 sg. (Das maultier mit dem fuchs und dem wolfe) — 3 (83).: nr. 2956 mg. (Der fuchs mit dem hahn) — 4 (84).: nr. 3052 mg. (Die schlange mit dem bauer und dem fuchs) — 5 (85).: nr. 1765 mg. und nr. 5190 sg. (Fuchs und katze) — 6 (86).: nr. 2958 mg. und nr. 5835 sg. (Der wolf mit dem bock) — 7 (87).: nr. 2471 (Der esel und der wolf) — 10 (90).: nr. 2478 mg. vom 7. Oktober 1547, der im 6. bande der schwänke gedruckt werden soll, und nr. 5591 sg. (Der stolze wolf) — 12 (92).: nr. 2847 mg. (Der hungrige hund mit dem wolf) — 13 (93).: nr. 3645 mg. (Die drei faulen brüder) — 14 (94).: nr. 575 mg. (Das stolze füchslein) — 15 (95).: nr. 2507 mg.; nr. 2508 sg. und nr. 5789 sg. (Der widder mit dem wolf) — 17 (97).: nr. 2063 mg. und nr. 5836 sg. (Der verlogne knech mit dem großen fuchs).

Rimic. 2 (99).: nr. 2497 mg. (Der adler mit der hornisse — 7 (104).: nr. 1739 mg. (Die tanzenden fische) — 9 (106). nr. 2873 mg. (Die gefangene trappe) — 10 (107).: nr. 289 mg. (Der verlogene schafhirt) — 11 (108).: nr. 2504 m (Die taube und die ameise) — 14 (111).: nr. 2454 mg. (Da gestohlne büchlein) — 16 (113).: nr. 362 mg. und n 5327 sg. (Woher die glatzköpfe kommen) — 17 (114).: n 2872 mg. vom 31. August 1548, gedruckt: schwänke, bd. 6 (Der schatz im weingarten).

Avian 1 (115).: nr. 1770 mg.; nr. 3528 mg.; nr. 4615 m und nr. 5594 sg. (Der wolf mit dem kinde der bäuerin) — 3 (117).: nr. 1762 mg. (Der krebs mit seinem sohn) — 4 (118) nr. 501 sg.; nr. 2495 mg. und nr. 2986 mg. (Der esel m t der löwenhaut) — 5 (119).: nr. 3657 mg.; nr. 4588 sg. u d nr. 6137 sg. (Der prahlende frosch) — 7 (121).: nr. 21 2 mg. und nr. 2153 sg. (Das kamel vor Jupiter) — 8 (122) nr. 254 mg. und nr. 5290 sg. (Zwei gesellen mit dem bäre) — 9 (123).: nr. 1772 mg., gedruckt: schwänke, bd. 6, u d nr. 5303 sg. (Die beiden töpfe) — 10 (124).: nr. 225 m

(Fabel vom löwen, stier und bock) — 12 (126).: nr. 786 mg. (Der pfau mit dem kranich) — 13 (127).: nr. 1721 mg. (Der verwundete tiger) — 14 (128).: nr. 2207 mg. und nr. 5595 sg. (Die vier ochsen) — 15 (129).: nr. 2494 mg. (Von der tanne und dem rohr) — 16 (130).: nr. 1731 mg. (Die kleinen fischlein) — 17 (131).: nr. 521 sg.; nr. 1723 mg. und nr. 3744 mg. (Der neidische und der geizige) — 20 (134): nr. 1756 mg. (Die durstige krähe) — 21 (135): nr. 1737 mg. (Der unbändige stier) — 22 (136).: nr. 242 mg.; nr. 4701 mg. und nr. 5291 sg. (Fabel von wankelmütigen leuten) — 24 (138).: nr. 785 mg. (Das goldene ei) — 26 (140).: nr. 3747 mg. (Der krug mit dem wetter).

Petr. Alph. 1 (142).: nr. 970 mg., gedr. schwänke, bd. 6, und nr. 3663 fa 31 (Der halbe freund) — 4 (145).: nr. 2871 mg. (Die tausend gefundenen gulden) — 5 (146).: nr. 363 mg. (Der eierkuchen) — 6 (147).: nr. 579 mg. und nr. 4590 sg. (Die nachtigall) — 9 (150).: nr. 1722 mg. und nr. 5185 sg. (Der wolf mit dem käse) — 10 (151).: nr. 2453 mg. (Die ehrenwerte schwiegermutter) — 11 (152).: 1816 mg. und nr. 4267 fa 61 (Das weinende hündlein) — 13 (154).: nr. 2870 mg. (Die bäuerin mit dem augensegen) — 14 (155).: nr. 2439 mg. und nr. 4851 fa 74 (Die schwieger mit dem leintuch).

Poggius 1 (157).: nr. 3659 mg. und nr. 4851 fa 74 (Der schuster im taubenschlag) — 2 (158).: nr. 2490 mg. (Der schiffer mit dem kind) — 5 (161).: nr. 403 sg. und nr. 752 mg. (Das narrenbad) — 8 (164).: nr. 5189 sg. (Der gescheite hahn mit dem listigen fuchs).

bb. Brants fabeln

in der übersetzung des J. Adelphus. Freiburg 1535. 4. waren dem dichter vorlage, und zwar

bl. 119 für nr. 2522 mg. und nr. 5787 sg. (Der könig von England mit dem bauern) — bl. 119 für nr. 5834 sg. (Der vogel Cassita mit seinen jungen) — bl. 121 für nr. 2408 mg. (Das knarzet weib) — bl. 124 für nr. 2984 mg. (Die zwei bratendiebe) — bl. 124′ für nr. 2210 mg. (Die weinende buhlerin) — bl. 129 für nr. 864 mg. (Frau Sorge und frau Faulheit) — bl. 129′ für nr. 1089 mg. (Der brunzende edelmann) —

III 2 (Künig Gulfredes [Agilulfs] knecht): nr. 335 mg.
III 3 (Der beichtvater als kuppler): nr. 2825 mg. — nr 2948 sg.
III 6 (Riczardo und Catellina): nr. 2653 mg.
III 8 (Ferondo im fegfeuer): nr. 477 mg. — nr. 3946 fastn. 42.
IV 1 (Ghismonda und Guiscardo): nr. 41 mg. — nr. 1888 trag.
IV 2 (Lisetta und der engel Gabriel): nr. 1932 mg.
IV 3 (Ristagnone und Nynetta): nr. 2678 mg.
IV 4 (Gerbino und die prinzessin von Tunis): nr. 42 mg.
IV 5 (Lisabetta und Lorenzo): nr. 32 sg. — nr. 70 mg. — nr. 1924 trag. — nr. 2824 mg.
IV 6 (Andreola und Gabriotto): nr. 43 mg.
IV 7 (Der giftige salbeibusch): nr. 996 mg. — nr. 997 sg. — nr. 4229 sg.
IV 8 (Geronimo und Silvestra): nr. 1550 mg. — nr. 1551 sg.
IV 10 (Scheintod Rugieres von Jeroli): nr. 1934 mg. — nr. 5022 com.
V 1 (Cimon und Iphigenie): nr. 1930 mg. — nr. 1931 sg.
V 3 (Pietro mit seiner lieben Angolella): nr. 1285 mg. — nr. 1286 sg.
V 4 (Katherina und die nachtigall): nr. 4550 mg.
V 5 (Gianello, der entführer seiner schwester): nr. 2679 mg. — nr. 2680 sg.
V 6 (Giano von Procida und Restituta): nr. 1572 mg.
V 7 (Theodor und Violante): nr. 1010 sg. — nr. 1890 com. — nr. 2212 mg. — nr. 3205 a com.
V 8 (Die gespenstische mädchenjagd): nr. 1009 mg. — nr. 1559 sg.
V 9 (Alberigo und sein falke): nr. 1257 mg. — nr. 1259 sg.
V 10 (Der geliebte von mann und frau): (nr. 1937 mg.)
VI 1 (Der unberedte ritter mit Oretta): nr. 2676 mg.
VI 4 (Der einbeinige kranich): nr. 1007 mg. — nr. 1008 sg. — nr. 5332 sg.
VI 5 (Der maler Giotto und Forese): nr. 2634 mg.
VI 10 (Der bruder Zwiebel mit dem kohlenheiltum): nr 990 mg. — nr. 991 sg. — nr. 5234 sg.

VII 1 (Der ehebrecher als gespenst): nr. 992 mg. — nr. 993 sg.
VII 4 (Das weib im brunnen): nr. 1831 mg. — nr. 3966 fastn. 46. Sieh oben nr. l. 6, II. s. 286 f.
VII 5 (Der eifersüchtige als beichtvater): nr. 1287 mg. — nr. 1288 sg. — nr. 3962 fastn. 45.
VII 6 (Lisabetta und ihre zwei liebhaber): nr. 1746 mg. — nr. 2453 mg. — nr. 3951 fastn. 43.
VII 7 (Ludwig als knecht bei frau Beatrice): nr. 2369 mg.?
VII 8 (Der seidenfaden): nr. 1324 mg. — nr. 1325 sg.
VIII 1 (Die betrogene buhlerin Ambrosia): nr. 1818 mg. — nr. 3502 mg.
VIII 2 (Der pfarrer löst den chorrock wieder ein): nr. 1824 mg. — nr. 1825 sg.
VIII 3 (Die schwarzen edlen steine): nr. 2200 mg. — nr. 5758 sg.
VIII 4 (Der domprobst von Fiesole): nr. 1922 mg.
VIII 6 (Der gestohlene bache): nr. 2201 mg. — nr. 3944 fastn. 41.
VIII 7 (Die witwe läßt den studenten in der kälte stehen): nr. 1703 mg.
VIII 9 (Der doctor im Venusberg): nr. 1596 mg. — nr. 1597 sg.
VIII 10 (Der junge kaufmann Nicolo wird betrogen und betrügt): nr. 3455 fastn. 23.
IX 1 (Der probedienst zweier brautwerber): nr. 994 mg. — nr. 995 sg. — nr. 5249 sg. — nr. 5427 fastn. 84.
IX 2 (Die hosen als nonnenschleier): nr. 1935 mg. — nr. 1936 sg.
IX 3 (Calandrinos schwangerschaft): nr. 1539 mg. — nr. 1543 sg. — nr. 1546 fastn. 16.
IX 4 (Der spielsüchtige knecht): nr. 1747 mg. — nr. 5331 sg. — nr. 5407 fastn. 81.
IX 5 (Die liebe im heuschober): nr. 2635 mg. — nr. 4272 fastn. 62 — nr. 4612 mg.
IX 6 (Nächtliche verwechselungen): nr. 4345 mg.
IX 7 (Thalanos traum vom wolfe): nr. 2005 mg.
IX 8 (Zwei schmarotzer): nr. 2503 mg.

IX 9 (Salomos weisheit und die geprügelte frau): nr. 170— mg. — nr. 3482 fastn. 26.
X 2 (Die magenkur des abtes): nr. 759 mg. — nr. 348— fastn. 27.
X 4 (Gentile mit der toten frau): nr. 1548 mg. — n 1549 sg.
X 6 (König Karl verheiratet zwei mädchen, die er liebt— nr. 2535 mg. — nr. 2536 sg. — nr. 5786 sg.
X 7 (Peter von Aragonien und die apothekerstochter— nr. 1541 mg. — nr. 1544 sg.
X 8 (Die vertauschte braut; Titus und Gisippus): nr. 20 com. — nr. 4259 a com.
X 9 (Würdiger lohn der gastfreundschaft): nr. 1892 mg.
X 10 (Griselda): nr. 1965 com. — nr. 2604 mg.

ff. Aus **Johannes Boccatius'** 99 durchlewchting frawen,

sicher einer ausgabe des fünfzehnten jahrhunderts [der text in Carl Dreschers neudruck = lit. verein nr. 205 ist nach der Ulmer von 1473 wiedergegeben; vergl. auch zschr. für vergl. litteraturgesch. n. f. band 11 (1894), s. 402 bis 416] ist der stoff entnommen, und zwar

aus cap. 2 Semiramis für nr. 638 sg.; nr. 1459 mg. und nr. 5445 trag. — cap. 4 Juno aus Creta für nr. 5314 sg. — cap. 5 Ceres für nr. 1466 mg. — cap. 6 Minerva: nr. 830 mg. — cap. 7 Venus: nr. 5445 trag. — cap. 9 Europa: nr. 2435 mg. — cap. 11 Amazonen: nr. 638 sg.; nr. 1467 mg. — cap. 12 Thisbes von Babilonia: nr. 33 sg.; nr. 46 mg.; nr. 59 fa (1); nr. 77, 7 sg.; nr. 118 sg.; nr. 633 sg. — cap. 13 Danaiden; Ypermestra: nr. 638 sg.; nr. 894 mg.; nr. 5102 sg.; nr. 5314 com. — cap. 14 Niobe: nr. 638 sg.; nr. 829 mg.; nr. 5198 sg.; nr. 5445 trag. — cap. 15 Isiphile: nr. 638 sg.; nr. 898 mg. — cap. 16 Medea: nr. 33 sg.; nr. 118 sg.; nr. 633 sg.; nr. 638 sg.; nr. 1503 mg.; nr. 3523 mg.; nr. 5445 trag. — cap. 17 Aragnes: nr. 861 mg.; nr. 5445 trag. — cap. 18 Orithia: nr. 638 sg. — cap. 19 Eriphila: nr. 1468 mg. — cap. 20 Medusa: nr. 1100 mg. und nr. 1103 sg. — cap. 22 Deyanira: nr. 46 mg.; nr. 633 sg.; nr. 809 mg.;

nr. 4503 mg. und nr. 5416 sg. — cap. 23 Iocasta: nr. 810 mg.; nr. 3289 trag.; nr. 5833 sg. — cap. 26 Procris: nr. 46 mg.; nr. 822 mg.; nr. 1099 mg. und nr. 1104 sg. — cap. 27 Argia: nr. 77, 4 mg.; nr. 638 sg.; nr. 2991 mg.; nr. 5314 com. — cap. 29 weiber Meniarum: nr. 638 sg.; nr. 897 mg.; nr. 5098 sg. und nr. 5314 com. — cap. 30 Penthesilea: nr. 638 sg. — cap. 31 Polixena: nr. 33 sg.; nr. 118 sg.; nr. 633 sg.; nr. 638 sg. — cap. 32 Hecuba: nr. 1261 mg.; nr. 5199 sg. — cap. 33 Cassandra: nr. 888 mg. — cap. 34 Clitimestra: nr. 585 mg.; nr. 638 sg.; nr. 834 sg.; nr. 5180 sg.; nr. 5445 trag. — cap. 35 Helena: nr. 33 sg.; nr. 118 sg.; nr. 633 sg.; nr. 1470 mg.; nr. 5894 sg. Kochs studien z. vgl. litg. 6. (1906), s. 335 bis 337. — cap. 37 Camilla: nr. 638 sg.; nr. 1179 mg. — cap. 38 Penelope: nr. 118 sg. — cap. 40 Dido: nr. 821 mg. und 5112 sg. — cap. 43 Rea: nr. 118 sg. — cap. 45 Sapho: nr. 1464 mg. — cap. 46 Thullia: nr. 638 sg.: nr. 813 mg.; nr. 834 sg.; nr. 5445 trag. — cap. 47 Lucretia: nr. 33 sg.; nr. 77, 3 mg.; nr. 118 sg.; nr. 522 sg.; nr. 633 sg. — cap. 48 Thamiris: nr. 638 sg. — cap. 49 Leena: nr. 638 sg. — cap. 50 Athalia: nr. 638 sg. — cap. 50[1] Cloelia: nr. 633 sg. — cap. 51 Hyppo (Ippo): nr. 118 sg.; nr. 336, 1 mg. — cap. 52 Veturia: nr. 638 sg.; nr. 1460 mg. — cap. 54 Thisbe: nr. 77, 7 mg.; nr. 523 g.; nr. 1434 mg.; nr. 1435 sg. — cap. 55 Artemisia: nr. 77, 5 mg.; nr. 1248 mg.; nr. 5314 sg.; nr. 5832 sg. — cap. 56 Virginea: nr. 523 a sg.; nr. 633 sg. — cap. 60 Olimpias: nr. 1183 mg.; nr. 5181 sg.; nr. 5257 trag.; nr. 5445 mg. — cap. 63 Flora: nr. 2724 mg. — cap. 64 Romana: nr. 283 mg.; nr. 2366 mg.; nr. 6151 sg. — cap. 67 Armonia: nr. 581 mg.; nr. 638 sg.; nr. 5110 sg. — cap. 69 Sephonisba: nr. 1189 mg. — cap. 70 Theosena: nr. 336, 3 mg.; nr. 638 sg.; nr. 1649 mg. vom 9. April 1545. Will. III, 782. s. 168 f. — cap. 71 Beronice: nr. 638 sg. — cap. 72 frau des Drigiagon: nr. 77, 2 mg. — cap. 73 Tertia: nr. 638 sg.; nr. 826 mg. — cap. 75 Hipsicratea: nr. 810 mg.; nr. 5314 com. — cap. 76 Sempronia: nr. 4286 mg. — — cap. 78 Julia Pompeji: nr. 77,6 mg.; nr. 118 sg.; nr. 638 sg.; nr. 1281 mg.; nr. 5314 com. — cap. 79. Porcia: nr. 583 mg.; nr. 638 sg.; nr. 5314 com. — cap. 85 Agrippina

(Germanici): nr. 638 sg. — cap. 86 **Paulina**: nr. 811 mg. — cap. 87 Agrippina: nr. 832 mg.; nr. 5445 trag. — cap. 88 Epitharis: nr. 638 sg.; nr. 1188 mg. — cap. 89 Paulina Pompeya (Senecae): nr. 638 sg.; nr. 831 mg.; nr. 5314 com. — cap. 90 Sabina Poppea: nr. 1184 mg. — cap. 91 Triaria: nr. 638 sg. — cap. 93 Faustina: nr. 1068 mg. — cap. 95 Zenobia: nr. 638 sg.; nr. 1465 mg. — cap. 96 Johanna Anglica die bäpstin: nr. 5902 (daneben Francks papstchronik). — cap. 97 Irenes: nr. 638 sg. — cap. 99 Constancia: nr. 1750 mg.

gg. Des **Cyrillus** von Quidenon **Speculum sapientiae,** oder wie es H. Sachs nach dem exemplare seiner bibliothek zitiert: Natürlich weisheit der alten war höchst wahrscheinlich in der ausgabe Augsburg 1490 (Sämtliche schwänke, bd. 2, s. IX) dem dichter vorlage in folgenden stücken:

in nr. 4750 mg. (Der fuchs mit dem raben) nach buch 1, cap. 1; in nr. 763 mg. und nr. 5295 sg. (Der rabe mit dem toten fuchs) nach buch 1, cap. 5, entgegen Tittmann II, s. 176; in nr. 2154 mg. und nr. 2155 sg. (Der rabe mit den hennen) nach 1, 13; in nr. 4751 mg. und nr. 5296 sg. (Der arbeitsame ochse mit dem müssigen wolf) nach 1, 14; in nr. 2156 mg., nr. 2157 sg. und nr. 5191 sg. (Die natter mit dem igel) nach 1, 19; in nr. 4752 mg. und nr. 5192 sg. (Der fuchs mit der schlange) nach 1, 23; in nr. 371 mg. und nr. 2159 sg. (Die füchsisch gesellschaft) nach 1, 24; in nr. 5307 sg. (Der kühne bär mit dem furchtsamen maultier) nach buch 2, cap. 5. Dazu Stiefel s. 147; in nr. 4748 mg. und nr. 5306 sg. (Das irrende schaf mit dem hirsch) nach 2, 9; in nr. 4749 mg. (Der neidig waltesel) nach 2, 19; in nr. 839 mg. und nr. 5298 sg. (Der tauber und die pfütze) nach 2, 30; in nr. 5309 sg. (Der fuchs mit dem raben) nach buch 3, cap. 1; in nr. 5308 sg. (Der gekrönte drache mit der hyäne) nach 3, 7; in nr. 975 mg. und nr. 976 sg. (Der hungrige fuchs im keller mit dem wiesel) nach 3, 11; in nr. 983 mg. (die spinne mit der biene) nach 3, 15; in nr. 1807 mg. und nr. 5297 sg. (Das feiste schwein und der dürre fuchs) nach 4, 2.

hh. Dante bei Hans Sachs:

E. Sulger-Gebing, Dante in der deutschen literatur

: 15.—17. jahrh.: Kochs zschr. f. vgl. lit.-gesch. n. f. bd. 8 ;95), s. 221 bis 253 und 453 bis 479.

Adolf Schmitthenner († 1907), Dante in der konsionellen polemik des 16. und 17. jahrh.: Grenzboten 1904. 't 2, s. 87 bis 98 weist nach, daß H. Sachs aus der ein- ;ung Johann Heroldts zu der übersetzung des tractates über monarchie von Dante das genommen hat, was er im ein- ıge seiner historia von Dante nr. 5664 sagt.

ii. Eulenspiegel.

H. Sachs besaß die ausgabe von 1532 aus dem verlage ·lcher Sachsens in Erfurt. Sieh J. Bolte in R. Köhlers ·inen schriften 3, 22. J. Tittmann, dichtungen von Hans chs. Zweiter teil, s. 111 und ebenso Arnold 1, s. 290 mei- n zwar, der dichter habe die ausgabe von 1545 besessen ıd sie seit diesem jahre häufiger benutzt; wir werden aber hen, daß er schon 1533 einen stoff (s. hist. 99) und bis 1545 ehrere aus dem volksbuche bearbeitete.

R. Köhler, Kleine schriften. Weimar 1901. band 3, 17 bis 22. Sieh oben nr. k = s. 165.

H. Sachs benutzte die historien nr.

1 (wie E. geboren ward) in nr. 3370 mg.

2 (E. ritt auf einem pferd hinter seinem vater) in nr. 71 mg.

3 (E. auf dem seil) und **4** (E. redt den jungen leuten ıuhe von den füßen) in nr. 2902 mg. und nr. 2967 sg.

9 (E. in einen bienenkorb) in nr. 2903 mg.

10 (E. scheißt in den senf) in nr. 2552 mg.

11 (E. ißt dem pfarrer die gebratenen hühner weg) in 2306 mg.

12 (E. wird ein mesner) in nr. 2008 mg.

13 (E. macht ein osterspiel) in nr. 890 mg.

16 (E. macht ein krankes kind scheißen) in nr. 2935, ıng.

17 (E. im spital) in nr. 602 mg.

22 (E. verdingt sich als turmbläser) in nr. 2943 mg.

24 (E. überwindet den narren des königs von Polen mit ober schalkheit) in nr. 2914 mg. und in nr. 2969 sg.

27 (E. malet für den landgrafen v. Hessen) in nr. 4854 mg. und in nr. 4989 sg.

29 (E. lehrt einen esel lesen) in nr. 2557 mg.

30 (E. wusch die pelze) in nr. 1999 mg. und in nr. 4825 fa 72.

31 (E. mit einem totenhaupt [dem heiltum]) in nr. 1979 mg. und in nr. 5779 sg.

32 (E. macht die scharwächter wacker) in nr. 893 mg. und nr. 907 sg.

34 (E. zog gen Rom) in nr. 2950 mg.

38 (E. schwindelt dem pfarrer sein pferd mit einer falschen beichte ab) in nr. 1978 mg. und in nr. 4256 fa 58.

47 (E. ward ein brauknecht) in nr. 3519 mg.

48 (E. verdingt sich zu einem schneider) in nr. 3469 mg. und nr. 4235 sg.

52 (E. bei einem kürschner) in nr. 3038 mg.

55 (E. verkauft den kürschnern eine katze für einen hasen) in nr. 3518 mg. und in nr. 3953.

63 (E. wird ein brillenmacher) in nr. 1977 mg. und in nr. 4476 sg.

65 (E. wird ein pferdekäufer) in nr. 1984 mg.

66 (E. tut einem pfeifendreher große schalkheit) in nr. 2241 mg.

68 (E. betrog einen bauern um ein grünes tuch) in nr. 2962 mg. und in nr. 5084 fa 77.

69 (E. hofierte in die badstube) in nr. 870 mg.

70 (E. schüttet alle milch zusammen) in nr. 2006 mg.

71 (E. gab scheinbar 12 blinden 12 gulden) in nr. 2206 mg. und in nr. 4212 fa 51.

73 (E. säet steine) in nr. 2232 mg.

79 (E. scheißt auf den tisch) in nr. 2920 mg.

80 (E. bezahlt den wirt mit dem klang in nr. 2234 mg.

81 (E. geht von Rostock) in nr. 3525 mg.

85 (E. hofiert ins bett und tut, als wenn es der pfaff getan hätte) in nr. 1373 mg.

86 (E. zahlt einem Holländer grimmig heim) in nr. 2916 mg.

89 (E. zählt die mönche in Marienthal zu der mette) in nr. 2713 mg. Sieh oben nr. 1. 6, II. s. 293 f.

92 (E. macht sein testament) in nr. 857 mg.; nr. 880 sg.

97 der Erfurter ausgabe von 1532 (E. mit dem prems) in nr. 881 mg.

99 (Eulenspiegels disputation) in nr. 1981 mg.

kk. Hans Folz.

„Die erzählungen und fastnachtspiele des Hans Folz und Hans Rosenplut sind für Hans Sachs vorgang und vorbild gewesen. — Auch sind öfters stoffe, die bereits Folz bearbeitet, von H. Sachs wieder aufgenommen worden."

Altdtsch. museum 2, 318. 321.

Das lied genant der poß rauch, nr. **4** nach Goedekes grundriß, bd. I. s. 330, gedr.: Keller, fastnachtspiele, s. 1279/82, wurde von H. Sachs als fa 28 = nr. 3500 dramatisiert.

Unser dichter benutzte nr. **17** Die SeenSucht, wiedergedruckt bei Keller, fastnachtspiele, s. 1283 bis 1288, in nr. 4209 = schwank nr. 133.

Den schwank nr. **24**, den kuhdieb, gedr.: Herrigs archiv 113 (1904), s. 23 bis 26, in nr. 1158 mg., nr. 3478 = fa 25 und endlich in nr. 5106 = schwank nr. 186. Sieh Nürnberger festschrift s. 138.

Den schwank nr. **25**, den pachendieb, erwähnt bei Keller s. 1271, in nr. 3991 mg. und nr. 5743 = schwänke nr. 327.

Den schwank nr. **26** Dreier pauren frag (Berlin) in nr. 1967 mg. und nr. 5173 sg. Sieh Nürnb. festschr. s. 149 f.

Den schwank nr. **28** Ein pulschaft von einer pauren meit und einem jungen gesellen benutzte H. S. in nr. 410 = fa 4 und in nr. 541 = schwank nr. 24. Nürnberger festschrift s. 58.

Den **33**. spruch, von wannen die affen kommen, in nr. 5517 = schwank nr. 290. Nürnberger festschrift s. 167 f.

Den **36**. Dreü weib die ein porten funden in nr. 2888 mg. = schwänke, bd. 4, s. 422, nr. 525; nr. 2966 = schwank nr. 109; s. nachtrag dazu bd. 2, s. XV; und in nr. 3524 = schwänke, bd. 5, s. 166, nr. 708. Nürnb. festschrift s. 104/6.

Den **42**. spruch von allem hausrat vom jahre 1493 (Berlin) in nr. 1562. Sieh dort.

Den **44.** spruch, der auch dem Burkard Waldis 4, 60 quelle war, ein köhler schlug sein weib, eins goldschmieds weib und seine magd, hatte H. Sachs in nr. 2843 mg. zur vorlage.

Den **46.** spruch vom kaufmann zu Basel benutzte der dichter in nr. 3498 mg.

Das von Gruber dem H. Folz zugeschriebene fastnachtspiel nr. 120, das A. v. Keller in der nachlese s. 1 bis 13 abdruckt, hält Stiefel (abtlg. 4, nr. l. 6, II. s. 300 f.) für die vorlage von nr. 2972 mg., wie sie es ja an vielen stellen auch für nr. 3579 mg., nr. 5105 sg. und nr. 5294 fa 80 war.

ll. Sebastian Francks

Chronica zeytbůch . . . . Anno 1531. Getruckt zů Straßburg benutzte H. Sachs nach A. L. Stiefel (oben nr. l. 6, II. s. 280 f.) in nr. 680 mg. (der philosoph Secundus) — nr. 694 mg. (die unvernünftigen tiere) — nr. 3497 mg. (der Filius im korb).

mm. Paulis schimpf und ernst

hat H. Sachs als vorlage benutzt (nach H. Oesterleys ausgabe nr. 85 des literar. vereins)

1 (wahrheit auf den rücken) in nr. 1900 mg.; nr. 1901 sg. und in nr. 5387 sg.

3 (drei nur drei augen) in nr. 865 mg.; nr. 2982 sg.; nr. 4480 sg. und in nr. 3473 fa (24).

4 (vier jungfrauen in drei element) in nr. 771 mg.; nr. 4447 sg. und in nr. 3473 fa (24).

5 (knecht entlassen, weil er wahrheit spricht) in nr. 2625 mg.

6 (elster sagt wahrheit) in nr. 1109 mg. und in nr. 5228 sg.

9 (drei hähne krähten vom ehebruch) in nr. 1128 mg., nr. 1129 sg. und nr. 5108 sg. Sieh Nürnberger festschr. s. 83.

10 (es weint eine um ein mantel) in nr. 1273 mg.

15 (eine schrie, als man sie beraubte) in nr. 4176 mg.

17 (zwei mädchen sollten einem gsellen bezahlen sein ehr) in nr. 4174 mg.

18 (löwe ließ die klauen im baum) in nr. 1274 mg.

19 (sohn biß seim vater die nase ab; vgl. nr. 2454 mg.).

20 (löwe gab seinen söhnen drei lehr) in nr. 1275 mg.

21 (einer wollte wissen, wo der betrunkene seinen wein gekauft habe) in nr. 2177 mg.

22 (einer seicht zum laden hinaus) in nr. 3145 mg.

25 (bauer verjagt einen hasen) in nr. 2710 mg. und in nr. 5713 sg.

32 (verschieden ausgelegte zeichensprache) in nr. 1903 mg.

35 (katze sollte der käse hüten) in nr. 1902 mg.

39 (friede vor dem schaden; vgl. nr. 2762 mg.).

41 (narr schmäht einen mit der nase) in nr. 1908 mg.; nr. 5396 sg. und in nr. 5409 fa 83.

42 (herr hasset seinen knecht) in nr. 2626 mg.

45 (den kolben gab ein narr seinem herrn) in nr. 1150 mg.

46 (wie ein narr nicht in den himmel wollte) in nr. 2178 mg.

49, **50** und **51** (drei narrenschwänke) in nr. 2179 mg.

52 (narr fraß einen berühmten falken) in nr. 3173 mg. und in nr. 5799 sg.

55 (sauhirt ward ein abt) in nr. 2039 mg.

58 (nach der schrift einen kapaun zerlegen) in nr. 1112 mg. und in nr. 5229 sg.

59 (Got war bürge, der abt bezahlt) in nr. 1817 mg.

60 (gastmeister gelobt dem abt zu viel) in nr. 1911 mg.; nr. 1912 sg. und in nr. 5388 sg.

61 (der einfältige mönch) in nr. 3146 mg. und in nr. 5838 sg.

63 (wie in Mailand einem doctor essen geschickt wurde) in nr. 2180 mg. und in nr. 5524 sg.

64 (wie der gardian nur ein wort redet vor dem fürsten) in nr. 2623 mg.

65 (zwölf nonnen für zwölf pfaffen) in nr. 2641 mg.

66 (elster schalt eine nonne einen hurensack) in nr. 3148 mg.

68 (priester ging im kot) in nr. 3147 mg.

71 (priester sollte vor dem kreuze gehn) in nr. 1991 mg.

81 (wie der teufel einen stadtknecht holt) in nr. 778 mg.

82 (zwei diebe werden für teufel gehalten) in nr. 548 mg.; nr. 2569 mg.; nr. 2570 sg. und in nr. 5233 sg.

83 (ablaßbriefe galten nach dem tode nichts mehr) in nr. 2011 mg. und in nr. 5344 sg.

84 (teufel widerriet einer jungfrau in die burg zu gehen) in nr. 2771 mg.

87 (gänse und enten half der teufel stehlen) in nr. 2642 mg.

90 (teufel wollte ein kind holen) in nr. 4169 mg.

111 (roßtäuscher wollte nicht mehr betrügen) in nr. 4190 mg. und nochmals in nr. 4882 mg.

113 (Demosthenes vertritt die witwe) in nr. 2372 mg.; vgl. Abele, s. 109.

114 (zwei frauen zankten um garn) in nr. 2718 mg.

115 (gefundenes geld) vielleicht in nr. 2871 mg.

124 (frau salbet dem richter die hand) in nr. 2721 mg.

132 (in dreißig jahren nie eines sinnes gewesen) in nr. 1108 mg.

133 (drei frauen wurden einig) in nr. 1107 mg.

134 (ein böses weib tugendhaft zu machen) in nr. 761 mg. und in nr. 4205 fa 49.

135 (böse männer tugendhaft zu machen) in nr. 777 mg. und in nr. 4320 fa 63.

136 (all nacht het ein fraw entschuldigung) in nr. 4018 mg. und in nr. 4232 sg.

138 (der frauen zung war das schwerst) in nr. 3875 mg.

139 (einer schrieb seiner frau etwas auf einen zettel) in nr. 718 mg.

140 (einer sach einen für zwen an, bis er ins feuer fiel) in nr. 731 mg.

144 (einer stellt sich tot) in nr. 806 mg.; nr. 1695 mg. und in nr. 4263 fa 60.

150 (die tasche lief heim; liebestrank) in nr. 1711 mg.

152 (wolf fraß das pferd) in nr. 1110 mg.

153 (einen brief mit segen) in nr. 3722 mg.; nr. 5584 sg.

158 (ein bischof wird von einem hirten überdisputiert) in nr. 1125 mg.

164 (edelmann mit drei steinen) in nr. 2628 mg.

168 (zwen stritten um ein ochsenkopf) in nr. 3154 mg.

170 (maultier schlägt dem wißbegierigen wolf vor die stirn) in nr. 5186 sg.

176 (geizhals wollte essen sparen, stellt sich tot) in nr. 2627 mg.

178 (was der erste mann erspart hat, bringt der zweite durch) in nr. 816 fa 7 an einigen stellen; nr. 885 mg.; nr. 886 sg.; nr. 5727 sg.

179 (im wald fand einer einen schatz) in nr. 2632 mg.

191 (der teufel schleift die wuchrer in die hölle) in nr. 770 mg.

192 (wuchrer bittet den prediger, noch mehr gegen den wucher zu eifern) in nr. 769 mg.; nr. 2633 mg.

197 (wuchrer wird von ochsen freiwillig an den galgen geführt) in nr. 1996 mg.

204 (eine frau hatte zwölf kinder und zwölf väter) in nr. 1987 mg.

205 (der haberbrei auf der einen, der kapaun auf der anderen seite) in nr. 1989 mg.; in nr. 4813 sg.

206 (kaiserin hält die hand in das maul des löwenbildes) in nr. 2506 mg.; in nr. 5790 sg.

208 (kind vom eiszapfen empfangen) in nr. 717 mg.

213 (züch, Jeckel, züch! züch, metz, züch!) in nr. 2510 mg.

216 (mutter verkuppelt die tochter) in nr. 4168 mg.

220 (um drei werber loszuwerden, bestellt eine witwe sie an einen platz, sodaß sie sich gegenseitig schrecken) in nr. 1990 mg.

221 (der alte huster) in nr. 2511 mg.

223 (der ritter mit dem totenhaupt) in nr. 710 sg.; 2041 mg.

231 (Rosimunde) nach Nürnberger festschr. s. 264 in nr. 711 sg.

233, **234** und **235** in nr. 716 mg. Wickram 3, s. 379 nr. 57.

238 (die zwen im misthauffen) in nr. 1403 mg.

248 (der pfaff warf das femoral in den kessel) in nr. 4172 mg.

249 (von einem großen fresser in Mailand) in nr. 2199 mg.

[**257** (kind von der schlange getötet; der hund kommt in verdacht) in nr. 2214 mg.]

261 (dem faulsten) in nr. 2687 mg.

263 (der faule Fritz öffnet nicht die fensterläden) in nr. 1915 mg.; in nr. 5507 sg.

264 (man muß im bette sterben ebenso wie auf dem schiffe) in nr. 1914 mg.

265 (frau schickt ihren buhlen zu sterbenden) in nr. 3157 mg.; nr. 3230 sg.; nr. 5667 sg.

267 (Tod schickt einem drei boten) in nr. 2819 mg.

270 (einer wollte das kreuz nicht bei sich haben) in nr. 2643 mg.

273 (einer regte sich, als man zur geldkiste ging) in nr. 1489, 1 mg.

275 (einer dachte nur an seine habe) in nr. 1489, 2 mg.

276 (einer hatte den schlüssel zum geldschranke auf dem sterbebette) in nr. 1489, 3 mg.

293 (eine nonne verlor ihr kürslein) in nr. 3168, 1 mg.

294 (‚ich hatt' nur eine haube auf') in nr. 1054, 2 mg.

296 (brunzet ins bett) in nr. 1054, 1 mg.

297 (der vogt bedarf sieben sinne) in nr. 3168, 2 mg.

298 (vier gulden wollte einer zeigen) in nr. 1054, 3 mg.

304 (in der not verheißt einer eine große kerze) in nr. 1490 mg.

306 (mann und frau kaufen sich ihren esel gegenseitig ab) in nr. 3646 mg.; nr. 5497 sg.

325 (Hans Werner stellt die größe gottes und eines rockes nach der bibel fest) in nr. 4166 mg.

340 (der graf bittet die fladen am osterabend essen zu dürfen) in nr. 3158 mg.

341 (ein redner ließ ein fürzlin) in nr. 3159 mg.

342 (die lange rede) in nr. 1917 mg.

345 (das evangelium secundum Pergamam) in nr. 805 mg.; nr. 5334 sg.

346 (der papst wannet die dukaten) in nr. 3160 mg.

[**347** (zu dem papst kam einer) in nr. 2950 mg.]

349 (der bauer fraß 50 zwiebeln) in nr. 5799, 3 sg.; sieh Theodor Z a c h a r i a e, Die indische erzählung vom

zwiebeldieb: Kochs studien zur vergl. litg. 6 (1906) s. 356 bis 365.

352 (bauer mit dem kuhdieb) in nr. 3478 fa (25).

357 (einer sah einen mistwagen im uringlas) in nr. 2935, 3 mg.

359 (einer machet seinen vater gesund, seine stiefmutter nicht) in nr. 2647 mg.; nr. 2648 sg.; nr. 5394 sg.; nr. 5714 sg.

364 (die köchin hat zwei gebratne hühner gefressen) in nr. 719 mg.; nr. 5333 sg.

371 (einer trinkt den wein aus, während der kellner das glas spült) in nr. 1673, 1 mg.

374 (die wirtin hatte wasser in den wein getan) in nr. 1673, 2 mg.

390 (eine gebar einen hundskopf) in nr. 4173 mg.

392 (Papirius sagt, man solt einem manne noch eine frau geben) in nr. 1921 mg.; nr. 3375 mg.; nr. 4836 fa 73.

393 (das schändliche lügen) in nr. 3164 mg.

395 (einem ritter flogen 50 raben aus dem leibe) in nr. 2646 mg.?

396 (einer verkauft den rock der stadt) in nr. 2525 mg.; nr. 2526 sg.; nr. 5791 sg.

402 (in Zürich wurden zwei bürger einig) in nr. 2711 mg.

407 (einer sah nicht, daß sie nur ein auge hatte) in nr. 1404 mg.

408 (drei frauen streichen eine kupplerin) in nr. 2622 mg.?

423 (einer bracht seinen größten feind) in nr. 1835 mg.; nr. 5116 sg.

435 (einer macht einen kolben, nachdem er sein vermögen den kindern übergeben hatte) in nr. 1055 mg.; nr. 5076 sg.

436 (zwei ellen tuch gab einer seinem vater zu einem rock) in nr. 1209 mg.; nr. 3169 mg.; nr. 5077 sg.

450 (ein mus von allerlei) in nr. 2609 mg.; nr. 2610 sg.

462 (eine frau verkaufte einen ochsen billig, den hahn sehr teuer, aber zusammen) in nr. 4064 mg.

463 (der mann gab einem das pferd) in nr. 3454 fa 22.

471 (Socrates wurde mit wasser beschüttet) in nr. 690 mg.

474 (der mesner läutet der geduld) in nr. 4186 mg.

484 (st. Nicolaus schwur drei dinge) in nr. 765 mg.; nr. 5519 sg.

490 (die knechte hätten die röcke nicht gelassen) in nr. 3165 mg.

497 (einer wolt einen mönch die stiegen hinunterwerfen) in nr. 1111 mg.

499 (drei klöster in Leipzig bauen ohne geld) in nr. 3166 mg.; nr. 5638 sg.

500 (einer hört auf demütig zu sein, als er abt geworden war) in nr. 4187 mg.

503 (aus dem nachlaß eines verschuldeten ritters will einer das bett kaufen) in nr. 1430 mg.; nr. 4206 fa 50.

507 (der eseltreiber) in nr. 2127 mg.

514 (der brillenmacher) in nr. 1977 mg. und nr. 4476 sg. neben Eulenspiegel nr. 63.

520 (wie ein bäuerin die eier zerbrach) in nr. 4330 mg.; nr. 5352 sg.

522 (einer wird erlöst vom bösen durch einen trunk zu ehren st. Johannis) in nr. 3174 mg.

564 (der eine war zu furchtsam, der andere zu beherzt) in nr. 2045 mg.

577 (der vater zeigt dem sohne, wie die welt urteilt) in nr. 465 sg.; nr. 1374 mg. Sieh Nürnb. festschr. s. 58 f.

595 (lausknicker nannt eine ihren mann) in nr. 2917 mg.?

634 (die mäuse wollten der katze eine schelle anhängen) in nr. 1927 mg.

[**644** (Eulenspiegel kauft einen zuber voll milch) in nr. 2006 mg.]

[**646** (Eulenspiegel mit den blinden) in nr. 2206 mg.; nr. 4212 fa 51.]

653 (das pfaffenei im bett) in nr. 1373 mg.

654 (die vollen beten komplet im bett) in nr. 2675 mg.

673 (die bienen hatten einen bauern gestochen) in nr. 3615 mg.

anh. 1 (von einem narren, der in die hosen schiß) in nr. 1904 mg.

anh. 2 (ein narr ließ sein pferd allein gehen) in nr. 1906 mg.

anh. 3 (narr mit dem bären) in nr. 1910 mg.

anh. 4 (wie man einen straßenräuber hinausführet) in nr. 2012 mg.; nr. 5500 sg.

anh. 5 (von einem gefräßigen knecht) in nr. 2775 mg.; nr. 5816 sg.

anh. 10 (von einem, dem seine mutter gestorben war) in nr. 1913 mg.

anh. 14 (wie drei landsknechte um zehrung baten) in nr. 2040 mg.

anh. 15 (wie zweien ihre arznei verwechselt wurde) in nr. 2537 mg.

anh. 16 (von einer treuen lehre dem sohne) in nr. 1208 mg. = schwänke, bd. 6, nachgetragen als nr. 146 a.

anh. 17 (von einem, dem seine kuh gestohlen wurde) in nr. 1158 mg.; nr. 3478 fa 25; nr. 5106 sg.

anh. 20 (von einem abenteurer und einem krämer) in nr. 733 mg.

anh. 21 (wie ein narr das weihwasser gar auf sich schüttet) in nr. 2725 mg.

anh. 22 (von einem bösen weib, das nicht reden wollte, bis man sie schlug) in nr. 2559 mg.; nr. 4339 fa (64).

anh. 24 (von einem mönch, der ein buhler war) in nr. 2048 mg.

anh. 25 (von einem schulzen und einem bauern) in nr. 3173 mg.; nr. 5799 sg.

anh. 26 (von einem bauern, der nicht gut hört) in 4065 mg.

anh. 27 (von einem bauernschinder) in nr. 1976 mg.

anh. 29 (ein goldschmiedgesell macht eine laute klingen) in nr. 3485 mg.

anh. 31 (zwei goldschmiede) in nr. 2046 mg.

anh. 32 (von Kochersberger bauern) in nr. 2723 mg.

anh. 33 (ein edelmann kauft wohlfeiles tuch) in nr. 4183 mg.

anh. 34 (ein pfarrer kauft ein meßgewand) in nr. 1051 mg.; nr. 5107 sg.

anh. 35 (landsknecht rückt weit genug) in nr. 2035 mg.

anh. 36 (ein pfarrer schreit am altar: Der könig trinkt) in nr. 2043 mg.; nr. 5208 sg.

nn. Petrarca,

dessen gedenckbuch dem dichter für das 47. fastnachtspiel,

den tyrann Dionysius, als vorlage diente, ist auch in seiner schrift von der arznei beiderlei glück von Stiefel a. a. o. s. 287 f. für nr. 1713 mg. die leeren geldsäcke als quelle erkannt worden. Die erzählung steht darin buch 2, cap. 13 vom verlorenen geld.

oo. Plutarchs

kurtz weise und höffliche sprüch, übersetzt von Eppendorff. Straßburg 1534. ist s. 63/5 quelle für nr. 999 mg. der ochs der ehebrecher — s. 230 für nr. 960 mg. der schuster mit dem raben — s. 451 für nr. 918 der heuchler art — Stiefel a. a. o. s. 281/5. Für nr. 694 mg. sieh dagegen Francks chronica.

pp. Renner

des Hugo von Trimberg ist seinerzeit von Stiefel in der Germania n. r. 25 (1893), s. 224/30 als quelle für H. Sachs behandelt worden.

qq. Als vorlage benutzte H. Sachs und formte neu einige dichtungen seines landsmannes **Rosenpluet**

1. für den mg. nr. 2584 und das sg. nr. 2585: den maler mit dem domprobst, die erzählung ‚der moler zu wierzpurg', die A. von Keller in den fastnachtspielen, bd. 3, s. 1179 bis 1183 nach einer Münchner hs. veröffentlicht. Ich weiß wohl, daß Zarncke und der berichterstatter in dem anzeiger für das deutsche alterthum, bd. 15 (1889), s. 147 f. Rosenpluets autorschaft bezweifeln, auch daß K. Goedeke die dichtung unter Rosenpluets werken nicht aufzählt. Hier jedoch ist diese frage nicht zu erledigen.

2. für den pfaff in der wolfsgrube (nr. 2592 mg. und nr. 2593 sg.) Rosenpluets spruch von der wolfsgruben = Goedekes grundriß I. s. 327, nr. 9. A. L. Stiefel führt in der Nürnberger festschrift s. 100 bis 102 die vergleichung durch, sodaß kein zweifel mehr obwalten kann.

3. Für die drei fischreusen (nr. 2997 mg. und nr. 2998 sg.) vermittelt Rosenpluets spruch von dem pfaffen in der reusen = K. Goedeke a. a. o. nr. 11 die kenntnis des mittelhochdeutschen gedichtes, das A. v. Keller, Erzählungen aus

altdeutschen handschriften. Stuttgart 1855 = Litt. verein nr. 35, s. 350 bis 364 mitteilt.

4. Für das 37. fastnachtspiel, den fahrenden schüler mit dem teufelbannen nr. 3696 und auch für nr. 3093 mg. war Rosenpluets nr. 10 von einem varnden schuler vorlage, den auch P. Probst in seinem zweiten spiele benutzte.

rr. In den beiden bekannten **sammlungen**, dem gesammtabenteuer und den erzählungen aus altdeutschen handschriften sind noch einige quellen für H. Sachs enthalten.

1. Für das heiße eisen (nr. 2952 mg., nr. 2976 sg. und nr. 3698 fa.) gibt Frdr. Heinrich v. d. Hagen in dem 2. bande seines gesammtabenteuers, nr. 46. s. 369 bis 378 die quelle, die A. v. Keller in bd. 9. s. 85 anführt. Wenn ich nicht immer angebe, wer eine quelle zuerst entdeckt hat, so bitte ich es mit dem geringen verständnis zu entschuldigen, das ich solchen prioritätsfragen entgegenbringe. Mir genügt, daß die vorlage Hans Sachsens gefunden ist.

2. Das 35. fastnachtspiel: Die geschickte werbung = die späch bulerey nr. 3639 ebenso wie nr. 2489 mg. haben in der wehen pullerey, die Keller in seiner sammlung auf s. 150 bis 160 abdruckt, ihre vorlage. Die erzählung wird dem Fröschel von Laidnitz zugeschrieben. Sieh zeitschrift für deutsches alterthum 13 (1867), s. 359.

ss. **Burchard Waldis,** E s o p u s. Frankfurt a. M. 1548. 8. Diese fabeln hat Hans Sachs, der in nr. 3764 seine quelle ausdrücklich nennt, benutzt, und zwar:

Z w e i t e s buch, die 35 fabel (von der spinne und der schwalbe) in nr. 3935 mg. — 2, 48 (vom aal und der schlange) in nr. 3952 mg. — 2, 57 (vom adler und der elster) in nr. 3934 mg. — 2, 62 (von einer witwe, eins manns begierig) in nr. 3760 mg. — 2, 69 (vom bären und den bienen) in nr. 3936 mg. — 2, 88 (wie ein mann sein weib zu hüten gab) in nr. 3308 mg. und in nr. 5133 sg. Sieh aber oben nr. l. 6, II. s. 303.

D r i t t e s buch, die 16 fabel (vom jüngling und einem wolf) in nr. 3362 mg.; vergl. nr. 3690 (fa nr. 36) — 3, 43

(vom fuchs und dem luchs) in nr. 3976 mg. — 3, 54 (von einer frau und dem arzte) in nr. 3761 mg. — 3, 91 (vom wolfe und fuchse) in nr. 3763 mg., vielleicht gar schon in nr. 2977 mg. — 3, 94 (von zwei brüdern) in nr. 3560 mg. und in nr. 4554 sg. das heiltum. — 3, 98 (von einem schneider und seinem weibe) in nr. 3762 mg.

Viertes buch, die 12 fabel (vom landsknecht und einer kuh) in nr. 3775 mg. — 4, 13 (vom schiffman und einem dieb) in nr. 3929 mg. — 4, 14 (vom schultheis und seinem pfarrer) in nr. 3285 mg., nr. 3933 mg. und nr. 5839 sg. — 4, 16 (vom alten landsknecht und seiner braut) in nr. 3937 mg. — 4, 23 (vom gärtner und einem arzte) in nr. 3766 mg. — 4, 32 (von einem schmied und seinem sohn) in nr. 3931 mg.; nr. 3932 mg. und in nr. 5837 sg. — 4, 40 (von einer kranken nonne) in nr. 3943 mg. — 4, 42 (von einem schuster) in nr. 3928 mg. und in nr. 5831 sg. — 4, 43 (von einem schneider) in nr. 3905 mg. — 4, 67 (von einem verurteilten knecht) in nr. 3930 mg. — 4, 68 (von einem leineweber) in nr. 3768 mg. und in nr. 5583 sg. — 4, 69 (von s. Peter und einem mönch) in nr. 3780 mg. — 4, 73 (von einem fuhrmann, fuchs und wolf) in nr. 3769 mg. — 4, 74 (von einem faulen knechte) in nr. 3782 mg. — 4,82 (vom reichen und armen manne) in nr. 3764 mg.; nr. 3918 mg.; nr. 4332 mg. und in nr. 4474 sg. — 4, 83, v. 77 bis 136 (von einem curtisan) in nr. 3919 mg.; nr. 4230 sg. und in nr. 5744 sg. — 4, 86 (von einem herrn und seinem müller) in nr. 3973 mg. — 4, 89 (von einem mönch und seinem sattel) in nr. 3942 mg. — 4, 95 (wie st. Peter wollte gott sein) in nr. 4780. Wegen nr. 2092 vergl. besonders A. L. Stiefel in seiner Nürnberger festschrift s. 122 f. — 4, 99 (vom bauer, lindwurm, pferd, hund und fuchs) in nr. 3939 mg.

tt. Jörg Wickrams rollwagenbüchlein lernte Hans Sachs 1556 in der zweiten auflage kennen und benutzte es nach seiner gewohnheit sogleich zu mehreren seiner schwänke. Das verhältnis der beiden dichter hat J. Bolte in seiner ausgabe, der 229. publication des literar. vereins, Georg Wickrams werke, bd. 3, s. X und XIV dargestellt. Bloß der vollständig-

keit wegen werden hier die nummern, in denen das rollwagenbüchlein vorlage der poetischen bearbeitung unseres dichters gewesen ist, nochmals zusammengestellt.

Kap. 4 von einem ratsherrn, der mit einem kinde ging, in nr. 4898 mg.

Kap. 5 von einem abenteurer, der beweist, daß einige christliche bilder seine geschwister wären, in nr. 4923 mg. und in nr. 5458 sg.

Kap. 13 von dem pfarrherrn, dem ein bauer pfeift, als er von der erschaffung des menschen predigt, in nr. 4930 mg.

Kap. 21 von dem mönche, der mit der schrift überwunden wurde, in nr. 4919 mg.

Kap. 23 von dem mieter, der sich tot stellt, um den zins zu sparen, in nr. 4920 mg. und in nr. 5498 sg.

Kap. 37 von dem ursprung der redensarten: ach, du armer teufel und: das ist des teufels dank in nr. 5096 sg.

Kap. 48 der jude wird wegen seines regenhustens gezaust in nr. 4941 mg.

Kap. 49 die frau beichtet, sie hätte in der fasten fleisch gegessen, in nr. 4943 mg.

Kap. 50 der edelmann verbot seinen bauern zu schwören in nr. 4932 mg.

Kap. 62 von der bäuerin und der süßen Martinsmilch in nr. 4921 mg. und nr. 5364 sg.

Kap. 70 von dem gestohlenen silbernen löffel in nr. 4917 mg. und in nr. 5675 sg.

Kap. 71 von dem reiter, der seinen hund auch ins bett legt, in nr. 4918 mg. und in nr. 5676 sg.

[r, bl. 93 a] uu. Das alte testament.

Aus dem ersten püch Mose

Schöpfung himel und erd nr. 1512 mg.
Den estand eingeseczt nr. 172 mg. — nr. 1419 [1]). — nr. 4722.
Der fal Ade nr. 989. — nr. 1891. — nr. 2436. — nr. 4624.
Adam austrieben nr. 475.
Cain erschlecht sein prueder nr. 235. — nr. 3783. — nr. 4963 mg.

*

1) Die bloße ziffer bedeutet, daß es ein mg. ist.

Die zehen ercz veter nr. 2415 mg.
Die sintflues nr. 124. — nr. 5527 sg.
Die zwei dauben der arch nr. 2340 mg.
Die rach des pluetes nr. 2108 mg.
Der regenpogen nr. 1521 mg.
Trunckenheit Noe nr. 228. — nr. 1822 mg.
Der thürn Babel nr. 269. — nr. 2898 mg. — nr. 5287 sg.
Abraham und Sara mit Pharao nr. 2472 mg.
Lot schait von Abraham nr. 2416.
Die schlach[t] Abrahams nr. 2204 mg.
Pund gottes mit Abraham nr. 2580.
Sara mit Hagar nr. 491.
Die schwanger Hagar nr. 1650.
Ysaac mit Ismahel [17. cap.] nr. 2818.
Peschneidung Abraham [17. cap.] nr. 227 mg.
Abraham mit 3 engeln nr. 1643.
Pit Abraham fuer Sodoma nr. 2417 mg. — nr. 5376 sg.
Lot get aus Sodoma nr. 117.
[Abraham, Lot, Isaac nr. 5257 trag.]
Lottes dochter nr. 331.
Abimelech mit Abrahams weib [20. cap.] nr. 1393 mg.
Agar wart austrieben [21. cap.] nr. 1200.
Die opferung Isaac [22. cap.] nr. 232. — nr. 1615. — nr. 1925. — nr. 3545.
— nr. 3892. — nr. 4243 tr.
[Saras begräbnis nr. 2418 mg.]
[bl. 93 b] Esaw verkauft sein segen nr. 1602.
Abimelech mit Jacobs weib nr. 1752.
Die verstopften prunen [26. cap.] nr. 1444.
Pund Abraham mit Abimelech nr. 2561.
Jacob nembt Esaw den segen [27. cap.] nr. 1166.
Die la[i]ter Jacob [28. cap.] nr. 266. — nr. 268. — nr. 2429.
[Jacob mit Lea und Rachel nr. 1774].
Rachel die praut Jacob nr. 1636 mg.
Die lilgen Lea nr. 1645 mg.
Die flecketen schaff nr. 4931 mg.
Die haimfart Jacob nr. 1652.
Jacob rang mit dem engel nr. 1371 mg. — nr. 5474 sg.
Jacob und Esaw kamen zamen nr. 1693 mg.
[Jacob mit seinem bruder Esaw nr. 3215 com.]
Dina wirt geschwecht [34. cap.] nr. 222. — nr. 4674. — nr. 5286 sg.
Jacob vergrueb das pild [35. cap.] nr. 1644. — nr. 5640 sg.
Die gepurt Rachel [35. cap.] nr. 293.
Die treumb Joseph nr. 4646.
Joseph wurt verkauft nr. 233.
Die gepurt Thamar [38. cap.] nr. 294.
Joseph wart gefangen nr. 1315. — nr. 1598.

Joseph legt 2 treumb aus nr. 1632.
Traumb künig Pharaonis nr. 1606.
Joseph fecht sein prueder [42. cap.] nr. 2767 mg.
Joseph mit Benjamin nr. 3204. — nr. 5478 sg.
Joseph mit dem pecher nr. 2939 mg.
Joseph geit sich zu kennen nr. 1706 mg.
Jacob raist in Egipten nr. 1712 mg.
Der hunger in Egipten nr. 2945 mg.
Joseph segnet sein zwen sün [48. cap.] nr. 2768. — nr. 5523 sg.
Der seg[en] Jacob uber Juda nr. 1017 mg.
Pegrebnus Jacobs nr. 1767.
[bl. 93 c] Josep[h]s prueder paten gnad nr. 1705 mg.

Aus dem andern puch Mose

Die wemüeter in Egipten [cap. 1] nr. 1782 mg.
Die kindheit Mosi nr. 339 mg. — nr. 3968 tr. — nr. 5094 mg.
Mose erschlueg den Egipter nr. 1804 mg.
Der prinent pusch Mose nr. 911 mg.
Die schlang in stab verwandelt [cap. 4] nr. 910 mg. — nr. 5283 sg.
Zigel prennen in Egipten nr. 3254 mg.
Got erlost sein volck Israhel nr. 3459 mg.
Alle wasser in pluet verwandelt nr. 1708 mg.
Fröschplag Egipti [cap. 8] nr. 1264 mg.
Leusplag Egipti nr. 1709 mg.
Unzifferplag Egipti nr. 2233 mg.
Pestilenzplag Egipti nr. 1994 mg.
Hagelschlag Egipti nr. 1707 mg. — nr. 4510 mg.
Hewschreckenplag nr. 2117 mg.
Fynsternus Egipti [cap. 10] nr. 1265 mg.
Die leczt plag Pharaonis nr. 3356 mg.
[Die zehn plagen nr. 4226 mg. — nr. 5528 sg.]
Osterlemlein [cap. 12] nr. 1349 mg. — nr. 5276 sg.
Lemlein plut thuer pestreichen [cap. 12]: nr. 1349 mg. — nr. 4537 — nr. 5276 sg.
Die erstgepurt Egipti schlug got nr. 1278.
Ausgang Ysrael aus Egipten nr. 3279 mg.
Lang hart weg Egipten Canaan nr. 3784 mg.
Küng Pharao ertranck [cap. 14] nr. 604 mg.
Das lobgsang Mose nr. 171 mg.
Das pitter wasser [cap. 15] nr. 3614 mg. — nr. 5273 sg.
Das himelprot nr. 1601 mg.
Der fels Horeb [cap. 17] nr. 3385 mg.
Mose pet auf dem pirg die schlacht nr. 3330 mg.
Mose peseczt das gericht [cap. 18] nr. 330 — nr. 3654.
Der perg Sinay [cap. 19] nr. 244 — nr. 1581 — nr. 2450 mg.

Die 10 gepot nr. 4951.
Engel des alten testament nr. 2590 mg.
Das pluet sprengen nr. 1637 mg.
Gsecz Mose nr. 2591 mg.
Der guelden gnadentron nr. 2345 mg.
[bl. 93 d] Das guelden kalb nr. 625 mg.
Mose schawt got von hinden [cap. 33] nr. 3355 mg. — nr. 4613 mg.
Die deck Mose [cap. 34] nr. 1700 — nr. 4647 mg.

Aus dem 3 puch Mose [leviticus]

Das prantopfer, aligoria nr. 3987 mg.
Nadab vnd Abihw straff nr. 3271 mg.
Priester nit wein drincken [cap. 10] nr. 4527 mg.
Die vnrainen vogel [cap. 11] nr. 2562 mg.
Die zwen pöck [cap. 16] nr. 223 mg. — nr. 1057 mg. — nr. 5278 sg.
Straff des vnelichen [pey]schlaff [cap. 20] nr. 4137.
Lauberhüeten vest [cap. 23] nr. 4358 — nr. 5475 sg.
Der goczlestrer [cap. 24] nr. 444. — nr. 669.
Verhaisung lon vnd plag nr. 3212.

Aus dem 4 puch Mose [numeri]

Die erschrecklich figur nr. 3785 mg. — nr. 5521 sg.
Das ruegopfer [cap. 5] nr. 592 mg. — nr. 5759 sg.
Die silbren drometen [cap. 10] nr. 4580 mg.
Figur auf das pfingstfest [cap. 11] nr. 4017 mg.
Die wachteln [cap. 11] nr. 998 mg.
Die siebenzig mender [cap. 11] nr. 3107
Mirjam wurt ausezig nr. 1611 mg.
Caleb mit dem weintrauben nr. 1610 mg.
Das murrent volck [cap. 14] nr. 4663 mg.
Der suntagprecher [cap. 15] nr. 626 mg. — nr. 692 sg.
Daton und Abiron [cap. 16] nr. 1359 mg.
Figur der gepurt Cristi [cap. 17] nr. 513 mg.
Die ruet Aaronis [cap. 17] nr. 3695. — nr. 4644 mg.
Figur alts und neus testaments [cap. 20] nr. 917. — nr. 3948. — nr. 5000 mg. — nr. 5252 sg.
Das murret volck [cap. 21] nr. 4662. — nr. 5253 sg.
Der dot Aaronis
Drey schlacht [cap. 21] nr. 2694. — nr. 3626
Die fewring schlacht [cap. 21] nr. 332 mg. — nr. 677. — nr. 5253 sg.
Der Bileam nr. 1616 mg.
Phinehas straft hurerey nr. 620 mg. — nr. 964 sg.
Mose zaigt der her Josua nr. 3575 mg.
Die schlacht der Midianiter nr. 1867 mg.
Die Cananiter ausroten nr. 3369 mg.

Aus dem 5 puch Mose [deuteron:]

Der künig Sihon nr. 3242 mg.
Got verprent die pild nr. 4195 mg.
[bl. 94 a] Das erschrocklich gesecz nr. 3617 mg.
Das hauptstuck im gsecz [cap. 5] nr. 3909 mg.
Verhayssung vnd tro gotes nr. 3770 mg.
Wer wolfart gocz vergist [cap. 8] nr. 4103 mg.
Das kalb Aaronis [cap. 9] nr. 1437 mg.
Alt vnd new testament nr. 3771 mg.
Got legt fuer segen und fluch nr. 4196 mg.
Des künigs leben und recht nr. 4372 mg.
Cristus vom stam Juda [cap. 18] nr. 4102 mg.
Die 6 freystet nr. 1869 mg.
Fried den steten anpitten [cap. 20] nr. 1002 mg. — nr. 5282 sg.
Der vngeratten sün straff [cap. 21] nr. 1142 mg.
Die fraisch in Israel [cap. 21] nr. 2434 mg.
Straff der junckfraw schwecher [cap. 22] nr. 4425 mg. — nr. 5403 mg.
Das gsecz für die armen nr. 3786 mg.
Altar auf dem perg Nebal nr. 4465 mg.
Die 12 flüech im gesecz [cap. 28] nr. 2424 mg.
Segen und fluech des gsecz [cap. 28] nr. 4470 mg.
Josua füert das volck aus [cap. 31] nr. 4373 mg.
Got schlecht vnd hailt nr. 3921 mg.
Die pegrebnus Mose nr. 2588 mg.

Aus dem puch Josua

Dröstlich verhaisung Josue nr. 4028 mg. — nr. 4191 mg.
Raab die huer nr. 1384 mg.
Iosua mit sein streiten nr. 5002 kom.
Jordan stras [cap. 3] nr. 2245 mg.
ain im Jordan nr. 2022 mg. — nr. 3681 mg.
dung und himelprot [cap. 5] nr. 257. — nr. 4533 mg.
Der engel mit Josua nr. 1784 mg.
Zerstorung Jericho [cap. 6] nr. 324 mg.
Achan verstainigt [cap. 7] nr. 933 mg. — nr. 934 sg.
Eroberung der stat Ay nr. 2836 mg.
Püntnus der Gibeaniter nr. 4853 mg.
Die 5 künig gehangen [cap. 10] nr. 672 mg. — nr. 4490 mg.
Josua mit dem künig Jabin nr. 1814 mg.
Glück und unglück von got [cap. 11] nr. 4135 mg.
Die gaistlich riterschaft [cap. 15] nr. 4144 mg.
Die freystet, aligoria [cap. 20] nr. 4390 mg.
Der gros altar nr. 2838 mg.
Der abschied Josua nr. 3127 mg.

[bl. 94b] **Das puch der richter**

Künig Adonibeseck nr. 442 mg.
Die feint nit gar ausroten nr. 4565 mg. — nr. 5531 sg.
Abfal des volcks Israel nr. 2362 mg.
Der hailant Atniel [cap. 3] nr. 4145 mg.
Künig Eglon nr. 430 mg.
Samgar der hailand [cap. 3] nr. 445 mg.
Sissera niderlag nr. 1873 mg. — nr. 5067 com.
Das verderbt land Israel nr. 2851 mg.
[Laden gottes cap. 5 nr. 447 mg.]
Gideon mit dem engel nr. 1701 mg.
Der prochen altar nr. 2182 mg. [cap. 6/7] nr. 4191 mg.
Gideon der held [cap. 7] nr. 173 mg. — nr. 678.
Der Midianiter schlacht nr. 5852 mg.
[Gideon, nr. 4833 trag.]
Abimelech, der wüeterich [cap. 9] nr. 402 mg. — nr. 4657 mg.
Das sündig volck Israel [cap. 10] nr. 3419 mg. — nr. 3468 mg.
Der Jephthe [cap. 11] nr. 1157 mg. — nr. 2007. — nr. 4484 mg. —
nr. 4708 mg.
Mutwillig schlacht der Ephriter nr. 2365 — nr. 4635 mg.
Entpfencknus Simsonis [cap. 13] nr. 3380 mg.
Die hairat Simsonis [cap. 14] nr. 4620 mg. — nr. 5017 mg.
Simson mit dem leben [cap. 14] nr. 214 mg. — nr. 948 mg.
Aufrat Simsonis nr. 259 bis 260 mg. — nr. 2183 mg.
Simson mit den füchsen [cap. 15] nr. 201 mg. — nr. 2394 mg. — nr.
4627 mg. — nr. 5479 sg.
Simson mit dem kinpacken [cap. 15] nr. 1319 mg.
Simsonis untrew weib [cap. 16] nr. 929 mg. — nr. 2400 mg. — nr.
2618 mg.
Simsonis dot [cap. 16] nr. 255 mg. — nr. 930 mg. — nr. 3986 mg. —
nr. 4617 mg.
Lais die stat verprent [cap. 18] nr. 4147 mg.
Kebsweib nr. 931 mg. — nr. 4806 tr.
Die Gibianiter nr. 932 mg.
Die geraubten junckfrawen nr. 3808 mg.

Das puch Ruet

Die gancz histori Ruet nr. 2516 mg.

Aus dem ersten puch Samuelis [= 1. buch der könige]

Die hebräische bibel unterschied zwei bücher Samuelis und zwei bücher der könige. Die septuaginta oder vulgata nannte diese vier schriften: bücher der könige und zwar die bücher Samuelis das erste und zweite buch der könige, die beiden bücher der

könige schloß sie als drittes und viertes buch der könige an. Hans Sachs wechselt mit den bezeichnungen, sodaß man annehmen muß, er habe außer Luthers bibelübersetzung, der auf den hebräischen urtext zurückgegangen war, auch andere bibelübersetzungen und zwar gleichzeitig benutzt, wie Wickram (sieh werke, band 6, s. XIII).

Sieh bd. 17. s. 537 zu s. 524.

Die ungetrewen sün Eli nr. 446 mg. — nr. 528 — nr. 4198 trag. — nr. 4710 — nr. 4711 mg.
Got ret mit Samuel nr. 3016 mg.
Die geperent schnuer nr. 3383 mg.
Die laden genumen nr. 3382 mg. — nr. 3870 mg.
Der abgot Dagon zerprach nr. 4712 mg.?
[bl. 94 c] Gotes laden widerpracht nr. 3720 mg.
Die donerschlacht Philister nr. 2077 mg.
Des künigs recht nr. 1247 mg.
Erwelung künig Sawl nr. 2428 mg.
Künig Sawl mit Nachas nr. 553 mg. — nr. 4823 mg.
Samuel straft Israel umb Saul nr. 3745 mg.
Saul versünt sich am opfer nr. 3778 mg.
Jonathan mit dem honig nr. 3576 mg.
[Baal propheten nr. 202 mg.]
Jonatan erlegt die feint nr. 551 mg.
Saul wirt ungehorsam got nr. 1291 mg.
David auf der harpfen nr. 1698 mg.
[cap. 16 nr. 4670 mg.]
David wirt gesalbet nr. 2350 mg.
Der Golliat . . . . . nr 688 mg. — nr. 4658 mg.
Künig Saul wart David neidig nr. 3727 mg.
[Tragedia künig Sauls nr. 5078.
Tragedia: Die verfolgung Davids nr. 5079].
David mit den vorhewten nr. 1648 mg.
Jonatan David trew nr. 582 mg. — nr. 4782 mg.
David im pett nr. 313 mg. — nr. 4241 mg.
Jonatan nach puntnus mit David [cap. 20] nr. 982 mg.
David pey künig Achis nr. 2556 mg.
Künig Saul erwürgt die priester nr. 574 mg.
David fleucht umb den perg [cap. 23] nr. 443 mg. — nr. 2251 — nr. 4768.
David in der höl [cap. 24] nr. 199 mg. — nr. 1849 mg.
Abigail Nabals weib [cap. 25] nr. 1266 mg. — nr. 3960 mg.
David [so!] mit dem spies [cap 26] nr. 338 mg. — nr. 1985 mg.
David fleucht zu künig Achis nr. 3854 mg.
Saul mit der zaubrerin [cap. 28] nr. 577 mg.
David went umb von der schlacht nr. 3816 mg.
David zu Ziglag sighaft [cap. 30] nr. 986 mg.
Ent Saul in der schlacht nr. 321 mg. — nr. 3136 mg.

2 puch Samuelis [= zweites buch der könige]

Davids klaglied vber Jonatan nr. 3137 mg.
Plutig pottenprot [cap. 1] nr. 4773 mg.
[David gewan Jerusalem nr. 4146 mg.]
Asahel wurt erstochen nr. 2835 mg.
Abner wart erstochen nr. 1438 mg.
Dauid clag vmb Abner nr. 4475 mg.
Michal Dauid weib nr. 3715 mg.
Der dot künig Isboset nr. 322 mg. — nr. 3753 trag. — nr. 4477 mg.
Zwo schlacht künig Dauid nr. 987 mg.
Die laden gotes [cap. 6] nr. 2834 mg. — nr. 4975 mg. — nr. 5463 sg. [bl. 94d]
Michal verspot David nr. 3588 mg.
David sol das haus pawen nr. 2444 mg.
David gesigt durch got nr. 3817 mg.
Mephiboset Saul sun [cap. 9] nr. 3557 mg. — nr. 5086 com.
Die knecht David gschent nr. 1451 mg.
Zwo schlacht David nr. 4861 mg.
David im epruech nr. 319 mg. — nr. 572 mg. — nr 4220 com. — nr. 4714 mg.
David starb das kind [cap. 12] nr. 1520.
Die Thamar gschwecht [cap. 13] nr. 326 mg. — nr. 4675 — nr. 4905 trag. — nr. 5491 sg. — nr. 5882 sg.
David mit Absalom nr. 3402 mg.
Absalom kumbt zw genaden nr. 4787 mg.
Veretrey Absalom [cap. 15] nr. 580 mg.
David austrieben von Absalom [cap. 16] nr. 315 mg. — nr. 5492 sg.
Der untrew rat Ahitoffel nr. 2202 mg.
Der dot Absalom [cap. 18] nr. 314 mg. — nr. 2391 mg. — nr. 4639 mg. — nr. 4715 mg.
Davids klag ob Absalom nr. 4781 mg.
Seba der aufruerisch nr. 968 mg.
Die 7 erhangen mon [cap. 21] nr. 1431 mg.
Die leczten wort David [cap. 23] nr. 3997 mg.
Die 4 schlacht nr. 4547 mg.
Die drey helden David[s] nr. 1201 mg.

Aus dem 1 puch der künig [= 3. buch der könige]

Künig Adonia wutrich nr. 3777 mg. — nr. 5464 sg.
[Jungfrau Abisag nr. 2451 mg.]
Salomonis krönung nr. 3456 mg.
Die pit Persabe nr. 2452 mg.
Joab wirt erwurgt nr. 2839 mg.
Tempel paut Salomon nr. 1783 mg.
Urtl Salomonis [cap. 3] nr. 212 mg. — nr. 619 sg. — nr. 632 mg. — nr. 3239 com.

Herlich künigreich Salomon nr. 2231 mg.
Summa der gedicht Salomon nr. 3835 mg.
Die pawlewt des herrn haus nr. 4922 mg.
Lon vnd straff Salomon nr. 3589 mg.
Die künigin aus Arabia nr. 1272 mg.
Das golt Salomonis nr. 1997 mg.
Verhaissung Jerobeam [cap. 11] nr. 1452 mg.
Rehabeam verlor 10 geschlecht [cap. 12] nr. 549 mg. — nr. 3697 trag.
Salomons weiber [cap. 11] nr. 1651 mg. — nr. 3590 mg.
Gulden kelber nr. 2367 mg.
[bl. 95a]
Der altar rais zw Petel [cap. 13] nr. 1445 mg.
Falsch prophet [cap. 13] nr. 2842 mg.
Jerobeam [cap. 12] nr. 1732 mg. — nr. 3591 mg.
Künig Nadab gotlos nr. 3390 mg.
Künig Ella verprent nr. 1197 mg.
Dot Abia [cap. 16] nr. 2677 mg.
Der witfraw sun erweckt [cap. 17] nr. 965 mg.
Der frumb hoffmaister nr. 3464 mg.
Baal pfaffen nr. 202 mg. — nr. 325 mg.
Die 7000 mon pestendig [cap. 19] nr. 3726 mg. — nr. 4614 mg.
Wacholterstauden Elie nr. 957 mg.
Die flucht Benedat nr. 1862 mg.
Die ander flucht Benedat nr. 3819 mg.
Der plutig prophet nr. 3015 mg.
Nabot der frumb [cap. 21] nr. 300 mg. — nr. 5085 trag.
Achab verkund man ungluck nr. 1733 mg.
Das ent künig Achabs nr. 1535 mg.

Aus dem andern künig puch [= 4. buch der könige]

Elias sent fewer von himel nr. 958 mg.
Elie fert gen himel nr. 578 mg.
Salz im wasser nr. 3889 mg. — nr. 5486 sg.
Pern reissen die kinder [cap. 2] nr. 289 mg.
Der plutig pach [cap. 3] nr. 1073 mg.
Der olkrüg der witwen [cap. 4] nr. 962 mg. — nr. 4637 mg. — nr. 5019 com.
Girsten prot [cap. 4] nr. 4568 mg.
Pitter krawt nr. 3379 mg.
Gehasi ausacz nr. 2237 mg.
Das kind erweckt nr. 963 mg. — nr. 5274 sg.
Naeman wirt gerainigt nr. 3404 mg.
Die fewring ros [cap. 6] nr. 342 mg. — nr. 1938 mg.
Verlorn peyhel [cap. 6] nr. 4747 mg.
Pelegrung Samarie [cap. 7] nr. 220 mg. — nr. 3833 trag.

Elisa mit Benhedat und Hasa nr. 3432 mg.
[Die belegrung Jerusalem k: Sennach: cap. 8 bis 10 nr. 3834 trag.]
Küng Joram nr. 1536 mg.
Baal pfaffen pracht Jehw umb nr. 1219 mg.
Jehw wirt künig [cap. 10] nr. 1537 mg.
Athalia das mordisch Bel nr. 2493 mg.
Künig Joas mit den pfaffen nr. 3723 mg.
[bl. 95 b]
Künig Joas mit dem hantpogen nr. 2857 mg.
6 gotlos künig Jsrahel nr. 3396 mg.
Der gotlos künig Achas nr. 4769 mg.
Die vermüscht ler nr. 3750 mg.
Hosea wart gefangen nr. 1734 mg.
Hiskia schacz [cap. 20] nr. 1323 mg.
Der frum künig Josia [cap. 22] nr. 1115 mg.
[Nebucadnezar [cap. 24 f.] nr. 3578, 2 mg.]
Joachim der gotlos künig nr. 3003 mg.
Die gefencknus Juda nr. 431 mg.

Aus der ersten cronica

Lobgesang vor gotes laden nr. 4582 mg.
David gewon Jerusalem [cap. 12] nr. 4146 mg.
David zelt das volck [cap. 22] nr. 181 mg. — nr. 3749 mg. — nr. 3809 trag.
Des heren haus paut Salomon
Der gotlos künig Achas nr. 2363 mg.
Frey willig opfer künig David [cap. 30] nr. 4138 mg.

Aus der andern cronica

Lon und straff Salomon verkünd nr. 2437 mg.
Künigin aus reich Arabia [cap. 9] nr. 4756 mg. — nr. 5480 sg.
Küng Rehabeam wolt kriegen nr. 4472 mg.
Die guelden schilt [cap. 12] nr. 554 mg.
Künig Abia [cap. 13] nr. 481 mg.
Künig Assa [cap. 14] nr. 316 mg. — nr. 3389 mg. — nr. 3767 mg. — nr. 4997 mg.
Künig Assa fiel ab [cap. 16] nr. 2774 mg.
Josaphat seczet richter nr. 1488 mg.
Pöse püntnis nr. 3391 mg.
Josaphat ruft got in der schlacht an nr. 1074 mg.
Joram der pos könig nr. 1715 mg.
Dot und straff nr. 4790 mg. — nr. 4791 mg. — nr. 5631 sg.
Joas der künig Juda nr. 1811 mg. — nr. 4699 mg.
Amacia der künig Juda nr. 1449 mg.
Künig Usia wart auseczig nr. 1446 mg. — nr. 5632 sg.

Der frum künig Jotam nr. 1736 mg.
Achas der abgötisch künig nr. 1741 mg.
Senacherib vor Jerusalem nr. 485 mg.
Manassa der wuetrich gfangen nr. 1715 mg.
[Das gepet Manasse cap. 33 nr. 1808 mg.]
Künig Josua erlag nr. 4134 mg.
[bl. 95c]
kunig Ecechias gefangen nr. 1715 mg. — nr. 4720 mg.

Aus dem puch Esra

Erledigung der gfencknus Jude nr. 2837 mg. [s. nr. 4730].
Wein, künig, weiber, raterse nr. 1116 mg.
Einweyung des thempels nr.
[Darius mit drey kemerling nr. 4988 com.]
Austreibung der heidnischen cap. 10 nr. 4136 mg.

Aus dem puch Nehemie

Erledigung der gfencknus Jude nr. 3779 mg. nr. 4730 mg.
Die erpawung Jerusalem cap. 4 nr. 803 mg.
Der wuecher cap. 5 nr. 540 mg.
Sanebalat der arglistig cap. 6 nr. 4581 mg.
Die lauberhuetten nr. 3781 mg.

Aus dem puch Hester. Sieh unten s. 215

Die gancz histori Hester nr. 1337 mg. nr. 4631 mg. nr. 5391 com.

Aus dem puech Hiob

Die gancz histori Hiob nr. 1377 mg. — nr. 4456 mg. — nr. 4876 mg. cap. 29 nr. 5400 mg.

Aus dem psalter

Für die glossen benutzte der dichter den psalter, ausgelegt durch Pomeranum; sieh bd. 18. s. 559 f. und bd. 19. s. 371 anm.
Thugent aus gotseligen nr. 486 mg. nr. 5777 sg.
Verfolgung der tirannen (2) nr. 219 mg. nr. 2170 mg. — nr. 5778 sg.
Drost in der feint verfolgung (3) nr. 1744 mg. nr. 5597 sg. nr. 6152 sg.
Ein pit umb hilff und trost (4) nr. 2099 mg. — nr. 5921 sg.
Ein pit zu got von herzn (5) nr. 530 sg. nr. 1785 mg. nr. 5922 sg.
Klag über die sünd (6) nr. 1743 mg. nr. 3183 mg. — nr. 5924 sg.
Ein pit füer die feint (7) nr. 2111 mg. nr. 3957 mg. nr. 5598 sg.
Von der urstent Cristi (8) nr. 1578 mg. nr. 3509 mg. nr. 5926 sg.
Danck und erzelung gotes wunder (9) nr. 99 mg. nr. 426 mg. nr. 5578 sg.
Wider den anticrist (10) nr. 100 mg. nr. 250 mg. nr. 5579 sg.
Ein clag uber die feint (11) nr. 101 mg. nr. 1973 mg. nr. 5971 sg.
Abnemung der heiligen (12) nr. 495 mg. nr. 5927 sg.

Ein clag uber die sünd (13) nr. 102 mg. nr. 1963 mg. nr. 5973 sg.
Wider die gotlosen feint (14) nr. 2116 mg. nr. 5962 sg.
Wer pey got wonen wirt (15) nr. 103 mg. nr. 427 mg. nr. 5994 sg.
Von der urstent Cristi (16) nr. 389 mg. nr. 5929 sg.
Ein herzlich pit zu got (17) nr. 2181 mg. nr. 5999 sg.
Das reich Cristi (18) nr. 2594 mg. nr. 5968 sg. nr. 6153 sg.
Anfang auf pfingsten (19) nr. 1980 mg. nr. 6000 sg.
Drostpsalm der frumen fürsten (20) nr. 2091 mg. nr. 6001 sg.
Das ubergeben reich Cristi (21) nr. 1160 mg. nr. 5939 sg.
[bl. 95 d]
Das leiden Cristi (22) nr. 166 mg. nr. 4881 mg. nr. 5365 sg.
Sicherheit des glaubens (23) nr. 211 mg. nr. 5974 sg.
Herlichs künigreich (24) nr. 2261 mg. nr. 6002 sg.
Pit umb vergebung der sünden (25) nr. 218 mg. nr. 4559 mg. nr. 5529 sg.
Danck der gottsgnaden (26) nr. 2539 mg. nr. 6003 sg.
Hylff gottes (27) nr. 2090 mg. nr. 4577 mg. nr. 5577 sg.
Wider die feint (28) nr. 2144 mg. nr. 5959 sg.
Vom wort gottes (29) nr. 2582 mg. nr. 6004 sg.
Die herlich güet gottes (30) nr. 104 mg. nr. 1078 mg. nr. 4278 mg. nr. 4293 mg. nr. 5958 sg.
Hoffnung zu got in trübsal (31) nr. 1542 mg. nr. 4729 mg. nr. 5543 sg.
Frewd ob vergebung der sünd (32) nr. 1742 mg. nr. 5568 sg.
Wunderlich güete gottes (33) nr. 113 mg. nr. 5537 sg.
Lob gottes guet (34) nr. 209 mg. nr. 699 mg. nr. 5372 sg.
Ein pit wider die feint (35) nr. 2098 mg. nr. 3958 sg. nr. 6005 sg.
Die gnedig hilff gotes (36) nr. 2147 mg. nr. 5961 sg.
Drost der elenden (37) nr. 2288 mg. nr. 5566 sg.
Ein puspsalm (38) nr. 1790 mg. nr. 5552 sg.
Nichtikeit der menschen (39) nr. 2095 mg. nr. 6006 sg.
Gnedig hilff gottes (40) nr. 1192 mg. nr. 5542 sg.
Clag uber den vereter Jude (41) nr. 407 mg. nr. 3458 mg. nr. 6007 sg.
Clag uber die schweren sünd (42) nr. 1974 mg. nr. 4578 mg. nr. 5573 sg.
Ein pit umb erlosung (43) nr. 105 mg. nr. 1975 mg. nr. 6008 sg.
Pit in feindes nötten (44) nr. 2358 mg. nr. 6009 sg.
Die gespons Cristi (45) nr. 1795 mg. nr. 5375 sg.
Gnedig hilff gottes (46) nr. 1059 mg. nr. 4394 mg. nr. 5970 sg.
Aufart Cristi (47) nr. 239 mg. nr. 559 mg. nr. 1058 mg. nr. 5963 sg.
Schucz cristlicher gmain (48) nr. 2581 mg. nr. 5969 sg.
Wider die reichen (49) nr. 2446 mg. nr. 5997 sg.
Ewangeli und gesecz (50) nr. 2579 mg. nr. 5998 sg.
Ein pit für die süent (51) nr. 452 mg. nr. 5369 sg.
Die falschen zungen (52) nr. 563 mg. nr. 4291 mg. nr. 6010 sg.
Der thor hat kainen got (53) nr. 2096 mg. nr. 6011 sg.
Pit wider die feint (54) nr. 2158 mg. nr. 6012 sg.
Ein pit umb hilff der feint (55) nr. 2093 mg. nr. 5373 sg.
Ein pit umb schucz der feint (56) nr. 106 mg. nr. 2169 mg. nr. 6013 sg.

Ein gulden klainat zu got (57) nr. 406 mg. nr. 4579 mg. nr. 6014 sg.
Ein rachpit wider feint (58) nr. 107 mg. nr. 2164 mg. nr. 6015 sg.
Ein gulden clainat (59) nr. 2595 mg. nr. 5931 sg.
[bl. 96 a]
Ein guelden klainat (60) nr. 2596 mg. nr. 6016 sg.
In not allain got suchen (61) nr. 2136 mg. nr. 6017 sg.
Das reich Cristi figurirt (62) nr. 4555 mg. nr. 5526 sg.
Gros vertrawen zu got (63) nr. 1532 mg. nr. 5596 sg.
Pit wider die feint (64) nr. 564 mg. nr. 4433 mg. nr. 4716 mg. nr. 6018 mg.
Der guet gottes herrn geist (65) nr. 2300 mg. nr. 6019 sg.
Ermanung zu gottes lob (66) nr. 2597 mg. nr. 5955 sg.
Der segen gotes (67) nr. 2094 mg. nr. 2135 mg. nr. 6020 sg.
Das reich abgepild (68) nr. 3789 mg. nr. 6021 sg.
Vom leiden Cristi (69) nr. 2601 mg. nr. 4874 mg. nr. 5366 sg.
Die gnedig hilff gottes (70) nr. 1803 mg. nr. 6022 sg.
Pit wider die feint (71) nr. 391 mg. nr. 5370 sg.
Zukunft des milten reich Cristi (72) nr. 138 mg. nr. 5374 sg.
Der cristlich eyver (73) nr. 2598 mg. nr. 5580 sg.
Pit wider die feint Cristi (74) nr. 2143 mg. nr. 5928 sg.
Got straft und lonet (75) nr. 2607 mg. nr. 4529 mg. nr. 6023 sg.
Die gnedig hilff gotes (76) nr. 2161 mg. nr. 6024 sg.
Die gnedig hilff gottes anfech (77) nr. 799 mg. nr. 4677 mg. nr. 5485 sg. nr. 5536 sg.
[Ein unterweisung Assaphs (78) nr. 6025 sg.]
Ain clag psalmen (79) nr. 1524 mg. nr. 5992 sg.
Ein pit umb hilff (80) nr. 1525 mg. nr. 5934 sg.
Got clagt ub[er] seinem volck (81) nr. 2606 mg. nr. 6026 sg.
Wider die falschen richter (82) nr. 2568 mg. nr. 6027 sg.
Wider gottes feint (83) nr. 1962 mg. nr. 5960 sg.
Ein senung nach jenem leben (84) nr. 2602 mg. nr. 6028 sg.
Mancherley gutat gottes (85) nr. 385 mg. nr. 4098 mg. nr. 5581 sg. Sieh noch nr. 5918 sg.
Ein clag des elenden (86) nr. 2603 mg. nr. 5582 sg.
Das lob Zion der cristenheit (87) nr. 571 mg. nr. 791 mg. nr. 6029 sg.
Ein klagpsalmen (88) nr. 1789 mg. nr. 5547 sg.
Vom herlichen reich Cristi (89) nr. 4057 mg. nr. 5548 sg.
Das gepet Mose (90) nr. 1802 mg. nr. 5917 sg.
Getrewer schuecz gottes (91) nr. 487 mg. nr. 3802 mg. nr. 5377 sg.
Petrachtung der werck gottes (92) nr. 226 mg. nr. 281 mg. nr. 4481 mg. nr. 5378 sg. nr. 5996 sg.
Das angefochten reich Cristi (93) nr. 921 mg. nr. 4976 mg. nr. 6030 sg.
Pit um rach der tirannen (94) nr. 240 mg. nr. 4982 mg. nr. 5549 sg.
Der gros rum gottes (95) nr. 844 sg. nr. 4648 mg.
All creatur sol got loben (96) nr. 660 mg. nr. 4464 mg. nr. 5940 sg.
[bl. 96 b]

Das künigreich Cristi (97) nr. 860 mg. nr. 5995 sg.
Zukunft Cristi (98) nr. 281 mg. nr. 4481 mg. nr. 5996 sg.
Das künigreich Cristi (99) nr. 673 mg. nr. 5967 sg.
Anweissung zu gotes lob (100) nr. 920 mg. nr. 5989 sg.
Von gerechtem haushalten (101) nr. 1529 mg. nr. 4725 mg. nr. 5572 sg.
Die allmechtikeit gottes (102) nr. 2599 mg. nr. 5571 sg.
Lob der güete gottes (103) nr. 121 mg. nr. 3521 mg. nr. 4097 mg. nr. 4717 mg. nr. 5367 sg.
Die herrlikeit gottes (104) nr. 170 mg. nr. 1628 mg. nr. 5368 sg.
Güet gottes zu seinem volck (105) nr. 4336 mg. nr. 5933 sg.
[Von gottes güete vergebung der süend (106) nr. 5938 sg.]
Gottes hilff in aller not (107) nr. 4062 mg. nr. 5916 sg.
Rumb gottes güet und macht (108) nr. 985 mg. nr. 6031 sg.
Rach und fluch über Judam (109) nr. 2426 mg. nr. 5919 sg.
Das reich Cristi abgepilt (110) nr. 723 mg. nr. 1809 mg. nr. 6032 sg.
Ein danckpsalm (111) nr. 1235 mg. nr. 2160 mg. nr. 4689 mg. nr. 6033 sg.
Ein danckpsalmen (112) nr. 1235 mg. nr. 6034 sg.
Ein lobpsalmen (113) nr. 1159 mg. nr. 6035 sg.
Ausgang kinder Israel figur (114) nr. 4029 mg. nr. 6036 sg.
Wider der goczen pild (115) nr. 129 mg. nr. 5956 sg.
Gnedig hilff gottes guet (116) nr. 1045 mg. nr. 4342 mg. nr. 5957 sg.
Vermonung zu gottes lob (117) nr. 2782 mg. nr. 6037 sg.
Gnedige hilff gotes (118) nr. 2783 mg. nr. 3733 mg. nr. 5128 mg. nr. 5972 sg.
[. . . . . (119) nr. 2196 mg. s. bd. 22. s. 380 nr. 6054 sg.]
Das pos mawl (120) nr. 2445 mg. nr. 6038 sg.
Die trewen gottes huet (121) nr. 773 mg. nr. 5574 sg. nr. 5763 sg.
Ein frewd der gemain (122) nr. 2487 mg. nr. 6039 sg.
Ein guete hoffnung zu got (123) nr. 774 mg. nr. 6040 sg.
Pit umb hilff wider den feint (124) nr. 108 mg. nr. 1801 mg. nr. 5935 sg.
Pit wider die feint (125) nr. 2146 mg. nr. 6041 sg.
Froliche erlossung der gfangen (126) nr. 1810 mg. nr. 6042 sg.
Als guet kumbt von got (127) nr. 109 mg. nr. 224 mg. nr. 5575 sg.
Die forcht des herren (128) nr. 775 mg. nr. 1421 mg. nr. 5576 sg.
Crewcz der gemain (129) nr. 2488 mg. nr. 6043 sg.
Ein pit umb gnad (130) nr. 984 mg. nr. 5936 sg.
Des sünders demuet (131) nr. 2611 mg. nr. 6044 sg.
Der gottes dinst (132) nr. 2612 mg. nr. 5964 sg.
Sendung des heilling gaist (133) nr. 241 mg. nr. 6045 sg.
[bl. 96 c]
Das lob der knecht gottes (134) nr. 2613 mg. nr. 6046 sg.
Ein lob des herren gwalt (135) nr. 776 mg. nr. 1187 mg. nr. 5952 sg.
Von gottes güet (136) nr. 2605 mg. nr. 5993 sg.
Klag der gfencknus Jude (137) nr. 1792 mg. nr. 5990 sg.
Ein lobpsalmen (138) nr. 1791 mg. nr. 5991 sg.

Got erforscht alle ding (139) nr. 1998 mg. nr. 5565 sg.
Ein pit umb rettung fom fe[int] (140) nr. 2000 mg. nr. 5937 sg.
Ein pit in not (141) nr. 2001 mg. nr. 6047 sg.
Ein pit umb hilff zw' got (142) nr. 2174 mg. nr. 4335 mg. nr. 6048 sg.
Clag wider den last der sünd (143) nr. 490 mg. nr. 5567 sg.
Got hilfft allain in not (144) nr. 2608 mg. nr. 6049 sg.
Ein lobpsalmen (145) nr. 1190 mg. nr. 4721 mg. nr. 5930 sg.
Schuecz und hilff gottes (146) nr. 110 mg. nr. 358 mg. nr. 1793 mg. nr. 3788 mg. nr. 4218 mg. nr. 4394 mg. nr. 4566 mg. nr. 5569 sg.
Preis der herrlikeit gottes (147) nr. 2097 mg. nr. 6050 sg.
All creatur lob got (148) nr. 208 mg. nr. 891 mg. nr. 4694 mg. nr. 5570 sg.
Ein frolicher lobpsalm (149) nr. 122 mg. nr. 1761 mg. nr. 6051 sg.
Das lob gottes herlich anzaigt (150) nr. 512 mg. nr. 1193 mg. nr. 1213 sg. nr. 6052 sg.

Aus den sprüchen Salomonis [proverbiis]

[Vorred nr. 5878 sg.] nr. 6065 sg.
Weisheit clagt uber menschen (cap. 1) nr. 2751 mg. nr. 5756 sg.
Lob und nucz der weisheit (cap. 2) nr. 4139 mg. nr. 4851 sg.
Das lob der weisheit (cap. 3) nr. 2576 mg. nr. 5732 sg.
Lob weisheit und straff der posheit (cap. 4) nr. 4574 mg. nr. 5842 sg.
Eprecher straff und ler (cap. 5) nr. 1152 mg. nr. 5843 sg.
Sechs ding hasset got (cap. 6) nr. 2145 mg. nr. 4504 mg. nr. 5844 sg.
Der doricht liebhaber (cap. 7) nr. 2577 mg. nr. 5845 sg.
Von der weisheit werck (cap. 8) nr. 2499 mg. nr. 5043 sg. nr. 5399 mg. nr. 5846 sg.
Lob der weisheit, schand der dorh[eit] (cap. 9) nr. 4340 mg. nr. 5847 sg.
Von gotlosen und gerechten (cap. 10) nr. 4521 mg. nr. 5712 sg.
[cap. 11 nr. 5711 sg.]
Der gerecht und gotlos (cap. 12) nr. 3340 mg. nr. 5693 sg.
Von narren und weisen (cap. 13) nr. 3123 mg. nr. 5694 sg.
Der weisen wolfart narr un: (cap. 14) nr. 4351 mg. nr. 5695 sg.
Weis gerecht wieder gotlos narn (cap. 15) nr. 4570 mg. nr. 5696 sg.
[cap. 15, 4: nr. 160 mg. nr. 416 sg.]
Lob der weis, straff der posen (cap. 16) nr. 3115 mg. nr. 5697 sg.
Mancherley ler (cap. 17) nr. 3339 mg. nr. 5698 sg.
Der narr und verständig (cap. 18) nr. 3441 mg. nr. 5700 sg.
[cap. 19 nr. 5701 sg.
cap. 20 nr. 5702 sg.
cap. 21 nr. 5734 sg.
cap. 22 nr. 5735 sg.]
Kinderzuecht und weindrincken (cap. 23) nr. 3338 mg. nr. 5736 sg.
Gemengte vil gueter ler (cap. 24) nr. 3342 mg. nr. 5730 sg.
[bl. 96 d]
Ler von den zungen (cap. 25) nr. 3113 mg. nr. 5737 sg.

Das falsch hadermawl (cap. 26) nr. 2203 mg. nr. 5731 sg.
Von narren (cap. 26, 1) nr. 3118 mg.
Vil gemengter gueter ler (cap. 27) nr. 5848 sg.
[cap. 28 nr. 5949 sg.
cap. 29 nr. 5850 sg.]
Die zwelff selczamer stück (cap. 30) nr. 4188 mg. nr. 5851 sg.
Das thuegentsam weib (cap. 31) nr. 1832 mg. nr. 5852 sg.

Aus dem prediger Salo:

Für die glossen benutzte der dichter: Der prediger Salomo von Johann Brentzen; vgl. bd. 19. s. 371 anm.
[Ecclesiastes. vorred nr. 6066 sg.]
Von eitelkeit aller ding (cap. 1) nr. 2193 mg. nr. 6067 sg.
Alle arbeit umbsunst (cap. 2) 1527 mg. nr. 5551 sg.
All ding hat sein zeit (cap. 3) nr. 4014 mg. nr. 5550 sg.
Klag uber das eitel leben (cap. 4) nr. 4518 mg. nr. 6068 sg.
Von dem reichtum (cap. 5) nr. 1218 mg nr. 1232 sg.
Ubrig kargheit schentlich (cap. 6) nr. 3364 mg. nr. 6069 sg.
Ein lob von den narren (cap. 7) nr. 4519 mg.
Von leben und dot (cap. 7) nr. 4520 mg. nr. 6070 sg.
Weis und doret oberkeit (cap. 8) nr. 4522 mg. nr. 6071 sg.
[cap. 9 nr. 6072 sg.
cap. 10 nr. 6073 sg.
cap. 11 nr. 6074 sg.]
Das menschlich alter (cap. 12) nr. 1212 mg. nr. 5398 sg.

Aus den hohen lidern Salomonis
[cantica canticorum]

Die gespons sucht iren freunt nr. 3721 mg.
Die gespons mit irm freunt nr. 484 mg. nr. 5493 sg.

Aus dem propheten Esaie

Wider das abgefallen volck nr. 2334 mg.
Anfang new testament nr. 3260 mg.
Straffpredig nr. 3180 mg.
Wider die stolczen tiran: nr. 3162 mg.
Zukunft Cristi nr. 3163 mg. nr. 5265 sg.
Der weingartten nr. 1872 mg.
Figur der herlikeit Cristi nr. 3021 mg.
[Das sechst capitel Esaie nr. 2657 mg.]
Got schickt selb tirannen (cap. 7) nr. 4160 mg.
Zukunft Cristi Emanuel nr. 1511 mg.
Zukunft Cristi nr. 344 mg. nr. 5288 sg.
[Das neunt capitel Esaie nr. 505 mg. nr. 2528 mg.]

Zukunft Cristi nr. 4766 mg.
[Das elft capitel Esaie nr. 3676 mg.]
Rich[t]er und tirannen (cap. 12) nr. 2897 mg.
Die zukunft Cristi (cap. 12) nr. 2904 mg. nr. 3264 mg.
[Das zwölft capitel Esaie nr. 503 a mg.]
Danck der hilff gottes nr. 4441 mg.
Last wider Babel nr. 3824 mg.
[bl. 97 a]
Straffpredig wider Assur nr. 3749 mg.
Wider die feint gottes nr. 3791 mg.
Got straft den hochmut tirann (cap. 16) nr. 4108 mg.
Got zerstrewt gotlose feint (cap. 17) nr. 4077 mg.
Weisag von Arabia nr. 4443 mg.
Drey plag uber Egipten (cap. 19) nr. 3938 mg.
Püntnus der gotlosen (cap. 20) nr. 3903 mg.
Der last Babel (cap. 21) nr. 4078 mg.
Tro und weisagung (cap. 22) nr. 492 mg.
Last uber Thirus und Sidon (cap. 23) nr. 4081 mg.
Straffpredig nr. 3181 mg.
Zukünftig reich Cristi nr. 3480 mg.
Wie in gotes straff zu halten sei (cap. 28) nr. 4069 mg.
Gotes güet in seiner straff (cap. 27) nr. 4070 mg.
Der gleisner falsche zufersicht (cap. 28) nr. 4164 mg.
Verstockten Juden in Cristi zukunft nr. 4025 mg.
Verhaisung der zwkunft Cristi nr. 3682 mg.
Wider hilff der gotlosen pundgnosen nr. 3916 mg.
Sendung des heilligen gaist nr. 3102 mg.
Zwkunft Cristi nr. 3908 mg.
Straffpredig wider Edom (cap. 34) nr. 3869 mg.
Die zukunft Cristi prophezeit (cap. 35) nr. 1194 mg.
Künig Hiskia lag kranck (cap. 38) nr. 1332 mg. nr. 6055 sg.
Hiskia lies sein schecz sehen (cap. 39) nr. 4284 mg. nr. 6057 sg.
Verhaisung die erlossung (cap. 40) nr. 1560 mg.
Von der zukunft mesie nr. 1484 mg.
[42 cap. Esaie nr. 5380 sg.]
Drostliche hilff gottes nr. 3267 mg.
Zukunft Cristi (cap. 43) nr. 3475 mg.
Gnedig zusag gottes hilff (cap. 43) nr. 4140 mg.
[44. cap. Esaie nr. 3830 mg.]
Drostlich zusag gottes peystand nr. 3904 mg.
Wider abgoterey nr. 2855 mg.
Künig Cores [= Cyrus] nr. 2856 mg.
Wider die göczen (cap. 46) nr. 4012 mg.
Weisag wider die Caldeer (cap. 47) nr. 3902 mg.
Got hilft von seins namens wegen nr. 3829 mg.
[bl. 97 b]

Die zukunft Cristi nr. 2163 mg.
Leiden und urstent Cristi nr. 4011 mg.
Nit menschen fuerchten nr. 3732 mg.
Von der zukunft Cristi (cap. 52) nr. 1133 mg.
Das leiden Cristi (cap. 53) nr. 176 mg. — nr. 2266 mg. — nr. 2668 mg. — nr. 5379 sg.
Ein drostlich verhaisung (cap. 54) nr. 1486 mg.
Güetikeit und frucht des wort (cap. 55) nr. 309 mg. — nr. 6056 sg.
Zwkunft Cristi (cap. 56) nr. 3490 mg.
Anzaigung der sünd dem volck nr. 2423 mg.
Das recht fasten nr. 2792 mg.
Wider menschen ler nr. 3167 mg.
Erschröcklich prophezey (cap. 59) nr. 5081 mg.
Das iluminare (cap. 60) nr. 507 mg.
Zwkunft Cristi (cap. 60) nr. 179 mg. — nr. 1895 mg. — nr. 3947 mg.
Liebe gottes zu seinem folck (cap. 62) nr. 272 mg.
Prophezey leiden und urstent (cap. 63) nr. 3443 mg.
Cleglich pit in notten (cap. 64) nr. 4179 mg.
Die gnadreich zeit nr. 4009 mg.
Zukunft Cristi die lezt nr. 3862 mg.
Geistlich Jerusalem nr. 4010 mg.

Aus Jeremie dem propheten

[Tragedia: Der prophet Jeremias nr. 3640]
Der pefelch Jeremie nr. 2665 mg.
Got klagt uber sein volck (cap. 2) nr. 3746 mg.
Tro wider das volck und gnad (cap. 3) nr. 3811 mg.
Straffpredig über Zion (cap. 4) nr. 3263 mg. nr. 3810 mg.
Ein straffpredig (cap. 5) nr. 2483 mg. nr. 3178 mg.
Pefelch der predig Jeremie (cap. 6) nr. 2667 mg.
Ein ler dem künig (cap. 7) nr. 1805 mg.
Lon und straff von got (cap. 7) nr. 2399 mg.
Erschröcklich predig nr. ?
Erschrocklich prophezey nr. 500 mg.
Wider die göczen pilder (cap. 10) nr. 3772 mg. nr. 4907 mg.
Straffpredig seim volck (cap. 11) nr. 3825 mg.
Got plagt die unpusfertigen (cap. 12) nr. 4089 mg.
[Klag gottes uber seinen weinperg nr. 529 sg.
Die leinen guertel nr. 1554 mg.
Plag schwert und dewrung nr. 3773 mg.
[bl. 97c]
Ein erschrocklich weisagung nr. 4002 mg.
Die unpeklagten doten leich (cap. 16) nr. 4004 mg.
Heftig straffpredig nr. 3428 mg.
Der haffner (cap. 18) nr. 1553 mg. nr. 4886 mg. — nr. 5279 sg.
Der zerprochen krug Jeremie nr. 3792 mg. — nr. 4525 mg.

Gefencknus Jeremie nr. 3186 mg.
Erschrocklich prophezey Jere: nr. 3822 mg.
Warnung der künig und fürsten (cap. 22) nr. 492 mg.
Guet gewechs David (cap. 23) nr. 4085 mg.
Von der zwkunft Cristi nr. 3430 mg.
Guet und pos feigen nr. 3670 mg.
Gotes wort horn, nicht pessern (cap. 25) nr. 3670 mg.
Pfaffen sint gotes wort feint nr. 3672 mg.
Got pesezt die künigreich selb nr. 3915 mg.
Der falsch prophet Hananias nr. 3828 mg.
Der drost prieff Jeremie nr. 4005 mg.
Die gruntlos parmung gottes (cap. 30) nr. 3826 mg.
[cap. 31 nr. 4875 mg.]
Verhaissung des newen punds nr. 1533 mg. nr. 1599 mg.
Zorn und güte gottes nr. 3415 mg.
Drostpredig (cap. 33) nr. 3184 mg.
[cap. 33 nr. 5089 mg.]
Leibaigen knecht und maid (cap. 34) nr. 4068 mg.
Heftig straffpredig (cap. 35) nr. 3820 mg.
Künig Johakim verprent gottes wort (cap. 36) nr. 3185 mg.
Weisag und gfencknus Ieremia (cap. 37) nr. 4170 mg.
Figur der urstent Cristi nr. 2246 mg.
Der mor Ebedemelech nr. 4019 mg.
Pubenstuck und mort Jsmael nr. 3812 mg.
Straff der die gottes wort verachten nr. 4090 mg.
Got straft seins worz verechter nr. 4099 mg.
Straff des abgotischen volcks nr. 3436 mg.
Got erhelt die sein in nöten (cap. 35) nr. 4427 mg.
Drost dem gefangen volck nr. 4020 mg.
Thirannen sind gottes schwert nr. 4199 mg.
[cap. 47: nr. 4007 mg.]
[cap. 48: nr. 4141 mg.]
Weisag wider Amon (cap. 49) nr. 4142 mg.
Rach wider Babel (cap. 50) nr. 409 mg.
Got wil sein volck rechen (cap. 51) nr. 4033 mg.
[bl. 97[d]]
Clag der stat Jerusalem nr. 2318 mg.
Clag den jamer stat und volck nr. 1289 mg.
Clag der gfencknus Jude ur. 3795 mg.
Clag die kinder der dochter nr. ?
Clag des verderbn des volck nr. ?

Der prophet Ezechiel

Figur der 4 tier evangelisten nr. 4736 mg. nr. 5289 sg.
Der prieff nr. 2681 mg.
Got fordert des sünders plut nr. 3827 mg.

Drey plag gottes nr. 4285 mg.
Rach wieder Israhel nr. 4304 mg.
Erschrocklich weisag nr. 4087 mg.
Gsicht mit dem schreckzeug nr. 1827 mg.
Ein drostlich prophezey nr. 3830 mg.
[cap. 11: nr. 5319 mg.]
Figur der gfencknus Jude (cap. 12) nr. 4026 mg
Falsch heuchel lerer nr. 4021 mg.
Got verschont der seinen (cap. 14) nr. 3865 mg.
Die düren reben (cap. 15) nr. 3274 mg.
Ain ider dregt sein sünd nr. 4086 mg. nr. 5708 g.
Der zwen gefangen künig weisag nr. 4088 mg.
Got verschont und straft hart nr. 4864 mg.
Erschrocklich prophezey nr. 3192 mg.
Heftig weisag wider lant nr. 2349 mg.
Got nembt das liebst hin nr. 4084 mg.
Last der kinder Amon nr. 3901 mg.
Last uber die stat Thirus nr. 3900 mg.
Weisag wider Tirus nr. 4174 mg.
Last dem künig zu Tirus nr. 2693 mg.
Weisag wider Egipten nr. 3886 mg.
Got pelont thirannen nr. 4610 mg.
Got schlecht pos mit poes nr. 3798 mg.
Weisag wider Pharao nr. 3797 mg.
Straff über künig Pharao nr. 3367 mg.
Got wil nit des sünders nr. 2364 mg.
Die falschen hirten nr. 2669 mg.
[cap. 34: nr. 1312 mg.]
Straff der feind gotes volck nr. 2670 mg.
[bl. 98a]
Von der sendung des h: gaist nr. 1660 mg.
Die erweckten doten pain nr. 945 mg.
[cap. 37: nr. 5280 sg.]
Prophezey wider Gog nr. 4022 mg.
Erschrocklich weisag wider Gog nr. 3796 mg.

Aus dem propheten Daniel

[comedia: Der Daniel nr. 5074]
Daniel meit des künigs speis nr. 4079 mg.
Eckstain nr. 515 mg.
Das gros pild nr. 1318 mg. nr. 3920 mg.
Der fewr offen nr. 408 mg. nr. 4633 mg.
Traum künig Nepucadnezar nr. 494 mg.
Das gesicht künig Waltasar nr. 1153 mg.
[cap. 6: nr. 824 mg.)
Die lebengrueben nr. 458 mg. — nr. 2056 mg. — nr. 5540 sg.

Vom reich Cristi nr. 2269 mg.
Die 4 thier (cap. 7) nr. 3313 mg.
Der wider und zigenpock nr. 4970 mg.
Die 72 wochen nr. 1326 mg.
Ent der welt nr. 3414 mg.
[Got Bel nr. 455 sieh bl. 99 b]

Aus dem prophetn Osee

Ein drostliche prophezey nr. 3686 mg.
Got bult umb sein volck nr. 4083 mg.
Falscher gottes-dinst nr. 1336 mg.
Heftig straffpredig nr. 3818 mg.
Von der urstent Cristi nr. 1210 mg. — nr. 4605 mg. — nr. 5029 mg. — nr. 5148 mg.
Straff der abgoterey nr. 3926 mg.
Ein erschrocklich prophezey nr. 3583 mg.
Weisag wider Ephraim prophetn nr. 4184 mg.
Zerstörung altar und stift nr. 4185 mg.
Von der guete gottes nr. 3584 mg.
Clag uber Efraim nr. 2335 mg.
[13 capitel: nr. 5765 sg.]
Verhaisung alles guet nr. 2336 mg.

Aus dem prophetn Joel

Ein verwunschung des landes nr. 2403 mg.
[2. capitel: nr. 3540 mg. — nr. 5039 mg.]
Heftig straffpredig nr. 1775 mg.
Gnedige hilff gotes nr. 3814 mg.
Weisag der sendung des h: gaist nr. 1086 mg.
Straffpredig der feint goteß nr. 3423 mg.
Drost der cristen nr. 3621 mg.

Aus dem prophetn Amos

[bl. 98 b]
Ein erschrocklich prophezey nr. 4428 mg.
Ein harte straffpredig nr. 1796 mg.
Straffpredig der oberkeit [cap. 5] nr. 3359 mg.
Ein erschrocklich prophezey nr. 2275 mg.
Dreyerley gesicht und plag nr. 2276 mg. — nr. 4653 mg.
Amacia priester nr. 3358 mg.
Hunger am wort gottes [cap. 8] nr. 3371 mg.
Erschrocklich weisag [cap. 8] nr. 2109 mg. — nr. 3620 mg. — nr 5766 sg.
Von zukunft cristi nr. 2515 mg.
Straffpredig [cap. 9] nr. 3457 mg.

Abdias der prophet

Prophezey wider Edom nr. 2268 mg.

Jonas der prophet

Das ganz text mit Niniüe nr. 116 mg. — nr. 142 mg. — nr. 1338 r — nr. 3505 mg. — nr. 3679 com. — nr. 3990 mg.

Aus Michea dem propheten

Erschrocklich predig nr. 3597 mg.
Straffpredig nr. 1036 mg.
Straffpredig nr. 1013 mg. — nr. 5767 sg.
Die zwkunft Cristi [cap. 4] nr. 1826 mg.
Dreyerley art gotes wort nr. 3731 mg.
Zukunft Cristi [cap. 5] nr. 3435 mg.
Heftig troung gotes straff [cap. 6] nr. 1828 mg.
Parmherzikeit gottes nr. 2026 mg.
Straff des volck Israel nr. 3442 mg.

Nahum der prophet

Last uber Niniue nr. 4862 mg.
Die zerstorung Niniue nr. 2076 mg.
Weisag wider Niniue [cap. 3] nr. 4073 mg.

Habaguc der prophet

Ein straffpredig nr. 1014 mg.
Alle wort gotes wirt erfüelt [cap. 2] nr. 4074 mg. — nr. 5688 sg.
Straffpredig der obrikeit nr. 3488 mg.
Das gepet Habacuc [cap. 4] nr. 4075 mg.

Aus Sophonia [Zephania] dem propheten

Dropredig wider Juda nr. 4000 mg. — nr. 5768 sg.
Got sturczt seins volckes feint [cap. 2] nr. 4119 mg.
Drost wider menschen secz [cap. 3] nr. 2788 mg. — nr. 5768 sg.
Straffpredig nr. 2789 mg.

Hagay der prophet

[bl. 98 c]
Juda pawt des herren haws nr. 4003 mg.
Von der zwkunft Cristi nr. 1509 mg.

Aus Zacharie dem propheten

Der engel auf dem roten ros nr. 2790 mg.
Gnedig hilff gottes nr. 3191 mg.

Josua ein figur Cristi urstent [cap. 3] nr. 4013 mg. — nr. 5487 sg.
Der guelden lewchter nr. 3878 mg.
Wir hörn got nit, dergleich er auch [nit] cap. 7 nr. 4192 mg.
Gnedig zusag nach der straff [cap. 8] nr. 4101 mg.
Die dochter Zion nr. 1510 mg.
Drost predig Juda erledigung nr. 4006 mg.
Drost der stat Jerusalem [cap. 12] nr. 4558 mg.

Aus Malachia dem pro[pheten]

Straffpredig der pristerschaft nr. 4839 mg.
Straff der priesterschaft nr. 3195 mg.
Lon der frumen, straff der gotlos[en cap. 3] nr. 3257 mg.
Der jüngst dag nr. 3803 mg.

Aus dem puech Judit

Der gancz thext des puchs Judit nr. 217 mg. — nr. 610 mg. — nr. 3526 com. — nr. 4622 mg.
Das lobgesang Judit [cap. 16] nr. 4129 mg.

Das puch der weisheit Salo[monis]

[capitel 1: nr. 5771 sg.]
Der feint anschlag [cap. 2] nr. 2112 mg. — nr. 5772 sg.
Unterschaid frumen und posen nr. 4513 mg.
Der dot der frumen nr. 1301 mg.
Die hurnkinder nr. 4642 mg.
Lon der frumen, straff der gotlo[sen] nr. 3823 mg. — nr. 5773 sg.
Straff der gwaltigen nr. 3282 mg.
Lob der weisheit nr. 2499 mg. — nr. 4912 mg. — nr. 5043 mg. — nr. 5846 sg.
Lob der weisheit [cap. 8] nr. 1505 mg.
Pit umb die weisheit nr. 1506 mg.
Die goczenpilder nr. 1310 mg.
[cap. 26: nr. 801 mg.]

Aus Thobie dem puech

Die gancz histori nr. 364 com. — nr. 1333 mg. — nr. 2946 mg.

Aus dem püchlein Hester. Sieh oben s. 203

Hester die gancz histori nr. 1337 mg. — nr. 5391 com.
Das erst capitel Hester nr. 4498 mg.
[bl. 98d]
Die stolz künigin Vasti nr. 4498 mg.

Aus dem puch Jesus Sirach

Die forcht gottes nr. 2398 mg.

Gottes warheit und forcht [cap. 1] nr. 2398 mg. — nr. 4847 mg. — nr. 5757 sg.
Drost in anfechtung [cap. 2] nr. 2815 mg. — nr. 5853 sg.
Kinderler [cap. 3] nr. 1480 mg. — nr. 5082 mg. — nr. 5562 sg.
Die 15 ler [cap. 4] nr. 869 mg. — nr. 5854 sg.
Viel ler von dem reichtumb [cap. 5] nr. 1344 mg. — nr. 5855 sg.
Die waren freunt [cap. 6] nr. 1207 mg.
Die weisheit [cap. 6] nr. 2085 mg. — nr. 5856 sg.
Guet sitlich ler [cap. 7] nr. 1479 mg.
Guet hausler [cap. 7] nr. 3190 mg. — nr. 5539 sg.
Die neunzehen guten ler [cap. 8] nr. 1475 mg. — nr. 5354 sg. — nr. 5692 sg.
Das weiber meiden [cap. 9] nr. 1327 mg. — nr. 5406 sg. — nr. 5857 sg.
Ein ler der regenten [cap. 10] nr. 2540 mg. — nr. 5710 sg.
Nit vil hendel anfangen [cap. 11] nr. 1595 mg. — nr. 5538 sg.
Warnung vor dem feint [cap. 12] nr. 1477 mg. — nr. 2125 mg. — nr. 5402 sg. — nr. 5511 sg.
Von der geselschaft [cap. 13] nr. 1226 mg. — nr. 5564 sg.
Der reichen kargen spigel [cap. 14] nr. 1290 mg. — nr. 5858 sg.
Die frucht der weisheit [cap. 15] nr. 2073 mg. — nr. 5859 sg.
Heftig straff der gotlosen [cap. 16] nr. 3813 mg. — nr. 5860 sg.
Gschopff und gab des menschen [cap. 17] nr. 4080 mg. — nr. 5861 sg.
Ler zw der pues [cap. 18] nr. 3203 mg. — nr. 5733 sg.
Vor woluest sich zu hüeten [cap. 19] nr. 1322 mg. — nr. 5558 sg.
Reden und schencken [cap. 20] nr. 3268 mg. — nr. 3269 mg. — nr. 5559 sg.
Straf süend meiden [cap. 21] nr. 3327 mg.
Unterschaid narn und weisen [cap. 21] nr. 1476 mg. — nr. 2024 mg. — nr. 5027 sg. — nr. 5560 sg.
Narrenstraff [cap. 22] nr. 2987 mg. — nr. 5563 sg.
Zungen zemen [cap. 23] nr. 3337 mg. — nr. 5739 sg.
Der eprecher straff [cap. 24] nr. 1262 mg. — nr. 5739 sg. — nr. 5873 sg.
Drey stueck gefallen got [cap. 25] nr. 2126 mg.
Drey ding hasset got [cap. 25] nr. 3607 mg. — nr. 3140 mg. — nr. 47[illegible] sg. — nr. 5353 sg.
Das pos weib [cap. 25] nr. 1000 mg. — nr. 3539 mg. — nr. 5310 sg. — nr. 5546 sg.
Das dugentsam weib [cap. 26] nr. 801 mg.
Mancherley materi [cap. 27] nr. 2989 mg. — nr. 5862 sg.
Das pos mawl [cap. 28] nr. 1001 mg. — nr. 5512 sg.
Haderstraff [cap. 28] nr. 2139 mg. — nr. 3059 sg.
Parmung halten [cap. 28] nr. 2025 mg.
[bl. 99 a]
Leyen dem nechsten, von püerg-werden [cap. 29] nr. 1478 mg. — nr. 5170 mg. — nr. 5541 sg.

Aus dem puch Paruch

Aus dem ersten puch der Machabeer

Judas verprent die haiden nr. 3351 mg.
[Die drey helden alten testaments cap. 1 bis 5: nr. 4191 mg.]
Elephanten-schlacht nr. 2755 mg.
Die schlacht Nicanor nr. 2754 mg.
Alchimus der pfaffen vereter nr. 2753 mg.
Juden puntnus mit Rom [cap. 8] nr. 4031 mg.
[bl. 99 b]
Jonatan mit Bachide nr. 4561 mg.
Die plutig hochzeit nr. 3437 mg.
Schlacht mit Apolonio nr. 4025 mg.
Die untrew puntnus Demetri nr. 4180 mg.
Der wüetrich Triphon nr. 3438 mg.
Die schlacht mit Cendebeo nr. 4560 mg. — nr. 5530 sg.
Untrew wüetrich Ptholomeus nr. 2876 mg.

Aus dem andern puch Macha[beorum]

Das fewer wart zv wasser nr. 2338 mg.
Der altar in der holen nr. 2874 mg.
Des tempels schacz geraubt nr. 2009 mg.
Andronicus der morder nr. 2758 mg.
Thiraney Antiochii nr. 1351 mg.
Eleasar der frumb alt nr. 1360 mg.
Die sieben Juden gedöt [cap. 7] nr. 361 mg. — nr. 5897 mg.
Der haiden schlacht nr. 2133 mg.
Wuetrich Antiochus starb nr. 1291 mg.
Wunderschlacht mit Thimotheo nr. 2397 mg.
Einweyung des thempels nr. 3450 mg.
Der hauptman Lisias erlag [cap. 11] nr. 1303 mg.
Die ertrenckten Juden nr. 3673 mg.
Antiochii niderlag nr. 2772 mg.
Ent des frumen Juden Raczis [cap. 14] nr. 4130 mg.
Nicanor der thirann erschlagen nr. 4292 mg.

Das drit puch Machabeorum

Die gancz histori nach leng nr. 4858 mg. — nr. 5515 sg.

Susanna drey anheng Danielis

Susanna die gancz histori nr. 329 mg. — nr. 1191 mg. — nr. 4626
— nr. 5532 sg. — nr. 5888 sg.
Der abgot Bel zerstöret nr. 455 mg. — nr. 4695 mg. — nr. 5293 t
Die leben grueben nr. 458 mg.

Das gepet Manasse

Das gepet Manasse nr. 1808 mg.

vv. Das new testament

[Die viererley jünger Christi, alle vier evangelisten nr. 4645 mg. — nr. 5315 mg. — nr. 5703 sg.]

Aus Matheo die par

Draumb Josephs nr. 271 mg. — nr. 509 mg. — nr. 593 mg. — nr. 2166 mg. — nr. 3202 mg. — nr. 4453 mg.

[bl. 99 c]

Die drey weisen nr. 119 mg. — nr. 180 mg. — nr. 276 mg. — nr. 415 mg. — nr. 511 mg. — nr. 1019 mg. — nr. 1547 mg. — nr. 1893 mg. — nr. 2162 mg. — nr. 2402 mg. — nr. 3476 mg. — nr. 3632 mg. — nr. 3668 mg. — nr. 3894 mg. — nr. 3945 mg. — nr. 3956 mg. — nr. 4247 mg. — nr. 4319 mg. — nr. 4809 mg. — nr. 4818 mg. — nr. 5003 mg. — nr. 5090 mg. — nr. 5261 mg.

Unschulding kindlein nr. 347 mg. — nr. 1557 mg. — nr. 2167 mg. — nr. 2543 mg. — nr. 2864 mg. — nr. 3481 mg. — nr. 3895 mg. — nr. 4491 mg.

[Die geburt Christi, tragedia: nr. 5062 [cap. 1 und 2].

Die dauff Christi [cap. 3] nr. 1028 mg. — nr. 5810 sg.

Christus versuecht vom deufl nr. 1566 mg.

Perueffung der jünger nr. 2988 mg. — nr. 3002 mg.

Gsuntmachung [cap. 4] nr. 1941 mg.

Die acht selikeit [cap. 5] nr. 552 mg. — nr. 4216 mg. — nr. 4426 mg. — nr. 5490 sg.

[Solt nicht zürnen cap. 5: nr. 4473 mg. — nr. 4496 mg. — nr. 5533 sg.]

Solt nit sorgen [cap. 6] nr. 532 mg. — nr. 2102 mg.

[Evangelium vom geiz cap. 6 nr. 213 sg.]

[Der balck im aug [cap. 6] nr. 621 mg.]

[Evangelium von dem gebett nr. 531 sg. — nr. 4727 mg.]

Falsch phariseer prophetten [cap. 7] nr. 2826 mg. — nr. 3373 mg.

Der weis und toricht man [cap. 7] nr. 367 mg.

Die sew und hund nr. 2106 mg.

Die eng pfort nr. 2113 mg. — nr. 6098 sg.

Centurio nr. 2565 mg.

Das ungestüm mer [cap. 8] nr. 196 mg. — nr. 282. — nr. 369 mg. — nr. 2840 mg. — nr. 5258 sg.

Zwen plind [cap. 9] nr. 2258 mg. — nr. 4745 mg. — nr. 5254 sg.

Matheus zolner [cap. 9] nr. 1836 mg. — nr. 3317 mg. — nr. 4664 mg. — nr. 5275 sg.

[Hochzeitkinder fasten nit nr. 4731 mg.]

Das verstorben dochterlein nr. 4743 mg.

Alt schlawch [cap. 9] nr. 2256 mg.

Stum und psessen [cap. 9] nr. 2262 mg.

Verfolgung der apostel [cap. 10] nr. 115 mg. — nr. 139 mg.

Senft joch Cristi [cap. 11] nr. 1944 mg. — nr. 3334 mg.
[Die potschaft Johannis [cap. 11] nr. 3718 mg. — nr. 4698 mg.]
Die fünf wunderwerk Cristi nr. 2054 mg. — nr. 5508 sg.
Die Juden pegern ain zaichen nr. 3335 mg. — nr. 4445 mg.]
Cristus schilt die stet nr. 1171 mg.
Der guet und pos paumb nr. 1806 mg. — ? nr. 2649 mg.
Fischnecz [cap. 13] nr. 2377 mg.
Unkrawt [cap. 13] nr. 205 mg. — nr. 2325 mg. — nr. 4949 mg.
Seman [cap. 13] nr. 206 mg. — nr. 462 mg. — nr. 5488 sg.
[Kostlich perlein cap. 13 nr. 5454 sg.]
Die ergernus an gottes wort [cap. 13] nr. 4926 mg.
Senftkorn nr. 2468 mg.
Schacz [cap. 13] nr. 2814 mg. — nr. 4961 mg. — nr. 5451 sg.
Saurtaig [cap. 13] nr. 1474 mg. — nr. 2791 mg. — nr. 4958 mg. — nr. 5455 [redacted] sg.
Mergang Cristi [cap. 14] nr. 252 mg. — ? nr. 1060 mg. — nr. 2100 [redacted]ng.
— nr. 4666 mg.
Die funff prot nr. 2042 mg. — nr. 2458 mg.
Frewlein zw Canaan [cap. 15] nr. 200 mg. — nr. 258 mg. — nr. 4[redacted]67
mg. — nr. 5302 sg.
Pflanczen [cap. 15] nr. 1514 mg. Pest. cod. germ. 8°. 28.
Pekantnus Petri [cap. 16] nr. 1461 mg.
Erclerung [!] Cristi [cap. 17] nr. 177 mg. — nr. 237 mg. — nr. 3393 [redacted]g.
[Zolpfening nr. 1075 mg. — nr. 4665 mg.]
[bl. 99d]
Untrew knecht [cap. 18] nr. 165 mg. — nr. 4618 mg. — nr. 4863 [redacted]g.
— nr. 5266 sg.
Ergernus nr. 2459 mg.
Der schaidprieff nr. 1362 mg.
Der reich jüngling ? nr. 216 mg. — nr. 2558 mg.
Hundertfeltig [cap. 19] nr. 4741 mg.
Dagloner im weinperg [cap. 20] nr. 256 mg. — nr. 3967 mg.
Zwen sün Zebedey [cap. 20] nr. 2376 mg.
Einrit Cristi [cap. 21] nr. 1072 mg. — nr. 3424 mg. — nr. 3949 mg.
nr. 5470 sg.
[Weinperg gottes cap. 21 nr. 4744 mg. — nr. 4933 mg.]
Der feigenpaumb nr. 1345 mg.
Zinstgrosch [cap. 22] nr. 1309 mg.
[Hochzeitklaid [cap. 22] nr. 3122 mg. — nr. 3376 sg.]
[Perueffung der jünger nr. 2988 mg.]
Die acht we nr. 114 mg. — ? nr. 1314 mg.
Kluckhenn [cap. 23] nr. 162 mg. — nr. 6091 a. mg.
Warnung des jüngsten gericht [cap. 24] nr. 1499 mg.
Zaichen und plag [cap. 24] nr. 3395 mg.
Der untrew knecht [cap. 25] nr. 1398 mg. — nr. 5269 sg.
Sechs werck der parm[herzigkeit] [cap. 25] ? nr. 112 mg. — nr. [redacted] 60
mg. — nr. 2769 mg. — nr. 2936 mg.

Aus Luca dem ewangelisten

Fischzug Petri nr. 368 mg. — nr. 1500 mg. — nr. 3116 mg.
[Cap. 9: nr. 261 mg. — nr. 2422 mg. — nr. 2894 mg. — nr. 4679 mg.
— nr. 4979 mg.]
[bl. 100 a]
Spliter im aug nr. 2551 mg.
[Mutter und bruder Christi nr. 2831 mg. — nr. 5452 sg.]
Die sew nr. 1659 mg. — nr. 4684 mg. — nr. 5477 sg.
[Das frewlein mit dem pluetgang nr. 2859 mg. — nr. 4728 mg. —
nr. 5259 sg.]
Das licht nr. 2770 mg.
Drey nachfolger nr. 1797 mg. — nr. 2862 mg.
Erclerung Cristi nr. 2890 mg.
Samariter nr. 140 mg. — nr. 377 mg. — nr. 449 mg. — nr. 1799 mg.
— nr. 4287 mg. — nr. 5473 sg.
[70 jünger nr. 2405 mg. — nr. 4680 sg.]
Die Martha nr. 1263 mg.
Deuffl austreibn nr. 502 mg.
Der phariseer straff [cap. 11] nr. 2466 mg.
Das vater unser [cap. 11] nr. 1481 mg. — nr. 5628 a. sg. — nr. 5677 sg.
Reich man [cap. 12] nr. 259 mg. — nr. 3416 mg. — nr. 4120 mg. —
nr. 4384 mg.
[Cap. 12: nr. 4385 mg.]
Thürn Siloa? nr. 2558 mg.
[Unkrawt [cap. 13] nr. 436 mg.
Pös feigenbaum [cap. 13] nr. 174 mg.]
Das krumb frewlein [cap. 13] nr. 479 mg. — nr. 4634 mg. — nr. 4688
mg. — nr. 5255 sg.
[Abentmal nr. 169 mg. — nr. 1577 mg. — nr. 3748 mg. — nr. 5267 sg.]
Der verloren sun [cap. 15] nr. 128 mg. — nr. 263 mg. — nr. 2130 mg.
— nr. 4871 mg. — nr. 4880 com. — nr. 5270 sg.
Der arme Lasarus [cap. 16] nr. 419 mg. — nr. 988 mg. — nr. 2756
mg. — nr. 3413 mg.
[Cap. 16: nr. 1240 mg.]
Der unücz knecht [cap. 17] nr. 3999 mg. — nr. 4719 mg. — nr. 5281 sg.
[Cap. 17: nr. 4131 mg. Die zehn ausäzigen? nr. 474 mg.]
[Der gleißner und offen sünder nr. 302 mg. — nr. 2459 mg. — nr.
5453 sg.]
Cristus waint [cap. 19] nr. 303 mg. — nr. 2816 mg. — nr. 3193 mg. —
[Zolner Zacheus [cap. 19] nr. 3998 mg. — nr. 4723 mg.]
[Zaichen des jüngsten tags nr. 935 mg.]
Die 7 prueder nr. 1361 mg.
Kawffer im thempel nr. 2817 mg.
Verlaugnung Petri [cap. 22] nr. 3838 mg. — nr. 5469 sg.
Pilatus schickt Cristum Herodi nr. 4685 mg.
[Der dot, pegrebnus und urstent Cristi nr. 724 mg. — nr. 3151 mg. —
nr. 3758 mg. — nr. 5026 mg.]

Die zwen gen Emahus nr. 145 mg. — nr. 148 mg. — nr. 387 mg. — nr. 946 mg. — nr. 1047 mg. — nr. 1954 mg. — nr. 3057 mg. — nr. 3499 mg. — nr. 3757 mg. — nr. 4295 mg. — nr. 4600 mg. — nr. 4844 mg. — nr. 5031 mg. — nr. 5151 mg.
Die himelfart Cristi nr. 437 mg. — nr. 1091 mg. — nr. 1165 mg. — nr. 1600 mg. — nr. 2629 mg. — nr. 3513 mg. — nr. 4604 mg. — nr. 5168 mg. — nr. 5706 sg.

Aus Marco dem ewange[listen]

[Der gichtprüchig [cap. 2] nr. 471 mg.]
Der pesessen in der schuel [cap. 3] nr. 4672 mg.
Die verdort hant [cap. 3] nr. 450 mg.
[Seman cap. 4: nr. 2773 mg. — nr. 2784 mg. — nr. 4703 mg. — nr. 5488 sg.]
[Ungestüm mer cap. 4: nr. 196 mg. — nr. 282 mg.]
[Der pesessen in grebern [cap. 5] nr. 191 mg. — nr. 1415 mg.]
[Herodes kent Cristum nit nr. 2908 mg.].
Die enthauptung Johannis nr. 182 mg. — nr. 2906 mg. — nr. 3210 trag
Prophet nit angnem nr. 2208.
Die sieben prot [cap. 8] nr. 168 mg. — nr. 285 mg. — nr. 3328 mg nr. 3837 mg. — nr. 4299 mg. — nr. 5016 mg.
Das pesessen kind nr. 204 mg. — nr. 5476 sg.
Der reich jüngling nr. 216 mg.
Der verdoret feigenbaum nr. 4650 mg. — nr. 4906 mg.
Der weingart nr. 164 mg. — nr. 253 mg.
Der jüngst tag [cap. 13] nr. 2433 mg.
Die begrebtnus Cristi [cap. 15] nr. 605 mg.
Die urstent Cristi [cap. 16] nr. 149 mg. — nr. 299 mg. — nr. 556 mg. — nr. 674 mg. — nr. 827 mg. — nr. 884 mg. — nr. 887 mg. — nr. 1053 mg. — nr. 1334 mg. — nr. 1623 mg. — nr. 3055 mg. — nr. 3238 mg. — nr. 3756 mg. — nr. 3981 mg. — nr. 4591 mg. — nr. 4842 mg. — nr. 5032 mg. — nr. 5299 mg.

Aus Johanni dem ewangelisten

[Johannes der vierte evangelist nr. 5706 sg.]
[Die tauff Christi nr. 5810 sg.]
Das hoch ewangelium nr. 343 mg. — nr. 2474 mg. — nr. 4361 mg.
Samlung der jünger nr. 1412.
Verkauffer aus dem tempel [cap. 2] nr. 127 mg. — nr. 1614 mg.
[Hochzeit zu Cana [cap. 2] nr. 454 mg. — nr. 1420 mg. — nr. 1593 mg. — nr. 3961 mg.]
[Cap. 3: nr. 3890 mg. — nr. 4909 mg.]
Nicodemus nr. 207 mg.
Drostpredig nr. 1859 mg.
[bl. 100b]

Samaritisch frawlein [cap. 4] nr. 184 mg. — nr. 4894 mg.
Der künigisch kranck [cap. 4] nr. 318 mg. — nr. 5230 mg.
Der kranck peim wasserteich [cap. 5] nr. 175 mg. — nr. 2473 mg. — nr. 5237 mg.
Die füenff prot das gancz caput nr. 193 mg. — nr. 2458 mg. — nr. 3984 mg. — nr. 4840 mg.
Der phariseer knecht nr. 2052 mg.
[Disputacio des volckes ob Christo [cap. 7] nr. 3675 mg.]
Die eprecherin [cap. 8] nr. 236 mg. — nr. 1513 mg. — nr. 3719 mg. — nr. 5465 sg.
Verstainung Cristum die Juden nr. 2650 mg.
Der plint geporn [cap. 9] nr. 195 mg.
Schafstal Cristi [cap. 10] nr. 88 mg. — nr. 159 mg. — nr. 420 mg. — nr. 2229 mg.
Lasarus der verstorben [cap. 11] nr. 194 mg. — nr. 3700 trag. — nr. 4702 mg.
Das licht der welt [cap. 11] nr. 3125 mg.
Das waizenkorn [cap. 12] nr. 683 mg.
Das füeswaschen [cap. 13] nr. 1170 mg. — nr. 5496 sg.
Abschied [cap. 13] nr. 3128 mg. — nr. 3251 mg.
Drostpredig Cristi [cap. 14] nr. 328 mg. — nr. 1080 mg. — nr. 3704, 2 mg. — nr. 3888, 2 mg.
Der weinstock [cap. 15] nr. 183 mg.
Verhaissung des gaistes [cap. 16] nr. 152 mg. — nr. 1216 mg. — nr. 3541 mg. — nr. 3558 mg. — nr. 4015 mg. — nr. 4868 mg. — nr. 5036 mg.
Das gepet Cristi [cap. 17] nr. 190 mg.
[Dreyerley straff des heilling gaist cap. 17 nr. 3105 mg.]
Gefencknus Cristi nr. 767 mg.
Passion Cristi [cap. 19] nr. 768 mg. — nr. 2616 mg. — nr. 2617 mg. nr. 3384 mg. — nr. 3414 mg. — nr. 4592 mg. — nr. 5034 sg. — nr. 5162 trag.
Thomas zweiffelt [cap. 20] nr. 146 mg. — nr. 210 mg. — nr. 297 mg. — nr. 384 mg. — nr. 606 mg. — nr. 1335 mg. — nr. 2259 mg. — nr. 2620 mg. — nr. 3304 mg. — nr. 3510 mg. — nr. 3988 mg. — nr. 5031 mg. — nr. 5149 mg. — nr. 5301 mg. — nr. 5321 sg.
[Die Magdalena wainet peim grab cap. 20 nr. 3527 mg.]
[Ain gaistliche urstent cap. 20 nr. 3535 mg.]
Das fischen der jünger [cap. 21] nr. 147 mg. — nr. 230 mg. — nr. 1630 mg. — nr. 1955 mg. — nr. 3253 mg. — nr. 3508 mg. — nr. 3983 mg. — nr. 4596 mg. — nr. 5471 sg.
Petrus, liebstw mich [cap. 26] nr. 301 mg. — ? nr. 1953 mg. — nr. 3272 mg. — nr. 4598 mg.

Aus der apostelgeschichte

Aufart Cristi nr. 308. 310. 567. 685. 686. 736. 1668. 2260. 2278. 2629. 2683. 3104. 3542. 4641. 4870. 5037.
Der jünger wal nr. 611. 3543. 3561. 4047. 4649. 4874.
Sendung des heilgen gaist [cap. 2] nr. 153. 245. 307. 310?. 394?. 453. 1081. 1090. 3300. 3561. 4016. 4632. 5035. 5041. 5042. 5174. 5326.
Predig Petri [cap. 2] nr. 154. 1085. 1372. 1658. 3804.
Der lam im tempel [cap. 3] nr. 155. 246. 306. 4651.
Gefencknus Petri und Johannis [cap. 4] nr. 156. 4063. 4497. 5038.
[Das viert caput der apostelgeschichte nr. 4497 mg.]
Der Gamaliel [cap. 5] nr. 2684 mg.
Ananias nr. 2707 mg.
Verstainigung Steffani [cap. 6] nr. 247 mg. — nr. 2314 mg. — nr. 3278 mg.
Protamt für die armen nr. 2685 mg.
Philippus mit dem küngisch [cap. 8] nr. 157 mg. — nr. 5040 mg.
Simon der zawbrer nr. 1082 mg. — nr. 4659 mg.
[bl. 100 c]
Pekerung Pauli [cap. 9] nr. 248 mg. — nr. 464 mg. — nr. 892 mg. — nr. 3552 mg.
Thabia die verstorben [cap. 9] nr. 404 mg. — nr. 3544 mg.
Paulus lies man im korb nr. 2010 mg.
Der Cornelius [cap. 10] nr. 158 mg. — nr. 1653 mg.
Erstlich Cristen genent nr. 3287 mg.
Die pucher verprent nr. 2279 mg.
Agabus der prophet [cap. 11] nr. 466 mg.
Gefencknus Petri [cap. 12] nr. 125 mg. — nr. 1181 mg. — nr. 2555 mg.
Der zaubrer nr. 566 mg.
Paulus zw Antiochia nr. 3103 mg.
[Pauli verfolgung nr. 3303 mg.]
Verstainigung Pauli [cap. 14] nr. 392 mg. — nr. 573 mg.
Das erst concilium [cap. 15] nr. 612 mg.
Zanck Petri nr. 3800 mg.
Paulus in Macedonia nr. 2311 mg.
Gefencknus Pauli [cap. 16] nr. 395 mg. — nr. 4660 mg.
Die Beroener [cap. 17] nr. 470 mg. — nr. 3549 mg.
Pauli predig zu Athen [cap. 17] nr. 682 mg. — nr. 4667 mg.
Paulus mit den von Corinth [cap. 18] nr. 570 mg. — nr. 3280 mg.
Paulus zu Ephesus nr. 3100 mg. — nr. 4869 mg. — nr. 5169 mg. — nr. 5318 mg.
Auflegung der hent Pauli [cap. 19] nr. 460 mg.
Demetrius mit Paulo [cap. 19] nr. 640 mg.
Abschied Pauli [cap. 20] nr. 312 mg.
Der jüngling wurt lebentig [cap. 20] nr. 393 mg.
Agabos der prophet [sieh cap. 11; cap. 21] nr. 2015 mg. — nr. 4661 mg.

Die gefencknus Pauli nr. 2016 mg.
Rottung wider Paulum nr. 3305 mg.
Paulus mit Agrippa dem k[ünig] nr. 2305 mg.
Schifpruch Pauli [cap. 27] nr. 568 mg.
Die atter Pauli [cap. 28] nr. 569 mg.
Paulus predigt zu Rom nr. 2020 mg.

Aus der epistel zun Römern

Der haiden irtum nr. 2652 mg.
Richt und vertam nymant nr. 4857 mg.
Das gesecz pringt nit selikeit nr. 374 mg. — nr. 3447 mg.
[Drey fruecht der urstent Çristi nr. 5033 mg.]
Cristi gerechtikeit [cap. 5] nr. 4956 mg.
Reicher drost der Cristen nr. 4066 mg.
Die hoffnung zw got [cap. 5] nr. 1383 mg. — nr. 5721 sg.
[bl. 100 d]
Süent und gnad [cap. 6] nr. 4194 mg.
Der sünt absterben nr. 1603 mg.
[Romanos das sechst nr. 438 mg. — nr. 2619 mg. — nr. 3765 mg.]
Die sündig natur [cap. 7] nr. 2621 mg.
Gotes gaist wont in uns [cap. 8] nr. 374 mg. — nr. 401 mg. — nr 721 mg. — nr. 1661 mg. — nr. 5636 sg.
Vursehung gottes [cap. 11] nr. 2101 mg.
Die ghrechtikeit vor got gilt [cap. 10] nr. 4461 mg.
Das cristlich leben [cap. 12] nr. 676 mg. — nr. 4733 mg.
Von der oberkeit [cap. 13] nr. 4023 mg.
Wider die ergernus nr. 4479 mg.

Aus der 1 epistl Corintios

Die doricht predig der ewang: nr. 2867 mg.
Schulzenck meiden nr. 3691 mg.
Nit sich an person hencken nr. 4493 mg.
Sawrtaig nr. 3078 mg.
Wider die hurerey nr. 2766 mg.
Cristen sollen nit rechten nr. 3871 mg.
[Ain osterpeschlues [cap. 5] nr. 5153 mg.]
Vom estant nr. 4030 mg.
Herz an kain creatur h[encken] nr. 4032 mg.
Die gab des gaistes [cap. 12] nr. 459 mg.
Die liebe gottes [cap. 13] nr. 1203 mg.
Von urstent der dotten [cap. 15] nr. 382 mg. — nr. 947 mg. — nr. 1050 mg.

Aus der 2 epistl Corint:

Clarheit gesecz und ewangeli nr. 3433 mg.

Ew: an unglaubing verlorn nr. 3821 mg.
Die hoch offenbarung Pauli nr. 1957 mg.

Aus der epi: zun Galatern

Ewangeli recht predign nr. 3372 mg.
Hewchlerey Petri [cap. 2] nr. 3299 mg.
Gsecz ein zucht maister nr. 2865 mg.
Gerechtikeit aus glauben [cap. 3] nr. 2777 mg.
Gsecz pis auf Cristum [cap. 4] nr. 3448 mg.
Frucht des flaisch und gaist nr. 441 mg.
Der cristlich wandel nr. 953 mg.

Aus der epi: zwn Ephesiern

Ein danck und lob gottes nr. 1670 mg.
Von dem newen leben nr. 557 mg.
Got macht aus gnaden selig [cap. 2] nr. 3978 mg.
[bl. 101a]
Newen wandel cristlich [cap. 4] nr. 2407. — nr. 5818 sg.
Die gaistlich gefencknus [cap. 4] nr. 1307 mg. — nr. 4740 mg.
Unücz geschwecz meiden nr. 1328 mg.
Ler alten und jungen [cap. 5] nr. 2448 mg.
[Die hausleer Pauli nr. 1340 mg. — nr. 4916 mg.]
Der gaistlich harnisch nr. 3801 mg.

Aus der epi: zun Philipern

Peim ewangeli zu pleiben nr. 3083 mg.
Von der demuet [cap. 2] nr. 642 mg. — nr. 5012 mg.
Der fried gottes nr. 3082 mg.

Aus der epi: zun Colosern

Erkantnus Cristi nr. 2990 mg.
Wider menschen saczung nr. 2778 mg.
[Ein osterpeschlus [cap. 3] nr. 2901 mg.]
Hantgschrift am crewcz nr. 2781 mg.
Vermanung zu gottes lob nr. 1538 mg.
Cristlich haushalten [cap. 3] nr. 3006 mg.

Aus der epistel Tesaloni:

Cristlicher prediger art nr. 4955 mg.
Die gemain urstent nr. 439 mg. — nr. 825 mg.
Vom jüngsten tag nr. 2313 mg.

Aus der 2 epistel: Tesa:

Lon und rach gucz und pös nr. 3247 mg.

Abfal des encrist nr. 264 mg.
Nit arbeit: nit essen nr. 4539a mg.

Aus der 1. ep: zu Thimotheon

Das pischoff ambt [cap. 3] nr. 2132 mg.
Ein ler für die reichen [cap. 6] nr. 2354 mg.

Aus der 2 zu Thimothe:

[Ein pewerung unser urstent [cap. 2] nr. 231 mg.]
Kirchendiner ambt nr. 2274 mg.
Wider fürwiczig frag nr. 4541 mg. — nr. 4544 mg.
Wider keczer und schwürmer nr. 4375 mg. — nr. 4718 mg.

Epistel zu Thithon

Bischoff ambt straff der schweczer nr. 4100 mg.
Die erschinen gnad Cristi nr. 346 mg.
Ein hausler nr. 2337 mg.
Ein schöne ler nr. 508 mg.
Drey ler Pauli nr. 2404 mg.
[bl. 101b]

Aus der 1 epistel Petri

Ein dancksagung gottes nr. 1455 mg. — nr. 1612 mg.
Der eckstain nr. 1787 mg.
Das cristlich leiden nr. 1613 mg.
Knecht ler nr. 4852 mg.
Die weiber zuecht [cap. 3] nr. 643 mg. — nr. 4884 mg.
Der sünden spiegel [cap. 4] nr. 1350 mg. — nr. 4945 mg. nr. 5819 sg.
Der pruelent leb nr. 1943 mg.

Aus der 2 ep: Petri

Prophezey kumbt vom h: gaist nr. 954 mg.
Straff der gaistlichen nr. 2064 mg.
Jüngsten tag die spöter [cap. 3] nr. 4543 mg. — nr. 5820 sg.

Die erst epistl Johannis

Von pekerung der sünd nr. 2538 mg. — nr. 2912 mg.
Drey stueck der welt nr. 4619 mg.
Salbung lert alle warheit nr. 4515 mg.
Lieb des nechsten nr. 2752 mg.
Kinder gotes und kinder satan [cap. 3] nr. 4630 mg. — nr. 5821 sg.
Die liebe gottes [cap. 4] nr. 327 mg. — nr. 952 mg. — nr. 5823 sg.
Der gaister unterschied nr. 461 mg.

Uberwinden die welt [cap. 5] nr. 2841 mg. — nr. 5822 sg.
Drey zeugnus nr. 2850 mg.
Gepet drey ler nr. 2891 mg.

Aus der 2 epi: Johanis

Gotes gepot nr. 2910 mg.
Zwayerley dot des sünders nr. 2905 mg.

Aus der epistl zun Hebre:

[Die gesamelten engel nr. 2198 mg.]
Cristus der ainig hoch prister [cap. 5] nr. 3776 mg.
Cristum mit fuesen dretten nr. 3345 mg.
Glauben mit exempeln nr. 317 mg.

Aus der ep: Jude

Wider die falsch gaistlichen nr. 4109 mg.

Die epistl Jacobi

Glaub on werck ist dot nr. 2307 mg.
Unterschaid der person nr. 1043 mg.
Die posen zungen nr. 1044 mg.

Aus der offenbarung puch

[bl. 101 c]
Das erste pild nr. 2464 mg.
Die kirch abgepildt nr. 1494 mg. — nr. 4585 mg. — nr. 5522 sg.
Das versigelt puech nr. 1300 mg. — nr. 5827 sg.
Die vier sigel nr. 1422 mg.
Die sel unterm altar nr. 1423 mg.
[Die sechs sigel des lams nr. 1495 mg.]
Die auserwelten gottes nr. 1496 mg.
Die pezaichneten nr. 4973 mg. — nr. 5828 sg.
Die 4 pusauneten engel nr. 3315 mg.
Der 6 pusaunet engel nr. 3425 mg.
Die hewschrecken nr. 1769. — nr. 5339 mg.
Der starck engel nr. 1424 mg.
Das thempel messen nr. 3249 mg.
Die zwen zewgen nr. 2614 mg.
Die cristlich kirch abgepilt nr. 1245 mg. — nr. 5489 sg.
Das gros starck thier nr. 1224 mg. — nr. 2820 mg. — nr. 4623 mg.
Das jüngst gericht nr. 1771 mg. — nr. 5323 sg.
Das lamb gottes nr. 2087 mg.
Die 7 engel mit 7 plagen [cap. 16] nr. 2615 mg.
Der engel mit 7 schalen plag [cap. 16] nr. 2088 mg.

Die babilonisch huer nr. 3314 mg.
Die gefallen Babilon [cap. 18] nr. 472 mg.
Satan 1000 jar gefangen nr. 2083 mg.
Das weis pferd nr. 2082 mg.
Das jüngst gericht [cap. 20] nr. 1526 mg.
Das gaistlich Jerusalem [cap. 21] nr. 2589 mg.
Das ewig leben nr. 4607 mg.

Gaistliche par doch nit schriftlich

Das salue regina nr. 29 mg.
Ein lob Marie nr. 24 mg.
Ein lob der gepurt Marie nr. 30 mg.
Ein klag des armen sünders nr. 56 mg.
Ein warnung des sünders nr. 64 mg.
Ein lobgedicht Marie nr. 65 mg.
Die epistel Pilati von Cristo nr. 79 mg.
Ein mirackel vom eprecher nr. 68 mg.
Mirackel von s. Katerina nr. 67 mg.
Die sel am ölperg nr. 76 mg.
[bl. 101d]
Die sel zu Jerusalem nr. 73 mg.
Die sel unter dem crewcz nr. 72 mg.
Von der gotlichen lieb nr. 46 mg.
Von der pruederlichen lieb nr. 48 mg.
Von der flaischlichen lieb nr. 49 mg.
Unser [lieben] frawen clag nr. 26 mg.
Pewerung vom sacrament nr. 27 mg.
Ave maris stella nr. 44 mg.
Ein lob Maria gepurt nr. 31 mg.
Der englisch grues nr. 50 mg.
Ein lob Marie nr. 30 mg.
Ein weinacht par nr. 57 mg.
Dreyerley entpfencknus Mar: nr. 51 mg.
Siben wirdikait Marie nr. 71 mg.
Das gancz leben Cristi nr. 52 mg.
Von der urstent Cristi 1 frag nr. 62 mg.
Zwölff frücht des ewig leben nr. 58 mg.
Ein salue regina nr. 40 mg.

In meinem 2puch

Die wittemwergisch nachtigal nr. 81 mg. Sieh nr. 82 sg.
Ein lob des wort gottes nr. 126 mg.
Zal der püecher in der bibel nr. 185 mg.
Engel mit dem walpruder nr. 215 mg. — nr. 905 mg. — nr. 3701 c

In meinem sechsten puch

Drey paumb eim Cristn vergleicht nr. 1457 mg.

In meinem 12 puch

Zeugnus Josephi von Cristo nr. 3598 mg.

Nun folgen gemengte par aus heiliger schrift in meinem 2 puech

Die 9 verhaisung Cristi nr. 130 mg.
Figur der urstent Cristi nr. 142 mg.
Gaistlich gespons Cristi nr. 172 mg.
Figur der urstent Cristi nr. 223 mg.
Bewerung der urstent Cristi nr. 231 mg.
Isaac figur der urstent Cristi nr. 232 mg.
Joseph figur der urstent nr. 233 mg.
Figur der sendung des h. gaist nr. 244 mg.
[bl. 102a]
Den heilling gaist habn all Cristen nr. 249 mg.
Samson figur der urstent nr. 255 mg.

Gemengte par aus meinem driten puch

Vom geicz vil spruech nr. 259 mg.
Drey frucht der urstent Cristi nr. 298 mg.
Drey werck des h. gaist nr. 310 mg. — nr. 5494 sg.
Wider die falschen richter nr. 330 mg.
Pewerung des abentmal nr. 332 mg.
Drey künen frawen des alten [testaments] nr. 334 mg.
Drey figur der gepurt Cristi nr. 345 mg.
Drey mördischen weiber nr. 380 mg.
Drey figur der urstent Cristi nr. 381 mg.

Gemengte par aus meim fierden puech

Mancherley thitel Cristi nr. 516 mg.
Cristus erweckt 3 dotten nr. 670 mg.
Drey haubtfeind küng Dauid nr. 671 mg.
Die cristlich riterschaft nr. 678 mg.
Drey frumen küng Juda nr. 779 mg.
Drey ambt Cristi nr. 797 mg.

Gemengte par des 5. puchs

Zwolff durchleuchtig frawen nr. 977 mg.
Ein pfingstpeschlues nr. 1090 mg.
Die fünfzig namen cristi nr. 1137 mg. [sieh nr. 951 sg.]
Zwolff tiranisch künig nr. 1186 mg.

Gemengte par des 6. puchs

Simbolum Athanasii nr. 1215 mg.
Straff der drunckenheit nr. 1356 mg.

Gemengte par des 7. puchs

Drey gotlos künig Juda nr. 1715 mg.
Drey gotlos künig Ysrael nr. 1732 mg.

Gemengte par des 8 puech

Die 5 wunderwerck Cristi nr. 2054 mg. — nr. 5508 sg.

Gemengte par des 9 puch

Die gesamelten engel nr. 2198 mg.
Die 9 namen Cristi nr. 2528 mg.

Gemengte par im 10 puech

Dreyerley zeugnus Cristi nr. 2656 mg.
Dreyerley straff des geicz nr. 2686 mg.
Dreyerley zukunft Cristi nr. 3004 mg.

Gemengte par des 11 puchs

Drey frucht des leiden Cristi nr. 3072 mg.
Drey straff des heilling gaist nr. 3105 mg.
Fünff stueck zum gepet nr. 3109 mg.

Gemengte par des 12 puchs

Zwayerley volcks Cristi nr. 3492 mg.
Vergleichung Cristi mit dem pabst nr. 3537 mg.
Drey haidnisch wuetrich nr. 3578 mg.
Drey getrewen frawen altz testa: nr. 3712 mg.
Unterschaid gsecz und ewangeli nr. 3794 mg.

Gemengte par des 13 puch

Drey feint ains Cristen nr. 3891 mg.
Der fels in der wuesten, figur nr. 3948 mg.
Drey held des alten testament nr. 4191 mg.

Gemengte par des 14 puch

Drey erschrecklichen plag gotts nr. 4204 mg.
10 plag pharaonis nr. 4226 mg.

Gemengte par des 15 puchs

Drey capitel aus apocalips nr. 4585 mg.
Virerley jünger Cristi nr. 4645 mg. — nr. 5315 sg.
Die drey plinden nr. 4770 mg.
Drey art des fewers hat h: gaist nr. 4873 mg.
Drey freunt im sterben nr. 4959 mg. — nr. 4992 sg.

Fünfte abteilung

Geleitworte Christoph Köppels zur Nürnberger folio-ausgabe.

Der erste folioband hatte außer den vorreden Georg Willers (= band 23. s. 509 bis 512) und Hans Sachsens (= band 1. s. 3 bis 5) auch noch ein geleitwort von einem geistlichen Christoph Köppel mit auf den weg bekommen. Wir wissen nicht, ob dies der dichter oder der verleger für nötig gehalten hatte, wir wissen nur, daß Chph. Köppel 1564 diaconus in Wöhrd, 1566 an s. Egidien in Nürnberg und endlich 1574 bis zu seinem tode 1578 diaconus in Lauf bei Nürnberg war; wir wissen nicht, was der mann, der Hans Sachsens gedichte den zeitgenossen noch besonders empfehlen sollte, damals für eine würde bekleidete, als diese schon in hunderten von einzeldrucken verbreitet waren.

Später ist es manchmal vorgekommen, daß die begleitworte erhalten und um ihres verfassers willen wieder gelesen worden sind, während die schrift, der sie als zierde dienten, der vergessenheit anheimgefallen ist. Hier ist der umgekehrte fall eingetreten: in Nopitsch, Nürnb. gelehrten-lexicon, dem 6. theil von Wills gelehrtenlexicon oder 2. suppl.-bande (1805) s. 251 und in Würfels Diptycha ecclesiae Egydianae (1757) s. 72, endlich in den Diptychis eccles. in oppidis et pagis Norimbergensibus (1759) s. 187 sind die wenigen nachrichten zu finden, die ich vorhin nach Mummenhoffs freundlicher mitteilung gab. Soweit ich sehen kann, hat niemals wieder jemand Köppels zeilen erwähnt, die auf Hans Sachsens dichtungen vorbereiten sollten. Daß er aber dessen für würdig

erachtet, daß seine achtunddreißig verszeilen auch in ‹ Kemptner ausgabe noch wiederholt wurden, legt uns sicl die verpflichtung auf, wenigstens an den schluß der sam lung die worte zu setzen, mit denen er den ersten band e führte.

Dem christlichen leser wünscht Christo Köppel gottes gnad unnd segen.

Freundlichister leser, ich bitt,
Laß dich der müh vertriessen nit,
Zu lesen die edlen gedicht,
Die dir zu gut seind zugericht.
Darinn wirdt angezayget fein
Die belonung der tugendt rein,
Darzu die straff der schendling laster,
Die der tugend seind ein ziechpflaster.
Solchs wirt dir fein sprüchweiß anzeyget,
Das dein hertz werd dest baß geneyget,
Solche dicht dest lieber zu lesen,
Der viel vor am tag nye sein gwesen.
Dann wie die edlen sommerblüt
Erquicken des menschen gemüt
Und auß der erd manch blümlein tringt,
So manche frucht diß buch dir bringt.
So dues liest mit rechtem verstand,
So wird dir endlichen bekandt,
Was yetzund sey der welte lauff:
Nur gute wort unnd böser kauff.
Fast all laster drinn anzeigt werden,
Die yetzund im schwanck gehn auf erden.
Darvon dich gentzlich solst entziehen
Unnd zu der edlen tugend fliehen,
Darmit dein leib schmucken und zieren,
Inn gottes-forcht dein leben füren.
Wie im buch der sprüch zeyget òn
Der weyse könig Salomon,
Die forcht des herrn in dieser zeyt

Sey ein anfang aller weißheyt,
Welche ist der best schatz auff erden,
Die nyemand mag genommen werden.
Sonst alles gut inn dieser frist
Auff erd schnöd und zergengklich ist;
Wann alle welt die muß zergehn;
Gottes wort bleibt ewig bestehn,
Das machet allein seligklich.
Gott sey lob und preiß ewigklich!

Sechste abteilung

Register

In diesem register stehen die anfänge sämtlicher dichtungen des Hans Sachs, außer den dramatischen, alphabetisch geordnet. Unter den stichwörtern **fastnachtspiele, komödien, prosaschriften** und **tragödien**, die ja nie mit ihren anfangszeilen zitiert werden, sind die betreffenden stücke nach schlagwörtern alphabetisch aufgeführt. Bei den meistergesängen findet man jedesmal den ton in abgekürzter, aber verständlicher form angegeben, sodaß jede zeile ohne weitere bezeichnung als spruchgedicht zu erkennen ist. Ferner sind diejenigen meistergesänge, die in den singschulen, soweit bekannt, vorgetragen worden sind, durch hinzufügen von GB. oder Prot. bezeichnet. Und zwar beziehen sich diese abkürzungen auf die liederregister in K. Dreschers ausgabe des Hans Sachsischen gemerkbüchleins. Halle a. S. Max Niemeyer. 1898 = Haller neudrucke nr. 149 bis 152 = GB. und in seinen Nürnberger meistersinger-protokollen. Zwei bände. Tübingen 1897 = Litt. verein in Stuttgart nr. 213 f. = Prot. Liegen spruchgedichte in verschiedener fassung vor, so sind die abweichungen auch berücksichtigt. Ein beigefügtes (A) deutet an, wie die form in der folioausgabe, also in den ersten 21 bänden dieser sammlung lautet, wenn die handschrift das betr. spruchgedicht anders beginnen läßt, wie z. b. bei nr. 2388 genau verzeichnet steht. Bei den meistergesängen sorgen verweise in ausgiebiger anzahl dafür, daß man bei einer abschrift sicher feststellen kann, ob sie ein Hans Sachsisches lied gibt oder nicht.

Als künig Xerxes Kriechenlant pezwingen wolt (briefw. Regenb.) 2696
Als künig Xerxes mit gwaltiger hande (feuerw. Puechner) 3642
Als künig Xerxes sein gros heer (leitt. Regenbog.) 1062. GB.
Als künig Xerxes zuege (gulden Canzler) 2701
Als künig Xerxes zuege (kupfert. Frauenl.) 3214
Als Latone die göttin zart (froschw. Frauenl.) 3585
Als Latona verfolget wart (hoft. Mügling) 1843
Als Lidia das künigreiche (rosent. Sachs) 1034
Als Lidia das künigreich 1035
Als Lucius Apuleus 1897
Als Macheus (rorweis Pfalz) 2658
Als Magnus der drit küng in Norwegen war (Römers gesangweis) 3076
Als Magnus, der dritt köng, regiert 5635
Als man pawet Jerusalem (langen Maienschein) 540
Als man dreihundert jare (hopfenw. M. Vogel) 4095
Als man ain opfer halten (besser als: haben) wolt (gülden Regenb.) 2250
Als man gewan Theba die stat (spiegelt. Frauenl.) 2672. GB.
Als man hilt dem weingot (rebenw. H. Vogel) 1847
Als man nach Christi geburt war 5420
Als man Simson sein weib vorhielt (abgespizten Cunrat v. W.) 2394. GB.
Als man tausend und etlich jar 5205
Als man verkünden thet (kreuzt. Walther) 2912
Als man zelt acht-und-dreisig jar 867
Als man zehlet dreyhundert jar 5623
Als man zelt fünfzehundert jar (1529) 349
Als man zelt fünfzehundert jar (1554) 4380
Als man zelt fünfzehundert jar (1532) 598
Als man zelt fünfzehundert jar (1546) 1949
Als man zelt fünfzehundert jar (1546) 2055
Als man zelt fünfzehundert jar (1553) 4244
Als man zelt fünfzehundert jar (1540) 5423 c.
Als man zelt fünfzehundert jar (1556) 6053
Als man zelt fünfzehundert jar (1568) 6061. Sieh Bauch s. 49 f.
Als man zelt fünffzehundert jar (1537) 6110
Als man zelt fünffzehundert jar (1513) 740
Als man zelt fünfzehundert 26 jar 1132
Als man zelt fünfzehundert jar (1536) 703
Als man zelt fünfzehundert jar (1536) 727
Als man zelt fünffzehundert jar (1541) 1141
Als man zelt fünffzehundert jar (1542) 1143
Als man zelt fünffzehundert jar (1542) 1205
Als man zelt fünffzehundert jar (1543) 1206
Als man zelt fünfzehundert jar (1555) 4807
Als man zelt fünfzehundert jar (1568) 1585
Als man zelt fünffzehundert jar (1546) 2110
Als man zelt fünfzehundert jar (1547) 2385

[illegible] 37
Bawern [illegible] ende 1197 ng [illegible] sg
Bawer mit dem [illegible] ng [illegible] sg
Bawer mit dem [illegible] 105 sg 2294 [illegible]
Bawern [illegible] 190 ng 1139 sg
Bawer mit dem [illegible] 284 ng [illegible] sg
Bawer mit [illegible] 520 ng 1136 sg
Bawer mit dem [illegible] 1103 sg
Bawer mit dem [illegible] 223 ng 589 sg
Bawer mit dem [illegible] 1129 sg
Bawer mit dem [illegible] 1158 ng 478 [illegible] 5106 sg
Bawern [illegible] 790 ng 1140 sg
Bawern [illegible] nicht gern 392 ng [illegible] sg
Bawern [illegible] nicht 1718 und 1719 ng [illegible] sg
Bawer mit dem [illegible] 584 ng 5885 sg
Bawer mit dem [illegible] 1271 ng 5104 sg
Bawer mit dem [illegible] 1173 ng 5799 sg
Bawer der [illegible] 1665 ng [illegible] sg
Bawer der [illegible] 2461 ng
Bawer mit dem [illegible] 2542 sg [illegible] ng
Bawer mit der [illegible] 3044 ng 3219 sg
Bawer mit dem [illegible] 3085 ng 4945 sg
Bawernfragen, [illegible] 3610 ng [illegible] sg
Bawernknecht [illegible] zweimal in den [illegible] ng [illegible] sg
Bawernknecht [illegible] landschuhe 3301 ng [illegible] sg
Bawernknecht mit dem zerschnittenen [illegible] ng [illegible] sg
Begnad [illegible] welcher erdacht [illegible]
Bey seint dagen geschach (nach dem gefangen Vogel) [illegible]
Bey Athenas der stat versetet (schwarzen Klingsor) 4416
Bey Persia was ein edelmon (blauen Frauenl.) 4850
Bey einem wirte sassen (hohen Ketner) 4872
Bei gleichen landen ich geren won 6112
Bey Rappersweil da ligt ein dorff (hoft. Danh.) 3790. GB.
Bey Rappersweil im Schweytzerland 5140
Bein parthoren zw Maylande (süßen Harder) 2623
Bekhummert ist mein traurig herz 6162
Berenicea, die künigin (klagw. Lochner) 3261. GB.
Beschriben ist durch Plutarchum 1569
Besser ist ein pis drucken prot (schrotweis Schrot) 3339
Betracht du andechtiger Crist (corweis Beckmesser) 52
Bocacius: Portia (corw. Pfalz) 583. GB.
Bocacius: Pompeja (corw. Pfalz) 831
Bocatius beschreibet da 5206
Bocatius peschreibet das Paulina (pflugt. Siegh.) 811. GB.
Bocatius peschreibet das Minerva (pflugt. Siegh.) 830
Bocatius beschreibet das Olympias 5181

Cirus der het ein traume (traumw. Mügling) 2273
Cirus der künig mechtig (hagen blüw. Frauenl.) 734. GB.
Claudia Quinta war ein Römerin (kurzen Sachs) 1436
Cleantes der war ein poet (späten Frauenl.) 2733
Cleomenes der ware (langen kreuzt. Wolfr.) 4794
Cleomenes regiret (spruchw. Sachs) 2037
Cleomenes regirt 2038
Cleopatra die künigin zart (zarten Frauenl.) 3284. GB.
Cleophantes war ein poet (blauen Frauenl.) 1177
Clitimestra (rorweis Pfalz) 585. GB.
Constancia (rorw. Pfalz) 1750
Constancius (hoft. Brenberger) 4071
Constancius (lait. Frauenl.) 4072. GB.
Cornelius Gorzen allein 6107
Cornelius war ein hawbtmon (steigw. Stilkrieg) 1654. GB.
Cosmographia macht bekandt 5673

D, sieh auch T
Da wechselt mit Do
Da, sieh auch Als
Da, sieh auch Wie
Do Abraham (überl. Eislinger) 3892. GB.
Da Abraham 6103 a
Do Abraham war alt und wol petaget (überl. Sachs) 1540. GB.
Da alde (gulden Nunenb.) 2451
Do Amos thet weisagen (langen Nunenb.) 3358
Do Antiochus kome (silberw. Sachs) 2758
Do Astilus der mone (silberw. Sachs) 4469
Do pegab es sich zu der zeit (freudw. Schechner) 4242. GB.
Do Benhedad aus Siria (r. freudw. Schechner) 1862
Do Bersabe zu irem sun (korw. Beckm.) 2452. GB.
Do Cristus auferstanden war (freudw. Schechner) 1953
Do Cristus auferstanden ware (zugw. Zorn) 3304. GB.
Do Cristus der hailande (langen Nunenb.) 1566. GB.
Do Cristus in den dote (langen Sachs) 3109
Do Cristus in den dot wolt gen (gesangw. Sachs) 3128
Do Cristus unser herre (süßen Vogel) 2258
Do Darius fuer uber mere (glasw. Vogel) 2703
Do das volck Israhel wart hart gefangen (uberl. Sachs) 1333. GB.
Do David flihen ware (neuen Beckm.) 3816
Do David in der feint durchechtung lage (klingenden Sachs) 564
Do der hauptman in Siria (langen feldw. M. Vogel) 3651. GB.
Do der haubtmon Joab Abner erstach (gartw. Schmid) 4475. GB.
Do der himel verschlossen ware (zugw. Zorn) 325
Do der mechtig könig Agas 5179
Do der pfingstag erfüllet (vergangen) ware (zugw. Zorn) 307

Do der pfingstag erfüllet ware (schlagw. Wirt) 5326. GB.
Do der prophet Jeremias (freien Folz) 3186
Da der sabat vergangen war (unben. Zorn) 4264
Do die Philister zogen aus (freien Folz) 577. GB.
Do die sieben planeten (silberw. Sachs) 3060
Do die sintflus ain ende hat (gesangw. Sachs) 2340
Do die Siphiter zu könig Saul komen (klingenden Sachs) 2158
Do die weissen hinzogen schwinde (langen Nachtig.) 2864. GB.
Do Elia (wilden Wild) 4614
Do Elisa gerainigt het (gesangw. Lesch) 2237
Da got an Sodoma sich rach (geteilt. Nachtig.) 331
Da got ausfueret Ysrahel (gesangw. Lesch) 1601. GB.
Do got der herr zu Mose sprach (bewert. Sachs) 1867
Da got durch Mose seinen knecht (bewert. Sachs) 171
Da got künig Pharao plaget het (neuen Sachs) 1278
Da got schickt Mose zu küng Pharao (neuen Sachs) 910
Do got versuchet Abraham den alten (uberlangen Sachs) 1925
Do gottes laden gnumen war (abgespitzten Cunrad v. W.) 3383
Da gottes volck gefangen wart (langen Eislinger) 1952
Do im anfang (uberlangen M. Vogel) 4722. GB.
Do in Roma der state (silberw. Sachs) 4755
Da Israel in lobe (abendt. Nachtig.) 4029
Do Israhel sich het versüendt an got (langen Walter) 2077
Da Israel zog durch die wüsten (langen Regenb.) 332
Do Jacob nun haimlichen wolt (bloßen Herwart) 1693
Do Jerusalem het guet friede (langen Nachtig.) 2009
Do Jesu anhinge das volck gemeine (osterw. Ringsgew.) 2052. GB.
Do Jesus auferstanden was (bloßen Herwart) 1954
Do Jesus das kind gleich war alt 12 jare (klingenden Sachs) 5011. GB.
Do Jesus der herr fuer uber mer (neuen blumw. Schmid) 5016. GB.
Do Jesus gen wolt in den dot (hofton Mügling) 3272
Do Jesus gen wolt in den dotte (fridw. Drexel) 3748
Do Jesus in die gegent kam (blossen Herwart) 1461. GB.
Do Jesus mit sein jüngeren kom (langen Walther) 2896
Da Jesus war (laiton Nachtig.) 2162
Do Jesus war geporen weit (freudw. Schechner) 3632. GB.
Do Jesus war zu Betlehem geporen (kling. Sachsen) 415
Da Jesus war zu Betlehem geporen (engelw. Vogel) 3476
Da Jesus wart geporen (starken Nachtigal) 276. GB.
Do Jesus wart geporen (krönten Duller) 1893. GB.
Do Jesus wart geporen (abgesch. Schweinfelder) 3894
Do Jesus wart geporen (frauent. Kettner) 4247
Da Jesus zu Capernaum (gefangen Vogl) 2565
Do Jupiter geporen (silberw. Sachs) 4517
Do künig Achab schluege (abgeschid. Schweinfelder) 3015. GB.
Do künig Antiochus gewone (langen Cunrat v. W.) 1848

Ein junckfraw hies Athalanta (gulden Sachs) 1098. GB.
Ein junckfraw hieß Athalanta 1102
Ein junckfraw in höfflicher ziere (jungfrauw. Vogel) 2560
Ein junckfraw war Saphos genant (drachenw. Hilpert) 3907
Ein jüngeling (langen Muscatbl.) 3941
Ein jüngling pat des gotes Jovis pilde (spiegelton Erenbot) 3536
Ein jüngeling der fraget mich 5811
Ein jüngeling genent Damon (schwarzen Ungelert.) 1408
Ein jüngling het ein mezen lieb (hoft. Schiller) 1404
Ein jüngling het ser lieb (süßen Schiller) 3157
Ein jüngling het ser lieb 3230
Ein jüngling in dem Kriechenlande (rosent. Sachs) 3030
Ein jungling relang Nielsuech ist genenet (roten Zwinger) 4277. GB.
Ein jüngling war genennet (gülden Canzler) 1874
Ein jüngling wart vertrieben (hohen Ketner) 2719. GB.
Ein kaiser hies Andronicus (frauenehrent. Erenbot) 1671
Ein kaiser rait durch ainen walt (kurzen Nachtig.) 2717. GB.
Ein kaiser war zu Rome (silberw. Sachs) 2373. GB.
Ein / kaiser zu Rom sase (silberw. Sachs) 755
Ein karger pawer het ein saw gestochen (zugw. Frauenl.) 2201
Ein karger man der lag in ainem pette (spiegelt. Erenbot) 4325
Ein kerner fürt ain feslein weins gen Schwabach hin (gesangw. Römer) 2964.
Ein kauffman pey eim wirte lag (späten Frauenl.) 840
Ein kauffman het ein junges weib (frischen Vogel) 2439
Ein kauffman het ein weibe (spruchw. Sachs) 1128
Ein kauffman Rinaldus genánde (rosent. Sachs) 4548. GB.
Ein kauffman Rinaldus genandt 4557.
Ein kauffman von Hispania (alm. Stolle) 971
Ein kauffman wolt ains tags gen Regenspurg reiten (spiegelt. Erenbot) 2187
Ein kauffman wolt zw Nürnberg aus der state (spiegelt. Erenbot) 5260. GB
Ein kauffstadt liegt im welschen land 5334
Ein knab in finstrem walde (gailen Frauenl.) 3653
Ein könig, Agenor genant 5159
Ein künig Ceix war genant (späten Frauenl.) 1866. GB.
Ain künig der was Agenor genante (feuerw. Buchner) 2435
Ein künig der war Citeron genennet (hornw. Endres) 4957
Ain künig ein poeten het (blauen Frauenl.) 2512
Ein künig in der Goten land (senften Nachtig.) 2333
Ein künig in Egipten sas (plutw. Folz) 2636
Ein künig in Epirum sas (gülden Wolfram) 2443
Ein künig in Frankreich (kupfert. Frauenl.) 4430
Ein / künig in Lamparten sas (freien Folz) 335
Ein künig in Norwegen (kupfert. Frauenl.) 2323
Ein könig, Phineus genant 5346

Fastnachtspiele

Im psalm der einundneuntzigist 5377
Im psalm der kinder Korah rein 5963
Im reich dort in Parthia was (fürstent. Erenb.) 2069
Im richterpuch (morgenw. Hilprant) 4620
Im richterpuch man liste (starken Nachtig.) 214
Im richterpuch man liste (würgendr. Frauenlob) 4617
Im richterpuch saget das drit (dailt. Folz) 445
Im richterbuch wirt uns verkünd 1896
Im Ries ein schwaiger [so zu lesen; sieh schwänke 5, s. 209] zwainzig kreuzkes hete (grundw. Frauenlob) 3580. GB.
Im sechsten Danielis stet (verholen Zorn) 824. GB.
Im sechsten monat ware (strafw. Folz) 5010. GB.Prot.
Im sechsten monat wart gesant (corw. münch) 2168 GB.Prot.
Im sechsten schreibt ad Romanos (corw. münch) 4846
Im / sechsundreisigisten des propheten (überlangen Sachs) 3185
Im sechsundzwainzigisten (kreuzt. Walther) 1779
Im sechzehenden clare: zwen böck (unbekanten Nestler) 223
Im sechzehenden clare: figur (unbekanten Nestler) 1057
Im sechzehenden numeri (langen Eyslinger) 1359
Im sechzehenden Sirach spricht 5860
Im sechzigsten capitel (starken Nachtig.) 179
Im sechzigsten Esaias (unverkerten M. Vogel) 3947
Im siebenden peschreibt Lucas (corw. münch) 591
Im siebenden Jeremias (hoft. Zwinger) 1805
Im siebenden Johannes sprichte (hohen Stoll) 2134
Im sibenzehenden schreibt Matheus (kurzen Sachs) 237
Im summer erst vergangen heuer 656
Im traum sach ich ein weiplich pilde (rosent. Sachs) 2992
Im traum sach ich ein weiplich pild 2993
Im traum sach ich ein wunderpilde (rosent. Sachs) 3325
Im virden (corw. Folz) 327
Im virden puch der künig steht (bewerten Sachs) 220
Im virden puech uns saget (grünen Frauenl.) 615
Im vierdten in der ersten schrieb 5823
Im virden künigpuch (schalw. Vogel) 4637
Im vierten künigpuech da stent (fürstent. Erenbot) 3396
Im / virden Micha der prophet (freien Folz) 1826
Im virunddreisigsten Ezechiel (neuen Sachs) 1312
Im virundzwainzign Jeremias (hohengartw. J. Schmid) 3670
Im virundzwainzigsten Lucas (corw. münch) 148
Im virundzwainzigsten Lucas (lait. Regenbog) 4604
Im virundzwainzigen schreibet Lucas (blühw. Lorenz) 4295
Im virzehenden schreibt Lucas (verborgen Zorn) 1577
Im virzehenden schreibt Lucas 5267
Im virzigisten Sirach spricht (gedailten Nachtigal) 2129
Im wald ein lebe und ein per (schrankw. Römer) 3717

Komödien:

der prophet Jonas 3679
Joseph hatte H. Sachs comediweis zu dichten angefangen. Sieh Neues Lausitz. magazin 1877. bd. 53, s. 87 und 72.
der Josua mit den fünff künigen 5002
Judit mit Holopherne, sieh tragödien
Julianus der kayser im bad 4993
der jüngling im kasten 5022
Juppiter und Juno 638
der karg und mild, sieh fastnachtspiele
die unschuldig keyserin von Rom 3664
die vertrieben keyserin mit den zweyen verlornen söhnen 4812
kampf der Armut mit dem Glück 4482
die ungleichen kinder Eve 4245
die königin auß Frankreich mit dem falschen marschalck 3205
die schön Magelona 4814
Marina, des königs tochter aus Frankreich 5070
die schön Marina mit dem doctor Dagmano 4974
der marschalck mit seinem sohn 4937
die menechmi (r: Die zwen prueder Lüezen) 2578
der Mephiboset 5086
Mucius Scaevola 4221
Olwier und Artus, die treuen gesellen, zweyer könig sön 5020
Pallas verficht die tugend und Venus die wollust 372
das judicium Paridis 538
judicium Paridis für kinder 5904
Perseus mit Andromede 5157
Persones, die königin, reit den philosophum Aristotelem 4265
Plutus ein gott aller reichthumb 423
Pontus, eins königs sohn aus Galicia, mit Sidonia 5126
Reichtum wider Armuet 518
judicium Salomonis 3239
Scaevola, Mucius, 4221
Schapler, Hug, 4924
Schöpfung und fall des menschen, sieh tragödien
könig Sedras mit Helebat 5419
Sidonia und Pontus 5126
die Stulticia mit irem hofgesind 543
der ungeratten sun, sieh fastnachtspiele
der verlorn sohn 4880
der weltlich verloren son, den man richten wolt 5028
die buhlerin Thais 5895
Titus und Gisippus, die zwen getrewen freunt 2014
Titus und Gisippus (erweitert) 4259a
Tobias 364
die irrfart Ulissi 4608
die ungleichen kinder Eve 4245

Prosaschriftstücke

Tragödien

Was der mensch vollenden nennt,
Ist doch auch nur ein beginnen.

Siebente abteilung

Gebrauchte abkürzungen.

A = die erste auflage der Nürnberger folioausgabe; sieh abteilung 2, B. I, 1 = s. 112.

Abele, sieh abteilung 4 = s. 157/9 und s. 162 d. 1.

Anz. f. k. d. dtsch. vorzeit = Anzeiger für kunde der deutschen vorzeit. n. f. organ des Germanischen museums. Nürnberg 1853 bis 1881. Bd. 1 bis 28. 4.

Arnold, sieh abteilung 2, B. III, nr. 87 = s. 141.

B = die zweite auflage der Nürnberger folioausgabe; sieh abteilung 2, B. I, 1 = s. 112.

A. Bauch, sieh abteilung 2, A. II, 12 = s. 83.

Bb = Breslauer handschrift (universitäts-bibliothek Ms. IV fol. 88 b mit der schnittzahl 4), sieh Lausitzisches magazin, bd. 53 (1877), s. 105.

Berlin, fol. 22 und fol. 23 = handschriften der Berliner königlichen bibliothek mit derselben bezeichnung: cod. oder mscr. germ. fol. 22 oder 23.

Berlin, mgfol. 489 z. b. in nr. 3831 erklärt sich darnach von selbst.

Br = Breslauer handschrift (univ.-bibl. Ms. IV fol. 88 b mit der schnittzahl 8), sieh Laus. magazin, bd. 53 (1877), s. 106.

C = die dritte auflage der Nürnberger folioausgabe; sieh abteilung 2, B. I, 1 = s. 113.

cgm. 5102 und cgm. 5103 = codex germanicus monacensis nr. 5102 und 5103 = Münchner handschriften mit derselben bezeichnung.

Ditfurth = Franz Wilhelm freih. von Ditfurth, Einhundert unedierte lieder des 16. und 17. jahrhunderts. Stuttgart 1876. 8.

DLD = Deutsche litteraturdenkmale des 18. und 19. jahrhunderts, hrsgg. von Aug. Sauer. Leipzig G. J. Göschensche verlagshandlung.

C. Drescher, sieh abteilung 4 nr. o. = s. 165

Enr. = Einzeldrucke des Hans Sachs mit der in band 24, 25 und 26 aufgeführten nummer.

fol. 418 und fol. 419 = Weimarische handschriften mit derselben bezeichnung. Sieh Laus. magazin, bd. 53 (1877), s. 102. Sämtliche zitate der beiden handschriften in bd. 25 beziehen sich auf die nummern, nicht, wie dort steht, auf die seiten.

Gemerkbüchlein, sieh abteilung 2, A. VIII, nr. 24 = s. 106

R. Genée, sieh abteilung 2, A. I, nr. 99.

K. Goedeke I = Dichtungen von Hans Sachs. 1. theil. Geistliche und weltliche lieder. Leipzig 1870. 8. = s. 137

Göz, sieh abteilung 2, B. III, nr. 36 = s. 132

K = die Kemptner ausgabe, sieh abteilung 2, B. I, 2 = s. 116

Liederbuch = Liederbuch aus dem sechzehnten jahrhundert. Von Karl Goedeke und Julius Tittmann. Leipzig: F. A. Brockhaus. 1867. 8. = Deutsche dichter des sechzehnten jahrhunderts. 1. band.

Lützelberger-Frommann, sieh abteilung nr. 2, B. III, nr. 71. c.

Lyons zsch. = Zeitschrift für den deutschen unterricht. Hrsgg. von Otto Lyon. Leipzig, B. G. Teubner. 1887 bis 1908. XXII. 8.

M 5 bis M 207 = Handschriften der Dresdner kgl. bibliothek mit derselben bezeichnung, d. h. mit dem buchstaben M und den betreffenden ziffern.

m. d. = mit datum, d. h. das unter der betr. abschrift stehende datum stimmt mit dem an der spitze der nummer stehenden überein.

MG = Die meistergesangbücher H. Sachsens, durchaus von seiner hand geschrieben, dem ratsarchiv in Zwickau (Sachsen) oder der Nürnberger stadtbibliothek gehörig, nach band- und blattzahl.

Mgq = Mscr. germ. quart. mit den betr. nummern gehören der kgl. bibliothek in Berlin.

C. Mey, sieh abteilung 2, A. VIII, nr. 25 = s. 106

N 2, sieh oben s. 22 bis 24; dazu abteilung 2, A. VIII, 22 s. 174 f. = E s. 2 f.

R. Naumann, sieh abteilung 2, B. III, 42 = s. 133

Nürnberger festschrift, sieh abteilung 2, A. V, 1 = s. 92; dazu nachtrag s. 400.

o. d. = ohne datum.

P = Breslauer handschrift (stadtbibliothek). Sieh Laus. magazin, bd. 53 (1877), s. 95.

Q 568; Q 569; Q 571; Q 572; Q 577 c; Q 583 = Weimarische handschriften in quart mit derselben bezeichnung. Sieh K. Goedeke I, s. XLVI.

r = H. Sachsens generalregister, dem Zwickauer ratsarchiv gehörig. Sieh oben s. 3.

F. Schnorr von Carolsfeld, sieh abteilung 2, A. VIII, 9.

Schnorrs archiv = Archiv für litteraturgeschichte. Hrsgg. von Franz Schnorr von Carolsfeld. Leipzig 1870 bis 1887. XV. 8.

Schröder = Lexikon der hamburgischen schriftsteller. Ausgearbeitet von Hans Schröder. Hamburg 1851 bis 1883. VIII. 8.

schwänke, sieh abteilung 2, B. I, nr. 5 = oben s. 120

SG = spruchgedichtband, von Hans Sachs durchaus geschrieben. Sieh band 24. s. 241.

Singschule mit dem datum, sieh oben s. 236.

Solg. 56 = mit derselben bezeichnung in der Nürnberger stadtbibliothek.

Theol. 833 = Handschrift der Nürnberger stadtbibliothek mit derselben bezeichnung. 4°.

Thon, sieh abteilung 4. nr. d, 2 = s. 162.

Tittmann, sieh abteilung 2, B. III, nr. 67 und 68 = oben s. 138

U = Göttinger handschrift (Ms. philol., 194. 4). Sieh Goedeke I, s. XLVII.

Will. = Nürnberger handschriften der stadtbibliothek mit den ziffern, die sie an ihrem aufbewahrungsorte haben.

*Will. = Der von archivrat Dr. E. Mummenhoff als

*

* vor einer handschrift bedeutet, daß das betreffende gedicht von Hans Sachs selbst geschrieben ist. Nur bei MG und SG ist dieser stern weggelassen worden, weil es sich da eben nur um des dichters handschriften handelt.

eigenhändig von H. Sachs geschrieben erkannte sammelband der Nürnberger stadtbibliothek, bez. Will. VIII, 235. 4°.

Wagners archiv = Archiv für die geschichte deutscher sprache und dichtung, hrsgg. von J. M. Wagner. Erster [einz.] band. Wien. Verlag von Kubasta und Voigt. 1874. 8.

E. Weller = Der volksdichter Hans Sachs und seine dichtungen. Eine bibliographie von Emil Weller. Nürnberg. Verlag von Jacob Sichling. 1868. XVI, 137 s. 8.

WKL = Philipp Wackernagel, Kirchenlieder-lexikon, d. i. Das deutsche kirchenlied von der ältesten zeit bis zu anfang des 17. jahrh.

Zwickau = ratsarchiv der stadt Zwickau in Sachsen.

'. Während die vordere seite eines blattes mit der bloßen ziffer bezeichnet ist, hat die rückseite einen akzent (') neben der betr. ziffer.

( ) hinter einer schrift bedeutet, daß ich sie nicht gesehen habe.

( ) hinter einem einzeldruck z. b. Enr. 321 a ( ) bedeutet, daß er vorauszusetzen, aber noch nicht wieder aufgefunden ist.

Achte abteilung

Berichtigungen und nachträge

Da die druckfehler der einzelnen bände an verschiedenen stellen oder noch gar nicht aufgezeichnet sind, so werden sie, aber nur die druckfehler, zur erleichterung der benutzer hier genau in der reihenfolge nach den bänden nochmals zusammen aufgeführt. Die nachträge, die zu früheren bänden gefunden worden, sind alle bei den nummern des chronologischen verzeichnisses im vorigen bande angegeben.

Band 1. s. 244, z. 28 lies: im ersten oder dritten statt: im andern. Sieh bd. 26. s. 198 f.

band 1. s. 332, z. 17 hat A: krencket.
„ „ „ 352, z. 7 hat auch A: 11 tag.
„ „ „ 358, z. 8 A hat: Vnkeuschheyt.
„ „ „ 402, z. 33 zu lesen: dich statt: mich.
„ „ „ 425, anm. lies: 5 statt: 35.
„ „ „ 476, anm. lies: 35 statt: 34.

band 2. s. 16, z. 1 lies: 233.
„ „ „ 115, anm. lies: 14 16 21
„ „ „ 247 lies: 30 statt: 25.
„ „ „ 277, z. 6 lies: er unmutig.

band 3. s. 14, z. 6 zu lesen: sunnensteublen nach Thon, s. 30, der dadurch atomos wiedergegeben sieht.

band 3. s. 389, anm. zu schreiben: 2 statt: 1.
„ „ „ 396, anm. zu lesen: 29.
„ „ „ 534, z. 30 A hat: 1554.
„ „ „ 552, z. 28 lies: Nit statt: Mit.

band 4. s. 57 ist die anmerkung zu 1 zu tilgen.
„ „ „ 105, z. 1 lies: leer auß.

band 4. s. 114, z. 1 lies: verantwort von.
„ „ „ 295, z. 2 lies: XXV.
„ „ „ 309, anm. lies: 35 statt: 30 und ebenso neben dem texte.
„ „ „ 316, z. 16 lies: lieb statt: leib.
„ „ „ 320, anm. lies: 9 statt: 8.
„ „ „ 322, anm. lies: 8 statt: 9.
„ „ „ 363, z. 38 lies: 1557 statt: 1547.
„ „ „ 429 lies an der seite 5 statt 3.
band 5. s. 4, z. 15 zu lesen: ihr.
„ „ „ 6, z. 12 „ „ in.
„ „ „ 7, „ 4 „ „ drinckt.
„ „ „ 7, „ 13 „ „ ihm selb.
„ „ „ 7, „ 25 „ „ mann.
„ „ „ 8, „ 1 „ „ schneydet.
„ „ „ 8, „ 18 „ „ dhantzwehel.
„ „ „ 10, „ 10 „ „ guts.
„ „ „ 12, „ 15 „ „ narr.
„ „ „ 13, „ 18 „ „ packscheyt.
„ „ „ 15, „ 5 „ „ narrn.
„ „ „ 52, „ 20 „ „ schwatzen-marck.
„ „ „ 60, „ 27 „ „ sich statt: sie.
„ „ „ 65, „ 3 „ „ Mein statt: Meinen.
„ „ „ 65, „ 14 „ „ zweyfel.
„ „ „ 342, „ 7 „ „ exempel.
band 6. s. 197 anm. lies: 28 statt: 38.
„ „ „ 369, z. 18 setze ans ende komma.
„ „ „ 371, z. 15 mußte menschen-fünd gedruckt werden, wie es 372, 10 geschehen ist. Ausführlicheres sieh bd. 17. s. 529.
band 7. s. 163 sind die angaben über die lesarten in C und K nicht vollständig. Dazu sieh jetzt das 31. fastnachtspiel und die vorbemerkungen in dem 3. bändchen.
„ „ s. 201, z. 13 will Keller nach s. 477 schreiben lassen Julii. Auch Arnold hat in seiner ausgabe überall so geschrieben. Sieh schwänke, band 2, s. VII.
„ „ s. 205, anm. lies: C statt O.
„ „ „ 221, z. 25 setze komma ans ende.
„ „ „ 353, anm. lies: 11 C Dargegn.

band 7. s. 390, z. 24 nafolget ist wirklich in A gedruckt, aber schon B verbessert diesen fehler.

„ „ s. 419, z. 11 durgieng ebenso, aber in der anmerkung fehlt die angabe, daß BCK richtig durchgieng schreiben.

„ „ s. 430, z. 17 lies: Entpfahen.

band 8. s. 91, z. 24 lies: und statt: and.

„ „ „ 103, „ 25 setze komma ans ende.

„ „ „ 110, „ 30; s. 111, z. 30 und s. 122, z. 26 ebenso.

„ „ „ 168, „ 20 setze komma in die nächste zeile nach: keyser.

„ „ s. 748, z. 26 Dienet zu lesen statt: Diener.

band 9. Sämtliche stücke dieses bandes sind entweder in den fastnachtspielen oder in den fabeln und schwänken neu gedruckt, sodaß sich hier besondere bemerkungen erübrigen; nur auf die druckfehler sei aufmerksam gemacht: s. 430 lies: Schwanck der vollen . . statt: Schwanck. Der vollen . .; so muß auch s. 560 gelesen werden.

„ „ s. 552 zu lesen und demgemäß höher einzustellen 1559 März 1 Fabel von dem eren . . hafen statt: Mai 1.

band 10. s. 9, z. 21 lies: Rehabeam.

„ „ „ 512 lies 1558 September 13 statt: 23.

band 11. s. 373, z. 2 lies 1559 statt: 1554; darnach änderung nötig auf s. 471.

„ „ s. 471, letzte zeile lies: die M., statt: der M.

band 12. s. 158, z. 20 lies: truncken statt: trucken und dazu als anmerkung: K truncken. A trucken.

„ „ s. 472 lies Bock statt: Beck.

band 13. s. 1, z. 4 v. u. lies Heindörffer statt: Heidörffer.

„ „ „ 4, z. 2 v. u. lies sönder statt: sünder.

„ „ „ 21, z. 31 lies ietzt in statt: ihn ietzt.

„ „ „ 27, letzte z. lies Das man das sech.

„ „ „ 350, z. 2 v. u. lies gspor statt: So.

„ „ „ 376, z. 3 v. u. lies S dat vnd wort.

„ „ „ 550, z. 2 lies geschicht statt: gechicht.

„ „ „ 605 Jüngling im kasten, comedia lies: 244.

band 14. Sieh die bemerkung zu band 9.

band 15. s. 508, 10 lies holes statt: hohes.

„ „ s. 510, 33 die anmerkung dazu auf s. 563 wird

hinfällig durch die bemerkung bd. 16. s. 522 und vergl. bd. 5. s. 154, 4.

" " s. 554, 22 lies 1568 und ebenso in S; demgemäß auch s. 566, wo 1563 zu streichen und nach s. 567 zu stellen ist.

band 16. s. 22 In der anmerkung, z. 4 lies 1545 statt: 1543.

" " " 148, z. 6 lies könig statt: köng.

" " " 159, z. 19 lies könig statt: köng. z. 27 lies deiner statt: einer.

band 17. s. 274, nach z. 25 ist die reimzeile einzufügen: Und meint, der doren wer herauß.

" " s. 536 zu 449, z. 3 lies band 23. s. 80 statt: 21.

band 18. s. 561 zu 473, z. 2 lies band 23. s. 244 statt: 22.

band 19. s. 115 ist in der anmerkung die bemerkung von der dritten bearbeitung zu streichen. Damit im zusammenhange sieh die änderung zu nr. 3273.

" " s. 187, z. 22 lies Satt statt: Statt.

band 20. s. 187 anm. z. 3 lies band 16 zu statt: zu band 16.

band 21. s. 183, z. 8 und anmerkung dazu lies im statt: in.

" " " 190, z. 3 lies ein statt: kein.

" " " 193, z. 30 lies könig statt: köng.

band 22. s. 26, z. 2 lies: all tag nach A, das R. Köhler zu grunde gelegt hat. Aus dem zusammenhange geht ja hervor, daß täglich, all tag gebetet werden soll: Vergib uns unsre schuld; z. 19 lies: am schwert.

" " s. 48, z. 13 lies sündt statt: sundt.

" " " 529 streiche z. 26 bis 31.

" " " 549, z. 9 J. Sahr vermutet in seiner auswahl (= nr. 24 der sammlung Göschen) gottes-grimec-zoren. Wahrscheinlich hat ihn die erinnerung an biblische stellen dazu veranlaßt, z. b. 4 Mose 25, 4 oder Jes. 34, 2.

bd. 23. s. 253 hinter z. 22 fehlt eine zeile, sieh bd. 24. s. 238.

" " " 255, z. 26 J. Sahr vermutet in seiner auswahl s. 42, 79 thuest statt thest, wie freilich H. Sachs geschrieben hat.

" " s. 560, 4 die bemerkung von der aufführung in Kaufbeuren gehört zwei zeilen hinauf.

band 24. s. 218 Das fragezeichen bei Weller nr. 211 zu begründen, bleibe einer späteren gelegenheit vorbehalten.

band 25. s. 2 nr. 21 lies: ausgeschrieben.
s. 3 nr. 29 neu gedruckt mit noten: Die musik. 5. jahr bd. 20 (1905/6), s. 33.
s. 4 nr. 33, z. 3 v. o. lies 39 statt: 38.
s. 5 nr. 41, z. 2 v. o. lies Erenbot.
s. 6 nr. 49, z. 1 v. o. lies 45 nach r, bl. 101 d statt: 54.
nr. 50, z. 2 lies wart statt: war.
s. 9 nr. 78. Enr. 15. c = bd. 25. s. 655.
nr. 80. *N 2, bl. 437'.
s. 10 nr. 81 neu gedruckt: Die musik. 5. jahr bd. 20 (1905/6), s. 35.
nr. 85 lies: 68; dazu s. 551.
s. 11 nr. 91. S. nachtr. in bd. 25. s. 644.
s. 14 nr. 110, z. 2 lies: herren.
Letzte zeile lies 257 statt: 258.
s. 15 nr. 117 a, z. 4 lies 543 statt: 534.
nr. 120. Sieh bd. 26. s. 32 f.
s. 19 nr. 162, z. 3 lies 6091 a statt: 6092.
s. 22 nr. 197, z. 2 lies entnucket statt: entrucket.
s. 34 nr. 316, z. 2 lies moren statt: meren.
s. 38 nr. 352, z. 7 lies Enr. 44 [1].
nr. 353, z. 4 lies 1229 statt: 1227.
nr. 357, z. 5 lies 37 bis 52 statt: 5 bis 20. Erich Schmidt, Charakteristiken. n. f. Berlin 1901. s. 51 bis 70.
s. 45 nr. 408, z. 4 lies Will. III 784 statt: N.
s. 46 nr. 419 K 1, s. 132 gibt als datum an 1545 Januar 31. Nach nr. 421 einzufügen: 1531 sieh nr. 136.
s. 53 nr. 482, z. 5 zu lesen volgt: „Als wir im tempel ongefer.“ In abteilung 6 aufgenommen.
nr. 485, z. 5 lies 847 statt: 848.
s. 56 nr. 513, z. 2 lies Das statt: Die. In abteilung 6 erwähnt.
s. 58 nr. 541, z. 2 lies montags statt: morgens. In abteilung 6 bemerkt.
s. 64 nr. 597, z. 4 lies Enr. 104, 3 statt: 2.
s. 69 nr. 636, z. 2 lies 179 statt: 174.
s. 74 nr. 672, z. 1 lies Folz statt: Sachs. In abteilung 6 bemerkt.

s. 79 nr. 717 Auch M 191, bl. 114′, wo der mg. geschrieben ist, sagt, daß er von Lenhard Ferber gedichtet worden sei.
s. 81 nr. 740 Sieh Wiener Goetheverein oben s. 73.
s. 109 nr. 961 letzte zeile lies 1169 statt: 1168.
s. 112 nr. 997 letzte zeile lies 4229 statt: 4227.
s. 119 nr. 1053, z. 1 lies e r s c h e i n u n g.
s. 124 nr. 1095, z. 2 lies C i n e r a.
s. 132 nr. 1165, z. 3 lies Walthas Drexel.
s. 137 nr. 1220. 1543 April 28 nach M 9, s. 594/6.
s. 140 nr. 1245. 1543 Juli 25 nach Solg. fol. 56 I, bl. 162′/4′.
nr. 1252. 1543 August 3 nach Solg. fol. 56 II, bl. 228 f.
s. 145 nr. 1296, z. 1 zu lesen: Plin/ius.
nr. 1303. 1544 Januar 5 nach Solg. fol. 56 I, bl. 191 f.
s. 153 nr. 1393, letzte zeile lies Will. III 784 . . .
s. 154 nr. 1397. 1544 Juni 10 nach M 191, bl. 317 und fol. 419, nr. 327.
s. 157 nr. 1434, z. 3 lies fol. 419, nr. 302, bl. 270.
nr. 1435 nachtrag dazu sieh bd. 23. s. 583.
s. 160 nr. 1466, z. 2 lies edelst statt: eltest. In abteilung 6 bemerkt.
nr. 1469 sieh oben s. 126, 7.
s. 163 nr. 1495. 1544 September 23. Die 6 s i g e l d e s l a m s: nach P, bl. 168′ f.
s. 164 nr. 1505. 1544 Oktober 7 nach M 186, bl. 20′ f.; 57 f.
nr. 1514. 1544 Oktober 17 nach Pest, cod. germ. 8.
s. 165 nr. 1522, z. 3 lies fol. 419, nr. 266, bl. 238′.
s. 167 nr. 1543, z. 2 lies kargen statt: argen.
s. 170 nach nr. 1574 füge ein: 1545 Januar 1 sieh nr. 419 und nr. 420.
s. 171 nr. 1578, z. 4 lies 5926.
s. 175 nr. 1625. 1545 März 11 nach folio 419, nr. 561, bl. 484.
s. 176 nr. 1628, z. 3 zu schreiben: Will. III 784; ebenso nr. 1635, z. 5.
nr. 1631, z. 5 einzufügen Enr. 340. Sieh bd. 25. s. 659.
s. 177 nr. 1642, z. 3 lies 133′ statt: 183′.
nr. 1649. April 9 nach Will. III 782, s. 168 f.
s. 178 nr. 1657, z. 5 zu schreiben nr. 6135 = bd. 23. s. 437.
s. 181 nr. 1691. Mai 21 nach M 16, s. 12 f.

s. 183 nr. 1707. Juni 11 nach M 17, bl. 113 f.
s. 191 nr. 1789. August 21 nach Solg. fol. 56^I^, bl. 195 f.
s. 192 nr. 1800. September 3 nach M 17, bl. 96′ f.
s. 193 nr. 1815, z. 3 füge ein vor Vgl. = schwänke, bd. 2, nr. 386.
s. 195 nr. 1832, z. 4 lies 5852 statt: 5832.
s. 204 nr. 1912, z. 2 lies 190′ statt: 490′.
s. 205 nr. 1924, z. 4 lies 193′ statt: 493.
s. 213 nr. 1990, z. 1 lies „Ein schöne . . .; auch in abteilung 6 bemerkt.
s. 214 nr. 2005, z. 2 lies Thalano statt: Thalamo.
s. 216 nr. 2025, z. 2 lies 28 statt: 18.
s. 219 nr. 2048, z. 1 lies münich statt: münch.
s. 229 nr. 2150, z. 2 lies Eim wolff statt: Ein wolff; auch in abteilung 6 bemerkt.
s. 236 nr. 2213, z. 3 zu streichen M 10, bl. 29 bis ans ende der zeile.
s. 239 nr. 2247. März 9 nach fol. 419, nr. 526: Caramandus, nicht: Caramundus; vgl. nr. 5553.
s. 244 nr. 2299, z. 4 füge nach 91 ein mit dem anfange: „Ein pawer in eim dorffe sas.“
nr. 2304. Mai 6 Der adler mit dem jungen fuchsen nach M 186, bl. 273′ f.
s. 245 nr. 2308, z. 2 lies pewerin statt: pewrin.
nr. 2309, z. 3 lies fol. 22, bl. 69, nr. 62.
s. 247 nr. 2328. Juni 3 nach Solg. fol. 56^I^, bl. 29′ f.
s. 252 nr. 2379, z. 2 lies Ach statt: Ast; in abteilung 6 bemerkt. — nr. 2381. August 2 nach M 186, bl. 373.
s. 254 nr. 2406 ist schwänke, bd. 4, nr. 393 a gedruckt.
s. 255 nr. 2412, z. 6 lies 395 a; z. 8 lies 4245 statt: 4244.
s. 259 nr. 2454, z. 3 lies: ging ein knab.
s. 260 nr. 2461, z. 2 lies wurt statt: war. — nr. 2468. September 29 nach Solg. fol. 56^II^, bl. 21′. M 9, s. 308.
s. 261 f. nr. 2477, z. 4 füge ein nach dürcken: „Eins dages furen auf dem mere.“
s. 263 nr. 2493. Oktober 16 nach M 9, s. 745.
s. 265 nr. 2515. Oktober 31 nach M 9, s. 743/5.
s. 266 nr. 2521. November 3 nach M 186, bl. 471.

s. 274 nr. 2600. Februar 15 statt: 18.
s. 275 nr. 2612. Februar 22 nach P, bl. 157.
nr. 2613. Februar 22 nach P, bl. 398 und M 9, s. 616.
s. 276 nr. 2622. März 1 nach Solg. fol. 56^{II}, bl. 234.
nr. 2625, z. 2 lies ainen statt: ain; in abteilung 6 nicht bemerkt.
nr. 2628. März 3 nach M 186, bl. 469.
s. 277 nr. 2640, z. 1 lies Der statt: Des; z. 3 lies 292′ bis bl. 293′.
s. 278 nr. 2645. März 16 nach Solg. fol. 56^{I}, bl. 245′.
nr. 2650. März 20 nach Solg. fol. 56^{I}, bl. 131′.
s. 281 nr. 2676. April 6 nach M 186, bl. 468.
nr. 2678. April 6 nach Solg. fol. 56^{I}, bl. 249.
s. 283 nr. 2703. Der aus Justin entnommene mg. steht fol. 419 nr. 176; dieses zitat ist also nr. 2701 zu streichen.
s. 284 nr. 2710, z. 1 lies Der statt: Die.
nr. 2714. Mai 2 nach Solg. fol. 56^{I}, bl. 243.
s. 285 nr. 2725, z. 2 lies A. statt: P.
nr. 2729. Mai 11 nach fol. 419, nr. 450.— M 186, bl. 467, wo die überschrift lautet: Unterschaid der klaider.
nr. 2730. Mai 12 nach M 186, bl. 470′.
s. 286 nr. 2732. Mai 12 nach Will. III 782, s. 961.
s. 291 nr. 2790. Juni 28 nach Solg. fol. 56^{II}, bl. 144′.— M 9, s. 273.— M 186, bl. 58′.
s. 297 nr. 2864. August 28 nach Solg. fol. 56^{II}, bl. 12′.
s. 298 nr. 2872. August 31 nach M 186, bl. 328′.
s. 300 nr. 2858 gedr.: schwänke, bd. 4, nr. 517 a. — nr. 2892, z. 2 lies Thitus statt: Thitius; in abteilung 6 bemerkt.
s. 301 nr. 2899, z. 2 lies knabe statt: knab. — nr. 2901, z. 2 lies Cristo statt: Cristi, wie auch abteilung 6 bemerkt.
s. 302 nr. 2909. Oktober 4 nach Solg. fol. 56^{I}, bl. 157′, wo die überschrift lautet: Die geburt gotes.
nr. 2912. Oktober 5 nach Solg. fol. 56^{I}, bl. 325′.
nr. 2914 bis 2918 stammen aus dem Oktober 1548 und zwar nr. 2917 vom 9. Oktober nach M 186, bl. 116′.
s. 304 nr. 2934. Oktober 23 nach Will. III 782, s. 164.
z. 2 lies Dionire statt: Dioniro.

s. 307 nr. 2963. November 6 nach Will. III 782, s. 196.
s. 308 nr. 2970. November 7 nach Solg. fol. 56 I, bl. 171.
nr. 2971. November 8 nach M 186, bl. 337.
s. 309 nr. 2980, z. 3 lies 418 statt: 419.

s. 313 nr. 3020, z. 2 zu ergänzen: Der junckprunen „Eins nachtz traumbt mir gar wolpesunen“. Um diese hinzufügung zu erklären, sei etwas weiter ausgeholt und auf eine bemerkung aufmerksam gemacht, die zufällig bisher nicht ausdrücklich als überlebt bezeichnet worden ist, ohne daß sie sich freilich neuerdings jemand zu eigen gemacht hätte. Robert Naumann sagt in seinem programme s. 22 von dem meistergesange: Der junckprunn, daß dies eines der seltenen gedichte sei, die Hans Sachs trotzdem, daß er meisterlieder nicht veröffentlichen wollte, drucken ließ. Dieser meinung hat sich Reinhold Bechstein angeschlossen, da er in seinem aufsatze über das sechste spruchbuch wörtlich folgendes schreibt: Das gedicht „der jungbrunn“ ist schon deshalb merkwürdig, weil es als meistergesang von Hans Sachs in die gesammtausgabe aufgenommen wurde.

Wir haben hier ein gutes beispiel für die bemerkung oben auf s. 161, daß unser dichter denselben stoff als meistergesang und als spruchgedicht behandelt, daß er dabei wörtlich wiederholt hat und daß er, was hier am meisten ins gewicht fällt, die äußere form beibehalten hat. So erklärt es sich, daß mitten unter gedichten mit acht- und neunsilbigen versen solche stehen, die sechs- und siebensilbige verse haben. Wenn ich den schwank (nr. 79) vom Aesop mit den zwei krähen oder nr. 85 von der äbtissin mit der hose anführe, könnte mir eingewendet werden, daß H. Sachs diese beiden spruchgedichte nicht in die gesamtausgabe seiner werke aufgenommen, sie nicht habe drucken lassen. Aber er hat sie wenigstens in seine spruchgedichtbände eingeschrieben, sie galten ihm dadurch als spruchgedichte, und darauf kommt es hier an. Dagegen hat er in die folioausgabe immerhin noch recht viele gedichte aufgenommen, die zuerst als meistergesänge in seinem rosentone oder in der treffend gleich spruchweise genannten melodie oder in Jörg Schillers süßem tone entstanden waren. Gerade in diesem tone hat H.

Sachs den spruch des Plutarch, der das wesen der traurigkeit erklären sollte, gedichtet und diese form bei dem spruche von der frau Traurigkeit (nr. 1428) so beibehalten, daß die sechs- und siebensilbigen verse blieben, und nur wenige verse hinzugefügt und einige wörter verändert. So steht der spruch in band 2 dieser unserer sammlung, s. 128 f.

Oder im fünften bande, s. 126 der schwank vom schwangeren geizhals Kalandrin = nr. 1543 und kurz darnach s. 132 den vom tauben bauern = nr. 4779. Beide sind ursprünglich in der spruchweise Hans Sachsens gedichtet. Oder in demselben fünften bande, s. 143 der teufel hat die gais erschaffen = nr. 4990, ein schwank, der wörtlich so lautet wie der meistergesang nr. 4877 in Sachsens rosentone.

Gerade so liegt nun der fall bei dem schwanke vom jungbrunnen. Zuerst dichtete H. Sachs die sage als abschluß seines zehnten meistergesangbuches in seinem rosentone. An demselben tage trug er mit geringen änderungen diese form in sein sechstes spruchbuch ein, also als spruchgedicht. So habe ich es wiedergegeben in den schwänken, auf deren titel steht, daß sie nach den originalen gedruckt seien; so auch J. Sahr in seiner oft erwähnten ausgabe der sammlung Göschen.

Für den druck schuf der dichter einen besonderen eingang von vierzehn versen, die der zeit und den umständen angepaßt waren, wo die folioausgabe erschien. C. Drescher hat in der Nürnberger festschrift s. 240 darauf hingewiesen. Der hauptteil schließt sich ganz und gar an die im sechsten spruchbuch erhaltene, mit dem rosenton übereinstimmende form an, wodurch Naumann und Bechstein zu ihrer irrigen ansicht verleitet wurden. Diese ist aufgegeben, seit K. Goedeke das erlösende wort sagte, daß sämtliche spruchgedichte des H. Sachs wenig veränderte meisterlieder seien.

Hier wollte ich nur wie bei nr. 1569, nr. 2114 f. und nr. 2388 auch die anfangszeile der in der folioausgabe abgedruckten form hinzugefügt wissen, die im register überall berücksichtigt, nicht aber als besondere nummer gerechnet worden ist, anders als z. b. bei nr. 5328 oder 5382, die im vergleiche zu nr. 2414 oder 2114 stark erweitert und umgedichtet worden sind.

s. 314 nr. 3033. Februar 7 nach M 186, bl. 353′.
s. 318 nr. 3070. April 16 nach * M 186, bl. 414.
s. 319 nr. 3076. April 17 nach M 186, bl. 405.
s. 320. Von nr. 3085 an sind die meistergesangs-schwänke sämtlich bis nr. 3112 in band 5 enthalten.
s. 324 nr. 3124, z. 4 nach 603 füge ein: — Enr. 341 = bd. 25. s. 659.
s. 327 nr. 3150. September 30 nach *M 186, bl. 136.
nr. 3152. Oktober 1. Der blint geborn nach Solg. fol. 56 II, bl. 42.
s. 328 nr. 3169, z. 2 lies seinem statt: ainen; auch in abteilung 6 bemerkt.
s. 329. nr. 3175. Oktober 18 nach fol. 419, nr. 58.
s. 334 nr. 3223, z. 2 lies Aripertus, wie auch abtlg. 6 bemerkt.
s. 337 nr. 3252. März 19. Die erscheinung vnd himelfart Christi nach Solg. fol. 56 I, bl. 125.
nr. 3257. März 22 nach M 9, s. 338.
s. 338 nr. 3265. März 31 nach folio 419, nr. 433.
s. 339 nr. 3275. April 5 nach Erl. 1668, bl. 82.
s. 340 nr. 3288, z. 1 lies d ü n c h e r statt: dumher.
s. 342 nr. 3311. Mai 7 nach fol. 419, nr. 189.— M 186, bl. 403.
s. 343 nr. 3319. Mai 14 nach M 16, bl. 328′.— M186, bl. 336.
s. 345 nr. 3341. Mai 29 nach M 186, bl. 437.— z. 2 lies: drey guter schw., wie auch abteilung 6 bemerkt.
s. 346 nr. 3349, z. 4 lies Es statt: Als, auch in abteilung 6 bemerkt.
s. 348 nr. 3372. Juni 17 nach * M 6, bl. 74, wo nur der schluß vom zweiten stollen des letzten gesätzes erhalten ist.
s. 349 nr. 3384, z. 4 lies: von drei zu drei gesätzen . . .
s. 350 nr. 3402. Juli 22 nach Will. III 782, s. 134/7.
s. 352 nr. 3414 a ist s. 654 nachgetragen.
nr. 3417, z. 4 f. zu streichen von Vergl. an; denn das fastnachtspiel hat anderen inhalt.
nr. 3422, z. 1 und 2 lies messerer statt: mesner.
s. 354 nr. 3442, z. 2 lies Ach got, es . .; auch in abteilung 6 bemerkt.

s. 357 nr. 3466, z. 2 lies verschrenkten, wenn auch in MG 12 geschrenckten steht.

s. 359 nr. 3487, z. 1 lies goltwaschr statt: geltweschr.

s. 362 nr. 3516, z. 1 lies fuet statt: huet.

s. 365 nr. 3538, z. 1 füge nach Simon" hinzu: im neuen tone des Hans Sachs.

s. 366 nr. 3554, z. 1 lies hamen statt: hannen.

s. 369 nr. 3573, z. 2 lies dem statt: den.

von nr. 3574 bis nr. 3933 stehen die meistergesangsschwänke noch in band 5.

nr. 3580 lies: Der schwaiger mit den kesen: „Im Ries ein schwaiger . . .

nr. 3581, z. 1 lies Der statt: Das.

s. 374 nr. 3622, z. 2 lies junger statt: jungen.

s. 375 nr. 3636 ist auch in M 9, 760 enthalten. Darnach hat den schwank leider A. Keller, Die Schwaben s. 155 veröffentlicht, ohne MG 12 zu hilfe zu nehmen.

nr. 3637, z. 6 lies Sachsens statt: Vogels.

s. 376 nr. 3646. 1551 August 6.

nr. 3647, z. 1 lies canzley statt: canzlen.

s. 378 nr. 3664, z. 4 lies den statt: dem.

s. 379 nr. 3672, z. 2 lies Jojakim statt: Josakim, wie auch abteilung 6 bemerkt.

s. 382 nr. 3494, z. 1 lies Ein statt: Hin, wie auch abteilung 6 bemerkt.

s. 384 nr. 3713 in band 5 der schwänke als nr. 773 a gedruckt

s. 392 nr. 3793' z. 3 füge zu anfang hinzu: im spiegelton des Erenbot.

s. 396 nr. 3833, z. 3 lies pelegerung statt: pelagerung.

s. 397 nr. 3842, z. 1 lies neqwicia statt: negwicia.

s. 401 nr. 3879 ist in dem 5. bande der schwänke als nr. 814 a gedruckt.

s. 402 nr. 3897, z. 2 lies purger statt: jüngling, was auch in abteilung 6 bemerkt ist.

s. 403 nr. 3900, z. 2 lies Thirus statt: Thiro.

s. 404 nr. 3919, z. 1 lies ströen statt: strören.

s. 406 nr. 3931, z. 2 lies müenich statt: nun; auch abteilung 6 bemerkt.

nr. 3933 der schwank ist bd. 5, nr. 830 a gedruckt.

s. 409 nr. 3959 ist bd. 5, nr. 840 a gedruckt.

s. 410 nr. 3973, z. 2 lies von der stat statt: von stat, wie auch abteilung 6 bemerkt.

s. 420 nr. 4082, z. 6 füge vor Vgl. hinzu: und Enr. 342 = bd. 25. s. 660.

s. 426 nr. 4154, z. 1 lies pstelt statt: pfelt.

s. 427 nr. 4159, z. 2 lies alter statt: alt, wie auch abteilung 6 bemerkt ist.

nr. 4163, z. 2 lies fraget, statt: fragt, wie auch abteilung 6 bemerkt ist.

s. 433 nr. 4221. Die bemerkung zu nr. 4253 gehört hierher, wie auch oben s. 50 zu 1553 Dezember 8 bemerkt ist. Sieh den zu dieser nummer gegebenen hinweis W. Creizenachs.

s. 436 nr. 4245, z. 5 hinzuzufügen Enr. 343 = bd. 25. s. 660.

nr. 4253. W. Creizenachs vermutung in seiner gesch. des neueren dramas 3, 435, die erlaubnis des Nürnberger rates vom 8. Dezember 1553 bezöge sich auf die aufführung von nr. 4221, der komödie des Mucius Scævola, nicht auf die des hauptmann Camillus, ist durchaus gerechtfertigt; denn die begründung, die der rat gibt, trifft nur für nr. 4221 zu: nur dort handelt es sich um eine aufgelegte schatzung, nur dort werden die hetzreden über die höhe der besteuerung kräftiglich widerlegt, während in der römischen historie vom hauptmann Camillus von solchen dingen gar nicht die rede ist.

s. 441 nr. 4287. März 14 nach Q 572, bl. 343′, wo die überschrift lautet: Der Samariter.

s. 443 nr. 4311. April 13 nach M 186, bl, 232.

s. 446 nr. 4338. Mai 14 nach M 16, bl. 469, wo die überschrift lautet: Danksagung das got alles erhelt.

s. 451 nr. 4394. Juli 9 nach Fol. 25, s. 116/9, mit noten.

nr. 4395. Juli 9 nach M 16, s. 17 f.

s. 452 nr. 4403. Juli 11 nach fol. 419, nr. 644. — Erl. 1668, bl. 490.

s. 453 **nr. 4419.** 1554 Juli 20 Die mordisch pfaffenwal: „Zw Riczo . . . bl. 160. M 186, bl. 201 m. d.

nr. 4420. 1554 Juli? Straff der krigslewt untrew: „Als Roma . . . bl. 160.

s. 454 nr. 4433. Juli 28 nach Q 573, bl. 112′, wo die überschrift lautet: 64. psalm.

s. 457 nr. 4461. 1554 August 17, z. 1 lies zun statt: zum.

s. 459 nr. 4483. September 3 nach M 186, bl. 411.

s. 461 nr. 4508. Oktober 6 nach Solg. fol. 56 II, bl. 17, wo die überschrift lautet: Die christlich gedult.
nr. 4510. Oktober 8 nach M 16, s. 10, wo die überschrift lautet: Pharao wirt mit hagel, donner und feuer geplagt.

s. 462 nr. 4519. Oktober 12 nach M 16, bl. 199.
nr. 4520. Oktober 12 nach cgm. 5103, bl. 263.

s. 464 nr. 4533. Oktober 31 nach M 16, bl. 33.
nr. 4537. November 5 nach Q 572, bl. 32.

s. 467 nr. 4571. Dezember 18 nach M 16, bl. 103.

s. 473 nr. 4643, z. 2 lies „Hört im . . .“; schon abteilung 6 erwähnt.

s. 487 nr. 4780, z. 5 füge hinzu Enr. 344, 1 = band 25. s. 660 und Enr. 345, 2 = band 26. s. 124.

s. 500 nr. 4910, z. 5 füge hinzu Enr. 344, 3 = band 25. s. 660.

s. 507 nr. 4981, z. 6 füge hinzu Enr. 344, 2 = band 25. s. 660.

s. 510, nr. 5007 ist zu lesen: Tragedi, mit 27 personen, der Machabeorum, sodaß „der M.“ als genitiv zu fassen ist. SG 11, bl. 19 steht: Tragedi der machabeer hat 27 person vnd 7 actus, in dem register des dritten foliobandes: Tragedia die Machabeer, und in dem verzeichnis der tragödien schreibt Hans Sachs ausdrücklich: Die Machabeer; sieh oben s. 37, 39. Demnach bd. 11. s. 471, letzte zeile: die Machabeer.

s. 526 nr. 5125, z. 2 lies Anneus statt: Aeneus.

s. 531 nr. 5167, z. 1 lies Anneo, z. 2 Anneus statt: Änneo und Änneus.

s. 540 füge ein: 1558 August 18 sieh nr. 6167 = 1573 Februar 10.

s. 549 nr. 5314 füge hinzu: in K weggelassen.

s. 562 nr. 5410 füge hinzu: in K weggelassen.

s. 563 nr. 5413, z. 2 lies pawrnknecht, Liendel statt: pawrknecht, Liendt.

s. 567 nach nr. 5440 einzufügen: 1561 September 2 H. Sachs heiratet Barbara Harscherin; sieh nr. 5534.

s. 574 nr. 5499, z. 2 lies Frey statt: rollwagen.
s. 592 nach nr. 5630 b einzufügen: 1563 Januar 20 sieh nr. 6136 = 1569 Januar 20.
s. 599 nr. 5690, z. 4 lies 4058 statt: 5690.
s. 602 nr. 5719, z. 1 lies 1563 statt: 1555.
s. 608 nr. 5769, z. 2 lies Frey statt: rollwagen und z. 6 einzufügen: J. Möser, werke, bd. 10 (1843), s. 235.
s. 626 nr. 5926, z. 2 zu lesen „Der acht psalm herr königs David“ SG 17, bl. 247 Der . . .
s. 628 nr. 5940, z. 1 lies neunzigste statt: zweintzigste.
s. 633; sieh bd. 26. s. 66, I, 1.

nr. 5986 a. 1566 Mai 1. Die suma all meiner gedicht von 14 jaren an pis auff das 1566 auf den 1 tag May mein valete: „Als man zelt vierzehundert jar“ SG 18, bl. 78′ bis 82′ = band 21. s. 337 bis 344. Die herausgeber des fünften foliobandes haben dieses gedicht an das ende ihrer sammlung mit der überschrift gesetzt: Beschluß inn dieses fünffte und letzte buch. Die überschrift Hans Sachsens haben sie verständnisvoll ergänzt und darunter drucken lassen. — Enr. 258, von dem die Dresdner kgl. bibliothek auch ein exemplar besitzt.

s. 639 nr. 6046, z. 3 lies warn statt: waren.
s. 641 vor nr. 6060 lies 5986 a statt: 5987.
s. 644 füge ein **6091 a.** 1567 Dezember 8. Die kluckhenn „Matheus am dreyundzwainzigisten anzaigen duet“ in der kurzen amselweise Adam Puschmans in SG 14, bl. 213′ nachgetragen. In r hat H. Sachs den titel am rande nachgetragen mit der angabe, es stünde MG 16, bl. 213. Dieses versehen ist ihm geschehen, gewiß weil es ein meistergesang ist. Vgl. nr. 162, wo es natürlich heißen muß 6091 a. Sieh Schnorrs archiv 11 (1881), s. 56.
s. 649 nr. 6131, z. 3 lies lag ich in statt: lag in; in abteilung 6 bemerkt.
s. 653, z. 4 der erste band erschien sogar in fünf auflagen; sieh band 26. s. 111.
s. 654, z. 12 hinzuzufügen: nr. 5986 a und nr. 6091 a, sodaß zu lesen ist: Das sind 36 nummern und z. 15 noch 33 hinzugezählt und z. 17 demnach 6202 statt: 6200.

band 26. s. 7, z. 13 lies VII statt: V.
s. 8, z. 12 Sahr usw. lies 118 statt: 115.
s. 13 im SG 8, z. 5 von unten lies 117 statt: 113; Zoozmann ist gemeint.
s. 22, z. 21 lies M 186 statt: MG 186; z. 31 lies Sachsens
s. 23, z. 11 lies s. XXIV.
s. 25 lies B. Die spruchgedichte.
s. 28, z. 4 lies M 8a.
s. 45, 13. Im anschluß an Harms' schrift erörtert K. Drescher im Literaturblatt für germanische und romanische philologie, jahrg. 15 (1894), sp. 257 f. das quellenverhältnis von H. Sachsens Fortunatus. Er findet, daß die ausgabe von 1530 des volksbuches dem dichter vorgelegen hat.
s. 57 1872 Februar 10 ist nachgetragen auf s. 100, nr. 12. 1892 Juni 6 (Pfingstmontag) ist in Rothenburg ob der Tauber in dem feldlager des historischen festspiels ‚Der verspielte reiter' [= 81. fastn. nr. 5407], bearbeitet vom regisseur des festspiels Ludwig Stark, aufgeführt worden.
s. 58 1905 im sommer ist der verspielte reiter = nr. 5407 im Harzer bergtheater zweimal aufgeführt worden.
1908 Sonntag, März 1 wurden vier fastnachtspiele des Hans Sachs und zwar nr. 916 das schinkenholen im deutschen hof, nr. 3698 das heiße eisen, nr. 3454 der fahrende schüler ins paradies und nr. 747 das narrenschneiden im Großherzoglichen hof- und national-theater zu Mannheim aufgeführt. Der theaterzettel, der mir durch die güte des herrn Ed. Glock in Mannheim vorliegt, nennt die dankenswerte aufführung V. dichter- und tondichtermatinée.
Im zweiten abschnitt von nr. 98, z. 7 lies: an einigen von diesen stellen.
s. 65 zu z. 3 von unten sieh s. 102 nr. 30.
s. 66 XI. lies Bildnisse des H. Sachs.
s. 77 Hinter nr. 68 einfügen Lützelberger . . . sieh s. 138.
s. 87 IV, 1 a. Hans Sachsens zucht- und ermahnungsrede, so er einstweilen im hellen mondenschein von einer lichten wolken herab gar ernstlich und gravitätisch an alle jungen musensöhne gehalten. In die feder gefaßt und jetzt zu

nutzen und frommen der lieben studirenden jugend ans licht gestellt von Caspar Melchior Firle, des wohllöblichen und achtbaren gewerks der schumacher altgesellen.

Joh. Wilh. Zitterland, geb. zu Königsberg am 18. November 1755, feldprediger und später geistlicher in Marienwerder, verfaßte diese mahnung gegen die stürmer und dränger und veröffentlichte sie in der Preußischen blumenlese auf das 1781. jahr. Königsberg bey G. L. Hartung. s. 298 bis 310.

Neuerdings hat sie Johs. Sembritzki in seinem aufsatze Die ostpreußische dichtung 1770/1800: Altpreußische monatsschrift, bd. 45 (1908), s. 399/403 wieder abdrucken lassen.

s. 88 nr. 11. Vergl. dazu Goedekes grundriß, band 9. s. 95, nr. 31).

s. 92 In der inhaltsangabe der Nürnberger festschrift ist leider der letzte aufsatz ausgefallen: Max Herrmann: Stichreim und dreireim bei Hans Sachs und anderen dramatikern des 15. und 16. jahrhunderts. Nebst einer untersuchung über die entstehung des Hans Sachsischen textes. Sieh dazu die folgende ergänzung zu s. 100.

s. 100, nr. 16 zu lesen: Jakob Minor, Stichreim und dreireim bei Hans Sachs: Euphorion, band 3 (1896), s. 692 bis 705 und bd. 4 (1897), s. 210 bis 251. Sieh auch abteilung 2, A. VII, b. 9.

Zu s. 125 Nach abschluß des manuskriptes kam mir Eugen Diederichs, Deutsches leben der vergangenheit in bildern. Ein atlas mit 1760 nachbildungen alter kupfer- und holzschnitte aus dem 15. bis 18. jahrh. Jena 1908 zu gesicht. Darin findet sich Enr. 57. c., also zu den zwölf ergänzungen der einzeldrucke in der zweiten abteilung B. II = s. 120 bis 126 eine dreizehnte, auf die J. Bolte in seiner besprechung der in rede stehenden sammlung: Zschr. des vereins für volkskunde in Berlin 1908. s. 119 f. zuerst aufmerksam gemacht hat.

Enr. 57. c. Ein klag der Wildenholtzleut / vber die vntrewe welt || Holzschnitt || Darunter das gedicht in drei spalten, die ersten beiden zu je 17, die letzte zu 16 zeilen, sodaß also das gedicht bis bd. 3.

s. 562, 35, freilich recht nachlässig, gedruckt ist. — Am ende: Gedruckt zu Nůrnberg bey Georg Lang Formschneider.

o. j. fol. Der holzschnitt ähnlich dem in Enr. 57. a; es fehlt der hirsch, und der knabe trägt einen stengel mit zwei rosen. Anfang: »ACh Gott wie verderbt all Welt« = nr. 405.

Exemplar in der sammlung Jos. Wünsch, facsimiliert bei Diederichs nr. 463.

Auch sonst ist der reichhaltige bilderatlas für Hans Sachs wertvoll. So zeigt abbildung nr. 317 das eigenartige bildnis Albrecht Dürers von Enr. 33[1]; nr. 540/1 geben die schönen holzschnitte J. Ammans wieder, zu denen Hans Sachsens verse gehören Enr. 48. a.; nr. 684 bis 695 und nr. 822 bis 823 stammen mit H. Sachsens versen aus Enr. 257[1]); nr. 675 bringt die ganze Enr. 22, ebenso nr. 643 die ganze Enr. 93. b., und nr. 173 ist das facsimile des in Enr. 101 aufgeführten folioblattes. Ob freilich der herausgeber mit der vermutung dort recht hat, daß das blatt um 1540 gedruckt sei, scheint sehr zweifelhaft. Gewiß ist Anthony von 1536 an in Frankfurt a. M. tätig, bis dahin war er in Augsburg, und das blatt, dessen gedicht Hans Sachs i. j. 1532 schuf, ist wahrscheinlich kurz nach seiner entstehung eben in Augsburg gedruckt worden. Gerade an Hans-sachsischen einzeldrucken kann man schritt für schritt verfolgen, daß Anthony anfangs in Augsburg und von 1536 an in Frankfurt druckte. Der ausdruck Anthon Formschneider bei Diederichs ist mindestens ungeschickt. Nicht erwiesen ist, daß, wie es bei Diederichs heißt, nr. 677 den holzschnitt zu nr. 546 der eulenbeiße, der jagd mit eulen, gäbe; nur ist der gegenstand derselbe und die darstellung der noch vorhandenen in Enr. 98 ähnlich. Nr. 72 zeigt das kartenspielende paar, das ich in den schwänken, bd. 1, s. VI als illustrierung zu schwank 18 bezeichnet habe. Der stecher dieses blattes heißt übrigens Israhel van Meckenem und starb schon 1503, sodaß man wohl besser sagt: Vielleicht hat Hans Sachs nach dieser vorlage nr. 424 gedichtet. Leider ist die

1) Es scheint, als wenn Sigmund Feyerabent einzelne blätter der beschreibung aller stände auch in den künstlichen figuren von allerlei jagd und weydwerk. Frankfurt a. M. 1582 benutzt hätte.

nutzen und frommen der lieben stu... ...e nr. 20 gegeben,
licht gestellt von Caspar Melchior ... nach der geradezu
und achtbaren gewerks der s... befände sich im Ger-
Joh. Wilh. Zitterla... Stutzig machen mußte
18. November 1755, feld- ...same Hans Sachs; so etwas
Marienwerder, verfaßte ... Sachs nirgends, und dann der
dränger und veröffent... Das ist eben Becker i. j. 1820,
auf das 1781. jahr ...jahrhundert.
bis 310. ... Ebenso seien genannt die nachdrucke von

Neuerdin...
Die ostpre... nr. 187, die zwölf Nürnberger dichter: Wilh.
schrift, ... Tentzel, Monatliche unterredungen. 1697. s. 422 f.
s. 88 ... 431 bis 433.

s. ... nr. 16 1. 1805 Polychorda achtes heft, s. 747/60: Das hofgesinde der Venus = nr. 47 mit sprachlichen anmerkungen, und s. 761/78: Historia der schönen Magelona, eines königs tochter zu Neapolis = nr. 4280 mit sprachlichen anmerkungen.

s. 129, nr. **21** Venus zu roß ist nach le Grands erzählungen gedichtet. Das lied des Aristoteles dort liegt zu grunde.

s. 129, nr. **21**[1]. nr. 187, die zwölf Nürnberger dichter: Sammlung für altdeutsche literatur und kunst. Hrsgg. von F. H. v. d. Hagen. Breslau 1812. Band 1, stück 1, s. 212 bis 219. Nach Tentzels monatlichen unterredungen.

s. 130, nr. **26**, z. 3 lies VI statt IV und sieh Goedekes grundriß, band 9. s. 134 nr. 25).

nr. **27**. Sieh Goedekes grundriß, band 9. s. 134 nr. 23)8.

s. 131, nr. **33**[1]. Fastnachtsbüchlein für jung und alt. Hrsgg. von Friedrich Raßmann. Hamm: Verlag von G. A. Wundermann. 1826. s. 83 bis 102 steht das narrenschneiden = fa 11 = nr. 747.

s. 133, z. 5 und 6 sind zu streichen.

s. 139, **nr. 74a**. Dramatische unterhaltungs-blätter. Redigirt von Ernst Götzinger. Erster Jahrgang. St. Gallen, Januar 1878, s. 114 bis 116: Der todt mann nr. 4263 fa 60, bearbeitet von Ernst Götzinger und s. ??? bis ???: nr. 4421 fa 66. „Die bearbeitung bezieht sich einzig auf die redaction der textworte zur vermeidung

unverständlich gewordener ausdrücke und übermäßig holprigen verstaktes."

139, nr. **76**[1]. Heinrich Merkens, Deutscher humor alter zeit. Ein beitrag zur cultur- und sittengeschichte von anfang des 16. bis gegen die mitte des 18. jahrh. Würzburg. 1879. Enth. a. Der ungehöret pawer. nr. 4779 — b. Sanct Peter mit der geiß nr. 4780 — c. Der alten weiber roßmark nr. 614 — d. Der teufel namb ein altes weib zu der ehe nr. 5069.

s. 143 nr. **102**[1]. Hans Sachs. Drei fastnachtspiele. Das heiße eisen = nr. 3698. Das narrenschneiden = nr. 747. Der tote mann = nr. 4263. Leipzig und Wien. Bibliographisches institut. o. j. [1894] = Meyers volksbücher nr. 1073.

nr. **102**[2]. Hans Sachs. Ausgewählte gedichte. Leipzig und Wien. Bibliographisches institut. o. j. [1894] = Meyers volksbücher nr. 1074 f.

s. 146 nr. **123**. Ausgewählte werke des Hans Sachs. Eingeleitet und in unsrer schreibung hrsgg. von Albrecht Keller. Frankfurt a. M. und Berlin, verlag von Moritz Diesterweg. 1908. 218 s. 8. = Diesterwegs deutsche schulausgaben, band 9.

Ich benutze die gelegenheit, um sozusagen kurz vor torschluß über drei fehler zu reden, deren verbesserung mir sehr am herzen liegt. Den einen, der freilich in Richard Wagners oper monumentale geltung erlangt hat (sieh in diesem bande, s. 136, nr. 58), glaubte ich nichtsdestoweniger in den neueren ausgaben immer mehr verschwinden zu sehen, wie denn die auswahl des bibliographischen instituts (nr. 102[2]) den anfang der Wittenbergischen nachtigall richtig wiedergibt: Wacht auf, es nahet sich der tag! Da hat ihn Albr. Keller (nr. 123) wieder aufleben lassen.

Im zehnten verse aber hat dieser das richtige; in Meyers volksbüchern dagegen ist der alte fehler stehen geblieben, der sich in keinem der einzeldrucke findet, auch nicht in A, der ersten auflage der Nürnberger folioausgabe. Leider steht in C, der dritten auflage: „Des mones schein thut sich verdrücken" — jene verwechselung von sie und sich, die band 21. s. 372 f.

und s. 379 zu bd. 3. s. 302 besprochen worden ist und die hie und da wirklich den sinn nicht wesentlich verändert. In der beregten stelle jedoch geschieht dies. Daß Tittmann in seiner auswahl wie C geschrieben hatte, wird den nicht verwundern, der seine unkritische art kennt; sieh oben s. 138, nr. 67 f. Richard Zoozmann (sieh oben s. 145, nr. 117) läßt auf der linken seite den anfang des einzeldruckes facsimilieren, in dem ganz richtig sy d. i. sie steht, auf der rechten druckt er frischweg: Des mondes schein tut sich verdricken. Der mondenschein, sagt Hans Sachs selbst in seiner erklärung, v. 105, bedeutet die menschenlehre im gegensatz zu der von Luther, der nachtigall, angekündigten gotteslehre, dem sonnenschein. Die sonne, das reine evangelium, verdrängt den mondenschein, die papistische lehre. So heißt die stelle. Wilhelm Grimm bemerkt dazu: sich selbst zu verstecken hat diese (die papistische lehre) keine lust.

Der dritte fehler steht in dem schwanke st. Peter mit der geiß. Hier liegt die handschrift des dichters vor, G. Könnecke hat sie in seinem bilderatlas nachbilden lassen. St. Peter beschwert sich über die ungerechtigkeit, die sich in der welt ungehindert breit macht; er möchte sie eingedämmt wissen. Von verschiedenen lehren ist gar nicht die rede. Man hatte an dem worte „die lehren“ wahrscheinlich deswegen keinen anstoß genommen, weil Hans Sachs in dem entsprechenden meistergesange nr. 2092, wo freilich die schlimmen zustände in dem weltwirrwesen ausführlicher genannt werden, selbst von falschen lehren spricht. In dem schwanke schließt Petrus seinen tadel mit der behauptung, es ginge unter den menschen gerade so her, wie bei den tieren im meere. Ueber diesen sinn ist glaub ich jedermann klar. Was schreibt nun H. Sachs? Könnecke gibt die stelle mit du lest wieder (s. oben s. 141, nr. 90). Ich will nicht zu viel gewicht darauf legen, daß man unwillkürlich fragt: Wen läßt nach dem vorwurfe des jüngers der herr sehr durcheinander gehen? Man könnte antworten, H. Sachs wolle einfach es oder sie ergänzen, es klinge noch nach, was er kurz vorher gesagt hat: Du läßt es gehen, wie es geht, oder man mag aus dem vorhergehenden sie, die gottlosen ergänzen. Aber ich halte die lesung Könneckes für

durchaus falsch; denn so schreibt H. Sachs niemals st. Es ist gar nichts zu ergänzen; das objekt steht ganz deutlich da. H. Sachs hat geschrieben: Dw lesz, und das steht bei ihm, dem phonetiker, für lests, also: Dw lest sie; der vergleich mit den fischen verlangt sie, es genügt hier nicht. Mit Albrecht Kellers Du läß' weiß ich nichts anzufangen, und sicher habe ich dabei viele leidensgefährten.

Ich habe die stellen gesammelt, wiederhole daher hier nur, was ich zur bestätigung meiner lesung schon an verschiedenen orten gesagt habe. Das in der handschrift stehende wirsz gibt A mit wirsts wieder in nr. 1012, 232. H. Sachs schildert dort mit gutem humor die qualen der hölle, von deren schrecken die christenheit erst nach und nach befreit wurde. Von dem rabenschwarzen manne läßt er sich über alles aufklären, was er sieht, und gewinnt nach und nach den mut, nach denen zu fragen, denen er die schlimmsten höllenstrafen gönnte. So fragt er denn erstaunt, ob keine wuchrer da wären und erhält zur antwort: Dw wirß pein Juden finnen, d. h. du wirst sie bei den Juden finden. Das ist eine stelle aus SG 4. Oder aus SG 11 in nr. 5034, 21 Vater, iß wol gefellig dir; die Nürnberger folioausgabe (= band 1. s. 305, 22) schreibt dafür ists. Sieh bd. 19. s. 437. Ferner bd. 21. s. 385 zu 427, 21.

s. 167 nr. y. Als verfasser des buches der kleinen wahrheit kann ganz gut doctor Dölpianus gelten. Wenigstens scheint dieser seltsame heilige, dem Hans Sachs die nr. 4990, den schwank vom teufel, wie er die ziegen erschaffen hat, verdanken will, demselben geschlechte anzugehören, wie jener.

s. 171 Durch ein versehen sind bei Brants fabeln folgende stellen weggeblieben, die meistenteils bei den betr. nummern schon als quellen für H. Sachs angegeben sind. Der findige A. L. Stiefel hat das versehen entdeckt:

bl. 114 für nr. 2959 mg. (Der falsche richter mit dem ölkrug und der sau) — bl. 118 für nr. 1972 mg. (Der eselssattel) — bl. 120 für nr. 1971 mg. (Der närrische doctor mit den vögeln) — bl. 124′ für nr. 2917 mg. (Der lauser im brunnen) — bl. 126′ für nr. 2918 mg. und

nr. 5263 mg. (Der pfaff mit dem zehnten) — bl. 127 für nr. 2216 mg. (Die hose des st. Franciscus) — bl. 130′ für nr. 2217 mg. (Der vierfüßige bischof) — bl. 134 für nr. 1970 mg. (Der narr als windmacher) — bl. 135 für nr. 2985 mg. und nr. 3036 mg. (Vogler mit der schlange) — bl. 146 für nr. 2968 mg. (Gonella lehrt wahrsagen) — bl. 155 für nr. 3035 mg. (Die Psilier streiten mit dem ostwind).

s. 180 einzufügen: 87 (E. macht, daß eine frau all ihre töpfe entzwei schlug auf dem markt zu Bremen) in nr. 4551 mg.

s. 278 einzufügen: Eim wolff ein pain pestack (kurzen Müg-ling) 2150.

s. 320 lies: Im achtzehenden caput stet 5708.





STANFORD UNIVERSITY LIBRARIES
STANFORD AUXILIARY LIBRARY
STANFORD, CALIFORNIA 94305-6004
(650) 723-9201
salcirc@sulmail.stanford.edu
All books are subject to recall.
DATE DUE
JUN 3 0 2003
JUN 0 2 2003
AUG 0 1 2003
JUL 0 1 2003

